

2024|25-LESEJAHR C

LITURGISCHER
DIREKTORIUM DER
ERZDIÖZESE WIEN
K A L E N D E R



DIREKTORIUM

2024|25

Liturgischer Kalender
der Erzdiözese Wien
Lesejahr C (Lk)



INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	4
Zeittafel u. bewegliche Feste für das Kirchenjahr 2024/25 ..	7

Pastoralliturgische Hinweise

1. Hinweise zum Gebrauch des Direktoriums	8
2. Hinweise zum Stundengebet	8
2.1. „Die Feier des Stundengebets“ – Einführung ...	12
2.2. Kommemoration von Gedenktagen	13
2.3. Erweiterte Lesehore (Vigil)	14
2.4. Verbindung einzelner Horen mit der Messe oder miteinander	14
3. Hinweise zur Messfeier	15
3.1. Die Auswahl der Messformulare	16
3.2. Die Messe an Werktagen	18
3.3. Das Gedächtnis der Heiligen	19
3.4. Die Auswahl der Lesungen	20
3.5. Hochgebete und besondere Texte zur Wahl	21
3.6. Zur Konzelebration der Messfeier	22
4. Hinweise zum Kalendarium	22
4.1. Die liturgischen Tage	22
4.2. Der Kalender	23
4.3. Die Bitt- und Quatembertage	24
4.4. Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen ..	25
4.5. Die Rangordnung der liturgischen Tage	26
5. Die Verwaltung des Bußsakramentes	27
5.1. Beichtvollmacht	27
5.2. Rechte Verwaltung des Bußsakramentes	28
5.3. Sakramentale Generalabsolution	30
6. Verzeichnis der liturgischen Bücher	31
6.1. Gemeinsame liturg. Bücher im dt. Sprachgebiet .	31
6.2. Weitere liturg. Bücher für die Erzdiözese Wien ..	31
6.3. Texte der Liturgischen Kommission f. Österreich	32
7. Rahmenordnung „Liturgie in der Erzdiözese Wien“ ..	32
8. Einführung in das Lesejahr C: Das Lukasevangelium	33
9. Hinweise zum Heiligen Jahr 2025	34

Der liturgische Kalender für das Kirchenjahr 2024/25 ...	40
Vorschau auf das Kirchenjahr 2025/26, bewegl. Feste ..	304
Alphab. Verzeichnis der Feste u. Heiligengedenktage ..	305
Zeittabelle	312
Aufgaben für den Fachausschuss Liturgie	315
Liedvorschläge (Übersicht)	318



Eigentümer und Verleger: Erzbischöfliches Pastoralamt; Herausgeber:
Liturgische Kommission der Erzdiözese Wien; Für den Inhalt verantwortlich:
Markus Muth, m.muth@priesterseminar.at; Alle: 1010 Wien, Wollzeile 2;
Layout: Peter List, Umschlag: W&W Grafik und Design Ges.m.b.H.,
Druck: Liebenprint, 7053 Hornstein

Das Direktorium ist erhältlich im Behelfsdienst der Erzdiözese Wien,
Stephansplatz 6/im Hof, 1010 Wien, Tel.: 01/515 52-3625,
behelfsdienst@edw.or.at, www.erzdiocese-wien.at/shop

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Adv → Advent
AEM → Allgem. Einführung in das Röm. Messbuch
AES → Allgem. Einführung in das Stundengebet der Kirche
Ant → Antiphon(en)
Ap → Apostel
APs → Antwortpsalm
ARK → Allgem. Röm. Kalender
AuswL → Auswahllesungen
Bi → Bischof
CIC → Codex Iuris Canonici
Com → Commune
Cr → Credo
DK → Diözesankalender
Di → Dienstag
Do → Donnerstag
eig → eigener, eigene(s)
Einl. → Einleitung
Ersch → Erscheinung
etc. → et cetera
Euch → Eucharistie
Ev → Evangelium
Ez → Erzieher(in)
F → Fest (e)
Fastenz → Fastenzeit
Fb → Fürbitte(n)
feierl → feierlich(e)
fS → feierlicher Schlusssegnen
Fr → Freitag
G → Gebotene(r) Gedenktag(e)
g → Nichtgebotene(r) Gedenktag(e)
GD(e) → Gottesdienst(e)
Gef. → Gefährt(inn)en
geistl. → geistlich(e)
Gb → Glaubensbote(n)
Gg → Gabengebet
ggf. → gegebenenfalls
Gl → Gloria
GL → Gotteslob (2013)
H → Hochfest(e)
Hg → Hochgebet
Himmelf → Himmelfahrt
HI → Heilige Männer und Frauen
HL./hl. → H/heilige(r)

HIL./hll. → H/heilige(n) (Plural)
Ht → Hirten der Kirche
internat. → international
Invit → Invitatorium
InvitAnt → Antiphon zum Invitatorium
Jf → Jungfrau
Jh.(s) → Jahrhundert(s)
kath. → katholisch
KJ → Grundordnung des Kirchenjahres
KB-Ö → Kantorenbuch für die Eigenteile Österreich und Bozen-Brixen
Kirchw → Kirchweihe
Kl → Kirchenlehrer(in)
Kompl → Komplet
Kv → Kehrvers
L (1, 2) → Lesung (1, 2)
Ld → Laudes
LH → Liturgia horarum
Lh → Lesehore
LKÖ → Liturgische Kommission für Österreich
M(n) → Messe(n)
MarianAnt → Marianische Antiphon
MB → Messbuch
MB I/II → Messbuch I bzw. II, 1975
MB II² → Messbuch II, 2. Auflage 1988
MB KarW/Osterokt → MB Karwoche und Osteroktav
MB-Kl → MB Kleinausgabe
Mi → Mittwoch
ML → Messlektionar
mögl → möglich
Mo → Montag
Mt → Märtyrer(in)
NI → Heilige(r) der Nächstenliebe
Off → Offizium
Or → Ordensleute
ÖBK → Österr. Bischofskonferenz
ÖEigF I → MB „Die Eigenfeiern der österr. Diözesen“ 1994
ÖEigF I/L → Messlektionar „Die

Eigenfeiern der österr. Diözesen“ 1994
ÖEigF II → MB „Die Eigenfeiern der österr. Diözesen“, Ergänzungsheft II, 2011
ökum. → ökumenisch
österr. → österreichisch
Pp → Papst
Pr → Priester
Prf → Präfation
Ps → Psalm
PV → Pfarrverband
Resp → Responsorium
RK → Regionalkalender
ROLit → Rahmenordnung Liturgie
s. → siehe
S. → Seite
Sa → Samstag
SC → Sacrosanctum Concilium
Sel./sel. → S/selige(r)
Sequ → Sequenz
Sg → Schlussgebet
So → Sonntag
SR → Seelsorgeraum
Ss → Seelsorger
Spir → Spiritual
StG → Die Feier des Stundengebets
Tg → Tagesgebet
u. → und
V → Vesper
vgl. → vergleiche
VV → Verse
WEigF → Die Feier des Stundengebets. Die Eigenfeiern der Erzdiözese Wien (1985)
Weihn → Weihnachten
Weihn-Oktav → Weihnachtsoktav
WGF → Wort-Gottes-Feier
zB → zum Beispiel
 + → gebotener Feiertag mit Applikationspflicht

Liturgische Farben
GR (gr) → Grün
R (r) → Rot
Rs → Rosa
S → Schwarz
V (v) → Violett
W (w) → Weiß

Abkürzungen im Nekrologium

Apost. → Apostolischer
AushKpl. → Aushilfskaplan
Br. → Bruder
BV → Bischofsvikar
D → Diakon
D. → Diözese
DB → Diözesanbischof
Diöz.- → Diözesan-
Dech. → Dechant
ea D → ehrenamtlicher Diakon
EB → Erzbischof
ED. → Erzdiözese
EKan. → Ehrenkanonikus
em. → emeritierter
Fr. → Frater
GR → Geistlicher Rat
GV → Generalvikar
ha D → hauptamtlicher Diakon
HIKr → Heiligenkreuz
HR → Hofrat
HS → Hochschule
Insp. → Inspektor
i. R. → in Ruhe
Kan. → Kanonikus
Kard. → Kardinal
KH → Krankenhaus
Kpl. → Kaplan
KR → Konsistorialrat
KRekt. → Kirchenrektor
KrkSeels. → Krankenseelsorger
LProv. → Lokalprovisor
Msgr. → Monsignore
Ö. → Österreich
OSTR → Oberstudienrat
P. → Pater
PfMod. → Pfarrmoderator
Pfr. → Pfarrer
Pfv. → Pfarrverweser
PfVik. → Pfarrvikar
Präl. → Prälat
Prof. → Professor
RegR → Regierungsrat
Rekt. → Rektor
RL → Religionslehrer
Seels. → Seelsorger
Univ.-Prof. → Universitätsprofessor
Tit.-B → Titularbischof
Vik. → Vikariat
WB → Weihbischof
 ◊ → letztgenannte Jahreszahl bis
 * → geboren
 † → gestorben

Bibl. Bücher – Altes Testament

Gen → Das Buch Genesis
Ex → Das Buch Exodus
Lev → Das Buch Levitikus
Num → Das Buch Numeri
Dtn → Das Buch Deuteronomium
Jos → Das Buch Josua
Ri → Das Buch der Richter
Rut → Das Buch Rut
1 Sam → Das 1. Buch Samuel
2 Sam → Das 2. Buch Samuel
1 Kön → Das 1. Buch der Könige
2 Kön → Das 2. Buch der Könige
1 Chr → Das 1. Buch der Chronik
2 Chr → Das 2. Buch der Chronik
Esra → Das Buch Esra
Neh → Das Buch Nehemia
Tob → Das Buch Tobias
Jdt → Das Buch Judit
Est → Das Buch Ester
1 Makk → Das 1. Buch der Makkabäer
2 Makk → Das 2. Buch der Makkabäer
Ijob → Das Buch Ijob
Ps → Die Psalmen
Spr → Das Buch der Sprichwörter
Koh → Das Buch Kohelet
Hld → Das Hohelied
Weish → Das Buch der Weisheit
Sir → Das Buch Jesus Sirach
Jes → Das Buch Jesaja
Jer → Das Buch Jeremia
Klgl → Die Klagelieder
Bar → Das Buch Baruch
Ez → Das Buch Ezechiel
Dan → Das Buch Daniel
Hos → Das Buch Hosea
Joël → Das Buch Joël
Am → Das Buch Amos
Obd → Das Buch Obadja
Jona → Das Buch Jona
Mi → Das Buch Micha
Nah → Das Buch Nahum
Hab → Das Buch Habakuk
Zef → Das Buch Zefanja
Hag → Das Buch Haggai
Sach → Das Buch Sacharja
Mal → Das Buch Maleachi

Bibl. Bücher – Neues Testament

Mt → Das Evangelium nach Matthäus
Mk → Das Evangelium nach Markus
Lk → Das Evangelium nach Lukas
Joh → Das Evangelium nach Johannes
Apg → Die Apostelgeschichte
Röm → Der Brief an die Römer
1 Kor → Der 1. Brief an die Korinther
2 Kor → Der 2. Brief an die Korinther
Gal → Der Brief an die Galater
Eph → Der Brief an die Epheser
Phil → Der Brief an die Philipper
Kol → Der Brief an die Kolosser
1 Thess → Der 1. Brief an die Thessalonicher
2 Thess → Der 2. Brief an die Thessalonicher
1 Tim → Der 1. Brief an Timotheus
2 Tim → Der 2. Brief an Timotheus
Tit → Der Brief an Titus
Phlm → Der Brief an Philemon
Hebr → Der Brief an die Hebräer
Jak → Der Brief des Jakobus
1 Petr → Der 1. Brief des Petrus
2 Petr → Der 2. Brief des Petrus
1 Joh → Der 1. Brief des Johannes
2 Joh → Der 2. Brief des Johannes
3 Joh → Der 3. Brief des Johannes
Jud → Der Brief des Judas
Offb → Die Offenbarung des Johannes

ZEITTADEL FÜR DAS KIRCHENJAHR 2024/25

Lesejahr für die Sonntage C/III
 Lesereihe für die Wochentage I
 Lesereihe für das Offizium I/1 – 8
 Sonntage nach Erscheinung des Herrn 8
 Woche nach Pfingsten 10. Woche im Jahreskreis
 Wochen im Kirchenjahr 52

BEWEGLICHE FESTE

1. Adventsonntag 1. Dezember 2024
 Fest der Heiligen Familie 29. Dezember 2024
 Taufe des Herrn 12. Jänner 2025
 Aschermittwoch 5. März 2025
 Ostersonntag 20. April 2025
 Christi Himmelfahrt 29. Mai 2025
 Pfingsten 8. Juni 2025
 Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni 2025
 Fronleichnam 19. Juni 2025
 Heiligstes Herz Jesu 27. Juni 2025
 Christkönigssonntag 23. November 2025
 Ende des Kirchenjahres 29. November 2025

PASTORALLITURGISCHE HINWEISE

1. HINWEISE ZUM GEBRAUCH DES DIREKTORIUMS

Die Titel der Hochfeste, Feste und Gedenktage richten sich nach der deutschen Bezeichnung im Regionalkalender. Der Rang der liturgischen Tage wird im Direktorium durch einen neben dem Titel stehenden fett gedruckten Buchstaben (**H**, **F**, **G**, **g**) gekennzeichnet. In der Bezeichnung der liturgischen Farben sind auch die Angaben über die Motiv- und Totenmesse enthalten: Die Farbbezeichnung ist groß geschrieben, wenn keine Motiv- oder gewöhnliche Totenmesse möglich ist; die Farbbezeichnung ist klein geschrieben, wenn Motiv- und Totenmesse erlaubt sind. Bezüglich der Begräbnismessen und der besonderen Totenmessen siehe die Hinweise zur Messfeier. Die Applikationspflicht fällt mit den gebotenen Feiertagen und Sonntagen zusammen und ist im dafür gewählten Zeichen (✚) ausgedrückt.

2. HINWEISE ZUM STUNDENGE BET

Die verschiedenen Tagzeiten

Die Eröffnung des gesamten Stundengebets

Das Stundengebet wird für gewöhnlich mit dem Invitatorium eröffnet. Dieses umfasst den Psalmvers „Herr, öffne meine Lippen. Damit mein Mund dein Lob verkünde.“ und den Ps 95 (94). An Stelle von Ps 95 (94) können auch die Ps 100 (99), 67 (66) oder 24 (23) verwendet werden. (34.)

Das Invitatorium steht immer am Beginn des täglichen Stundengebets, entweder vor den Laudes oder vor der Lesehore, je nachdem, womit der Tag begonnen wird. Der Psalm mit seiner Antiphon kann je nach den Umständen entfallen, wenn er den Laudes vorangeht. (35.)

Laudes und Vesper

Den Laudes und der Vesper gebührt hohe Wertschätzung als Gebet der christlichen Gemeinde. Ihre öffentliche und gemeinsame Feier soll daher besonders von denen gepflegt werden, die ein gemeinsames Leben führen. Doch ihre Verrichtung wird auch den einzelnen Gläubigen empfohlen, die an keiner gemeinsamen Feier teilnehmen können. (40.)

Laudes und Vesper beginnen mit dem Psalmvers „O Gott, komm mir zu Hilfe, Herr, eile, mir zu helfen!“, dem das „Ehre sei dem Vater“, „Wie im Anfang“ und – außer in der Fastenzeit – das „Halleluja“ folgen. All dies entfällt aber in den Laudes,

wenn sie mit dem Invitatorium beginnen. (41.) Dann folgt der jeweilige Hymnus. Er soll der Hore oder dem Fest die je eigene Färbung geben und einen leichten und frohen Beginn des Gebetes schaffen, besonders in der Feier mit dem Volk. (42.) Die Psalmodie der Laudes besteht nach der Überlieferung der Kirche aus einem Morgenpsalm, einem Canticum aus dem AT und einem Lobpsalm. Die Psalmodie der Vesper besteht aus zwei Psalmen oder Psalmabschnitten, die für diese Stunde und für eine Feier mit dem Volk passend ausgesucht sind. Dazu kommt ein Canticum aus den Apostelbriefen oder aus der Offenbarung. (43.)

Nach der Psalmodie wird eine kurze oder längere Lesung aus der Heiligen Schrift gehalten. (44.)

Die Antwort auf Gottes Wort bildet ein Antwortgesang (Responsorium breve). Er kann, je nach den Umständen, auch entfallen. An seiner Stelle können auch andere Lieder gesungen werden, die für diesen Zweck geeignet und von der Bischofskonferenz zugelassen sind. (49.)

Dann wird feierlich das Canticum aus dem Evangelium vorgelesen: zu den Laudes der Lobgesang des Zacharias, das Benedictus, zur Vesper der Lobgesang der seligen Jungfrau Maria, das Magnificat. (50.)

Auf das Canticum folgen in den Laudes Bitten zur Weihe des Tages und der Arbeit an Gott, in der Vesper dagegen Fürbitten. (51.) Danach sprechen alle gemeinsam das Vaterunser. (52.)

Unmittelbar nach dem Vaterunser wird die abschließende Oration gebetet. Sie findet sich für die gewöhnlichen Wochentage im Psalterium, sonst im Eigenteil (Proprium). (53.)

Die Lesehore

Die Lesehore soll dem Volk Gottes, vor allem denen, die auf besondere Weise dem Herrn geweiht sind, die Meditation der Heiligen Schrift und der besten Werke geistlicher Schriftsteller erschließen. (55.)

Die Lesehore kann zu jeder beliebigen Tagesstunde gehalten werden, auch am Abend des vorausgehenden Tages, nach der Vesper. (59.)

Nun folgt im Jahreskreis der Hymnus, je nachdem, zu welcher Zeit man betet. (61.)

Es folgt die Psalmodie. Sie besteht aus drei Psalmen oder Psalmabschnitten mit ihren jeweiligen Antiphonen. Die Psalmen mit ihren Antiphonen sind an H und F Eigentum. An Sonn- und Werktagen sowie an den G/g der Heiligen werden sie dem Psalterium entnommen, sofern nicht eigene angegeben sind. (62.)

Ein Versikel leitet zu den Lesungen über. Er steht für die Zeit „Im Jahreskreis“ im Psalterium. Für die übrigen Zeiten und Tage sind eigene Versikel im Proprium oder im Commune verzeichnet; diese können durch die Versikel der Zeit „Im Jahreskreis“ ersetzt werden. (63.)

Die Lesehore hat zwei Lesungen. Die erste ist eine Schriftperikope mit dem zugehörigen Responsorium. Sie findet sich im Proprium der Zeit, an H und F der Heiligen jedoch im Proprium der Heiligen oder im Commune. Die zweite ist an H, F und G/g der Heiligen eine hagiographische Lesung und findet sich im Proprium der Heiligen. In den übrigen Offizien ist die zweite Lesung den Werken der Väter oder anderer kirchlicher Schriftsteller entnommen und findet sich jeweils im Anschluss an die Schriftlesungen. Auch der zweiten Lesung folgt ein zugehöriges Responsorium. (64.)

An den Sonntagen außerhalb der Fastenzeit, an H und F sowie in den Oktaven von Weihnachten und Ostern folgt nach dem zweiten Responsorium das Te Deum. Der letzte Teil des Te Deum kann entfallen. (68.)

Nach dem Te Deum bzw. nach dem zweiten Responsorium folgt die Oration. Sie wird dem Proprium der Zeit bzw. der Heiligen oder dem Commune entnommen und entspricht dem Tagesgebet der Messe, an Wochentagen dem der Sonntagsmesse. (69.)

Die kleinen Horen: Terz – Sext – Non

Von den drei kleinen Horen ist nur eine verpflichtend. Man nimmt die der jeweiligen Tageszeit entsprechende.

Hymnus

Man kann einen dem jeweiligen Offizium entsprechenden Hymnus frei auswählen. Auch kann er beim Gebet in der Gemeinschaft durch ein entsprechendes Kirchenlied ersetzt werden. In Terz, Sext und Non werden die G/g nicht erwähnt.

Psalmodie

Das Stundenbuch bietet eine zweifache Psalmodie an: die gewöhnliche Psalmodie und die Ergänzungspsalmodie. Die gewöhnliche besteht aus drei Psalmen oder Psalmabschnitten mit den jeweiligen Antiphonen und befindet sich im Psalterium. Die Ergänzungspsalmodie besteht aus drei feststehenden Psalmen, die den sog. Gradualpsalmen entnommen sind, mit ihren Antiphonen. Wer nur eine der drei Horen betet, nimmt die gewöhnliche Psalmodie, auch an F. Wer mehrere Horen betet, nimmt in einer die gewöhnliche Psalmodie, in den übrigen die entsprechende Ergänzungspsalmodie. An H nimmt

man immer die Psalmen der Ergänzungspsalmodie, sowohl wenn man eine als auch wenn man mehrere der kleinen Horen betet. Fällt das H jedoch auf einen Sonntag, so nimmt man die Psalmen vom Sonntag der ersten Woche. Die Drei Österlichen Tage, die Osteroktav sowie einige H des Herrn haben eigene Psalmen. Desgleichen haben die H und einige F eigene Antiphonen; sonst werden sie dem Psalterium entnommen, sofern nicht eigene vorgesehen sind.

Lesung

Sie findet sich im Proprium der Zeit bzw. der Heiligen oder im Commune, für die Sonntage und Wochentage „Im Jahreskreis“ jedoch im Psalterium. Auf die Lesung kann eine kurze Stille folgen. Dann folgt der entsprechende Versikel.

Oration

An den Wochentagen „Im Jahreskreis“ und an den Gedenktagen der Heiligen entspricht sie der Hore und findet sich im Psalterium. Sonst ist sie das Tagesgebet der Messe und wird dem Proprium der Zeit bzw. der Heiligen oder dem Commune entnommen, entsprechend dem Offizium.

Die Komplet

Die Komplet ist das letzte Gebet des Tages und soll unmittelbar vor der Nachtruhe gehalten werden, gegebenenfalls auch nach Mitternacht. (84.)

Die Komplet beginnt wie die anderen Tageszeiten mit „O Gott, komm mir zu Hilfe“ samt „Ehre sei dem Vater“, „Wie im Anfang“ und „Halleluja“. (85.)

An dieser Stelle wird eine Gewissensforschung empfohlen. Sie kann beim Gebet in Gemeinschaft in der Form des allgemeinen Schuldbekenntnisses der Messe erfolgen. (86.)

Es folgt der entsprechende Hymnus. (87.)

Psalmodie: Sie besteht nach der ersten Vesper der Sonntage und H aus Ps 4 und Ps 134 (133), nach der zweiten Vesper aus Ps 91 (90). Von diesen beiden Formen der Sonntagspsalmodie wird jeweils eine auch an den Oktaven von Weihnachten und Ostern verwendet. An den übrigen Tagen finden sich die Psalmen mit ihren Antiphonen im Psalterium. Man kann jedoch immer eine der beiden Sonntagspsalmodien verwenden. (88.) Es folgt die Schriftlesung. Sie findet sich im Psalterium. Danach folgen das Responsorium und der Lobgesang des Simeon („Nunc Dimittis“). (89.)

Die abschließende Oration betet man aus dem Psalterium. (90.)

Nach der Oration wird der Segen „Eine ruhige Nacht“ gesprochen, auch im Einzelgebet. (91.)

Die Komplet schließt mit einer der üblichen Marianischen Antiphonen oder dem Ave Maria oder einer anderen approbierten Antiphon.

2.1. „Die Feier des Stundengebetes“ – Einführung in die Neuordnung (nach der Const. Ap. „Laudis canticum“)

1. Gemäß der Forderung der Liturgiekonstitution wurde auf die Umstände Rücksicht genommen, unter denen die Priester in unserer Zeit ihre apostolische Tätigkeit ausüben. Das Offizium ist das Gebet des ganzen Gottesvolkes. Es wurde daher so redigiert, dass an ihm nicht nur Kleriker, sondern auch Ordensleute und Laien teilnehmen können. Der Verschiedenheit der Gruppen nach Ordnung und Stand und ihren unterschiedlichen Bedürfnissen ist dadurch Rechnung getragen, dass mehrere Formen der Feier eingeführt wurden. Sie ermöglichen es den einzelnen Gemeinschaften, die das Stundengebet verrichten, ihr Beten den jeweiligen Verhältnissen und Aufgaben anzupassen.

2. Das Stundengebet dient der Heiligung des Tages. Seine Ordnung ist deshalb so gestaltet, dass die Horen leicht mit den natürlichen Tagesstunden in Einklang gebracht werden können. Deshalb wurde die Prim abgeschafft. Laudes und Vesper haben als Angelpunkte des gesamten Offiziums größte Bedeutung, denn sie sind das eigentliche Morgen- und Abendgebet. Die Lesehore wahr für die, welche Vigilien halten, ihren nächtlichen Charakter. Sie kann aber jeder Tageszeit angepasst werden. Die mittlere Hore ist so geordnet, dass alle, die nur eine der drei Horen Terz, Sext und Non beten, diese Hore der jeweiligen Tageszeit anpassen und nichts vom Wochenpsalter auslassen.

3. Damit bei der Feier des Offiziums Stimme und Herz leichter zusammenklingen und das Stundengebet wirklich die „Quelle der Frömmigkeit und Nahrung für das persönliche Beten“ ist im Stundenbuch das tägliche Gebetspensum etwas vermindert worden. Dagegen wurde für bedeutend größere Abwechslung in den Texten gesorgt. Zugleich werden mehrere Hilfsmittel für die Meditation der Psalmen angeboten, wie etwa die Psalmtitel und Antiphonen. Außerdem wird die Möglichkeit eröffnet, Zeiten der Stille einzuhalten.

4. Gemäß Anordnung des Konzils wird der Psalter entgegen dem bisherigen Wochenzyklus auf vier Wochen verteilt. In dieser neuen Psalmverteilung sind einige hart klingende Psal-

men und Psalmverse weggelassen im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die sich bei einer Feier in der Volkssprache ergeben würden. Außerdem wurden einige neue Cantica aus dem AT in die Laudes aufgenommen, um ihren geistlichen Reichtum zu mehren. Ähnlich wurden Cantica aus dem NT in die Vesper eingeführt. Sie sind gleichsam die Perlen dieser Gebetsstunde.

5. Der Schatz des Gotteswortes wird in der neuen Ordnung der Schriftlesungen in größerem Umfang dargeboten. Sie ist auf die Leseordnung der Messe abgestimmt. Die Perikopen sind durchgehend von einem einheitlichen Grundgedanken getragen und ausgewählt, dass sie im Laufe des Jahres die wichtigsten Ereignisse der Heilsgeschichte zu Gehör bringen.

6. Gemäß den Normen des Konzils wurden die tägliche Lesungen aus den Werken der heiligen Väter und Kirchenschriftsteller so überarbeitet, dass die besten Teile aus den Schriften angeboten werden.

7. Aus den Texten des Stundenbuches ist alles entfernt worden, was mit der historischen Wahrheit nicht übereinstimmt. Vor allem wurden die hagiographischen Lesungen so revidiert, dass in erster Linie die geistige Gestalt der einzelnen Heiligen und ihrer Bedeutung für das Leben der Kirche zum Ausdruck kommt und in helles Licht gerückt wird.

8. Den Laudes wurden Bitten beigefügt, in denen die Tagesweihe zum Ausdruck kommt und Gottes Segen zum Arbeitsbeginn herabgerufen wird. In der Vesper wird ein kurzes Bittgebet nach Art der Fürbitten gesprochen. Die Bitten werden mit dem Gebet des Herrn beschlossen. Da es auch in der Messe gesprochen wird, ist auf diese Weise in unserer Zeit wieder der altchristliche Brauch aufgelebt, dieses Gebet dreimal am Tag zu verrichten.

2.2. Kommemoration von Gedenktagen

Vom 17. bis 24. Dezember, während der Weihnachtsoktav und der Fastenzeit, gibt es keine gebotenen Gedenktage (G), auch nicht in Eigenkalendern. Wenn sie in die Fastenzeit fallen, gelten sie in jenem Jahr als nichtgebote Gedenktage (g). (AES 238)

Will man während dieser Zeiten einen Gedenktag halten, so gilt:

a) In der Lesehore (Matutin) fügt man nach der Väterlesung und ihrem Antwortgesang die entsprechende Heiligenlesung mit ihrem Antwortgesang hinzu und schließt mit der Oration der Tagesheiligen.

- b) In Laudes und Vesper kann man nach der Oration unter Weglassung der Schlussformel die Antiphon (eigen oder aus den gemeinsamen Texten) und die Oration des Tagesheiligen hinzufügen. (AES 239)

2.3. Erweiterte Lesehore (Vigil)

Wer am Sonntag sowie an H und F die Lesehore (Vigil) erweitern will, soll folgendermaßen verfahren: Zuerst wird die Lesehore bis einschließlich der beiden Lesungen gefeiert wie angegeben. Vor dem Te Deum werden dann die im Anhang 1 (StG I 1131 ff., II 1459 ff., III 1301 ff.) angegebenen Cantica und das entsprechende Evangelium eingefügt. Fällt ein F des Herrn auf den Sonntag, so nimmt man entweder das jeweils angegebene Evangelium vom entsprechenden Sonntag oder das vom F aus dem ML.

Je nach den Umständen kann sich an das Evangelium eine Homilie anschließen. Danach wird das Te Deum gesungen und es folgt die Oration. Die Hore wird abgeschlossen, wie es im Ordinarium angegeben ist.

2.4. Verbindung einzelner Horen mit der Messe oder miteinander (Vgl. AES 93–99, StG I 60*–62*)

In Sonderfällen kann man im Chor oder in der Gemeinschaft eine Hore mit der Messe nach folgenden Regeln verbinden:

- Messe und Hore müssen demselben Offizium angehören;
- dadurch darf kein seelsorglicher Schaden entstehen, besonders nicht an Sonntagen.

1. Verbindung von Laudes und Messe, wenn die Laudes der Messe unmittelbar vorangehen:

- Eröffnung: Eröffnungsvers und Hymnus der Laudes (eher an Wochentagen) oder Gesang des Eröffnungsverses der Messe und Einzug und Gruß des Zelebranten (eher an Festtagen). Die übrigen Elemente des Eröffnungsritus entfallen.
- Dann folgen die Psalmodie der Laudes (bis zur Kurzlesung ausschließlich), Gloria (je nach den Rubriken), Tagesgebet und der Wortgottesdienst in gewohnter Weise. Anstelle der Fürbitten können in der Messe am Morgen eines Wochentages die Bitten der Laudes verwendet werden.
- Nach der Kommunion und dem Kommuniongesang wird das Benedictus mit seiner Antiphon gesungen. Das Schlussgebet und alles weitere sind wie sonst in der Messe.

2. Verbindung von einer mittleren Hore (Terz, Sext oder Non) und Messe, wenn die Hore der Messe unmittelbar vorangeht:

- Eröffnung: Eröffnungsvers und Hymnus der Hore (eher an Wochentagen) oder Gesang des Eröffnungsverses der Messe und Einzug und Gruß des Zelebranten (eher an Festtagen). Die übrigen Elemente des Eröffnungsritus entfallen.
- Dann folgen Psalmodie der Hore (bis zur Kurzlesung ausschließlich), Gloria (je nach Rubriken), Tagesgebet und alles weitere wie sonst in der Messe.

3. Verbindung von Vesper und Messe, wenn die Vesper der Messe unmittelbar vorangeht: Diese Feier wird in derselben Weise gehalten wie die Verbindung von Laudes und Messe (vgl. Top 1).

4. Verbindung der Messe mit einer nachfolgenden Hore oder der nachfolgenden Vesper: Die Messe wird in gewohnter Weise bis einschließlich des Schlussgebetes gefeiert, hierauf schließt unmittelbar die Psalmodie der Hore an:

- bei der kleinen Hore entfällt die Kurzlesung, es folgen die Oration und die Entlassung, wie bei der Messe;
- bei der Vesper entfällt die Kurzlesung, es folgen das Magnificat mit seiner Antiphon (Fürbitten und Vaterunser entfallen), und die Feier schließt mit der Oration und dem Segen über das Volk.

5. Eine Verbindung der Messe mit der Lesehore ist (mit Ausnahme der Osternacht) nicht vorgesehen. Falls trotzdem die beiden Feiern miteinander verbunden werden, so beginnt gleich nach der zweiten Lesung der Lesehore die Messe mit dem Gloria (je nach den Rubriken) und dem Tagesgebet.

6. Verbindung der Lesehore mit einer anderen Hore: Der Hymnus der nachfolgenden Hore kann die Lesehore eröffnen. Am Ende dieser entfallen dann Oration und Schluss; bei der anschließenden Hore entfällt der Eröffnungsversikel samt dem „Ehre sei dem Vater“.

3. HINWEISE ZUR MESSFEIER

Das eucharistische Opfer muss mit Brot und Wein, dem ein wenig Wasser beizumischen ist, dargebracht werden. Das Brot muss aus reinem Weizenmehl bereitet und noch frisch sein, sodass keine Gefahr der Verderbnis besteht. Nach dem Brauch der lateinischen Kirche ist das Weizenbrot ungesäuert. Der Wein muss naturrein und aus Weintrauben gewonnen sein und darf nicht verdorben sein (vgl. AEM 281–285, CIC c. 924).

3.1. Die Auswahl der Messformulare

„Die Messfeier wird seelsorglich viel wirksamer, wenn die Lesungen, Orationen und Gesänge so ausgewählt werden, dass sie möglichst weitgehend der jeweiligen Situation und der religiösen wie geistigen Fassungskraft der Teilnehmer entsprechen. Das kann man durch die vielfältigen Auswahlmöglichkeiten erreichen... Der Priester soll bei der Auswahl der Mess Texte mehr das geistliche Wohl der mitfeiernden Gemeinde als seine eigenen Wünsche vor Augen haben“ (AEM 313), „er soll vermeiden, ihnen seine eigene Vorliebe aufzudrängen.“ (AEM 316)

„An Hochfesten (**H**) hat sich der Priester an das Kalendarium der Kirche, in der er zelebriert, zu halten.“ (AEM 314)

An Sonn- und gebotenen Feiertagen ist in allen Messen, die unter Beteiligung des Volkes gefeiert werden, eine Homilie zu halten; sie darf nur aus schwerwiegendem Grund ausfallen (CIC c. 772 § 2, vgl. AEM 42).

„An Sonntagen, an den Wochentagen des Advent, der Weihnachts-, Fasten- und Osterzeit, an den Festen (**F**) und an gebotenen Gedenktagen (**G**) ist zu beachten:

- a) Bei einer Messfeier mit Gemeinde soll sich der Priester an das Kalendarium der Kirche halten, in der er zelebriert;
- b) bei einer Messfeier ohne Gemeinde kann er sich an das Kalendarium der betreffenden Kirche oder sein eigenes halten“ (AEM 315).

„An nicht gebotenen Gedenktagen (**g**) kann der Priester das Messformular vom Wochentag oder von einem der Heiligen wählen, deren Gedächtnis für diesen Tag vorgesehen ist. Er kann auch das Messformular von einem der Heiligen nehmen, die an diesem Tag im Martyrologium eingetragen sind, oder ein Messformular für besondere Anliegen oder eine Votivmesse. An den Wochentagen im Jahreskreis kann er das Messformular vom Tag oder von einem der Heiligen nehmen, die an diesem Tag im Martyrologium eingetragen sind, oder ein Messformular für besondere Anliegen oder eine Votivmesse“ (AEM 316).

Die im Direktorium angegebenen liturgischen Feiern sind grundsätzlich am betreffenden Tag zu halten. Aus seelsorglichen Gründen ist es aber erlaubt, an den Sonntagen im Jahreskreis auch Feiern zu halten, die bei den Gläubigen beliebt sind, deren eigentlicher Festtag jedoch in die Woche fällt. Voraussetzung dafür ist, dass diese Feiern in der Rangordnung über dem Sonntag stehen. In allen Messfeiern mit größerer Teilnehmerzahl kann der betreffende Festtag gefeiert werden.

Außer den Messformularen, die den Tagen des liturgischen Kalenders entsprechen, gibt es auch **Messen bei besonderen Anlässen**. Sie gliedern sich in drei Gruppen:

a) Messen zu bestimmten Feiern (Ritusmessen), die mit der Liturgie von Sakramenten oder Sakramentalien oder mit deren Jahresgedächtnis verbunden sind: Außer den in den Ritualien und Messformularen enthaltenen Anweisungen ist zu beachten, dass die Ritusmessen an folgenden Tagen nicht zu verwenden sind: Adventsonntage, Sonntage der Fasten- und Osterzeit, Hochfeste, Osteroktav, Allerseelen, Aschermittwoch und Karwoche (vgl. AEM 330);

b) Messen für besondere Anliegen;

c) Votivmessen von Mysterien Christi oder zu Ehren Mariens und der Heiligen: Diese Messen können nach pastoralen Gesichtspunkten frei gewählt werden. Für die Messen für besondere Anliegen und für die Votivmessen gilt folgende Norm: An allen freien Wochentagen außer den Festkreisen („im Jahreskreis“) sind diese Messen allgemein erlaubt, auch wenn der Kalender einen oder mehrere g anführt.

An den Wochentagen im Advent, in der Weihnachtszeit und in der Osterzeit sollen diese Messtexte nur ausgewählt werden, wenn ein pastoraler Grund dafür vorliegt und die Messe mit der Gemeinde gefeiert wird. An G sind diese Messen nur erlaubt, wenn besondere Umstände es verlangen. Die Entscheidung darüber liegt beim Zelebranten.

An allen F, an den Sonntagen der Weihnachtszeit und im Jahreskreis sowie an den Wochentagen vom 17. bis 24. Dezember, in der Weihnachtsoktav und in der Fastenzeit sind solche Messen nur bei Eintritt einer besonderen Notwendigkeit erlaubt. Dafür ist Auftrag oder Zustimmung des Ordinarius erforderlich. An H, an den Sonntagen des Advent, der Fastenzeit und der Osterzeit, an den Tagen der Karwoche und der Osteroktav, am Aschermittwoch und zu Allerseelen sind diese Messen ausnahmslos verboten.

Diese Regeln gelten auch für die Votivmessen von Herz-Jesu und zum monatlichen Gebetstag für geistliche Berufungen.

Für die **Messen für Verstorbene** gelten besondere Regeln: Die Begräbnismesse kann an allen Tagen – ausgenommen H, die gebotene Feiertage sind, und Sonntage der Advent-, Fasten- und Osterzeit, Gründonnerstag und die Drei Österlichen Tage – gefeiert werden (AEM 336).

Bei Eintreffen der Todesnachricht, bei der endgültigen Beisetzung des Verstorbenen und am ersten Jahrestag darf die Totenmesse auch gefeiert werden, wenn es sich um einen G handelt.

Andere Totenmessen oder sogenannte „tägliche“ Totenmessen können an allen Tagen gefeiert werden, an denen Motivmessen allgemein erlaubt sind, vorausgesetzt, dass sie wirklich für Verstorbene gefeiert werden.

3.2. Die Messe an Werktagen (vgl. „WDBI März 1989, 25–27)

- Als Mess-Ordo gilt die Feier der Gemeindemesse und gegebenenfalls die Richtlinien der ÖBK für die Messfeier in kleinen Gemeinschaften (s. Texte der LKÖ 1).
- Die grundlegende Regel der „Rollenverteilung“ (Priester, Diakon, Lektor, Kantor und Ministranten) und die Berücksichtigung der verschiedenen Funktionsorte (Priestersitz, Ambo, Altar) mögen beachtet und entsprechend genutzt werden.
- Wird nur wenig gesungen, soll die Rangfolge der Gesänge beachtet werden: Im Wortgottesdienst der Antwortpsalm oder der Ruf vor dem Evangelium, in der Eucharistiefeier das Sanctus, gegebenenfalls auch die Präfation und die Doxologie und ein Dankgesang nach der Kommunion.
- Eröffnung: Durch die sinnvolle Auswahl der im MB angegebenen Elemente kann eine Straffung des Eröffnungsteiles erreicht werden.
- Wortgottesdienst: Das Angebot der fortlaufenden Schriftlesung empfiehlt sich bei der regelmäßigen Feier mit derselben Gemeinde, andernfalls möge eine geeignete Auswahl getroffen werden. Der Antwortpsalm soll nach Möglichkeit gesungen oder gebetet werden. Es kann auch nur der Kehrs vers gesungen und der Psalm gesprochen werden. Wird der Ruf vor dem Evangelium nicht gesungen, so entfällt er. Auch an den Werktagen werden Fürbitten mit den bestimmten Gebetsmeinungen gehalten.
- Eucharistiefeier: Für die Gabenbereitung wird Stille empfohlen, die Gaben sollen von den Gläubigen zum Altar gebracht werden. Die verschiedenen Möglichkeiten der Auswahl unter den Hochgebeten sollen ausgeschöpft werden.
- Kommunion: Als Zeichen, dass alle von dem einen Brot des Lebens essen, sollen eine oder mehrere große Hostien gebrochen und auch an die Gläubigen ausgegeben werden. Jedenfalls ist dafür zu sorgen, dass die hl. Kommunion den Gläubigen möglichst nicht (nur) aus dem Tabernakel spendet wird. Bei Gelegenheit sollen die Gläubigen auch die Kelchkommunion empfangen können. Die Reinigung von Hostienschale und Kelch soll am Kredentztisch erfolgen, gegebenenfalls nach der Messe, ansonsten wenigstens an der Seite des Altares, nicht aber in dessen Mitte. Nach

der Kommunion empfiehlt es sich, eine Zeit der Stille zu halten. Darauf soll ein Danklied gesungen werden.

3.3. Das Gedächtnis der Heiligen

Die Sorge um die rechte Verehrung der Heiligen ist wichtig. Die meisten Christen können die Geschichte der Kirche und ihr weltweites Wirken nur über ihre Kenntnis von markanten Heiligengestalten erfahren. Auch für das Erlebnis der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Heiligen, die sich über die Grenze des Todes hinweg über „Christen auf dem Weg“ und „Christen in der Vollendung“ erstreckt, ist das Gedächtnis der Heiligen unerlässlich.

Die rechte Verehrung der Heiligen gefährdet die zentrale Stellung Jesu im Erlösungswerk nicht, sondern unterstreicht sie. Denn auch „in den Gedächtnisfeiern der Heiligen verkündet die Kirche das Pascha-Mysterium“, sie haben ja „mit Christus gelitten und sind mit ihm verherrlicht“ (SC 104).

Seit der Kalenderreform sind die ehemals fast alltäglichen F von Heiligen durch schlichte G/g ersetzt, deren Offizium und Messe Ferialcharakter haben. Der Heiligenkalender ist als Auszug aus dem Martyrologium zu verstehen: er hebt aus der unübersehbar großen Zahl von Heiligen die für uns wichtigsten heraus und empfiehlt sie unserem Gedenken.

Der Sinn der liturgischen Heiligenverehrung wird aber nicht dadurch erreicht, dass im Tagesgebet ein Name genannt wird. Ein Heiliger, dessen G/g begangen wird, sollte am Beginn der Messe „vorgestellt“ werden, unabhängig davon, ob dann die Messe von diesem Heiligen oder vom Wochentag oder mit anderen Texten gefeiert wird. Das Direktorium enthält daher kurze Lebensbilder aller Heiligen, die im römischen Generalkalender, im deutschsprachigen Regionalkalender und im Diözesankalender angeführt sind. An den G ist es in der Regel vorgeschrieben, wenigstens das Tagesgebet vom betreffenden Heiligen zu nehmen; dasselbe wird auch an den g empfohlen. Die Eröffnung der Messe, die mit dem Tagesgebet schließt, gewinnt so eine einheitliche Gestalt und wird durch das Heiligengedächtnis geprägt. Gaben- und Schlussgebet können immer auch vom Wochentag (von einer beliebigen Sonntagsmesse im Jahreskreis) genommen werden, ebenso die Lesungen. An den freien Ferialtagen außerhalb der besonderen Zeiten und an den g kann außerdem auch jeder an diesem Tag im Martyrologium angeführte Heilige gefeiert werden, wobei für die Messe dasselbe gilt, was soeben gesagt worden ist. Es kann aber auch die Messe vom Wochentag oder eine andere Messe gewählt werden (AEM 316).

3.4. Die Auswahl der Lesungen

Im Lektionar für die Wochentage sind für alle Tage des Jahres eigene Lesungen vorgesehen. Daher sollen diese Lesungen in der Regel an ihren Tagen genommen werden, wenn nicht ein H oder F auf den Tag fällt. Wird diese Bahnlesung durch ein F oder eine besondere Feier unterbrochen, so soll der Priester für die bleibenden Tage unter Berücksichtigung der sonst ausfallenden Abschnitte entscheiden, welche Stücke gelesen werden sollen (AEM 319).

Es sollte aber beachtet werden, dass das Prinzip der fortlaufenden Lesung nur dort seinen Sinn erfüllen kann, wo täglich mit etwa der gleichen Gruppe die Messe gefeiert wird. Bei Messfeiern mit besonderen Gruppen kann der Priester jene Lesungen aus der laufenden Wochenreihe auswählen, die für die Verkündigung an diese Gruppen am besten geeignet sind. Diese Regel wird vor allem dort sinnvoll sein, wo bestimmte Gruppen wöchentlich ihren Gottesdienst haben.

„Ein weiteres Angebot an Schriftlesungen gibt es für jene Messen, die bei der Spendung von Sakramenten oder Sakramentalien oder für besondere Anliegen gefeiert werden“ (AEM 320). Doch kann man „in allen Messen zu besonderen Anlässen“ – sofern nicht ausdrücklich anders bestimmt – „Lesungen und Zwischengesänge des betreffenden Wochentages verwenden, wenn sie zur Feier passen“ (AEM 328).

Besondere Lesungen sind nicht selten auch für die Feiern von Heiligen vorgesehen. Handelt es sich dabei um eine „lectio propria“ im strengen Sinn (d. h. um eine Perikope, in der dieser Heilige ausdrücklich genannt wird, zB Bekehrung des Apostels Paulus, Maria Magdalena, Marta usw.), so ist diese Lesung vorgeschrieben; handelt es sich aber um eine „lectio appropriata“ (eine Perikope, die auf charakteristische Eigenheiten eines Heiligen Bezug nimmt), so kann entweder diese oder die Bahnlesung des betreffenden Wochentages gewählt werden (vgl. Einführung in die Leseordnung der Messfeier, Nr. 8 a). Sind für einen Heiligen keine besonderen Perikopen angegeben, so können entweder die geeignetsten aus einer zutreffenden Gruppe der Commune-Reihen ausgewählt werden, oder man bleibt bei der Bahnlesung. Bei der Entscheidung wird wohl auch zu berücksichtigen sein, ob die Gläubigen eigens zur Verehrung dieses Heiligen zum Gottesdienst kommen oder ob es sich um die regelmäßigen Besucher der Wochentagsmesse handelt. Die besondere Intention einer Messfeier wird in der Regel eher in den Fürbitten als in der Auswahl der Lesungen zu berücksichtigen sein.

Die Schriftstellenangaben für die Lesungen (L 1, L 2) und Evangelien (Ev) sind den ML I–VI entnommen.

Die Stellenangaben werden nicht nach der Vulgata, sondern nach dem hebräischen, aramäischen bzw. griechischen Urtext, an dem sich die Einheitsübersetzung des AT und des NT orientiert, vermerkt. „L/Ev vom Tag oder aus dem AuswL“ bedeutet: Die Perikopen können dem ML IV–VI vom Wochentag oder vom Heiligenfest entnommen werden.

3.5. Hochgebete und besondere Texte zur Wahl

a) Hochgebete des Messbuches:

Für die sinnvolle Auswahl ist AEM 322 zu berücksichtigen. Zu bestimmten Festtagen, Festzeiten und Ritusmessen sind in den Hochgebeten I, II, III Einschübe vorgesehen, die auf das jeweilige Festgeheimnis oder den spezifischen Anlass abgestimmt sind, im Hochgebet IV nur zur Ritusmesse der Taufe. Das Hochgebet IV, dessen Präfation auf Grund seiner inhaltlichen Struktur nicht austauschbar ist, kann nur in Messen, die keine eigene Präfation haben, gewählt werden.

Die Hochgebete mit eigener Präfation können auch dann zusammen mit dieser verwendet werden, wenn das Messformular die Präfation einer besonderen Kirchenjahreszeit vorsieht (AEM 322e). Auf die eigenen Einschübe wird nur an den entsprechenden Festtagen verwiesen. Auch für alle Sonntage ist ein besonderer Einschub vorgesehen.

b) Weitere Hochgebete:

Sie stehen nicht im MB, sondern in Faszikeln, die dem MB beigelegt werden können.

1. Hochgebet für Messen für besondere Anliegen: Diese Hochgebete weisen mehrere Einschübe (Präfation und Kommunionepiklese) mit folgenden Themen auf: Die Kirche auf dem Weg zur Einheit; Gott führt die Kirche; Jesus, unser Weg; Jesus, der Bruder aller.

2. Hochgebet zum Thema „Versöhnung“ und drei Hochgebete für Messfeiern mit Kindern: Das Hochgebet „Versöhnung“ eignet sich vor allem für Messfeiern, die Buße und Versöhnung zum Thema haben, so besonders in der Fastenzeit sowie für Bußwallfahrten, Exerzitien und Einkehrtage. Die einzelnen Hochgebete für Gottesdienste mit Kindern sind auf eine jeweils verschiedene Fassungskraft der Teilnehmer abgestimmt und dürfen im Sinne des römischen Direktoriums für Kindermessen nur verwendet werden, wenn sich wenigstens der Großteil der Gottesdienstbesucher aus Kindern zusammensetzt.

3. Hochgebet für Messfeiern mit Gehörlosen: Der approbierte und konfirmierte Text dieses Hochgebetes ist als Anhang im Faszikel „Fünf Hochgebete“ (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“; 1980, S. 59–63) abgedruckt sowie in der Studienausgabe „Gottesdienst mit Gehörlosen“ (1980), die außer dem Messorio die Feier der übrigen Sakramente, die Begräbnisfeier und einige Segnungen in einer dem mittleren Sprachniveau von Gehörlosen angepassten Fassung enthält.

3.6. Zur Konzelebration der Messfeier

Die Konzelebration empfiehlt sich immer dann, wenn nicht seelsorgliche Notwendigkeiten die Einzelzelebration der Priester verlangen, da in ihr „die Einheit des Priestertums und des Opfers wie auch des ganzen Gottesvolkes passend zum Ausdruck kommt“ (AEM 153).

Die Konzelebranten haben immer mindestens Albe und Stola zu tragen, dabei kann die Albe nicht durch den Chorrock ersetzt werden. Der Zelebrant hat immer die volle priesterliche Kleidung zu tragen.

Die Konzelebranten dürfen sich nicht auf das für die Gültigkeit erforderliche Mindestmaß an Mitwirkung (Mitsprechen der Konsekrationsworte) beschränken, sondern müssen sich gewissenhaft an den Konzelebrationsritus halten. Die gemeinsam zu sprechenden Teile des Hochgebetes sprechen sie mit verhaltener Stimme, jedenfalls leiser als der Hauptzelebrant, um dessen Stimme nicht zu überdecken (AEM 170).

Wenn der Hauptzelebrant eine Kniebeuge macht, ist für die Konzelebranten eine Verneigung vorgesehen. Bei der Konzelebration ist nicht für jeden Konzelebranten eine eigene Hostie vorgesehen, sondern es wird für sie zunächst die eine große Hostie (bei größerer Zahl mehrere) gebrochen.

(Vgl. Texte der LKÖ: Die Feier der heiligen Eucharistie, Heft 5, 1979. Die Feier der Eucharistie in Konzelebration, Heft 7, 1984.)

4. HINWEISE ZUM KALENDARIUM

4.1. Die liturgischen Tage

Die Nummern beziehen sich auf den Text der *Normae universales* des römischen Generalkalenders.

5. Die Feier des Sonntags wird nur durch ein H oder ein F des Herrn verdrängt, außer es handelt sich um einen Sonntag der Advent-, Fasten- oder Osterzeit. Fällt ein H auf einen dieser Sonntage, wird es am Samstag antizipiert.

11. Die Feier der H beginnt mit der 1. Vesper am Vorabend. Einige H haben auch eigene Messformulare für die Vigilfeier.

12. Die H Weihnachten und Ostern werden acht Tage gefeiert.

13. F werden nur am betreffenden Tag selbst gefeiert und haben keine 1. Vesper, ausgenommen F des Herrn, die an einem Sonntag im Jahreskreis gefeiert werden und das Sonntagsoffizium verdrängen.

14. Gedenktage können geboten oder nicht geboten sein. Wenn mehrere g an einem Tag im Kalender angegeben sind, steht die Auswahl nach pastoralen Rücksichten im Ermessen des Zelebranten.

16. Für einige Wochentage gilt eine besondere liturgische Regelung:

- a) Der Aschermittwoch und die Wochentage der Karwoche (Montag bis Donnerstag) verdrängen alle anderen Feiern.
- b) Die Wochentage im Advent vom 17. bis 24. Dezember und alle Wochentage der Fastenzeit verdrängen die G. An diesen Tagen kann aber statt des Tagesgebetes vom Wochentag das Tagesgebet vom G genommen werden.

4.2. Der Kalender

48. Die Feier des liturgischen Jahres wird durch den Generalkalender, den Regionalkalender, den Diözesankalender sowie durch den Kalender einzelner Kirchen oder religiöser Gemeinschaften geregelt.

52. In den Kalender jeder einzelnen Kirche sind die Eigenfeste dieser Kirche, besonders das H des Jahrestages der Kirchweihe und des Titels der Kirche sowie auch die Feier von Heiligen, die in der Kirche begraben sind, aufzunehmen.

Das Kirchweihfest soll möglichst am historischen Kirchweih-tag gefeiert werden. Wenn sich dieser aber nicht mehr feststellen lässt, kann die Feier der Kirchweihe am hierfür in der Diözese bestimmten Tag begangen werden (Samstag vor dem 3. Sonntag im Oktober).

Die Feier des Kirchenpatrons (d. h. des Titelfestes der betreffenden Kirche) wird gemäß Rangverzeichnis der liturgischen Tage, Nr. 4 c, als H in der Feier des Stundengebets (AES 225–230) und der Messe (mit Gl, Cr und in der Regel die Prä-fation von den Heiligen I/II) begangen. Wenn aber das H auf einen Sonntag des Advent, der österlichen Bußzeit und der Osterzeit fällt, wird es auf den Samstag vorverlegt (KJ 5); beim Zusammentreffen mit einem ranghöheren H wird es auf den nächsten Tag verlegt, der keiner der unter Nr. 1–8 im Rangverzeichnis aufgeführten Tage ist (KJ 60 b). Wenn dabei die Vesper des heutigen Tages und die Vesper des folgenden Tages

zusammentreffen, hat die Vesper jenes Tages den Vorrang, der im Verzeichnis der liturgischen Tage den höheren Rang innehat; bei gleichem Rang geht die Vesper des heutigen Tages vor (KJ 61).

60. Wenn mehrere Feiern auf einen Tag treffen, wird jene gehalten, die im Verzeichnis der liturgischen Tage höher steht. Dabei wird ein H, das von einem ranghöheren verdrängt wird, auf den nächstgelegenen Tag verlegt, der keiner der unter Nr. 1–8 im Rangverzeichnis aufgeführten Tage ist, wobei das in Nr. 5 festgesetzte zu beachten ist. Andere Feiern entfallen für das betreffende Jahr.

61. Wenn an einem Tag die Vesper des heutigen und die Vesper des folgenden Tages zusammentreffen, hat die Vesper jenes Tages den Vorrang, der im Verzeichnis der liturgischen Tage den höheren Rang innehat; bei gleichem Rang geht die Vesper des heutigen Tages vor.

4.3. Die Bitt- und Quatembertage

Die ÖBK hat für die Bitt- und Quatembertage Folgendes festgelegt:

1. Die Feier der Bitttage soll dort, wo sie im religiösen Leben oder Brauchtum der Gemeinde verwurzelt ist und auch heute noch gut durchgeführt werden kann, an einem oder mehreren Tagen vor Christi Himmelfahrt erhalten bleiben. Wünschenswert ist eine Einbeziehung aller wesentlichen Bereiche und Gefährdungen des gegenwärtigen Lebens in die Bittgottesdienste.

2. Die Feier der Quatember wird beibehalten und soll der geistlichen Erneuerung dienen (vgl. ROLit 35). Viermal im Jahr wird eine Quatemberwoche mit einem bestimmten Thema der religiösen Erneuerung festgesetzt, wobei der Zusammenhang mit pastoralen Aktionen der entsprechenden Zeit zu berücksichtigen ist. Das Gebet um geistliche Berufungen soll zu allen Quatemberzeiten Berücksichtigung finden. Innerhalb jeder Quatemberwoche kann die Feier auf *einen* Tag konzentriert werden.

Als Quatemberwochen gelten:
 die erste Woche im Advent,
 die erste Woche in der Fastenzeit,
 die Woche vor Pfingsten,
 die erste Woche im Oktober.

Der Tag innerhalb der Quatemberwoche und die Art der Feier können den örtlichen Gegebenheiten und dem besonderen Thema entsprechend in den Gemeinden festgelegt werden.

Neben der Hauptintention (Gebet um geistliche Berufungen) legte die ÖBK vom 7. bis 8. November 1972 folgende **Thematik für die Quatembertage** fest:

a) Buße

In jeder Quatemberwoche soll der Gedanke der persönlichen Erneuerung, der Umkehr und der Hinführung zur Buße besonders gefördert werden.

b) Geistliche Berufungen

In jeder Quatemberwoche soll wenigstens in einem Gottesdienst um geistliche Berufungen gebetet werden.

c) Ständige Thematik

1. Woche im Advent: Frieden für die Welt

Aktion: Bruder in Not

1. Woche in der Fastenzeit: Brot für alle Menschen

Aktion: Familienfasttag

Woche vor Pfingsten: Geist und Wahrheit

Aktion: Verkündigung, Gebet um die Gaben des Geistes, Medien

1. Woche im Oktober: Gemeinde konkret

Aktion: Beginn des Arbeitsjahres, Planung, Pfarrversammlung

d) Aktuelle Fragen

Aktuelle Anliegen, die gesamtösterreichisch, von einzelnen Diözesen oder Pfarren aufgegriffen werden, sollen nach Möglichkeit in die thematisch entsprechende Quatemberwoche einbezogen werden, um das Kirchenjahr zu entlasten.

Vorschläge für die Durchführung

a) Das jeweilige Anliegen soll wahrgenommen werden in Gottesdiensten, Bildungsveranstaltungen, durch Aktionen und durch Medien.

b) Zuständig für die Durchführung ist der PGR in Verbindung mit der KA.

4.4. Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen

Der Priestersamstag wird eigens im Direktorium vermerkt, um in Ergänzung zum Weltgebetstag für geistliche Berufungen, der alljährlich am 4. Sonntag der Osterzeit begangen wird, das Gebet um geistliche Berufungen zu fördern. Verschiedene Gründe – darunter auch die Erfahrung, dass durch die Sonntag-Vorabendmesse der Priestersamstag leicht verdrängt wird – empfehlen es daher, für dieses Anliegen auch den Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag vorzusehen. Die Wahl, ob dieser „monatliche Gebetstag um geistliche Berufungen“ am Donnerstag vor oder am Samstag nach dem Herz-Jesu-Freitag begangen wird, bleibt nach einem Beschluss der ÖBK

vom Frühjahr 1982 der einzelnen Pfarre überlassen. Da diese Wahlmöglichkeit neu ist, wird darauf im Direktorium an den beiden Tagen der einzelnen Monate hingewiesen.

Für dieses Anliegen kann in der Messfeier in den Fürbitten oder in verschiedenen Andachten und Wortgottesdiensten entsprechend den Gewohnheiten und Möglichkeiten der einzelnen Gottesdienstgemeinden gebetet werden.

Der monatliche Gebetstag um geistliche Berufungen kann – außer an H, F und in der Fastenzeit; an G nur bei Vorliegen besonderer Umstände (vgl. die Regelung der Motivmessen und Messen für ein besonderes Anliegen, S. 17) – auch in der Wahl des Messformulars zum Ausdruck kommen. Die liturgische Kleidung richtet sich hierbei in der Farbe (vgl. AEM 310) nach dem Charakter der Messfeier oder aber nach dem Tag oder der Zeit.

Folgende Messformulare werden im Besonderen für den monatlichen Gebetstag vorgeschlagen: Messe für die Diener der Kirche, um Priesterberufe, für die Ordensleute, um Ordensberufe (MB II 1034–1039) und die Motivmesse von Jesus Christus, dem ewigen Hohenpriester (MB II 1095, Prf Euch).

4.5. Rangordnung der liturgischen Tage

I.

1. Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn.
2. Weihnachten, Erscheinung des Herrn. Himmelfahrt und Pfingsten. Sonntage des Advent, der Fastenzeit (österlichen Bußzeit) und der Osterzeit. Aschermittwoch. Karwochentage von Montag bis Gründonnerstag einschließlich. Tage in der Osteroktav.
3. H des Herrn, der seligen Jungfrau Maria und jener Heiligen, die im Generalkalender verzeichnet sind. Allerseelen.
4. Die Eigen-H:
 - a) H des Hauptpatrons eines Ortes oder einer Stadt.
 - b) H der Weihe – oder des Jahrestages der Weihe – der betreffenden Kirche.
 - c) H des Titels der betreffenden Kirche.
 - d) H des Titels oder Stifters oder Hauptpatrons eines Ordens oder einer Genossenschaft.

II.

5. Die Herrenfeste.
6. Die Sonntage der Weihnachtszeit und die Sonntage im Jahreskreis.

7. Die F der seligen Jungfrau Maria und der Heiligen des Generalkalenders.
8. Die Eigen-F:
 - a) F des Hauptpatrons der Diözese.
 - b) F des Jahrestages der Kirchweihe der Kathedrale.
 - c) F des Hauptpatrons der Region, der Provinz, der Nation oder eines noch umfassenderen Gebietes.
 - d) F des Titels, Stifters, Hauptpatrons eines Ordens, einer Genossenschaft und Ordensprovinz vorbehaltlich der Bestimmungen von Nr. 4.
 - e) Andere Eigen-F einer Kirche.
 - f) Andere F, die im Kalender einer einzelnen Diözese, eines Ordens und einer Genossenschaft verzeichnet sind.
9. Die Wochentage des Advent vom 17. bis 24. Dezember einschließlich. Die Tage in der Weihnachtsoktav. Die Wochentage der Fastenzeit (österliche Bußzeit).

III.

10. Die G des Generalkalenders.
11. Die gebotenen Eigengedenktage:
 - a) Der G des zweiten Patrons des Ortes, der Diözese, der Region oder Provinz, der Nation, eines noch umfassenderen Gebietes, eines Ordens oder einer Genossenschaft und einer Ordensprovinz.
 - b) Andere G im Eigenkalender einer Diözese, eines Ordens oder einer Genossenschaft.
12. g, die jedoch auch entsprechend den Angaben in der AEM und der AES an den in Nr. 9 genannten Tagen gehalten werden können. In gleicher Weise können G, die auf einen Wochentag der Fastenzeit fallen, wie g behandelt werden.
13. Die Wochentage des Advent bis zum 16. Dezember einschließlich. Die Wochentage der Weihnachtszeit vom 2. Jänner bis zum Samstag nach Erscheinung. Die Wochentage der Osterzeit vom Montag nach der Osteroktav bis einschließlich Samstag vor Pfingsten. Die Wochentage im Jahreskreis.

5. DIE VERWALTUNG DES BUSSAKRAMENTES

5.1. Beichtvollmacht

Der mit 27. November 1983 in Kraft gesetzte CIC enthält wichtige Neuerungen in Bezug auf die Feier der Buße.

5.1.1. Pfarrer und ihnen Gleichgestellte haben kraft ihres Amtes Beichtvollmacht. Diese von Amts wegen verliehene Beichtvollmacht gilt für alle Gläubigen überall auf der Erde, es sei

denn, ein Ordinarius (Bischof oder Gleichgestellter oder Höherer Oberer) widerruft diese Vollmacht für sein Gebiet bzw. für seine Untergebenen.

5.1.2. Wer bisher die Jurisdiktion vom Erzbischof von Wien hatte, hat die Beichtvollmacht auch weiterhin bis auf Widerruf. Auch diese Beichtvollmacht gilt für alle Gläubigen überall auf der Erde, wie unter 5.1.1. angegeben ist.

5.1.3. Priester aus Orden und von anderen Diözesen, die bisher Jurisdiktion von einem anderen Ordinarius hatten, behalten die Beichtvollmacht entsprechend dem Dokument weiter. Wenn in diesem Dokument keine Einschränkung gegeben ist, gilt ihre Beichtvollmacht für alle und überall, wie unter 5.1.1. angegeben ist.

5.1.4. Die Beichtvollmacht erstreckt sich auf alle Katholiken einschließlich der Ordensfrauen und Novizen, auf Angehörige der nichtunierten Ostkirchen, sofern ihnen kein Beichtvater der eigenen Kirche zur Verfügung steht und sie darum bitten (Ökum. Direktorium 46; can. 844 § 3). Andere nichtkatholische Christen dürfen zu den Sakramenten der Buße, des Altares und der Krankensalbung nur bei Todesgefahr und in schwerer Notlage zugelassen werden, sofern ihnen kein Amtsträger der eigenen Religionsgemeinschaft zur Verfügung steht, wenn ihr Glaube im Einklang mit dem Glauben der katholischen Kirche steht, sie in der rechten Disposition sind und sie von sich aus darum bitten (Ökum. Direktorium 55; can. 844 § 4).

5.2. Rechte Verwaltung des Bußsakramentes

5.2.1. Spender des Bußsakramentes ist ausschließlich der gültig geweihte Priester. Zur gültigen Lossprechung von Sünden bedarf es außer der Weihe der von einem Ordinarius gegebenen Vollmacht.

Von der allgemein gegebenen Vollmacht kann ein Priester in gültiger Weise überall Gebrauch machen; diese Vollmacht gilt für alle Gläubigen.

Ein Ortsordinarius kann aber für sein Gebiet die Ausübung dieser Vollmacht untersagen, ebenso ein Höherer Oberer für die ihm Anvertrauten.

Die allgemeine (= ständige oder habituelle) Beichtvollmacht muss schriftlich gegeben werden (Dokument).

Die Beichtvollmacht geht verloren durch Widerruf, bei Ausscheiden aus einem Amt, mit welchem Beichtvollmacht verbunden war, bei Exkardination und bei Verlust des Wohnsitzes, wenn auf Grund des Wohnsitzes die Beichtvollmacht verliehen wurde.

5.2.2. In Todesgefahr hat jeder Priester für den in Todesgefahr Befindlichen Beichtvollmacht: er kann ihn von allen Sünden und Zensuren lossprechen.

5.2.3. Das Beichtgeheimnis ist durch das Gesetz äußerst streng geschützt. Eine Dispens davon gibt es nicht. Bei Verletzung des Beichtsiegels droht die Tatstrafe der Exkommunikation, die dem Apostolischen Stuhl zur Nachlassung vorbehalten ist (can. 1388 § 1).

5.2.4. Jeder Seelsorger hat die schwere Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass die Gläubigen hinreichende Beichtgelegenheit zu günstigen Zeiten haben (vgl. ROLit 115). Eigentlicher Ort für die Beichte ist das Gotteshaus (Kirche oder Oratorium). In Kirchen, in denen regelmäßig die Möglichkeit zur Beichte besteht, soll neben dem Beichtstuhl (vgl. can. 964) auch ein Beichtzimmer bzw. eine Beichtkapelle eingerichtet werden (vgl. ROLit 116).

5.2.5. Der Beichtvater hat immer zu bedenken, dass er als hoheitlich Bevollmächtigter der Kirche und als Arzt wirkt, wobei er Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit vertritt; er muss daher immer die Ehre Gottes und das Seelenheil der Menschen vor Augen haben.

In der Ausübung dieser Aufgabe ist der Beichtvater verpflichtet, die Lehre der Kirche und die von der kirchlichen Autorität gegebenen Weisungen zu beachten.

5.2.6. Die Lossprechung eines Mitschuldigen an einer Sünde gegen das sechste Gebot (can. 977) wird mit der von selbst eintretenden Strafe der dem Apostolischen Stuhl vorbehaltenen Exkommunikation bedroht. Nur in Todesgefahr ist die Lossprechung eines Mitschuldigen gültig und erlaubt und von keiner Strafe bedroht.

Die Verführung eines Pönitenten durch den Beichtvater wird mit schweren Strafen bedroht (can. 1387).

Wenn ein Pönitent bekennt, fälschlich einen unschuldigen Beichtvater bei der kirchlichen Autorität des Vergehens der im Zusammenhang mit der Beichte geschehenen Verführung zu einer Sünde gegen das sechste Gebot bezichtigt zu haben, darf erst absolviert werden, wenn er vorher in aller Form die falsche Anzeige zurückgezogen hat und bereit ist, angerichteten Schaden wiedergutzumachen.

5.2.7. Im Sinne des Dekrets der ÖBK über Vollmachten für Beichtväter zur Absolution von der Exkommunikation des can. 1398 (Amtsblatt der ÖBK 1/1984/23) haben alle Beichtväter der Erzdiözese Wien die Befugnis, unter denselben Bedingungen wie bisher von der auf Grund von Abtreibung als Tatstrafe eingetretenen Exkommunikation zu absolvieren (WDBl. 113, 1975, Nr. 3, S. 38), zB zu bestimmten Zeiten, bei

General- und Wiederholungsbeichten, sooft der Fall zum ersten Mal gebeichtet wird. Vgl. auch das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus: *Misericordia et Misera*, Zum Abschluss des außerordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit, 20. 11. 2016: Nr. 12.

5.2.8. Von der von selbst eingetretenen, nicht öffentlich festgestellten Strafe der Exkommunikation und des Interdikts (Gottesdienstausschließung) kann der Beichtvater für den inneren sakramentalen Bereich vorläufig lossprechen, wenn es für den Pönitenten zu schwer ist, so lange in der schweren Sünde bleiben zu müssen, bis der zuständige Obere erreicht werden kann. Der Pönitent muss sich bei sonstigem Wiederaufleben der Strafe innerhalb eines Monats an den zuständigen Oberen oder an einen bevollmächtigten Priester wenden. Der Beichtvater kann an seiner Stelle beim zuständigen Oberen ohne Nennung des Namens um Erlassung der Strafe ansuchen. Bei der Lossprechung von der Kirchenstrafe hat der Priester dem Pönitenten eine entsprechende Buße aufzugeben (can. 1357 § 1 und 2).

Die von selbst eintretenden Strafen (Tatstrafen), deren Nachlass dem Heiligen Stuhl vorbehalten ist:

- Realinjurie (tätlicher Angriff) gegen den Papst (can. 1370 § 1)
- Hostienschändung (can. 1382 § 1)
- Absolutio complicitis (can. 1384)
- Direkter Beichtsigelbruch durch den Beichtvater (can. 1386 § 1)
- Bischofsweihe ohne päpstlichen Auftrag (can. 1387)

5.2.9. In Todesgefahr kann der Beichtvater von allen Kirchenstrafen lossprechen. Rekurspflicht besteht dann, wenn jene wieder genesen sind, denen gemäß can. 976 eine verhängte oder festgestellte oder dem Apostolischen Stuhl vorbehaltene Beugestrafe nachgelassen worden ist.

5.3. Sakramentale Generalabsolution

Diese ist in den can. 960–963 geregelt: Die persönliche Einzelbeichte ist der ordentliche Weg, auf dem die Christgläubigen die Versöhnung mit Gott und mit der Kirche erlangen. Die sakramentale Generalabsolution darf daher nur in Todesgefahr und bei schwerwiegender Notwendigkeit erteilt werden. Eine solche schwerwiegende Notwendigkeit liegt in der Erzdiözese im Allgemeinen nicht vor. Bei Schulbeichten und bei normalen Beichtgelegenheiten, wie etwa vor Gottesdiensten, ist die schwerwiegende Notwendigkeit einer sakramentalen Generalabsolution nicht gegeben. Die sakramentale Generalabsolution ist kein Ersatz für die persönliche Beichte

der schweren Sünde. Diese sind in einer persönlichen Beichte innerhalb eines Jahres, auf jeden Fall aber vor der nächsten Generalabsolution zu bekennen. Die Gläubigen sind darüber zu unterweisen.

Bei Bußgottesdiensten darf keine sakramentale Generalabsolution erteilt werden. Auch darüber sind die Teilnehmer ausdrücklich zu unterrichten (Kongregation für die Glaubenslehre vom 16. Juni 1972, siehe WDBL. Aug. 1972, Nr. 130, S. 131ff; Richtlinien der ÖBK, siehe WDBL. Dez. 1972, Nr. 197, S. 181, ROLit 120).

6. VERZEICHNIS DER LITURGISCHEN BÜCHER

6.1. Gemeinsame liturgische Bücher im deutschen Sprachgebiet: <http://staeko.net/liturgische-buecher/> (Website der Ständigen Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet)

6.2. Weitere liturgische Bücher für die Erzdiözese Wien

- Die Trauung katholisch-evangelischer Paare unter Mitwirkung der Bevollmächtigten beider Kirchen (Sekretariat der ÖBK, ²1997)
- Die Feier des Sterbesegens (2015)
- Die Feier der Eingliederung Jugendlicher und Erwachsener in die Kirche. Manuale (2016)
- Die Feier des Fronleichnamfestes. Feier- und Werkbuch für die (Erz-)Diözesen Österreichs (2019)
- Wort-Gottes-Feier. Werkbuch für die Sonn- und Feiertage (2004/2019)
- Manuale für die Begräbnisfeier (³2021)
- Manuale für die
 - ... Feier der Gründung einer neuen Pfarre mit Amtseinführung des Pfarrers
 - ... Feier der Errichtung eines Pfarrverbands mit der Amtseinführung des Pfarrers
 - ... Feier der Amtseinführung eines Pfarrers
 - ... Feier der Amtseinführung eines Pfarrmoderators
 - ... Feier der Amtseinführung eines Pfarrprovisors
 - ... Einführung eines ständigen Diakons in seine Gemeinde
 - ... Einführung eines/r Pastoralassistenten/Pastoralassistentin in seinen/ihren Dienst in der Erzdiözese Wien (2022)
- „Ich möchte getauft werden.“ Taufe in zwei Stufen im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung (2023)

6.3. Texte der Liturgischen Kommission für Österreich:

Vollständige Übersicht und Bestellmöglichkeit:

www.liturgie.at/pages/liturgieneu/publikationen/lkoetexte

7. RAHMENORDNUNG „LITURGIE IN DER ERZDIÖZESE WIEN“ (ROLit)

Im Sinne einer pastoralen und liturgietheologischen Qualitätssicherung ist die Rahmenordnung „Liturgie in der Erzdiözese Wien“ im Zusammenhang mit dem diözesanen Entwicklungsprozess entstanden und 2022 nach Erprobung und Evaluierung permanent in Kraft gesetzt worden.

Im Anhang der Rahmenordnung finden sich folgende Richtlinien zusammengefasst:

- Leitlinien für den Diözesanen Entwicklungsprozess Apg 2.1
- Leitlinien für Vorbereitung und Feier der Versöhnung und Ersten Kommunion in der Erzdiözese Wien
- Die Kommunionspendung und der Kommunionhelferdienst in der Erzdiözese Wien
- Leitlinien zur Vorbereitung und Gestaltung der Feier des Firmsakramentes in der Erzdiözese Wien
- Leitlinien für Vorbereitung und Feier der Firmung von Jugendlichen in der Erzdiözese Wien
- Unter 4 Augen. Vertrauensvolle Gespräche und Prävention (Auszug)
- Leitlinien für die Vorbereitung und Leitung von Begräbnissen in der Erzdiözese Wien mit besonderer Berücksichtigung der Situation im großstädtischen Bereich
- Richtlinien für das Begräbnis von Verstorbenen, die aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten sind (ÖBK)
- Richtlinien für die Neugestaltung eines Altarraumes
- Statuten des Beirates für Sakralräume



8. EINFÜHRUNG IN DAS LESEJAHR C

Das Lukasevangelium

Schon der Aufbau, obwohl dem Mk nachgestaltet, erhält bei Lk theologische Bedeutung: Jesu Wirken beginnt im fernen Nazaret (4,16-30) und Galiläa. 9,51 kennzeichnet als Schlüsselvers einen Wendepunkt: den Beginn der Reise nach Jerusalem, der Heiligen Stadt, dem Ort der Vollendung (vgl. 13,22.33; 19,28): Was in Galiläa einen Anfang genommen hat, wird in Jerusalem im Ostergeschehen vollendet (dieser geographisch-theologische Gedanke wird in der Apg fortgesetzt, wo gemäß den Apg 1,8 angegebenen „Stationen“ die Ausbreitung des Evangeliums in Jerusalem, Judäa, Samaria bis an die Grenzen der Erde, d. h. Rom, dargestellt wird).

Für Lk ist die Heilsgeschichte eingeordnet in die Weltgeschichte (vgl. 2,1; 3,1-2). Was Gott in der Zeit vor Jesus von Nazaret an seinem Volk gewirkt hat, ist hingeordnet auf die Erfüllung in und durch Jesus Christus (vgl. 1,1). (*Erfüllen, Erfüllung* sind demnach Lieblingsworte des Verfassers [vgl. bes. 4,21 und passiv], das Darstellungsthema *Verheißung im AT – Erfüllung in Jesus* wird vom Evangelisten gerne angewendet.) Nach der Zeit der Erwartung des AT bricht mit Jesus Christus die „Mitte der Zeit“ (H. Conzelmann) an, in die die entscheidende Auseinandersetzung mit Satan und die Überwindung seiner Macht fällt (4,1-13; 22,3.53). Auf diese grundsätzliche Wende der Heilsgeschichte folgt die Zeit der Kirche, getragen von der Erfüllung des Erlösungswerkes und dem Warten auf die noch zukünftige Vollendung. Lk schreibt schließlich sein Evangelium in einer Zeit der Konsolidierung der, urkirchlichen Gemeinden: Nicht auf ein kurzes Warten auf die Parusie, sondern auf ein beharrliches Leben im Glauben musste die Kirche vorbereitet werden.

Deswegen betont der Verfasser die Dauerhaftigkeit der Botschaft Jesu und interpretiert sie für die neue Situation der Gemeinde (vgl. zB Lk 8,15 mit Mk 4,20; Lk 9,23 mit Mk 8,34; Lk 21,36 mit Mk 13,33). Lk stellt Jesus als einen menschenfreundlichen, gütigen, sich erbarmenden Messias dar: Die Lehrtätigkeit Jesu wird hervorgehoben (4,15; 5,3; 6,6; 13,10.22; 19,47; 20,1; 21,37), die Heilungstätigkeit Jesu wird gegenüber den anderen Evangelien besonders betont (5,17b; 7,13; 22,51). Jesus kommt zu den Armen und Sündern (11,41; 12,33; 7,36-50; 19,1-10), er ist der Heiland, der sich aller Menschen erbarmt und sucht, was verloren ist (10,30-37; 15; 18,10-14).

Mit seiner Verkündigung will Lk für die junge Kirche um 80-90 ein Fundament zur Festigung des Glaubens und zur Bewältigung der Probleme dieser christlichen Generation legen.

9. HINWEISE ZUM HEILIGEN JAHR 2025

1. Papst Franziskus schreibt in der Bulle *Spes non confundit* vom 9. Mai 2024 Folgendes über das Heilige Jahr, das unter dem **Motto Pilger der Hoffnung** steht (18, 19):

„Die Hoffnung bildet zusammen mit dem Glauben und der Liebe das Triptychon der ‚göttlichen Tugenden‘, die das Wesen des christlichen Lebens zum Ausdruck bringen (vgl. 1 Kor 13,13; 1 Thess 1,3). Innerhalb deren unauflösllicher Dynamik ist die Hoffnung die Tugend, die sozusagen die Orientierung prägt, die die Richtung und das Ziel des Glaubenslebens anzeigt. Deshalb fordert uns [...] Paulus auf: »Freut euch in der Hoffnung, seid geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet« (Röm 12,12). Ja, wir müssen ‚reich an Hoffnung‘ sein (vgl. Röm 15,13), damit wir ein glaubwürdiges und attraktives Zeugnis für den Glauben und die Liebe ablegen, die wir in unseren Herzen tragen; damit der Glaube freudig und die Liebe leidenschaftlich ist; damit jeder in der Lage ist, auch nur ein Lächeln, eine Geste der Freundschaft, einen geschwisterlichen Blick, ein aufrichtiges Zuhören, einen kostenlosen Dienst zu schenken, in dem Wissen, dass dies im Geist Jesu für diejenigen, die es empfangen, zu einem fruchtbaren Samen der Hoffnung werden kann. Aber worauf gründet sich unser Hoffen? Um dies zu verstehen, ist es hilfreich, sich mit den Gründen unserer Hoffnung zu befassen (vgl. 1 Petr 3,15).

Ich glaube an »das ewige Leben«: So bekennt unser Glaube, und die christliche Hoffnung findet in diesen Worten einen grundlegenden Pfeiler. Sie ist in der Tat jene »göttliche Tugend, durch die wir uns [...] nach dem ewigen Leben als unserem Glück sehnen.« [KKK, 1817] Das Zweite Vatikanische Konzil erklärt: »Wenn [...] das göttliche Fundament und die Hoffnung auf das ewige Leben schwinden, wird die Würde des Menschen aufs schwerste verletzt, wie sich heute oft bestätigt, und die Rätsel von Leben und Tod, Schuld und Schmerz bleiben ohne Lösung, so dass die Menschen nicht selten in Verzweiflung stürzen.« [GS 21] Wir hingegen haben aufgrund der Hoffnung, in der wir gerettet wurden, und mit Blick auf den Lauf der Zeit die Gewissheit, dass die Geschichte der Menschheit und die eines jeden von uns nicht auf einen blinden Fleck oder einen dunklen Abgrund zuläuft, sondern auf die Begegnung mit dem Herrn der Herrlichkeit ausgerichtet ist. Leben wir also in der Erwartung seiner Wiederkunft und in der Hoffnung, für immer in ihm zu leben: In diesem Geist machen wir uns die innige Anrufung der ersten Christen zu eigen [...]: »Komm, Herr Jesus!« (Offb 22,20).“

2. Dann kommt Papst Franziskus auf die **Zeichen der Zeit** und die **Problemfelder** zu sprechen, die Gelegenheiten bieten, Zeichen der Hoffnung zu setzen: der mangelnde Friede (8), die geringe Bereitschaft, das Leben weiterzugeben (9), die Situation der Gefangenen (10), die Kranken (11), die jungen Menschen (12), die Migranten und Flüchtlinge (13), die älteren Menschen (14) und die Armen (15). Der Papst appelliert, die Güter der Erde gerecht zu verteilen, mit dem Erlass der drückenden Schulden ernst zu machen (16) und den Weg der Ökumene weiterzugehen angesichts „1700 Jahre Konzil von Nicäa“ (17). Wichtige Elemente des Heiligen Jahres sind: das **Pilgern** zu den Heiligen Pforten (5) und die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes im **Bußsakrament** und der **Gewinnung eines Ablasses** (23).

3. In ihrem Dekret über den **Jubiläumsablass** vom 13. Mai 2024 nennt die Apostolische Pönitentiarie folgende Bedingungen:

- Die üblichen Bedingungen bleiben in Kraft: Alle wahrhaft reuigen Gläubigen, die unter Ausschluss jeglicher Neigung zur Sünde und von Nächstenliebe bewegt, im Laufe des Heiligen Jahres, geläutert durch das Bußsakrament und gestärkt durch die Kommunion, gemäß der Meinung des Papstes beten, können aus dem Schatz der Kirche einen vollkommenen Ablass, den Erlass und die Vergebung ihrer Sünden, erlangen, der auch den Seelen im Fegefeuer zugeordnet werden kann:

a. Bei heiligen Wallfahrten

- *zu einer der heiligen Stätten des Jubiläums:* bei der andächtigen Teilnahme an der heiligen Messe; bei einer Messe zur Spendung der Initiations sakramente oder der Krankensalbung; bei Wort-Gottes-Feiern; beim Stundengebet (Lesehore, Laudes, Vesper); beim Kreuzweg; beim marianischen Rosenkranz; beim Akathistos-Hymnus; bei einer Bußfeier mit Einzelbeichte;
- *in Rom:* in mindestens einer der vier päpstlichen Basiliken: Petersdom, Lateran, Santa Maria Maggiore, St. Paul vor den Mauern;
- *im Heiligen Land:* in mindestens einer der drei Basiliken: der Grabeskirche in Jerusalem, der Geburtskirche in Bethlehem, der Verkündigungskirche in Nazaret;
- *in anderen kirchlichen Bezirken:* im Dom oder in anderen vom Ordinarius bestimmten Kirchen und heiligen Stätten.

b. Bei frommen Besuchen heiliger Stätten

Ebenso kann einen Ablass erlangen, wer einzeln oder in einer Gruppe andächtig eine beliebige Stätte des Jubiläums besucht und dort eine angemessene Zeit in eucharistischer Anbetung und Meditation verweilt und mit dem Vaterunser abschließt, dann das Glaubensbekenntnis (in jeder rechtmäßigen Form) spricht und mit der Anrufung Marias, der Mutter Gottes, endet.

Anlässlich des Jubiläumjahres können neben den oben genannten Wallfahrtsorten auch folgende Stätten zu denselben Bedingungen besucht werden:

- *in Rom*: Santa Croce in Gerusalemme, San Lorenzo al Verano, San Sebastiano, das Heiligtum der göttlichen Liebe (Divino Amore), die Kirchen Santo Spirito in Sassia, San Paolo alle Tre Fontane, die christlichen Katakomben; die Kirchen der Jubiläumswege des *Iter Europaeum* und die Kirchen der *Patroninnen Europas und der Kirchenlehrer* (Santa Maria sopra Minerva, Santa Brigida am Campo de' Fiori, Santa Maria della Vittoria, Trinità dei Monti, Santa Cecilia in Trastevere, Sant'Agostino am Campo Marzio);
- *andere Orte*: die Basiliken von Assisi (San Francesco, Santa Maria degli Angeli); die Basiliken ULF von Loreto, ULF von Pompeji, des hl. Antonius von Padua; jede Basilica minor; jede Kathedrale, jede Konkathedrale; jedes Marienheiligtum; jede bedeutende Stiftskirche oder jedes Heiligtum, die vom Diözesanbischof, sowie die (inter-)nationalen Heiligtümer, die von den Bischofskonferenzen bestimmt werden.

Die wirklich reuigen Gläubigen, die aus schwerwiegenden Gründen nicht in der Lage sind, an Veranstaltungen, Wallfahrten und frommen Besuchen teilzunehmen (zB Nonnen/Mönche in Klausur, Alte, Kranke, Gefangene sowie diejenigen, die in Spitälern oder Pflegeheimen einen ständigen Dienst an den Kranken leisten) erhalten den Jubiläumsablass unter denselben Bedingungen, wenn sie im Geiste vereint mit den Gläubigen, die an einer heiligen Stätte anwesend sind (insbesondere zu den Zeiten, in denen die Worte des Papstes oder des Diözesanbischofs über die Medien verbreitet werden), in ihren eigenen Häusern oder in der Kapelle des Klosters, Krankenhauses, Pflegeheims, Gefängnisses... das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis (in jeder rechtmäßigen Form) und andere Gebete verrichten, die den Zielen des Heiligen Jahres entsprechen, und ihre Leiden oder die Nöte ihres Lebens vor Gott tragen.

c. Werke der Barmherzigkeit und der Buße

Darüber hinaus können die Gläubigen einen Jubiläumsablass erhalten, wenn sie an Volksmissionen, Exerzitien oder Veranstaltungen über die Texte des *Zweiten Vatikanischen Konzils* und den *KKK* teilnehmen.

Ungeachtet der Norm, dass nur *ein* vollkommener Ablass pro Tag gewährt werden kann, können die Gläubigen, die den Akt der Nächstenliebe zugunsten der Seelen im Fegefeuer vollbringen, den vollkommenen Ablass ein zweites Mal am selben Tag erlangen, wenn sie rechtmäßig im Rahmen einer Eucharistiefeyer ein zweites Mal am selben Tag die Kommunion empfangen. Diese doppelte Opfergabe ist eine lobenswerte Übung übernatürlicher Nächstenliebe.

Der Ablass ist auch mit den Werken der Barmherzigkeit, der Nächstenliebe und der Buße verbunden. Die Gläubigen sollen ermutigt werden zum Dienst an den Notleidenden. Sie sollen wiederentdecken die *leiblichen* und *die geistlichen Werke der Barmherzigkeit* (Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und Tote begraben; Zweifelnden recht raten, Unwissende lehren, Sünder zurechtweisen, Be-trübte trösten, Beleidigungen verzeihen, Lästige geduldig ertragen und für Lebende und Verstorbene zu Gott beten). Ebenso kann den Jubiläumsablass erlangen, wer Brüder und Schwestern in Not (Kranke, Gefangene, einsame alte Menschen, Behinderte...) über einen angemessenen Zeitraum besucht (vgl. Mt 25,34-36) und die üblichen Bedingungen erfüllt.

Der Jubiläumsablass kann auch durch Initiativen erlangt werden, die den Geist der Buße großzügig umsetzen, indem sie insbesondere den Freitag wiederentdecken: indem man mindestens einen Tag lang auf sinnlose Ablenkungen (reale wie virtuelle, zB durch Social Media) und auf überflüssigen Konsum verzichtet (zB durch Fasten oder Enthaltensamkeit gemäß den Normen der Kirche und der Bischöfe); durch eine Geldspende an die Armen; durch die Unterstützung religiöser oder sozialer Werke, insbesondere zugunsten des Schutzes des Lebens in jeder Phase und der Qualität des Lebens selbst, der verlassenen Kinder, der Jugendlichen in Schwierigkeiten, der alten Menschen in Not, der Migrantinnen; durch ehrenamtliche Tätigkeiten im Dienste der Gemeinschaft oder durch andere ähnliche Formen persönlichen Engagements. Der Diözesanbischof kann am geeignetsten Tag dieses Jubiläums anlässlich der Hauptfeier im Dom und in den Jubi-

läumskirchen den *Päpstlichen Segen* mit angeschlossenem vollkommenen Ablass erteilen, der von den Gläubigen zu den üblichen Bedingungen erlangt werden kann.

Um den Zugang zum **Bußsakrament** zu erleichtern, sind die Ortsordinarien gebeten, den Priestern, die in den für das Heilige Jahr bestimmten Kathedralen und Kirchen Beichte hören, die auf das Forum internum beschränkten Befugnisse zu erteilen, wie sie für die Gläubigen der Ostkirchen in can. 728 § 2 CCEO, und im Falle eines eventuellen Vorbehalts die des can. 727, mit Ausnahme der in can. 728 § 1 genannten Fälle; für die Gläubigen der lateinischen Kirche hingegen die in can. 508 § 1 CIC genannten Fakultäten.

Um den Beichtvätern ihre Aufgabe zu erleichtern, sieht die Apostolische Pönitentiarie vor, dass die Priester, die Jubiläumswallfahrten außerhalb ihrer eigenen Diözese begleiten oder sich ihnen anschließen, von denselben Befugnissen Gebrauch machen können, die ihnen in ihrer eigenen Diözese von der rechtmäßigen Autorität zuerkannt worden sind.

4. Das Dikasterium für Evangelisierung hat **Messformulare für eine Votivmesse für das Heilige Jahr** veröffentlicht. Diese Formulare können mit der entsprechenden Farbe des Tages oder der Zeit verwendet werden, wenn aus Anlass des Heiligen Jahres besondere Feiern stattfinden, mit Ausnahme der H, der Sonntage und F, der Karwoche, des österlichen Triduums, der Osteroktav, der Tage des Advent vom 17. bis 24. Dezember einschließlich, der Weihnachtsoktav, von Allerseelen und des Aschermittwochs. An den restlichen Tagen des Advent, der Weihnachts-, Fasten- und Osterzeit sind bei solchen Feiern die Lesungen vom Tag zu nehmen. Die liturgischen Texte für das Heilige Jahr stehen unter www.liturgie.wien zum Download zur Verfügung.

5. Weiterführende Informationen (Logo, Jubiläumsgebet, Hymne, ...) finden sich unter www.iubilaeum2025.va/de.html.

SIE WOLLEN ...

- ➔ das **Direktorium** automatisch zugeschickt bekommen?
- ➔ immer **up to date** sein und keine liturgischen **Neuerscheinungen** verpassen?
- ➔ **Vorteile** beim Einkauf von Kirchenbedarf und liturgischen Büchern haben?
- ➔ **Kurse und Veranstaltungen** genießen?



- ✓ Jährliche Zusendung des Direktoriums
- ✓ Zusendung neuer liturgischer Texte und ausgewählter Behelfe per Post (2-3x pro Kirchenjahr)
- ✓ Infos und Angebote zur direkten Bestellung von liturgischen Büchern und Kirchenbedarf
- ✓ Reduzierte Kursbeiträge für alle masterclasses.wien

WERDEN SIE MITGLIED!

REGISTRIEREN SIE SICH JETZT:



www.abo-liturgie.club
Mitgliedsbeitrag jährlich

EUR
25,-

DEZEMBER 2024

Gebetsanliegen des Papstes

Für die Pilger der Hoffnung: Wir beten, dass dieses Heilige Jahr uns im Glauben stärkt und uns hilft, den auferstandenen Christus mitten in unserem Leben zu erkennen und uns zu Pilgern der christlichen Hoffnung zu machen.

DER ADVENT

Der Adv hat einen doppelten Charakter: Er ist einerseits Vorbereitungszeit auf die Hochfeste des *ersten* Kommens des Gottessohnes zu den Menschen. Andererseits lenkt er die Herzen hin zur Erwartung des *zweiten* Kommens Christi am Ende der Zeiten. Unter beiden Gesichtspunkten ist der Adv eine Zeit freudiger Erwartung (KJ 39).

Hinweise zur Gestaltung des Adv: ROLit 31-34 und 36-37

M: Als **Messformulare** stehen für die festfreien Wochentage bis zum 16. Dez. zur Wahl (vgl. S. 17):

- M vom Wochentag (auch bei RorateMn mögl)
- MarienM im Adv (MB II 890): Sie kann in jeder Gemeinde 1x gewählt werden, Farbe weiß, L/Ev vom Tag oder aus den AuswL.
- M eines Heiligen gemäß Kalender
- Mn für Verstorbene (zB Jahresgedächtnis)
- Mn bei Kerzenschein („Rorate“) können auch am Abend mit Luzernar gefeiert werden (ROLit 37).

Perikopen: Mit dem 1. Adv-So beginnt das Lesjahr C für die **Sonntage** (ML C/III; Einf. in das Lukasevangelium, s. S. 33). – Den Perikopen der **Wochentage** (ML IV) ist der Vorzug zu geben, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 20).

Gesänge, Antwortpsalm (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

Gl und **Cr** werden nur genommen, wenn sie angegeben sind. In der Regel wird eine **Adv-Prf** genommen, wenn nicht anderes angegeben ist.

Off: StG I, Lektionar I/1; LH I

Te Deum nur, wenn angegeben.

Kompl: MarianAnt „Erhabene Mutter des Erlösers“ (vgl. GL 530) – „Alma Redemptoris Mater“ (GL 666/1)

An den Wochentagen im Adv soll es in allen Pfarren die Möglichkeit zur täglichen Feier eines GDs geben. Formen des **Morgen- und Abendlobs** bzw. **WGFn** bieten sich dafür in besonderer Weise an (ROLit 32).

Adventkranzsegnung: Benediktionale 25: Sie kann in der M, im Off oder in einer WGF erfolgen oder als SegensGD gefeiert werden (ROLit 36). Bei einer Segnung als HausGD: GL 24

1 So

+ 1. ADVENTSONNTAG

Welt-Aids-Tag (internat.) – Fb!

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

V

M vom So, Cr, Prf Adv I, fS (MB II 532)

L 1: Jer 33,14–16

APs: Ps 25,4–5.8–9.10 u. 14 (Kv: 1; GL 307/5)

L 2: 1 Thess 3,12 – 4,2

Ev: Lk 21,25–28.34–36

Gesänge: GL 233; 551; 790/791

Das sonntägliche Taufgedächtnis ...

... kann in allen So-Mn – auch am Vorabend – genommen werden (MBI 335, II 1171, II² 1207). Es ersetzt das Allgemeine Schuldbekennnis. Nach der Vergebungsbite folgen, wenn vorgehen, Kyrie und Gl.

1976: Schaden, Leonhard, em. Dech.

1981: Traunmüllner, P. Ägid Josef OSB, Prof. i. R.

1992: Polen, Adalbert, Pfr. i. R.

2020: Pichelbauer, Msgr. Karl, Pfr. Stockerau 1997-2010, Propstpfr. Wr. Neustadt –2020

2023: Glaßner, KR P. Dr. Gottfried OSB (Melk), National-Sekr. Andreas-Petrus-Werk 2001-22

Diese Woche ist **Quatemberwoche**: vgl. S. 24 und MB II 265.

Thematik: Frieden für die Welt

Aktion: Sei so frei (Bruder und Schwester in Not)

2 Mo
g

der 1. Adventwoche

Hl. Luzius, Bischof von Chur, Märtyrer (RK)

Off vom Tag oder vom g

V **M** vom Tag

L: Jes 2,1–5

Ev: Mt 8,5–11

R **M** vom hl. Luzius (Com Mt oder ÖEigF I 143)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jak 1,12–18

Ev: Joh 10,11–16

Luzius aus dem Stamm der Britanni im nördlichen Teil von Churrätien wirkte im 5./6. Jh. in der noch halb heidnischen Umgebung von Chur für das Christentum. Der Legende zufolge erlitt er als erster Bischof von Chur den Martertod durch Steinigung. Seine Reliquien werden im Dom zu Chur verehrt.

1983: Philipp, P. Rudolf OSFS, Seels. Heim der Wr. Kaufmannschaft, Wien 19

1996: Thäle, P. Camillus Theodor OCarm

1997: Fürst, P. Leopold OSB (Melk), Pfr. Haugsdorf und Untermarkersdorf

3 Di
G

Hl. Franz Xaver, Ordenspriester, Glaubensbote in Indien und Ostasien

Tag der Menschen mit Behinderung (internat.) – Fb!

Off vom G

W **M** vom hl. Franz (Com Gb)

L: Jes 11,1–10

Ev: Lk 10,21–24

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 9,16–19.22–23

Ev: Mk 16,15–20

Franz Xaver, 1506 in Navarra (Spanien) geboren, studierte in Paris und schloss sich hier dem hl. Ignatius von Loyola an, dem er bei der Verfassung der

Satzungen für den Jesuitenorden half. Nach 1541 widmete er sich ausschließlich der Mission im Fernen Osten. Zehn Jahre wirkte er in Indien, auf den indonesischen Inseln und in Japan. Beim Versuch, das Evangelium nach China zu bringen, starb er am 3. Dezember 1552 auf der Insel Sancian bei Kanton. Franz Xaver hat nachweislich mehr als 40.000 Taufen gespendet. 1622 wurde er heiliggesprochen und 1927 zum Patron für die Mission erwählt.

1981: Fleischesser, Johann, Pfr. i. R.

1989: Pfundner, P. Kurt SP, Pfr. Maria Treu, Wien 8 Stöger, Josef, Pfr. i. R.

1991: Dolna, Dr. Franz, Sen.-Präs. i. R., ea D Erlöserkirche, Wien 3

1996: Neumayer, Rudolf, Pfr. i. R.

Decrinis, Edmund, KRekt. i. R.

2006: Pluta, P. DDR. Alfons SVD

2008: Brunner, P. Franz M. OSM, Prior u. Wallfahrts-Seels. Mariahilfberg

2019: Aschenbrenner, P. Rupert SDS

2021: Simek, Dr. Walter CanReg, Kpl., dann Pfr.

Stiftspf. Klosterneuburg 1974-2009, Prof.

Dogm. HS St. Pölten 1987-2002, Kämmerer 1998-†

4 Mi
g
g

der 1. Adventwoche

Hl. Barbara, Märtyrerin in Nikomedien (RK)

Hl. Johannes von Damaskus, Priester, Kirchenlehrer

Off vom Tag oder von einem g

V **M** vom Tag

L: Jes 25,6–10a

Ev: Mt 15,29–37

R **M** von der hl. Barbara (Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 8,31b–39

Ev: Mt 10,34–39

W **M** vom hl. Johannes (Com Ss oder Kl)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Tim 1,13–14; 2,1–3

Ev: Mt 25,14–30

Über die hl. Barbara ist außer ihrer Verehrung als Märtyrerin in Nikomedien historisch nichts nachweisbar. Seit dem Mittelalter wird sie im ganzen Abendland verehrt. Bis heute sind viele Bräuche mit ihr verbunden. Barbara zählt zu den 14 Nothelfern. Im gesamten deutschen Sprachraum gibt es viele Kirchen- und Altarpatroszinien.

Johannes wurde um 650 – also ungefähr vor 1375 Jahren – in einer vornehmen arabischen christlichen Familie in Damaskus geboren. Vor 700 wich er dem antichristlichen Druck des Kalifen und zog sich nach Mar Saba bei Jerusalem zurück. Gegen seinen Willen wurde er vom Patriarchen von Jerusalem zum Priester geweiht. Er war als Gelehrter und Dichter weit bekannt. Er starb 754. 1890 wurde er zum Kirchenlehrer erhoben.

1990: Gerhold, P. Dr. Klemens OCist (HLKr)

1998: Lindenthal, P. Otto OCist

2015: Antunović, Dragan, Kpl. i. R.

2017: Geißbauer, P. Sigmund SDB

2020: Goldberger, Fr. Jakob SVD

5 Do g **der 1. Adventwoche**

Hl. Anno, Bischof von Köln, Reichskanzler (RK)
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)

Tag des Ehrenamts (internat.) – Fb!

Off vom Tag oder vom g

V **M** vom Tag

L: Jes 26,1–6

Ev: Mt 7,21.24–27

W **M** vom hl. Anno (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 4,1–7.11–13

Ev: Mt 23,8–12

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Anno wurde um 1010 geboren. Er stammte aus schwäbischem Geschlecht und wurde in Bamberg ausgebildet. Um 1054 wurde er Propst von Goslar (in Niedersachsen) und 1056 Erzbischof von Köln. Zur Festigung des Glaubens und der Kirchenzucht gründete er zahlreiche Stifte. 1062/63 war Anno Reichsverweser für den minderjährigen Kaiser Heinrich IV. Er starb am 4. Dezember 1075 und wurde in der von ihm gegründeten Abtei St. Michael zu Siegburg beigesetzt.

1978: Rassl, Karl, Fachinsp., Dech., Pfr. Pötzleinsdorf, Wien 18

1981: Taubert, Bruno, Pfr. i. R.

2004: Bockmayer, P. Dr. Franz Xaver SJ

6 Fr g **der 1. Adventwoche**

Hl. Nikolaus, Bischof von Myra

Off vom Tag oder vom g

V **M** vom Tag

L: Jes 29,17–24

Ev: Mt 9,27–31

W **M** vom hl. Nikolaus (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 6,1–8

Ev: Lk 10,1–9

W **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Über das Leben des hl. Nikolaus ist wenig bekannt. Wahrscheinlich in der 1. Hälfte des 4. Jh.s war er Bischof von Myra in Lykien (in der heutigen Türkei). An sein Leben knüpfen sich zahlreiche Legenden. Schon im 6. Jh. ist sein Kult nachweisbar.

1976: Petru, P. Johannes CSsR

1982: Pürzl, Josef, Pfr. i. R.

Mironovici, Johannes, KRekt., Kpl. Kaiserebersdorf, Wien 11

Orlic, Peter, KH-Seels. i. R.

1984: Füleki, P. Emmerich SSS, Kpl. Gumpendorf, Wien 6

1992: Majtényi, Dr. Adalbert, D. Csanád (HU), Einsegnungspriester

1993: Pfeifer, P. Josef SVD, Prov. i. R.

1994: Kodeischka, Lothar, em. Domkap.

2022: Makó, GR Lajos, Titularabt, Pfr. i. R.

2023: Hackl, GR Gerhard, Pfr. Waldegg 1962- u. Wopfing 1975-2019, RL i. R.

7 Sa G

Hl. Ambrosius, Bischof von Mailand,

Kirchenlehrer

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)

Off vom G

1. V vom H der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

W **M** vom hl. Ambrosius (Com Bi oder Kl)

L: Jes 30,19–21.23–26

Ev: Mt 9,35 – 10,1.6–8

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,8–12

Ev: Joh 10,11–16

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Ambrosius wurde wahrscheinlich 339 in Trier (im heutigen Deutschland) geboren. In Rom erzogen, kam er als Konsular nach Aemilien und Ligurien. 374 – also heuer vor 1650 Jahren – wurde er zum Bischof von Mailand gewählt, obwohl er noch nicht getauft war. Unermüdlich setzte er sich für die Rechte und die Lehre der Kirche ein. Er starb am 4. April 397 in Mailand und wurde in der dortigen Basilika begraben.

1974: Liphold, Viktor, LProv. i. R.

1975: Hazuka, Frá P. Norbert M. Stefan CCG

1977: List, P. Bruno SDS, Mistelbach

1988: Hansy, Msgr. Franz, Pfr. i. R.

Köberl, P. Johann SVD

Raber, GR P. Dr. Ludwig OFM, Kpl. M. Enzersdorf

1993: Babij, Thomas, Prof. i. R.

2000: Gális, P. Franz SVD

2006: Plessl, Eberhard CanReg

2017: Ponweiser, Karl, Pfr. i. R.

2022: Štekl, KR Anton, Seels. slowen. Gem. 1988-2010, Leiter Ausländerseels. i. Ö. 1995-2000

2023: Zöschg, P. Adalbert (Josef) OT, Pfr. Palterndorf 1984-2014

8 So H + **HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFAU UND GOTTESMUTTER MARIA**

Das H wird heuer in Ö. am 2. Adv-So gefeiert. L 2 ist vom 2. Adv-So zu nehmen; außerdem soll der Charakter des Adv in Hinweisen und in der Predigt zum Ausdruck kommen, ebenso in den Fb, die mit dem Tg des 2. Adv-So zu beschließen sind (vgl. GD-Kongregation, Dekret vom 17. 02. 1995, Prot. N. 284/95/L).

Off vom H, Te Deum

W M vom H, Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 554)

L 1: Gen 3,9–15.20

APs: Ps 98,1.2–3b.3c–4 (Kv: 1ab; GL 55/1)

L 2: Phil 1,4–6.8–11 (ML C/III 9)

Ev: Lk 1,26–38

Gesänge: GL 530; 521,1.5.6; 962/2

Sammlung (optional) für die Aktion „Sei So Frei“ der KMB: s. <https://seisofrei.at>

Seit 1476 steht das Fest der Empfängnis Mariens im römischen Kalender. Seit der Dogmatisierung der Bewahrung der Muttergottes vor der Erbsünde im Jahr 1854 wird das Fest mit dem missverständlichen Namen *Unbefleckte Empfängnis* bezeichnet.

1977: Lhotsky, Friedrich, Pfr. Siebenhirten

1982: Balzen, Hartwig, Pfr. i. R.

1985: Zeder, Heinrich, Rekt., Gefängnis-Seels. i. R.

1986: Kaser, Fr. Franz SJ

1989: Salcher, Br. Josef Alfons OFM Cap

1992: Posch, P. Dr. Waldemar SDS, Pfv. i. R.

1993: Paul, Arnold, Prov. i. R.

1996: Riesner, Fr. Hermann CSsR

9 Mo g **der 2. Adventwoche**
Hl. Johannes Dídakus (Juan Diego Cuauhtlatoatzin), Glaubenszeuge
Tag gegen die Korruption (internat.) – Fb!
Off vom Tag, 2. Woche, oder vom g (Com Hl)
V M vom Tag
L: Jes 35,1–10
Ev: Lk 5,17–26
W M vom hl. Johannes Dídakus (ErgH 2023, 63 bzw. MB-Kl 2007, 1249) (Com Hl)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL (Com Hl):
L: 1 Kor 1,26–31
Ev: Mt 11,25–30

Johannes Dídakus (Juan Diego Cuauhtlatoatzin) wurde um 1474 geboren und 1524 – also vor 500 Jahren – getauft. Er gehörte zu den Ureinwohnern Mexikos. Am 9. Dezember 1531 erschien ihm auf dem Hügel Tepeyac am Rande von Mexiko-Stadt die Gottesmutter Maria mit dem Auftrag, dass der Bischof an diesem Ort eine Kirche bauen solle. Noch im selben Jahr wurde eine Kapelle errichtet und in dieser das Gnadenbild *Unserer Lieben Frau von Guadalupe* zur Verehrung aufgestellt. Johannes Dídakus lebte in dieser Kapelle als Büsser und Beter bis zu seinem Tod 1548. Johannes Paul II. sprach ihn 2002 heilig.

1976: Schröpfer, P. Franz OMI, Seels. St.-Josefs-KH, Wien 13

1980: Mirkes, P. Johannes SVD

- 1983: Neudhardt, P. Leopold CSsR, Seels. Greisen-
asyl, Wien 13
1996: Kammelberger, Dr. Karl, D. Linz, Univ.-Ass. i. R.
1999: Brait, Ferdinand, Pfr. i. R.
2015: Schmidt, P. Ludwig Anton SDB
2021: Hager, P. Hans SVD, Kpl. Alxingergasse, Wien
10, 1963-65

10 Di g **der 2. Adventwoche**
Gedenktag Unserer Lieben Frau von Loreto

Tag der Menschenrechte (internat.) – Fb!

Off vom Tag oder vom g (Com Maria)

V **M** vom Tag

L: Jes 40,1–11

Ev: Mt 18,12–14

W **M** vom Gedenktag (ErgH 2023, 64 und
Com Maria), Prf Maria

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 7,10–14

Ev: Lk 1,26–38

Das Heiligtum von Loreto in Italien ist der Ursprung einer Marienverehrung, die besonders das Geheimnis der Menschwerdung Jesu Christi und das Beispiel der Heiligen Familie von Nazaret betrachtet. Der Überlieferung nach haben Engel in der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember 1294 das Haus von Nazaret nach Loreto in der Nähe von Ancona getragen. Die Lauretische Litanei hat hier ihren Ursprung. Das Heilige Haus von Loreto wurde an vielen Orten nachgebaut. Benedikt XV. erklärte *Unsere Liebe Frau von Loreto* zur Patronin der Luftfahrt.

1987: Mautner, Marian, ea D St. Kapistran, Wien 20

2010: Höfner, Wolfgang, Pfr. i. R.

2020: Knappik, Dr. Georg, PfmMod. i. R.

11 Mi g **der 2. Adventwoche**
Hl. Damasus I., Papst

Off vom Tag oder vom g

V **M** vom Tag

L: Jes 40,25–31

Ev: Mt 11,28–30

W **M** vom hl. Damasus (Com Pp)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Apg 20,17–18a.28–32.36

Ev: Joh 15,9–17

Damasus, um 305 wahrscheinlich in Rom geboren, ging als Diakon des Papstes Liberius mit diesem in die Verbannung. Bei seiner Wahl zum Papst kam es zu einem Schisma, das aber später beigelegt werden konnte. Damasus betonte die primatbewusste Politik seiner Vorgänger und konnte die Bedeutung und Anerkennung der geistlichen Gerichtsbarkeit erhöhen. Er förderte die Wissenschaft und gab Hieronymus den Auftrag zur Revision des lateinischen Bibeltex-tes. Der Heilige starb am 11. Dezember 384 in Rom.

1983: Winkler, P. Rudolf SP, Wien 8

1998: Mayer, Joseph Ernst, Pfr. i. R.

2006: Raggl, Br. Lorenz SVD

2018: Berger, Herbert, PfmMod i. R.

2020: Pokorny, GR Heinrich, KRekt. Johannes-Nepo-
muk-Kap. in Alt-Gersthof, Wien 18

12 Do g **der 2. Adventwoche**
**Gedenktag Unserer Lieben Frau in Guada-
lupe**
Sel. Hartmann, Bischof von Brixen

Off vom Tag oder von einem g (Gedenktag:
Com Maria; sel. Hartmann: Com Ht,
Lh: WEigF 25)

V **M** vom Tag

L: Jes 41,13–20

Ev: Mt 11,7b.11–15

W **M** vom Gedenktag (ErgH 2023, 65 bzw.
MB-Kl 2007, 1250 und Com Maria),
Prf Maria

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 7,10–14

Ev: Lk 1,39–47

W **M** vom sel. Hartmann (ÖEigF I 145 oder
Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Ez 34,11–16 (ÖEigF I/L 138)

Ev: Mt 5,13–19 (ÖEigF I/L 140)

1531 erschien auf dem Berg Tepeyac am Rande von Mexiko-Stadt dem getauften Indigenen Johannes Dí-dakus die Jungfrau Maria als „dunkelhäutige junge Frau“. Sie beauftragte ihn, am Erscheinungsort ein Heiligtum errichten zu lassen. Mit diesem Auftrag ging Johannes Didakus zum zuständigen Bischof. Durch das Rosenwunder am 12. Dezember wurde der Bischof von der Echtheit des Auftrags überzeugt, so ließ er noch im selben Jahr dort eine Kapelle bauen.

Wegen der vielen Pilger war es 1695 nötig, eine große Basilika zu errichten. Mittlerweile wurde eine noch größere gebaut (1976), in der nun das Gnadenbild *Unserer Lieben Frau von Guadalupe* verehrt wird. Guadalupe ist heute der meistbesuchte römisch-katholische Wallfahrtsort der Welt.

Hartmann wurde 1090 bei Passau geboren und trat in jungen Jahren in das für die Chorherrenreform wichtige Stift St. Nikola in Passau ein. Durch den sel. Erzbischof Konrad I. wurde er Dekan des Salzburger Domkapitels und später Propst von Chiemsee. Der hl. Markgraf Leopold III. berief ihn als Propst nach Klosterneuburg (1133-1140). Durch einhellige Wahl wurde er Bischof von Brixen (im heutigen Südtirol). Er gründete das Augustiner-Chorherrenstift Neustift bei Brixen. Kaiser Friedrich Barbarossa, dessen Beichtvater und Ratgeber er war, konnte ihn nicht in das damalige Schisma hineinziehen, sondern Hartmann blieb Papst Alexander III. treu. Seine Vita, die besonders seine asketische Strenge rühmt, berichtet drei Wunder anlässlich einer Altarweihe in St. Lambrecht (in der heutigen Steiermark). Hartmann weihte 1164 die Stiftskirche von Seckau, die später (1218-1786) Domkirche war. Er starb infolge eines Schlaganfalls am 23. Dezember 1164.

1976: Zellner, Johannes

1979: Wienand, P. Bonifaz OFMConv, Pfv. i. R.

1997: Zbiral, Wilfried, Pfr. i. R.

2007: Stickler, Alfons Maria SDB, Kard., Archivar und Bibliothekar in Rom

2023: Rinder, KR Josef, Pfr. i. R.

13 Fr
g
g

der 2. Adventwoche

Hl. Odilia, Äbtissin, Klostergründerin (RK)

Hl. Luzia, Jungfrau, Märtyrerin in Syrakus

Off vom Tag oder von einem g (hl. Luzia:
eig BenAnt und MagnAnt)

V

M vom Tag

L: Jes 48,17–19

Ev: Mt 11,16–19

W

M von der hl. Odilia (Com Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 35,1–4c.5–6.10

Ev: Lk 11,33–36

R

M von der hl. Luzia (Com Mt oder Jf)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 10,17 – 11,2

Ev: Mt 25,1–13

Odilia wurde um 660 als Tochter des elsässischen Herzogs Attich geboren. Sie war Stifterin und erste Äbtissin von Odilienberg und gründete auch Niedermünster. Sie starb 720 und wurde am Odilienberg beigesetzt. Ihre Lebensgeschichte wurde später durch Legenden reich ausgeschmückt. Odilia ist die Landespatronin des Elsass.

Luzia weihte ihr Leben – nach der im 5./6. Jh. entstandenen Passio – der Jungfräulichkeit und verschenkte ihr ganzes Vermögen. In der diokletianischen Verfolgung erlitt sie in Syrakus (auf Sizilien) den Martertod.

1978: Handlbauer, P. Dr. Alois SM, Dir.

1979: Frischherz, P. Ludger OFMCap, Dech., Pfv. Gatterhölzl

1988: Herzog, KR P. Gotthard OSB, Pfr. Pulkau

1990: Kunz, GR Viktor, D. Leitmeritz, LProv. i. R.

1991: Cramer, Emil, Adm. Jugosl. Banat, RL i. R.

1995: Müller, P. Anton SJ

Traxler, Br. Josef Alexander SVD

2008: Gaich, P. Thomas SDB

2015: Pajan, Alois, Pfr. i. R.

14 Sa
G

Hl. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester,
Kirchenlehrer

Off vom G

1. V vom So

W

M vom hl. Johannes

L: Sir 48,1–4.9–11

Ev: Mt 17,9a.10–13

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 2,1–10a

Ev: Lk 14,25–33

Johannes wurde am 24. Juni 1542 in Fontiveros in Spanien aus verarmtem Adelsgeschlecht geboren. Verwitwet zog die Mutter nach Medina del Campo, wo Johannes als Diener in einem Spital für arme Kranke arbeitete und in der Freizeit das Jesuitenkolleg besuchte. Nach seinem Eintritt in den Karmel studierte er zu Salamanca thomistische Philosophie. 1572 bis 1577 war er Spiritual des Menschwerdungsklosters in Ávila und unterstützte die hl. Theresia bei der Reform des Karmel. In schwersten Läuterungsleiden gereift, starb er in Ubeda am 14. Dezember 1591. Seine theologischen Schriften bilden das bedeutendste System der Mystik der Neuzeit.

1974: Tanzer, Dr. Johann, em. Dech., Pfr. Fünfhaus,
Wien 15

1976: Göbel, Josef, Domkurat

- 1982: Van den Boom, Alfons, KRekt. Bergkirche, Wien 23
Pavlicek, P. Petrus OFM, Gründer Rosenkranz-sühnekreuzzug, Seligsprechungsproz. seit 2001
- 1990: Talartschik, Fr. Matthias SJ
- 2002: Lachinger, P. Franz OSCam, PfMod. Maria, Heil der Kranken, Wien 13
- 2003: Csigó, Josef, Pfr. i. R.
Gröger, Kurt, Seels. i. R.
- 2006: Walper Franz, ED. Esztergom-Budapest, KRekt.
- 2008: Mollner, P. Peter MI, KRekt. u. Seels. Wilhelminenspital, Wien 16

15 So + 3. ADVENTSONNTAG (Gaudete)

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

V/Rs **M** vom So, Cr, Prf Adv II, fS (MB II 532)

L 1: Zef 3,14–17

APs: Jes 12,2.3 u. 4bcd.5–6 (Kv: vgl. 6; GL 401 oder 796 mit VV im KB/Ö)

L 2: Phil 4,4–7

Ev: Lk 3,10–18

Gesänge: GL 228; 218; 798

- 1984: Jerney, P. Friedrich SDB
2001: Grubmann, Karl, Pfr. Zum Göttl. Erlöser, Wien 20
2009: Morbitzer, Richard, Prof. i. R.

16 Mo der 3. Adventwoche

Off vom Tag

V **M** vom Tag

L: Num 24,2–7.15–17a

Ev: Mt 21,23–27

- 1975: Fessl, Br. Norbert Franz SVD
1977: Pruckner, Fr. Adalbert FSC
1982: Wolf, Gerhard, Prof. u. KRekt. i. R.
1983: Postruschnik, P. Karl SJ, Pfv. i. R.
1993: Kardos, Julius, KH-Seels. i. R.
2000: Stilling, Anton, Pfr. Hasenleiten, Wien 11
2023: Aßmayr, Br. Johannes M. OSM, Rossau, Wien 9, 1962-78

Anmerkungen

zu den Tagen 17. bis 24. Dezember:

Off: Ld und V haben tägl eigene Ant. Die MagnAnt ist die O-Ant. G/g können in Lh, Ld und V kommemoriert werden (vgl. S. 13).

M: Die M ist immer vom Tag. G können nur wie g gefeiert werden; das Tg vom G/g kann anstelle des Tg vom Tag genommen werden. Die O-Ant (bzw. GL 222 oder 792) sind als Vers zum Ruf vor dem Ev vorgesehen (ROLit 37). Prf Adv, bes. Adv V.

Zur Auswahl der Perikopen vgl. ML IV 47

Gesänge, Antwortpsalm (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

17 Di der 3. Adventwoche

Geburtstag von Papst Franziskus (1936) – Fb!

Off vom 17. Dez.

V **M** vom 17. Dez.

L: Gen 49,1a.2.8–10

Ev: Mt 1,1–17

- 1977: Pritz, Dr. Josef, D. St. Pölten, o. Univ.-Prof.
1979: Hofer, Peter, Pfr. Großnondorf
1980: Krasser, P. Johann CM, Rekt. i. R.
1990: Langenegger, GR Hartmann CanReg (Reichersberg), Exp. i. R.
2002: Hartweiger, Georg CanReg (Herzogenburg)
2011: Kluger, Wolfgang, KRekt. i. R.
2013: Renauer, Wolfgang, Prof. i. R.
2016: Farhat, Edmond Y., EB, Apost. Nuntius Ö. 2005-09
2018: Kiraly, Norbert, Pfr. i. R.

18 Mi der 3. Adventwoche

Tag der Migrantinnen und Migranten (internat.) – Fb!

Off vom 18. Dez.

V **M** vom 18. Dez.

L: Jer 23,5–8

Ev: Mt 1,18–24

- 1975: Lux, Raimund, Exp. Seyring
1978: Neugebauer, Franz, Pfr. i. R.
1980: Kotnik, Br. Karl CM
1983: Nagl, Leopold, Prof. i. R.
1995: Mayer, P. Hubert OFMConv
2017: Walecka, P. Ernst OSFS
Salmen, P. Dr. Josef SVD

19 Do der 3. Adventwoche**Off** vom 19. Dez.V **M** vom 19. Dez.

L: Ri 13,2–7.24–25a

Ev: Lk 1,5–25

1980: Stollenwerk, Br. Johann OSCam

1989: Budik, KR P. Dr. Alois OSFS, Pfr. i. R.

1994: Tiefenbacher, P. Franz SVD

2019: Sederl, Franz, Pfr. i. R.

20 Fr der 3. Adventwoche**Off** vom 20. Dez.V **M** vom 20. Dez.

L: Jes 7,10–14

Ev: Lk 1,26–38

1974: Weinand, Josef, RelProf.

1981: Bausenwein, Johannes, Eb. Ger.-Rat

1993: Frohner, Richard, Pfr. i. R.

1998: Nowotny, Kaspar, KrkSeels. i. R., Prof. i. R.

2013: Hasel, Prof. Josef, Pfr. i. R.

2018: Swierkosz, P. Jozef SAC

2019: Legutko, P. Christoph (Krzysztof) CSsR, Schul-Seels. Katzelsdorf an der Leitha 1999-2014

21 Sa der 3. Adventwoche**Off** vom 21. Dez.

1. V vom So, MagnAnt vom 21. Dez.

V **M** vom 21. Dez.

L: Hld 2,8–14 oder Zef 3,14–17

Ev: Lk 1,39–45

1989: Cerny, OStR Karl, Prof. i. R.

2001: Schneider, Erwin, ea D HdB, Wien 18, u. St. Brigitta, Wien 20

2014: Eder, P. Gottfried (Karl) OCist

22 So + 4. ADVENTSONNTAG**Off** vom So bzw. 22. Dez., 4. Woche, Te DeumV **M** vom So, Cr, Prf Adv V, fS (MB II 532)

L 1: Mi 5,1–4a

APs: Ps 80,2ac u. 3bc.15–16.18–19 (Kv: vgl. 4; GL 46/1)

L 2: Hebr 10,5–10

Ev: Lk 1,39–45

Gesänge: GL 224; 234; 222,7 oder 792,7

1977: Neubauer, Josef, RelProf. i. R.

1980: Strachwitz, P. Dr. Sigismund OFM

1982: Klostermann, Dr. Ferdinand, D. Linz, Univ.-Prof. Pastoraltheol. 1960-77, Konzilstheologe

23 Mo der 4. Adventwoche**Hl. Johannes von Krakau, Priester****Off** vom 23. Dez., Kommemorations des g möglV **M** vom 23. Dez., Tg vom Tag oder vom g

L: Mal 3,1–4.23–24

Ev: Lk 1,57–66

Johannes ist 1390 in Kety (Polen) geboren, wurde Priester und Theologieprofessor in Krakau. Er unternahm Pilgerreisen bis Rom und Jerusalem. Er starb in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember 1473 in Krakau.

1974: Quatember, Fr. Johannes SJ

1980: Sträußl, P. Pirmin OFMCap

1981: Fiedler, Br. Gottfried Adolf SVD

1982: Kochwasser, Otto CanReg, Pfv. i. R.

1991: Neunherz, KR Johann, Pfr. i. R.

2022: Urbański, Dr. Stanisław, D. Tarnów, PfMod. i. R.

24 Di der 4. Adventwoche**Off** vom 24. Dez.

1. V vom H der Geburt des Herrn; die Kompl entfällt für jene, die die Vigil und die M in der Heiligen Nacht feiern.

V **M** **am Morgen**, Prf Adv V

L: 2 Sam 7,1–5.8b–12.14a.16

Ev: Lk 1,67–79

Wenn am Abend keine M „Am Heiligen Abend“ (MB II 38, II² 36) gefeiert wird, kann sie am Morgen gefeiert werden, allerdings in Violett, ohne Cr, Gl und Einschub und mit Prf Adv:V **M** **am Heiligen Abend (Vigilmesse)**, Prf Adv (V)

L: Jes 62,1–5

oder Apg 13,16–17.22–25

APs: Ps 89,20a u. 4–5.16–17.27 u. 29 (Kv: 2a; GL 657/3)

Ev: Mt 1,1–25 (oder 1,18–25)

1974: Preinreich, P. Bernhard OCarm
 1977: Schusser, Johannes Ev., RL i. R.
 1981: Wolf, Ing. Anton, D
 1989: Gyömörey, Lorenz M., ED. Esztergom-Budapest
 1992: Zahradnik, P. Norbert SDS
 1993: Huber, Fr. Johann SJ
 1996: Danis, P. Adalbert CCG
 Steffel, Alois, Pfr. Poysbrunn u. Falkenstein
 2001: Weingartshofer, P. Thomas OCist
 2003: Wagner, P. Alfred SAC
 2011: András, P. Dr. Emmerich SJ
 2021: Nagy, Johann Alexander, Pfm. i. R.,
 Ungarn-Seels.

DIE WEIHNACHTSZEIT

Die Gedächtnisfeier der Geburt des Herrn und seines offenbarenden Erscheinens bildet den besonderen Charakter der Weihnachtszeit. Sie reicht von der 1. V der Geburt des Herrn bis zum So nach Erscheinung des Herrn einschließlich (KJ 32, 33).

Hinweise zur Feier der GDe an Weihn: ROLit 78-87

Die nun angeführten verschiedenen Messformulare haben eine enge Beziehung zur jeweiligen Tageszeit und sollen daher nicht beliebig ausgetauscht werden (ROLit 78).

W **M am Heiligen Abend**, Gl, Cr*, Prf Weihn, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 534)
 L 1: Jes 62,1–5
 APs: Ps 89,20a u. 4–5.16–17.27 u. 29
 (Kv: 2a; GL 657/3)
 L 2: Apg 13,16–17.22–25
 Ev: Mt 1,1–25 (oder 1,18–25)
 Gesänge: GL 218,1.4.5; 794; 238

*Zu den Worten „Et incarnatus est“ – „hat Fleisch angenommen“ bzw. „empfangen durch den Heiligen Geist“ knien alle nieder.

Im Petersdom in Rom:

Eröffnung des Heiligen Jahres 2025 durch die Öffnung der Heiligen Pforte (Hinweise bzgl. Abläss: s. S. 35)

25 Mi + HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

H Weihnachten – Christtag

Off vom H, Te Deum

W **M in der Heiligen Nacht**, Gl, Cr*, Prf Weihn, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 534)

L 1: Jes 9,1–6

APs: Ps 96,1–2.3 u. 11.12–13a (Kv: vgl. Lk 2,11; GL 635/3)

L 2: Tit 2,11–14

Ev: Lk 2,1–14

Gesänge: GL 243; 247; 249 / 803 (804)

W **M am Morgen**, Gl, Cr*, Prf Weihn, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 534)

L 1: Jes 62,11–12

APs: Ps 97,1 u. 6.11–12 (Kv: GL 635/4)

L 2: Tit 3,4–7

Ev: Lk 2,15–20

Gesänge: GL 246; 256; 249 / 803 (804); 801

W **M am Tag**, Gl, Cr*, Prf Weihn, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 534)

L 1: Jes 52,7–10

APs: Ps 98,1.2–3b.3c–4.5–6 (Kv: vgl. 3cd; GL 800)

L 2: Hebr 1,1–6

Ev: Joh 1,1–18 (oder 1,1–5.9–14)

Gesänge: GL 241; 251,4; 249 / 803 (804)

*Zu den Worten „Et incarnatus est“ – „hat Fleisch angenommen“ bzw. „empfangen durch den Heiligen Geist“ knien alle nieder.

Jeder Priester darf heute diese 3 Mn feiern, jedoch nur zur jeweiligen Zeit: die 1. in der Nacht, die 2. am Morgen, die 3. am Tag (ROLit 86).

Kirchen, in denen am Vorabend oder in der Nacht keine M gefeiert worden ist, sind bevorzugte Orte für die „M am Tag“ (ROLit 85).

1993: Berres, Richard, Pfr. i. R.

1995: Schmid, P. Johannes SP

1999: Serajnik, Fr. Matthäus SJ

2008: Würrer, Ernst, Pfr. i. R.

2016: Hugentobler, P. Meinrad Eduard OCD

- 26 Do** **HL. STEPHANUS**, erster Märtyrer, Hauptpatron der Metropolitankirche von Wien
- H** **Off** vom H, eig Ps und 4. Woche, Te Deum
Kompl vom So nach der 1. oder 2. V
- R** **M** vom H, Gl, Cr, Prf etc. wie am 25. Dez., fS (MB II 560 oder 534)
- L 1: Sir 51,1–8 (1–12) (ÖEigF I/L 141)
APs: Ps 31,3b–4.6 u. 8.16–17 (Kv: vgl. 6a; GL 308/1)
- L 2: Apg 6,8–10; 7,54–60
Ev: Mt 10,17–22
Gesänge: GL 247; 252; 971

Segnung von Salz u. Wasser: Benediktionale 193

Stephanus ist der erste, von dem überliefert wird, dass er wegen seines Bekenntnisses zu Jesus Christus getötet wurde. Ende des 4. Jh.s ist der Gedenktag für den 26./27. Dezember in Jerusalem nachweisbar. 415 entstand eine griechisch verfasste Schrift über die Auffindung des Stephanusgrabes. Ins Lateinische übersetzt, verbreitete sie sich. Die Verehrung des hl. Stephanus strahlte dann von Jerusalem in den Mittelmeerraum und nach Gallien aus. – Das Patronat des Stephanus leitet sich von seinen Ursprüngen ab: Wien gehörte damals zur Diözese Passau, deren Bischofskirche ebenfalls dem hl. Stephanus geweiht ist.

- 1979: Leitner, Albert, RL i. R.
1982: Swoboda, Dr. Josef, Prof. i. R.
1987: Asanger, Fr. Florian (Josef) COP
1991: Schober, KR Leopold, Pfr. i. R.
1995: Prischink, P. Gottfried OP, Pfr. i. R.
2011: Varga, Lic. Sebastian, ED, Bukurest, Kpl. PV
Leopoldsdorf im Marchfelde
2018: Bock, Karl, Pfr. Auersthal
2021: Sperringer, P. Friedrich SJ, Kpl. u. Pfr. Lainz-Speising, Wien 13, 1981–97
Stockert, Georg, Pfr. Rudolfsheim, Wien 15, 1984–93, Pfr. Aspern, Wien 22, o-†, Direktorist

- 27 Fr** **HL. JOHANNES**, Apostel, Evangelist
- F** **Off** vom F, Te Deum
Kompl vom So nach der 1. oder 2. V
- W** **M** vom F, Gl, Prf etc. wie am 25. Dez., fS (MB II 558 oder 534)
- L: 1 Joh 1,1–4
APs: Ps 97,1–2.5–6.11–12 (Kv: 12a; GL 444)

Ev: Joh 20,2–8

Gesang: GL 546

Segnung des Johannisweines*: Benediktionale 38

Johannes (dt. „JHWH ist gnädig“) und Jakobus der Ältere waren Söhne des Zebedäus und Fischer am See Gennesaret (Mk 1,19 f.). Jesus nannte sie *Boanerges* (dt. Donnersöhne, Mk 3,17). Dreimal wird in Joh von einem Jünger gesprochen, „den Jesus liebte“ (13,23; 19,26; 21,20); daher die Bezeichnung *Lieblingsjünger*. Joh 21,24 („Dies ist der Jünger, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat“) identifiziert diesen Jünger mit dem Verfasser des Evangeliums. Die altkirchliche Tradition sieht ihn auch als Verfasser der *Briefe* und der *Offenbarung des Johannes*. Es gibt keinen Hinweis auf einen Märtyrertod wie bei den anderen Aposteln. Der aus Kleinasien stammende Irenäus von Lyon (spätes 2. Jh.) überliefert, dass Johannes bis in die Regierungszeit von Kaiser Trajan (98–117) in Ephesus gelebt haben soll. Nach Eusebius von Caesarea (3./4. Jh.) soll er dort auch begraben sein an der Seite des Apostels Philippus. Das Evangelistensymbol ist der Adler als Anspielung auf die Höhe seiner Theologie.

*Die *Legenda aurea* erzählt: Da Johannes sich geweiht hatte, im Artemis-Tempel in Ephesus zu opfern, wollte ihn der dortige Oberpriester dazu bringen, doch zu opfern, andernfalls müsse er das Gift trinken, an dem zwei Verbrecher schon gestorben waren. Johannes machte ein Kreuz über den Kelch, das Gift entwich als Schlange, und er trank, ohne zu sterben. Dann warf er seinen Mantel auf die Verbrecher, sie erwachten zum Leben, und der Oberpriester bekehrte sich. Im 12. Jh. entstand dann die Sitte, vor einer Reise als Segen einen Abschiedstrunk (oft gesegneter Wein) zu nehmen. Ein Text von 1906 erklärt den Brauch so: „Dies geschieht 1. damit alle [...] vor allen giftigen Krankheiten und Seuchen bewahrt bleiben und die Gesundheit des Leibes und das Heil der Seele erhalten mögen und 2. damit wir durch die Fürbitte des hl. Johannes, der einen vergifteten Trunk aus Liebe zu Gott und den Nächsten, nämlich einen Götzendiener zu bekehren, genommen hat, mit der Liebe Gottes und des Nächsten mit heiliger Freude erfüllt werden mögen.“

- 1979: Rosche, P. Johannes SJ
1982: Krupicka, Anton, D. Brunn, RL i. R.
1991: Pruner, KR Ludwig, Pfr. i. R.
1993: Gindl, P. Anton SJ

- 28 Sa UNSCHULDIGE KINDER**
F Off vom F, Te Deum
 1. V vom F der Heiligen Familie, Kompl vom So nach der 1. V
R M vom F, Gl, Prf etc. wie am 25. Dez., fS (MB II 534)
 L: 1 Joh 1,5 – 2,2
 APs: Ps 124,2–3.4–5.7–8 (Kv: 7a; GL 651/3)
 Ev: Mt 2,13–18

Kindersegnung: Benediktionale 34

Das Fest der Unschuldigen Kinder wird bereits im *Martyrologium Hieronymianum* (entstanden in Spätantike und Frühmittelalter) angegeben und steht in enger inhaltlicher Verbindung mit Weihnachten. Im Osten feiern es auch die syrischen, byzantinischen und koptischen Kirchen. Im Abendland ist es mit zahlreichen Volksbräuchen verbunden.

- 1974: Balke, P. Erwin SDS, Pfv. Hüttendorf
 1975: Mazal, Gottfried, KRekt. i. R.
 1979: Brand, P. Plazidus OSB, Pfv. Enzersfeld
 1981: Terfloth, P. Bernhard SVD
 2019: Frankl, Dr. Karl Heinz, D. Gurk, Präl., Univ.-Prof. Kirchengeschichte 1993-2005
 2023: Zeintlinger, Br. Felix OFM Cap, Koch Wien 1, 1975-2010

- 29 So + FEST DER HEILIGEN FAMILIE**
F So in der Weihnachtsoktav
 Der g des hl. Thomas Becket entfällt.
Off vom F, 1. Woche, Te Deum
 Kompl vom So nach der 2. V
W M vom F (MB II 44, II² 42), Gl, Cr, Prf etc. wie am 25. Dez., fS (MB II 534)
 L 1: Sir 3,2–6.12–14
 APs: Ps 128,1–2.3.4–5 (Kv: vgl. 1; GL 71/1)
 oder
 L 1: 1 Sam 1,20–22.24–28
 APs: Ps 84,2–3.5–6.9–10 (Kv: vgl. 5; GL 651/7)
 L 2: Kol 3,12–21 oder 1 Joh 3,1–2.21–24
 Ev: Lk 2,41–52
 Gesänge: GL 247; 238; 802

In der Lateranbasilika in Rom:

Öffnung der Heiligen Pforte (vgl. 1. und 5. Jänner)

Im Stephansdom:

Eröffnung des Heiligen Jahres 2025 in der Diözese (Hinweise bzgl. Ablass: s. S. 35)

Thomas Becket, geboren 1118 in London, war Kanzler von König Heinrich II. in England und zugleich Erzbischof von Canterbury. Die Treue zum Glauben bedeutete ihm mehr als Amt und Würde. Als der König in die Rechte der Kirche eingriff und die Kirche regieren wollte, setzte sich Thomas zur Wehr. Er ging dafür sechs Jahre in die Verbannung. Er durfte zurückkehren, um vier Wochen später von Adeligen des Königs in seiner Kathedrale ermordet zu werden. Er starb 1170 als Zeuge für die Freiheit und Unabhängigkeit der Kirche.

1979: Finkel, P. Franziskus OCD

30 Mo 6. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV

- Off** von der Weihn-Okav, Te Deum
 Kompl vom So nach der 1. oder 2. V
W M vom Tag, Gl, Prf etc. wie am 25. Dez.
 L: 1 Joh 2,12–17
 APs: Ps 96,7–8.9–10 (Kv: 11a; GL 635/6)
 Ev: Lk 2,36–40

1984: Bey, Alois, Pfr. Oberstinkenbrunn

1990: Füßl, Franz, Pfr. i. R.

1991: Rögner, Msgr. Leopold, Pfr. i. R.

Korbuth, KR Franz, Pfr. i. R.

2008: Pichler, Gottfried, Pfr. i. R.

2023: Kazda, P. Dr. Josef SJ, Sup. u. Leiter Exerzitenhaus St. Andrä (Ktn.) 1998-2012

31 Di 7. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV

Hl. Silvester I., Papst

- Off** von der Weihn-Okav, Te Deum, in Lh und Ld Kommemoration des g mögl
 1. V vom H der Gottesmutter Maria
W M vom Tag, Gl, Tg vom Tag oder vom g, Prf etc. wie am 25. Dez.
 L: 1 Joh 2,18–21

APs: Ps 96,1–2.11–12.13 (Kv: 11a; GL 635/6)

Ev: Joh 1,1–18

Gesänge zu Jahresschluss und Neujahr: GL 45/1; 257; 258; 380; 430; 921/1

In der JahresschlussM/-andacht: **Sammlung für das Haus der Barmherzigkeit** und die Krankenhausseelsorge

Silvester wurde 314, in einer Zeit der grundlegenden Umstellung des römischen Staates gegenüber der Kirche, zum Papst gewählt und stand der Kirche vor, während Kaiser Konstantin das Römische Reich regierte. Seine Beisetzung im Coemetrium der Priscilla ist im römischen Staatskalender für den 31. Dezember 335 bezeugt.

1977: Rödl, Franz, LProv. i. R.

1983: Schüttengruber, Ferdinand, Pfr. Muttergottes-pfarre, Wien 2

1989: Müller, KR Theodor, LProv. i. R.

2003: Brinkschulte, KR P. Karl-Heinz OMI, Pfr. Unterheiligenstadt 1959-80, Pfr. Bisamberg o-2000

2004: Jakse, P. Dr. Josef SDB

2020: Zeinar, KR Msgr. Friedrich, Pfr. Reichenau an der Rax 1961-2011, Dech. 1978-2004

2022: Benedikt XVI., Papst 2005-13

JÄNNER 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für das Recht auf Bildung: Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen, dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist, immer respektiert wird.

1 Mi + Neujahr, Oktavtag von Weihnachten H HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Weltfriedenstag (kath.) (heuriges Thema: Vergib uns unsere Schuld: Gewähre uns deinen Frieden!) – Fb!

Off vom H, Te Deum

W M vom H, Gl, Cr, Prf Maria I oder Weihn, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 554 oder 536 oder 548/I)

L 1: Num 6,22–27

APs: Ps 67,2–3.5.6.7 u. 8 (Kv: 2a; GL 45/1)

L 2: Gal 4,4–7

Ev: Lk 2,16–21

Gesänge: GL 258; 430; 957

In der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom: Öffnung der Heiligen Pforte (vgl. 29. Dezember und 5. Jänner)

In den älteren Ausgaben des Antiphonars aus dem 8. Jh. wird der 1. Jänner *Natale S. Mariae* genannt; in der römischen Liturgie finden sich für diesen Tag Orationen, Antiphonen und Responsorien, in denen die Mutterschaft Mariens verherrlicht wird. Im byzantinischen und syrischen Reich wird das Fest der Mutterschaft Mariens am 26. Dezember gefeiert, in der koptischen Liturgie am 16. Jänner.

2020: Wiedemayr, OStR P. Dr. Florian SDB, RL/Lehrer Gym Unterwaltersdorf (45 J.)

Festfreie Tage der Weihnachtszeit

Als **Messformulare** stehen zur Wahl:

- M vom Wochentag mit verschiedenen Tg vor bzw. nach Erscheinung
- M eines Heiligen gemäß Kalender
- Mn für Verstorbene (zB Jahresgedächtnis)

Den **Perikopen** der Wochentage (ML IV) ist der Vorzug zu geben, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 20).

- 2 Do G** **Hl. Basilius der Große und hl. Gregor von Nazianz**, Bischöfe, Kirchenlehrer
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
Off vom G, 1. Woche, eig BenAnt und MagnAnt
- W M** von den hll. Basilius und Gregor (Com Bi oder Kl), Prf Weih
 L: 1 Joh 2,22–28
 Ev: Joh 1,19–28
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Eph 4,1–7.11–13
 Ev: Mt 23,8–12
- M** um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Basilius der Große, der Bruder des hl. Gregor von Nyssa, einer der *Großen Kirchenväter* des Ostens, wurde um 330 in Cäsarea in Kappadokien (im östlichen Kleinasien) geboren. Nach dem Studium der Rhetorik ließ er sich taufen und begann, sich mit dem Mönchsleben zu beschäftigen. Er verschenkte sein Vermögen, zog sich in die Einsamkeit zurück und arbeitete dann mit dem hl. Gregor von Nazianz Mönchsregeln aus, die für das orientalisch-mönchliche Leben grundlegend waren („Basilianer“). Um 364 zum Priester geweiht, wurde er 370 Erzbischof von Cäsarea (in der heutigen Türkei). Er war ein unerschrockener Verteidiger des Glaubens, wie er am Konzil von Nicäa (325) formuliert worden war, ein unermüdlicher Vermittler in Streitsachen und ein selbstloser Helfer der Armen. Er starb am 1. Jänner 379 in Cäsarea.

Gregor von Nazianz wurde um 329/330 auf dem Landgut Arianz bei Nazianz in Kappadokien (in der heutigen Türkei) geboren. Der ungefähr zehn Jahre dauernde gemeinsame Aufenthalt an der Universität Athen vertiefte die Freundschaft mit dem hl. Basilius dem Großen. Mit ihm teilte er die Sehnsucht, Mönch zu werden; wie er will aber doch wieder unter den Menschen wirken. 361/362 empfing er zur Unterstützung seines Vaters, des Bischofs Gregor des Älteren von Nazianz, die Priesterweihe durch Basilius für

die Stadt Sasima, die er allerdings nie betreten hatte. Nach dem Tode seines Vaters verwaltete er die Diözese Nazianz und war von 380 bis 381 Erzbischof von Konstantinopel – zur Zeit des 1. Konzils von Konstantinopel (381). Intrigen veranlassten ihn zur Abdankung; zwei Jahre betreute er noch das hirtelose Nazianz, um sich dann 383 endgültig auf Arianz zurückzuziehen, wo er 389/390 starb.

1990: Krupicka, P. Richard OP, Missionar
 1994: Blaskovic, Stefan, ED. Kalocsa (HU), Prof. u. Diöz.-Insp. i. R.
 2010: Kaufmann, P. Dr. Wendelin SVD
 2012: Freiberger, Fr. Peter SJ

- 3 Fr g** **der Weihnachtszeit**
Heiligster Name Jesu
Off vom 3. Jän. oder vom g
- W M** vom 3. Jän., Prf Weih
 L: 1 Joh 2,29–3,6
 Ev: Joh 1,29–34
- W M** vom heiligsten Namen (ErgH 2023, 10 bzw. MB-Kl 2007, 233), Prf Weih
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Phil 2,1–11
 Ev: Lk 2,21–24
- W M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Die Verehrung des Namens Jesu kam im Mittelalter auf und wurde vor allem durch die Franziskaner verbreitet. Seit 1721 fand sich das Namen-Jesu-Fest an verschiedenen Daten im Kalender. Die Namensgebung Jesu war bei der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil mit dem 1. Jänner verbunden worden. Im Römischen Messbuch von 2002 wird die Namensgebung wieder als eigener Gedenktag begangen. Das Geheimnis dieses Tages lässt sich zusammenfassen mit Phil 2,9–11: „*Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: ‚Jesus Christus ist der Herr‘ – zur Ehre Gottes des Vaters.*“

1984: Schmeiser, P. Meinrad (Alois) OSB (reg. Obl. Göttweig), LProv. i. R.
 1985: Wagner, Fr. Bruno Franz CSSR
 1987: Grolik, Ferdinand, Pfr. Neusiedl a. d. Zaya

- 2000: Sempsey, P. Dr. Gerhard SDS
Hemetsberger, P. Friedrich SVD, Seels. Kloster
St. Koloman, Stockerau
- 2005: Brandstetter, P. Martin OSB, Pfr. i. R.
- 2010: Felling, Gregory John, ha D Motivkirche, Wien 9
- 2017: Schrittwieser, Präl. Kan. Franz, D. St. Pölten,
Rekt. Propädeutikum Horn 2003-10, gf. Vize-
prä. Canisiuswerk 2002-16
- 2019: Illetschko, GR Kurt, ea D Nußdorf, Wien 19,
1995-2017

4 Sa der Weihnachtszeit

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)

Off vom 4. Jän.

1. V vom So

W **M** vom 4. Jän., Prf Weih

L: 1 Joh 3,7–10

Ev: Joh 1,35–42

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1981: Schabaßer, Dr. Josef, Prof.

1985: Bucher, Albin CanReg, Pfr. Kritzendorf

1987: Kellner, Johann, Dech., Pfr. Gänserndorf

5 So + 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

1. V vom H Erscheinung des Herrn

W **M** vom So, Gl, Cr, Prf Weih, fS (MB II 534)

L 1: Sir 24,1–2.8–12

APs: Ps 147,12–13.14–15.19–20 (Kv:
Joh 1,14; GL 255)

L 2: Eph 1,3–6.15–18

Ev: Joh 1,1–18 (oder 1,1–5.9–14)

Gesänge: GL 238; 252; 799

In der Basilika St. Paul vor den Mauern in Rom: Öffnung der Heiligen Pforte (vgl. 29. Dezember und 1. Jänner)

1983: Schneider, Gottfried, Pfr. i. R.

1996: Schmid, Br. Bruno FSC, Provinzial

1998: Hümmer, P. Friedrich SVD

2018: Klempa, Hans, D

2022: Holzer, RegR Leopold, ea D Bruckhausen,
Wien 21

6 Mo + ERSCHEINUNG DES HERRN

H Off vom H, Te Deum

W **M** vom H, Gl, Cr, Prf Ersch, Hg I–III eig
Einschub, fS (MB II 538)

L 1: Jes 60,1–6

APs: Ps 72,1–2.7–8.10–11.12–13 (Kv:
11; GL 260 oder 805/3 mit VV im
KB/Ö)

L 2: Eph 3,2–3a.5–6

Ev: Mt 2,1–12

Gesänge: GL 259; 261; 810

Missio-Sammlung für die Ausbildung von Priestern aus allen Völkern

Segnungen zu Epiphanie: Benediktionale 41

Abschluss der **Sternsingeraktion**

1978: Dolezal, Arnold, Propstpfr. Wr. Neustadt i. R.,
em. Dech.

Langer, Ivo CanReg

1991: Kossian, P. Raphael CMV

1993: Gutleben, P. Albin SDS

2020: Taucher, P. Johannes SVD, Kpl., dann Pfr. Herz-
Jesu-Mödling 1966–2000, KH-Seels. o–2010

2023: Müller, Br. Johannes Paul M. OSM, Rossau,
Wien 9, 1994–97 u. 2003–09, Mariahilfberg o–†

7 Di der Weihnachtszeit

Hl. Valentin, Bischof von Rätien (RK)

Hl. Raimund von Peñafort, Ordensgründer

Off vom 7. Jän. (Inv vom H Ersch, StG I 358 oder 371) oder von einem g

W **M** vom 7. Jän., Prf Ersch oder Weih

L: 1 Joh 3,22 – 4,6

Ev: Mt 4,12–17.23–25

W **M** vom hl. Valentin (Com Bi oder ÖEigF I 23), Prf Ersch oder Weih

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 52,7–10

Ev: Mt 28,16–20

W **M** vom hl. Raimund (Com Ss), Prf Ersch oder Weih

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 5,14–20

Ev: Lk 12,35–40

Valentin war Bischof von Chur (in der heutigen Schweiz). Er gilt in der Überlieferung als sehr wohl-tätig, besonders gegenüber Flüchtlingen und Gefan-genen. Er starb am 7. Jänner 475 – also heute vor 1550 Jahren.

Raimund wurde um 1175 – also vor ungefähr 850 Jahren – in Villafranca bei Barcelona (Spanien) gebo-ren. Er studierte in Bologna (Italien) und kehrte 1220 als Kanoniker in seine Heimatstadt zurück. Dort trat er in den Dominikanerorden ein und verfasste 1222 die Konstitutionen des Ordens der Mercedarier. Bis 1230 wirkte er als Lehrer an der Ordensschule in Bar-celona, dann wurde er an die römische Kurie berufen und mit der Sammlung und Zusammenstellung der päpstlichen Dekretalen beauftragt. 1238 wählte ihn sein Orden zum 3. Generaloberen. Zuletzt wirkte er in Barcelona. Er wurde 1601 heiliggesprochen.

1982: Renner, Dr. Karl, Pfr. Baden-St. Christoph

1984: Pröll, P. Konrad OSFS, AushKpl. Neufünfhaus, Wien 15

Steurer, Nikolaus, Prof. i. R., LProv. i. R.

Soltes, Br. Sebastian (Jan) SVD

1988: Länger, P. Karl SJ

1999: Gössinger, Franz, Pfr. i. R.

2017: Demel, P. Dr. Bernhard OT

8 Mi
G
W

Hl. Severin, Mönch in Norikum (RK)

Off vom G (StG I 846)

M vom hl. Severin (Com Gb oder ÖEigF I 24), Prf Ersch oder Weihn

L: 1 Joh 4,7–10

Ev: Mk 6,34–44

oder aus den AuswL, zB:

L: Jak 2,14–17

Ev: Mt 25,31–46 (oder 25,31–40)

Die Vita, die Eugippius etwa 30 Jahre nach dem Tod Se-verins verfasste, ist die erste Nachricht aus seinem Le-ben. Darin mischen sich Historisches und Legendäres. Severin selbst machte um seine Herkunft ein großes Geheimnis, er könnte sowohl Römer als auch Germa-ne gewesen sein. Zuerst war er Mönch im Orient und zog, als Attila gestorben war (453), nach Ufer-Noricum. So ist er der erste namentlich bezeugte Glaubensbote auf dem Boden des heutigen Österreich. Zur Zeit des Zerfalls des Römischen Reiches war er ein Brücken-bauer und Ratgeber, der bei Germanen und Romanen, Arianern wie Katholiken großes Ansehen genoss. Die Biographie rühmt seinen karitativen Einsatz: Während einer Hungersnot kümmerte er sich um die Verteilung

von Lebensmitteln und Kleidung. Er gründete Klöster in Bojotro (bei Passau) und Favianis (Mautern) und hatte auch Kontakt in den Salzburger Tennengau (Cu-cullis-Kuchl). Am 8. 1. 482 starb er in Favianis. Die 488 abziehenden Romanen nahmen seine Gebeine nach Pizzofalcone (heute Teil Neapels) mit, wo sie seit dem 19. Jh. in Frattamaggiore (Kampanien) verehrt wer-den. Früher war Severin zweiter Patron der Erzdiözese Wien. Das 1954 in Wien-Heiligenstadt in der Pfarrkir-che St. Jakob entdeckte Grab kann nicht als authentisch bezeichnet werden.

1980: Schenker Angerer, P. Ludwig OCist

1981: Koblbauer, Alfred CanReg, Prof.

1989: Donner, P. Dr. h. c. Josef CSsR

2006: Koptik, P. Lambert OSB, Pfr. Gaweinstal

2010: Waltenberger, DDr. Raimund, Prof. i. R.

2019: Zur, Georg, EB, Apost. Nuntius Ö. 2002–05

2021: Kager, KR Franz, Pfr. Unteraspang 1971–2020, Pfr. St. Peter am Wald 1975–2018

9 Do

der Weihnachtszeit

Off vom 9. Jän. (Inv vom H Ersch, StG I 358 oder 371)

W

M vom 9. Jän., Prf Ersch oder Weihn

L: 1 Joh 4,11–18

Ev: Mk 6,45–52

1981: Heidrich, Br. Guido Richard SVD

1996: Tauwinkl, Wilhelm, D. Brünn

Obermüller, P. Wolfgang Norbert OCist, Pfr. i. R.

2016: Schwarcz, Stefan, Pfr. i. R.

10 Fr

der Weihnachtszeit

Off vom 10. Jän. (Inv vom H Ersch, StG I 358 oder 371)

W

M vom 10. Jän., Prf Ersch oder Weihn

L: 1 Joh 4,19 – 5,4

Ev: Lk 4,14–22a

1975: Lehnert, Georg, Pfr. Wilfersdorf

1983: Graisy, P. Georg SVD, KRekt. u. Seels. Hart-mannspital, Wien 5

1991: Jansen, Ignatius Anton OPraem, Pfr.

1996: Funk, P. Paul SVD, Pfr. i. R.

2017: Mikolajczyk, P. Marcellus OFM, ehem. Pfr. Maria Lanzendorf

2019: Lootens, Marcel, Pfr. i. R.

Zimmerl, Friedrich, Pfr. i. R.

2021: Czerny, P. Dr. Johannes OP

11 Sa**der Weihnachtszeit**

Off vom 11. Jän. (Inv vom H Ersch, StG I 358 oder 371)

1. V vom F Taufe des Herrn

W **M** vom 11. Jän., Prf Ersch oder Weihn

L: 1 Joh 5,5–13

Ev: Lk 5,12–16

1984: Eder, Br. Julian (Josef) SDS, Kolleg Mistelbach

1988: Haas, Fr. Oswald Johann OFM

1990: Gaumannmüller, P. Dipl.-Ing. Franz OCist, freieres. Abt von Heiligenkreuz

1998: Maar, DDr. Otto, Pfr. i. R., Prof. PädAk Baden

2007: Bianchi, P. DDr. Leonhard OMI

2009: Geistler, Johann, Pfr. i. R.

12 So**+ TAUFE DES HERRN**

F **Off** vom F, 3. Woche, Te Deum

W **M** vom F, Gl, Cr, eig Prf, fS (MB II 548–553)

L 1: Jes 42,5a.1–4.6–7

APs: Ps 29,1–2.3ac–4.3b u. 9b–10 (Kv: vgl. 11b; GL 263 oder 800 mit VV im KB/Ö)

oder

L 1: Jes 40,1–5.9–11

APs: Ps 104,1–2.3–4.24–25.27–28.29–30 (Kv: 1ab; GL 58/1)

L 2: Apg 10,34–38 oder Tit 2,11–14; 3,4–7

Ev: Lk 3,15–16.21–22

Gesänge: GL 357; 491; 810,1.3.5

1978: Weilguny, P. Jakob SVD

1991: Partsch, OStR Prof. P. Gebhard Wolfgang OT, Kurat Graz

1994: Sollinger, Adolf Fedor, Pfr. i. R.

1995: Kern, August, Pfr. i. R.

1996: Beck, Dr. Alois, Prof. i. R.

2001: Sommerauer, Fr. Leonhard SJ

DIE ZEIT IM JAHRESKREIS

Die Zeit „im Jahreskreis“ dauert vom Mo nach dem F Taufe des Herrn bis Di vor dem Ascher-Mi und vom Mo nach Pfingsten bis Sa vor dem 1. Adv-So. An Sonntagen kann ein fS (MB II 548–553) verwendet werden.

Hinweise zur Feier des So: ROLit 6–24

Hinweise zu GDn an Werktagen: ROLit 25–30

M: An jenen Wochentagen, auf die kein H, F oder G fällt, stehen für die M folgende Texte zur Wahl:

- M vom Tag: die 34 Messformulare der Sonntage im Jahreskreis
- WochentagsMn (MB II 275–304)
- Tg zur Auswahl (MB II 305–320)
- Gg zur Auswahl (MB II 348–351)
- Sg zur Auswahl (MB II 525–529)
- M eines Heiligen gemäß Kalender
- Mn für besondere Anliegen
- MotivMn
- Mn für Verstorbene (zB Jahresgedächtnis)

Zur M vom Tag:

Vorschläge für Tg, Gg und Sg, die sich am Tages-Ev orientieren, sind bei der „M vom Tag“ angegeben. Die Seitenzahl bezieht sich auf das MB II (1975) bzw. II² (1988); bei abweichender Seitenzahl bezieht sich die Seitenangabe in Klammer auf das MB II².

Die **Perikopen** der Wochentage (ML V, Jahr I) haben den Vorzug, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 20).

Gesänge, Antwortpsalm (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

Off: StG III, Lektionar I/4; LH III

Kompl: MarianAnt „Sei gegrüßt, o Königin“

– „Salve Regina“ (GL 666/4) oder eine andere MarianAnt

**13 Mo
g****der 1. Woche im Jahreskreis**

Hl. Hilarius, Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer

Off vom Tag, 1. Woche, oder vom g

- gr **M** vom Tag, zB: Tg 282; Gg 301; Sg 276
L: Hebr 1,1–6
Ev: Mk 1,14–20
- w **M** vom hl. Hilarius (Com Bi oder Kl)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Joh 2,18–25
Ev: Mt 5,13–19

Hilarius, um 320 als Sohn heidnischer Eltern in Poitiers (im heutigen Frankreich) geboren, wurde für die Rechtswissenschaft und die Beredsamkeit erzogen. Er war Epikureer, bis er, ergriffen von der Einfachheit und Hoheit der Hl. Schrift, den Weg zum Christentum fand. Um 345 ließ er sich taufen und wurde, obwohl er Frau und Tochter hatte, Bischof seiner Vaterstadt. Seine Zeit stand ganz im Zeichen der mit Heftigkeit geführten dogmatischen Kämpfe um die Trinitäts- und Zweinaturenlehre und der Auseinandersetzungen mit dem Arianismus. Hilarius war der bedeutendste lateinische Dogmatiker vor Augustinus und führte diesen Kampf mit voller Leidenschaft; er wird daher der *Athanasius des Westens* genannt. Willige Werkzeuge arianischer Kaiser schloss er aus der Kirche aus und sprach dem Kaiser die Kompetenz in Glaubensfragen ab. Kaiser Constantius verbannte ihn 356 nach Phrygien; hier aber vertiefte er sich in die Theologie der Griechen und schrieb sein großes Werk *De Trinitate*. Seine dogmengeschichtliche Bedeutung liegt in seinen erfolgreichen Bemühungen, westliche und östliche Theologie zu vereinen. Nach seiner Rückkehr aus dem Exil 360 kämpfte er für die Anerkennung des Konzils von Nicäa (325), und es gelang ihm, fast den ganzen Episkopat Galliens wiederzugewinnen. Er war der erste lateinische Hymendichter. Er starb in Poitiers 367.

- 1975: Koch, Josef, em. Dech., Pfr. i. R.
1982: Binder, Dr. Karl, em. Univ.-Prof.
Gürtler, F. Anton SJ
1987: Keilwerth, Dr. Josef, Prof. i. R.
2008: Rumppler, GR Hans, Pfr. Wr. Neustadt-St. Anton am Flugfeld 1970-†, RL
2014: Grassl, P. Fritz SDB, Provinz-Sekr. 1982-2003, Provinzarchivar u. Bibliothekar o~2007, Kpl. i. R.
2021: Landman, Hendrik („Henk“), Pfr., dann PfMod. Namen Jesu, Wien 12, 1964-2015

14 Di **der 1. Woche im Jahreskreis**

- Off** vom Tag
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 306,3; Gg 286; Sg 288
L: Hebr 2,5–12
Ev: Mk 1,21–28

- 1981: Folwaczny, P. Franz SVD
1990: Payr, P. Franz Xaver SJ, ehem. Arbeiter-Seels.
1994: Lang, Franz, Prof. i. R.
1996: Plott, P. Friedrich OSFS
2000: Schramm, Leopold, Pfr. i. R.
2009: Neudecker, Dr. Augustin, Pfr. i. R.
2024: Pilz, P. Josef Adolf SJ, Sup. u. kirchl. Ass. der GCL in Wien 1993-96, dann Linz und Steyr

15 Mi **g**

gr

der 1. Woche im Jahreskreis

Hl. Arnold Janssen, Priester, Ordensgründer

Off vom Tag oder vom g

- M** vom Tag, zB: Tg 11; Gg 280; Sg 280
L: Hebr 2,11–12.13c–18
Ev: Mk 1,29–39

w

- M** vom hl. Arnold (ÖEigF I 27 oder Com Pr oder Or)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Eph 3,8–12 (ÖEigF I/L 22)
Ev: Mt 28,16–20 (ÖEigF I/L 23)

Arnold Janssen wurde am 5. November 1837 in Goch (Rheinland) geboren. Nach seiner Priesterweihe 1861 in Münster wirkte er zwölf Jahre lang als Lehrer an einer höheren Schule in der Kleinstadt Bocholt, eine Tätigkeit, die ihn auf die Dauer nicht zufrieden stellte. Beeinflusst vom *Gebetsapostolat* der Jesuiten, vertiefte er sich in den Missionsgedanken. Da seine Gesundheit schwach war, sah er seine Berufung nicht in der Arbeit als Missionar, sondern in der Ausbildung guter Missionare. Am 8. September 1875 – also heuer vor 150 Jahren – gründete Janssen in Steyl, im heutigen Holland, die erste Missionsschule. Mit Zustimmung Kaiser Franz Josephs und nach Annahme der österreichischen Staatsbürgerschaft 1886, errichtete er 1889 in St. Gabriel bei Wien ein Missionspriesterseminar, das das erste große Ausbildungszentrum der *Gesellschaft des Göttlichen Wortes* wurde. Zur Unterstützung der Missionsarbeit gründet er zwei Schwesterngemeinschaften, 1889 die *Dienerinnen des Heiligen Geistes* und 1896 als Anbetungsorden die *Dienerinnen des Heiligen Geistes von der Ewigen Anbetung*. China war das erste Arbeitsgebiet der Steyler Missionare. Beim Tod des Gründers, am 15. Jänner 1909, hatte die Gesellschaft mehr als 1000 Mitglieder.

- 1975: Mair, Br. Job M. SVD, St. Gabriel
1992: Schmid, Walter, Pfr. i. R.
2005: Gold, Herbert, Pfr. i. R.
2011: Dunkl, Walter, D. St. Pölten, Pfr. i. R.

2023: Gabriel, HR KR P. Albert SDS, Pfr. Maria Hilf, Wien 6, 1983-95, Kpl. Kaisermühlen, Wien 22, o-2000, Rel.-Insp., Rekt. Donaucitykir., Wien 22, o-2013, Mistelbach 2017-† Hemmerich, GR Heinrich, KH-Seels. i. R.

16 Do der 1. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 286; Sg 286
L: Hebr 3,7-14
Ev: Mk 1,40-45

1977: Bayer, Carlo, Leiter des Europ. Hilfsfonds
1983: Gneist, Fr. Patrik (Franz) CSsR
1997: Dolana, Herbert, Pfr. i. R.
2003: Schmidt, Herbert, Prof. i. R.

17 Fr Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten

Tag des Judentums* (kath.) – Fb!

G Off vom G

W M vom hl. Antonius
L: Hebr 4,1-5.11
Ev: Mk 2,1-12
oder aus den AuswL, zB:
L: Eph 6,10-13.18
Ev: Mt 19,16-26

* Der Tag des Judentums dient dem bußfertigen Gedenken an die jahrhundertelange Geschichte der Vorurteile und Feindseligkeiten zwischen Christen und Juden und zur Entwicklung und Vertiefung des christlich-jüdischen Gesprächs.

Das Wort Christi befolgend, verkaufte Antonius, der 250 – also heuer vor 1775 Jahren – in Mittelägypten geboren wurde, nach dem Tod seiner Eltern seinen Besitz, gab den Erlös den Armen und zog sich in eine Felsengrotte in der Nähe seines Geburtsortes zurück. Hier unterzog er sich strenger Askese und bestand den gnadenlosen Kampf mit den Dämonen. Angezogen vom Ruf seiner Heiligkeit, sammelten sich Jünger um ihn, und so wurde er Vater einer Einsiedlergemeinschaft. Er gab ihr keine feste Organisation, und auch später blieben seine Gründungen freie Vereinigungen unter seiner geistlichen Leitung. Nur zweimal verließ er seine Wüste: 311, um den von Kaiser Maxentius verfolgten Christen in Alexandrien beizustehen, und 355, dem Rufe des hl. Athanasius folgend, um mit der ganzen Macht seiner Persönlich-

keit in den Kampf gegen die Arianer einzugreifen. Dann zog er sich noch tiefer in die Wüste zurück. Er starb mit 105 Jahren.

1977: Häussler, P. Leonhard SSCC, Kranken-Seels.
1983: Kraus, P. Volkmar SDS, Pfv. i. R.
2000: Fuchs, P. Dr. Stefan SVD
2002: Brandstetter, Helmut, Pfr. Zwölfaxing, Geistl. Ass. BH St. Bernhard, Wr. Neustadt
2003: Gießbauer, Gerhard, Mod. i. R.
2012: Müller, Präl. EKan. Prof. Wilhelm, Pfr. Mödling-St. Othmar 1969-2003, Propstpfr. Wr. Neustadt o-2010
2015: Hendriks, Theo, Pfr. i. R.
2017: Zimolong, P. Jan SVD

Von 18.-25. 01. ist die **Gebetswoche für die Einheit der Christen** (Thema: „Glaubst du das?“ Joh 11,26). In den GDen soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden (Fb!). Die M um die Einheit der Christen (MB II 1040-1047, II² 1062-1069, eig Prf, ML VIII 110-130) kann an allen Tagen (auch am So) genommen werden.

18 Sa der 1. Woche im Jahreskreis g Marien-Samstag

Off vom Tag oder vom g
I. V vom So

gr M vom Tag, zB: Tg 319,39; Gg 278; Sg 278
L: Hebr 4,12-16
Ev: Mk 2,13-17

w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1975: Hauck, Dr. Leopold, GerR, Pfr. i. R.
1980: Bernscherer, Thomas, Pfr. i. R.
Klement, Johannes, Prof. i. R.
1989: Svabik, GR RegR Franz, Fachinsp. i. R.
1992: Villavicencio, P. Franz X. SJ, Mod. i. R.

19 So + 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L I: Jes 62,1-5
APs: Ps 96,1-2.3-4.6-7.10 (Kv: vgl. 3;
GL 54/1 oder 929/2 mit VV im
KB/Ö)

- L 2: 1 Kor 12,4–11
 Ev: Joh 2,1–11
 Gesänge: GL 400; 409; 859
- GR M** um die Einheit der Christen (MB II 1040–1047, II² 1062–1069), Gl, Cr, eig Prf, fS
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL (ML VIII 110–130)
 Gesänge: GL 477; 481,1.6.7; 927

1980: Eder, Br. Gerhoch Karl SVD
 2002: Kandlbinder, Dr. Johannes, RL i. R.
 2003: De Leeuw, P. Quirin OSST, Vikar des Generals
 2009: Musina, Leo Kurt CanReg
 2022: Gasteiger, OStR Franz, Pfr. i. R.
 2024: Pointner, KR Johann, Pfr. Leobendorf 1967-90, Auferstehung Christi, Wien 5, o–2000, Bad Fischau-Br. o–2005, Mod. Theresienfeld 2007-09

20 Mo **der 2. Woche im Jahreskreis**

- g** **Hl. Fabian**, Papst, Märtyrer
g **Hl. Sebastian**, Märtyrer
Off vom Tag oder von einem g
- gr M** vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 348,2; Sg 529,15
 L: Hebr 5,1–10
 Ev: Mk 2,18–22
- r M** vom hl. Fabian (Com Mt oder Pp)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 5,1–4
 Ev: Joh 21,1.15–17
- r M** vom hl. Sebastian (Com Mt)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 3,14–17
 Ev: Mt 10,28–33

Fabian wurde vor dem Jahr 200 in Rom geboren. Laut Eusebius von Caesarea sollen die Christen, die sich in Rom Anfang Jänner 236 zur Wahl eines neuen Bischofs versammelt hatten, gesehen haben, wie sich auf dem Haupt Fabians eine Taube niederließ. Er wurde daraufhin zum Bischof ernannt, obwohl es andere, starke Kandidaten gegeben hätte. Fabian starb als Märtyrer unter Kaiser Decius am 20. Jänner 250 – also heute vor 1775 Jahren – und wurde in der Calixtus-Katakombe in Rom bestattet. Auch wenn es nur wenige bestätigte Quellen aus jener Zeit gibt, gibt es Hinweise darauf, dass Fabians Wirken von Bedeutung war: Er soll die

Kirche neu organisiert und zahlreiche Gemeinden im heutigen Frankreich gegründet haben. Nach der Überlieferung teilte er Rom in 7 Diakonatsbezirke mit 7 Diakonen und 46 Presbytern. Dies ist die früheste Grundlage für die späteren Titelkirchen der Kardinäle.

Sebastian stammte aus Mailand (Italien) oder aus Narbonne (Südfrankreich); seine Jugend verbrachte er in Mailand. Er wurde Offizier der Leibwache der Kaiser Diokletian und Maximian. Er soll sich zum Christentum bekannt und notleidenden Christen geholfen haben, woraufhin ihn Diokletian zum Tod verurteilte und von Bogenschützen erschießen ließ. Im Glauben, er sei tot, ließ man ihn liegen. Sebastian war jedoch nicht tot, sondern wurde von einer frommen Witwe gesundgepflegt. Er kehrte zu Diokletian zurück und bekannte sich erneut zum Christentum. Diokletian befahl, ihn mit Keulen zu erschlagen. Sebastians Leichnam warf man in die *Cloaca maxima*, einen Abflussgraben in der Nähe des Tiber, aus dem er von Christen geborgen wurde. Sein Grab *Ad Catacumbas* an der Via Appia wird in der *Depositio martyrium* von 354 am 20. Jänner erwähnt. Über seinem Grab entstand im 4. Jh. die Kirche *Sankt Sebastian vor den Mauern*. – Zu seinen Attributen gehören Pfeile, die seine Brust durchbohren. Sein Martyrium wurde bereits im 5. Jh. dargestellt. Typisch ist die Abbildung als Krieger in Rüstung. In deutschen und niederländischen Darstellungen ab der Gotik wird meist der von Wunden bedeckte, magere Körper gezeigt, häufig an einen Baum gebunden. Eine der Ursachen für seine Verehrung war die angeblich erfolgreiche Anrufung während der Pest in Rom nach 1348.

1992: Erhart, Dr. Franz, ea D St. Brigitta, Wien 20
 2020: Hermanek, OStR Prof. Rudolf, Ritter v. Hl. Grab zu Jerusalem

21 Di **der 2. Woche im Jahreskreis**

- g** **Hl. Meinrad**, Mönch auf der Reichenau, Einsiedler, Märtyrer (RK)
g **Hl. Agnes**, Jungfrau, Märtyrerin in Rom
Off vom Tag oder von einem g (hl. Agnes: Ld und V eig)
- gr M** vom Tag, zB: Tg 270; Gg 270; Sg 271
 L: Hebr 6,10–20
 Ev: Mk 2,23–28
- r M** vom hl. Meinrad (Com Or oder Mt)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,12–19
 Ev: Mt 16,24–27

- r **M** von der hl. Agnes (Com Mt oder Jf)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 1,26–31
Ev: Mt 13,44–46

Meinrad wurde Ende des 8. Jh.s im Südtirol geboren. Er studierte bei den Benediktinern in Reichenau und wurde Einsiedler. Ab 835 lebte er im „Finsteren Wald“, dem Platz des späteren Klosters Einsiedeln. Dort wurde er am 21. Jänner 861 von zwei Räufern ermordet. Der Heilige wurde zuerst in Reichenau bestattet, 1039 wurden seine Gebeine nach Einsiedeln übertragen.

Agnes stammte aus einer römischen Adelsfamilie, geboren um 237. Als der Sohn des Präфекten von Rom die 12-Jährige heiraten wollte, sagte sie, dass sie bereits verlobt sei, nämlich mit Jesus Christus, und dass sie ihm Ehelosigkeit versprochen habe. Daraufhin kam sie vor Gericht, wo selbst der Richter sie nicht davon abbringen konnte. Da das römische Recht die Hinrichtung von Jungfrauen verbot, befahl man, Agnes zu entkleiden und zu vergewaltigen. Die *Legenda aurea* erzählt, dass ihr Haupthaar auf wundersame Weise ihren ganzen Körper bedeckte und der Platz in weißem Licht erstrahlte. Bei dem Versuch, sie zu vergewaltigen, wurde der Sohn des Präфекten von einem bösen Geist erwürgt und starb. Agnes habe ihn aber durch ihr Gebet ins Leben zurückgerufen. Als man sie dann auf dem Scheiterhaufen verbrennen wollte, sei das Feuer vor ihr zurückgewichen. Schließlich wurde die 13- (oder 12-)jährige enthauptet, und am 21. Jänner begraben. Sie starb also so, wie man Lämmer schlachtete; daher wird sie oft mit einem Lamm (lat. *agnus*) dargestellt. Als Ort des Martyriums vermutete man den *Circus Agonalis*, das Stadion Kaiser Domitians. Deshalb baute man dort (auf der *Piazza Navona*) 1652-1672 die Basilika *Sant'Agnese in Agone*. – Sichere historische Berichte über Agnes gibt es nicht. Ebenso ist ihr Name unbekannt und Agnes (dt. die Reine) eher eine Wesensbeschreibung. Als Todeszeitpunkt kommt sowohl die Christenverfolgung unter Kaiser Valerian als auch unter Diokletian in Frage. – Agnes wird im Ersten Hochgebet genannt. An ihrem Gedenktag segnet der Papst die Agneslämmer, aus deren Wolle die Pallien für die neuernannten Metropolen hergestellt werden.

- 1992: Braschke, P. Hubert SDS, Pfr. i. R.
1993: Mayer, Josef CanReg (Reichersberg), Pfr. i. R.
1994: Wenstedt, P. Wilhelm MSE, Advokat i. R.
2002: Prokop, Jan, D. Tarnów (PL), Mod. i. R.

- 2007: Unterberger, Lic. Dr. Hugo, Pfr. St. Elisabeth, Wien 4
2015: Neureiter, P. Lic. Johannes SJ, Präses MK/GCL, Spir. Priesterseminar 1992-99

- 22 **Mi**
g
g
- der 2. Woche im Jahreskreis**
Hl. Vinzenz, Diakon, Märtyrer in Spanien
Sel. Ladislaus Batthyány-Strattmann, Ehemann, Vater, Arzt
80. Geburtstag von Kardinal Schönborn (1945) – Fb!
- Off** vom Tag oder von einem g
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 237; Gg 350,7; Sg 525,2
L: Hebr 7,1–3.15–17
Ev: Mk 3,1–6
- r **M** vom hl. Vinzenz (Com Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 4,7–15
Ev: Mt 10,17–22
- w **M** vom sel. Ladislaus (ÖEigF II 17 oder Com Hl)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Jes 58,6–11 (ML V 869)
Ev: Mk 10,46b–52 (ML V 217)

Vinzenz wurde in Osca (heute Huesca in Spanien) geboren. Er war der Legende nach Diakon des greisen Bischofs Valerius von Saragossa. Beide wurden in der Zeit Kaiser Diokletians verhaftet und in Valencia gefoltert. Vinzenz warf man nackt in einen dunklen Turm, legte ihn mit zerdehnten Gliedern und von Haken zerrissen auf einen glühenden Rost, bis er schließlich auf einem Glasscherbenlager starb (um 304). Dabei sollen ihn Engel getröstet und ihm den Rost und das Marterbett zu einem zarten Blumenlager gemacht haben. Aus Zorn verweigerte der Statthalter die Beerdigung, er sollte von Hunden und Vögeln gefressen werden. Die Leiche wurde aber von Engeln bewacht und von zwei Raben verteidigt. Daraufhin wurde er mit einem Mühlstein im Meer versenkt. Die Wellen spülten ihn jedoch an Land, wo ihn eine Witwe gefunden hat und somit bestatten konnte. Schon im 4. Jh. wurde er verehrt. Seine Gebeine kamen 1160 nach Lissabon. Eine Armreliquie ist in der Kathedrale von Valencia. Er ist der Patron Portugals.

Ladislaus Batthyány-Strattmann stammte aus einer alten Adelsfamilie und wurde am 28. Oktober 1870 in Dunakiliti, Ungarn, geboren. 1900 erwarb er das

Diplom für Medizin an der Universität Wien. Bereits 1898 heiratete er die Gräfin Maria Theresia Coreth. Das Paar führte eine glückliche Ehe und hatte 13 Kinder. Seine Gottesliebe erwies sich in der Nächstenliebe: im vorbildlichen Familienleben, in der Erziehung und im ärztlichen Dienst. 1902 errichtete er in Kittsee (im Burgenland) ein Spital. Täglich behandelte er bis zu 100 Patienten und führte jährlich hunderte Operationen durch. Nach dem Ersten Weltkrieg übersiedelte die Familie nach Körmend (an der Grenze zum heutigen Österreich). Bald errichtete Ladislaus auch dort ein Krankenhaus. In den Patienten sah er Christus; er fühlte sich als Werkzeug Gottes. Der *Arzt der Armen* wollte neben dem Körper auch die Seele heilen. Er führte viele Behandlungen unentgeltlich durch; oft gab er Armen Geld. Die tägliche Mitfeier der Messe, das Rosenkranzgebet und das persönliche Gebet waren für ihn selbstverständlich. Nach schwerem Leiden starb er am 22. Jänner 1931 in Wien. Er wurde in Güssing (Südburgenland) beigesetzt. Viele haben ihn schon zu Lebzeiten wie einen Heiligen verehrt. Der Seligsprechungsprozess wurde 1944 eröffnet und später von den Diözesen Wien, Szombathely und Eisenstadt weitergeführt. Am 23. März 2003 wurde er durch Johannes Paul II. seliggesprochen.

1980: Friedrich, Josef Carl, em. Dech., Adv.

1981: Bach, Emmerich CanReg, Pfv. Kritzendorf

1983: Antel, P. Berard OFM

2020: Scharwitzl, P. Adolf SDB

23 Do **der 2. Woche im Jahreskreis**
g **Sel. Heinrich Seuse, Ordenspriester, Mystiker (RK)**

Off vom Tag oder vom g

gr M vom Tag, zB: Tg 315,29; Gg 349,4; Sg 525,2

L: Hebr 7,25 – 8,6

Ev: Mk 3,7–12

w M vom sel. Heinrich (Com Or)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Weish 6,12–19
Ev: Mt 5,13–19

Heinrich Seuse (lat. *Suso*) wurde am 21. März um 1295 in Konstanz oder Überlingen geboren. Als Dreizehnjähriger trat er in das Dominikanerkloster Konstanz ein. Das Studium bei Meister Eckehart in Köln vertiefte seinen Weg der mystischen Gotteserfahrung. Daraus nahm er die Kraft, alle Leiden, die ihm begegneten, zu meistern: Musste er zuerst wegen

seiner Verbindung zu Eckehart den Vorwurf ketzerischer Lehre zurückweisen, hatte er dann in der Auseinandersetzung zwischen Ludwig dem Bayern und dem Papst auf dessen Seite viel zu erdulden. Er starb am 25. Jänner 1366 in Ulm.

1988: Özelt, P. Hadmar OCist (Zwettl)

Scherzer, KR EDomh. Eduard, Propstpfr. i. R.

2011: Paukowitzsch, Wilhelm, KRekt. i. R.

24 Fr **Hl. Franz von Sales, Bischof von Genf,**
G **Ordensgründer, Kirchenlehrer**

Off vom G

W M vom hl. Franz (Com Bi oder Kl)

L: Hebr 8,6–13

Ev: Mk 3,13–19

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,8–12

Ev: Joh 15,9–17

Franz wurde am 21. August 1567 auf dem Stammschloss der Sales bei Thorens in Savoyen (im heutigen Frankreich) geboren und in Annecy, Paris und Padua zum Doktor der Rechte und der Theologie ausgebildet. Ursprünglich für eine weltliche Laufbahn bestimmt, folgte er dem Ruf zum Priestertum und wurde 1594 geweiht. Nun widmete er sich unter größten Opfern der Rekatholisierung der fast ganz calvinistisch gewordenen Landschaft Chablais am Südufer des Genfer Sees, die ihm nach vielen erfolglosen Mühen gelang. 1602 wurde er Bischof von Genf, 1610 gründete er zusammen mit der hl. Franziska von Chantal den Orden der Heimsuchung. Er starb auf einer Reise in Lyon am 28. Dezember 1622. – Franz von Sales war eine priesterliche Persönlichkeit. In ihm erwuchs der puritanischen Strenge des Genfer Reformators ein Bezwingen von zartfühlender Menschlichkeit, von humanistischem Zuschnitt und durchformtem Adel des Geistes und des Charakters. Er war ein Mann des Maßes und des inneren Gleichgewichts: Das Urvertrauen zu Gott als Liebe und die restlose Erwidern dieser Liebe waren die Angelpunkte seines Denkens und Wirkens. Als Kenner des menschlichen Herzens drang er auf die Einbeziehung des affektiven Lebens ins Gebet und betonte die Möglichkeit der Synthese von tiefster Religiosität und Heiligkeit mit profaner Aktivität und Kultur. Seine in formvollendeter Sprache verfassten Schriften und Briefe gehören zu den klassischen Dokumenten religiösen Lebens.

- 1976: Herthold, P. Albert OSB, em. Dech.
 1982: Mayrhofer, Br. Gotthard (Franz) FSC,
 Strebersdorf
 1994: Mitterbauer, P. Ferdinand SVD
 1995: Piskaty, P. Dr. Kurt SVD, Prof. Missionswissen-
 schaft, 1983-89 Provinzial
 1998: Römer, P. Wilhelm OSC
 2020: Schädle, P. Johannes (Hans) SCJ, Kpl., dann Pfv.
 Schmelz, Wien 16, 1971-86, BV Männerorden
 1989-95, Pfr. Kranichberg u. Trattenbach 1990-
 99, Prov./Mod. Raach am Hochgebirge 1997-99

**25 Sa BEKEHRUNG DES HL. APOSTELS
 PAULUS**

- F Off** vom F, Te Deum
 1. V vom So
W M vom F, Gl, Prf Ap I, fS (MB II 556)
 L: Apg 22, 1a.3-16 oder Apg 9,1-22
 APs: Ps 117,1.2 (Kv: vgl. Mk 16,15; GL
 454)
 Ev: Mk 16,15-18
 Gesänge: GL 546; 970,1.6.17

- 1991: Waldherr, GR Johann, Pfr. i. R.
 1995: Winkelbauer, Br. Dr. Patricius (Johann) FSC
 1999: Bindels, P. Angelo OFM
 2006: Hesse, Lic. Dr. Gregor, D. Sale (Australien)
 2008: Hofer, P. Lic. Stefan SJ
 2014: Krenn, Dr. Kurt, WB u. BV Kunst, Kultur u.
 Wissenschaft 1987-91, DB St. Pölten ~2004

26 So + 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der G des hl. Timotheus und des hl. Titus ent-
 fällt.

Sonntag des Wortes Gottes (kath.)

- GR M Off** vom So, 3. Woche, Te Deum
M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
 L 1: Neh 8,2-4a.5-6.8-10
 APs: Ps 19,8.9.10.12 u. 15 (Kv: vgl. Joh
 6,63b; GL 312/7)
 L 2: 1 Kor 12,12-31a (oder 12,12-
 14.27)
 Ev: Lk 1,1-4; 4,14-21
 Gesänge: GL 143; 551; 717

Timotheus wurde vom Apostel Paulus zum Bischof
 von Ephesus gemacht. Das *Martyrologium Bedae* (vor
 735) erwähnt den Heiligen am 24. Jänner. Sein Ge-

denktag wurde im 13. Jh. in den römischen Kalender
 aufgenommen.

Titus war Bischof von Kreta. Sein Gedenktag wurde
 erst 1854 in den römischen Kalender aufgenommen.

- 1983: Koretz, Br. Paul SDS
 1987: Krenn, Josef, Prf. i. R.
 2005: Reiterer, Prof. Dr. Markus, Mod. i. R.
 2022: Weinbub, P. Bernhard OSB (Melk), Pfr. Unter-
 siebenbrunn u. Groißenbrunn 1984-2011

**27 Mo der 3. Woche im Jahreskreis
 Hl. Angela Merici, Jungfrau, Ordensgründerin**

- gr Off** vom Tag oder vom g
M vom Tag, zB: Tg 1104,1 (1136,1); Gg
 1105 (1137); Sg 1107 (1139)
 L: Hebr 9,15.24-28
 Ev: Mk 3,22-30
w M von der hl. Angela (Com Jf oder Ez)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,7b-11
 Ev: Mk 9,34-37

Angela Merici wurde 1474 in Desenzano am Garda-
 see (im heutigen Italien) geboren. 1535 gründete sie
 die *Gesellschaft der hl. Ursula*. Sie starb in Brescia am
 27. Jänner 1540. 1807 wurde sie heiliggesprochen, ihr
 Gedenktag wurde früher am 1. Juni gefeiert.

- 1992: Lindner, P. Gabriel OCist, Pfr. i. R.
 1994: Zeitlhofer, P. Franz SDB, Kpl. i. R.
 1998: Braunmandl, P. Dr. Konrad SJ
 2011: Edlinger, P. Franz OCist (HIKr), Haus des Frie-
 dens (Katzelsdorf) 1982-98
 2015: Bolla, Jenő, D. Székesfehérvár, Kpl. St. Anton
 von Padua, Wien 10, Prov. Maustrenk i. R.
 2021: Lakatha, Dr. Emmerich, Dir. Unio Apostolica
 2022: Schmalhofer, P. Friedrich OSFS, Pfr. Angern/M.,
 Mannersdorf/March und Stillfried 1984-2004
 2024: Uiberall, Msgr. Anton, D. St. Pölten, EKan., * in
 Wien, Pfr. St. Leonhard/H., Tautendorf, Plank

**28 Di Hl. Thomas von Aquin, Ordenspriester,
 Kirchenlehrer**

- W Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt
M vom hl. Thomas (Com Kl oder Ss)
 L: Hebr 10,1-10
 Ev: Mk 3,31-35

oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 7,7–10.15–16

Ev: Mt 23,8–12

Thomas war aus gräflichem Geschlecht und wurde um 1225 – also ungefähr vor 800 Jahren – geboren. Mit fünf Jahren wurde er den Benediktinern auf Monte Cassino zur Erziehung übergeben, trat 17-jährig in den Dominikanerorden ein und wurde zur Fortsetzung seiner Studien nach Paris geschickt. Hier war der hl. Albertus Magnus sein Lehrer. 1252 begann er seine Lehrtätigkeit in Paris. Während eines Aufenthalts in Italien erwarb er sich gründliche Kenntnisse des Aristoteles. In den Jahren 1269 bis 1272 war er der gefeiertste Lehrer der Theologie in Paris. 1272 bis zu seinem Tod lehrte er an der Ordensuniversität in Neapel. Er starb auf dem Weg zum 2. Konzil von Lyon am 7. März 1274.

1983: Lauth, P. Theodor OMI

1985: Marischler, Dr. Vinzenz, D. Brünn, Prof. i. R.,
Kpl. Währing, Wien 18

1990: Lorenz, KR Peter, Pfr. i. R.

2020: Fischer, Fr. Ulrich OH, ehem. Provinzoberer

29 Mi
g

der 3. Woche im Jahreskreis

Hl. Josef Freinademetz, Ordenspriester,
Glaubensbote

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 307,6; Gg 348,3; Sg
528,10

L: Hebr 10,11–18

Ev: Mk 4,1–20

w **M** vom hl. Josef (ÖEigF I 29 oder Com Pr
oder Gb)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 15,14–19a.20-21 (ÖEigF I/L
24)

Ev: Lk 10,1–9 (ÖEigF I/L 26)

Josef Freinademetz wurde am 15. April 1852 in Südtirol geboren. 1875 zum Priester geweiht, war er zunächst Diözesanpriester und Kaplan in St. Martin, Diözese Brixen. 1878 trat er in das Noviziat in Steyl (in den Niederlanden) ein und wurde 1879 als einer der beiden ersten Steyler Missionare nach China geschickt. Bis zu seinem Tod am 28. Jänner 1908 arbeitete er am Aufbau der Mission in China und setzte sich trotz Verfolgung für seine Katechisten und Gläubigen ein. Zu seinem roten Haar trug er einen

schwarzen Chinesenzopf, um den Chinesen wirklich ein Chinese zu sein.

1988: Oppolzer, KR Johannes Georg, Pfr. i. R.

1993: Klodner, Josef, D. Königgrätz, KRekt. i. R.

1995: von Pföstl, Markus, D. Bozen-Brixen

2008: Niemetz, P. Adolf OCist, Pfr. i. R.

2009: Gulyás, P. Franz SVD

2013: Buis, George A. M., Pfr. i. R.

2015: Zack, Prof. KR Ludwig, Bundespräses Kolping
Ö. 1969-2006

30 Do
gr

der 3. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 65 (63); Gg 350,7; Sg
61 (59)

L: Hebr 10,19–25

Ev: Mk 4,21–25

1982: Morawski, Alexander, Pfr. i. R.

Wernhart, Josef, Pfr. i. R.

1992: Springer, Georg, Pfr. i. R.

2001: Reitsammer, P. Dr. Dipl.-Ing. Johannes SJ

31 Fr
G
W

Hl. Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer
Tag der Straßenkinder (österr.) – Fb!

Off vom G

M vom hl. Johannes (Com Ss oder Ez)

L: Hebr 10,32–39

Ev: Mk 4,26–34

oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 4,4–9

Ev: Mt 18,1–5

Johannes wurde am 16. August 1815 in Becchi bei Turin als Sohn armer Bauern geboren und 1841 zum Priester geweiht. Schon bald widmete er sich den jugendlichen Kriminellen in den Gefängnissen von Turin. Früh schon war er sich im Klaren über den zersetzenden Einfluss der Industrialisierung auf die häusliche Erziehung. Dann begann er, sich der Straßenkinder anzunehmen. Er sammelte sie unter dem Namen *Oratorium des hl. Franz von Sales*, das bescheiden in seinem Zimmer anfang, bald aber einen ungeheuren Aufschwung erlebte. Um den Fortbestand seines Werkes zu sichern, gründete er die *Gesellschaft des hl. Franz von Sales*, die Salesianer. Erfüllt von großer Ehrfurcht vor der Würde des Kindes, erstrebte er mit seiner Präventivmethode ein enges Vertrauensverhältnis ohne Furcht und daher ohne

Heuchelei; er versuchte, Spontaneität und Offenheit zu wecken und das Kind behutsam in die rechte Proportion von Verpflichtung und Freiheit hineinwachsen zu lassen. Charakteristisch für die salesianische Erziehung ist die reiche Anwendung religiöser Mittel: Beichte und Kommunion waren Fundamente einer Erziehungspraxis, aus der Zwang und Drohung verbannt waren. Die Salesianischen Anstalten wurden als „eine einzigartige und genial eingerichtete Macht zur Vorbeugung des Verbrechens“ bezeichnet.

1976: Teich, P. Heinrich CSsR

Steininger, Franz, Pfr. Erdberg (NÖ)

1977: Kaiser, Franz, Pfr. Großkrut

1978: Eckert, P. Dr. Robert SVD, Theol.-Prof.

1981: Brauner, Josef, LProv. Köttingneusiedl

Paviensky, Johann, Pfr. i. R.

1985: Popelař, Dr. Otto, Pfr. u. KRekt. i. R.

FEBRUAR 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für Berufungen zum Priestertum und Ordensleben: Beten wir, dass die kirchliche Gemeinschaft das Verlangen und die Zweifel junger Menschen aufnimmt, die den Ruf zum Dienst in der Sendung Christi im Priestertum und Ordensleben spüren.

1 Sa
g

der 3. Woche im Jahreskreis
Marien-Samstag

Off vom Tag oder vom g

1. V vom F Darstellung des Herrn

gr M vom Tag, zB: Tg 1078 (1108); Gg 1078 (1108); Sg 1080 (1110)

L: Hebr 11,1–2.8–19

Ev: Mk 4,35–41

w

M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1976: Slodicak, Fr. Alois CSsR

1988: Waiß, GR P. Matthias CSsR, Pfr. Jedlese, Wien 21

1992: Ableidinger, Ortwin CanReg, Pfr. Tattendorf

1995: Lemp, Winfried CanReg

1999: Koller, Ernest, Seels. Schwestern vom Göttl.

Erlöser, Wien 7

2004: Wehner, Karl-Heinz, D, Dir. i. R.

2 So
F

+ DARSTELLUNG DES HERRN

Lichtmess

Tag des geweihten Lebens – Fb!

Off vom F (1. Woche), Te Deum

W M vom F, Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig
Einschub, fS (MB II 548/I)

L 1: Mal 3,1–4

APs: Ps 24,7–8.9–10 (Kv: vgl. 10b;

GL 633/1 oder 793/1 mit VV im
KB/Ö)

L 2: Hebr 2,11–12.13c–18

Ev: Lk 2,22–40 (oder 2,22–32)

Für die **Kerzenweihe** gibt es zwei Formen:

1. Mit Prozession (MB II 619): Die Gläubigen versammeln sich mit Kerzen außerhalb der Kirche oder in einer anderen Kirche. Nach der

Kerzenweihe (mit Pluviale oder Kasel), dem Einzug in die Kirche und dem Einzugslied folgen der Altarkuss (die Altarinzens) und das Gl.

2. Mit feierlichem Einzug (MB II 622): Die Gläubigen versammeln sich mit Kerzen in der Kirche. Der Priester begibt sich zur Kerzenweihe mit der Assistenz und einer Vertretung der Gemeinde an einen geeigneten Platz innerhalb oder außerhalb der Kirche. Für Einzug und Beginn der M gelten die oben genannten Hinweise.

Gesänge zur Prozession: GL 372; 374; 38; 793/1 mit VV im KB/Ö; GL 813; 989

Gesänge zur M: GL 372; 374; 813

Heute Nachmittag und morgen kann der **Blasiussegen** erteilt werden. Dies geschieht mit zwei in Kreuzform verbundenen Kerzen, die vorher gesegnet worden sind (Benediktionale 51).

1994: Bastl, Gustav, Pfr. i. R.

2006: Osrael, Herbert Maria, ea D Lichtental, Wien 9

3

Mo
g**der 4. Woche im Jahreskreis**

Hl. Ansgar, Bischof von Hamburg-Bremen, Glaubensbote in Skandinavien (RK)

g

Hl. Blasius, Bischof von Sebaste in Armenien, Märtyrer

Off vom Tag, 4. Woche, oder von einem g

gr

M vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 1080 (1110); Sg 303

L: Hebr 11,32–40

Ev: Mk 5,1–20

w

M vom hl. Ansgar (Com Bi oder Gb)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 52,7–10

Ev: Mk 1,14–20

r

M vom hl. Blasius (Com Mt oder Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 5,1–5

Ev: Mk 16,15–20

Ansgar (Oskar) wurde um 801 wahrscheinlich in der Nähe von Corbie (im heutigen Nordfrankreich) ge-

boren. 827 predigte er in Dänemark, 830 in Schweden. 831 wurde er zum Bischof geweiht und übernahm als erster Bischof das Bistum Hamburg. 832 wurde er von Papst Gregor IV. in Rom zum Erzbischof und Legaten für Skandinavien ernannt. 845 übernahm Ansgar auch das Bistum Bremen; in dieser Zeit wirkte er weiter in Skandinavien. 864 erhob Papst Nikolaus I. Hamburg-Bremen zum Erzbistum. Der hl. Ansgar leitete es und die nordische Mission bis zu seinem Tod am 3. Februar 865.

Blasius war wahrscheinlich im 4. Jh. Bischof von Sebaste in Armenien. Nach einem legendären Bericht wurde er vom Statthalter Agricolaos in einer Höhle aufgespürt und nach grausamer Marter enthauptet. Im Kerker soll der Heilige einen Knaben, der an einer geschluckten Fischgräte zu ersticken drohte, vor dem Tod bewahrt haben. Ebenso soll er einer Frau wieder zu ihrem von einem Wolf geraubten Schwein verholpen haben; diese brachte ihm zum Dank Fleisch, Brot und eine Kerze. Der Heilige soll die jährliche Erneuerung dieses Kerzenopfers mit einem Segen verbunden haben. Im Orient wurde der hl. Blasius schon im 6. Jh. gegen Halsleiden angerufen, im Abendland begann seine Verehrung im 9. Jh. Im römischen Kalender steht der Gedenktag seit dem 12. Jh.

1991: Hauser, GR P. Gerhard OSB (Melk), Pfr. Gainfarn

1992: Heinrich, P. Bruno OCist, freiresign. Abt, Pfr. Göttlesbrunn

4
Di
g**der 4. Woche im Jahreskreis**

Hl. Rabanus Maurus, Bischof von Mainz (RK)

Weltkrebstag (internat.) – Fb!

Off vom Tag oder vom g

gr

M vom Tag, zB: Tg 228; Gg 274; Sg 529,14

L: Hebr 12,1–4

Ev: Mk 5,21–43

w

M vom hl. Rabanus (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 9,1–6.9–10.12a

Ev: Mt 5,13–16

Rabanus wurde um 780 in Mainz (im heutigen Deutschland) geboren. Als junger Mann kam er nach Fulda und war dort von 822 bis 842 Abt. 847 wurde er Erzbischof von Mainz. – Rabanus war der bedeutendste Theologe seiner Zeit. Seine Verdienste liegen besonders in der Weitervermittlung der Vätertheologie. Er starb am 4. Februar 856 in Mainz.

1979: Groer, Br. Xaverius Willibald SVD, St. Gabriel
 1988: Griegler, GR Reinhard, Pfr. i. R.
 1991: Szczygiel, P. Ewald SVD
 1992: Haberfellner, P. Berthold SDS, Pfr. i. R.
 1993: Müllner, P. Josef SJ
 1997: Kucharik, P. Stephan CCG
 2000: Iglar, Josef Ernst, Pfr. i. R.
 2004: Grüner, Johann, Mod. i. R.
 2011: Kouba, Leo, Mod. i. R.

- 5 **Mi** **Hl. Agatha**, Jungfrau, Märtyrerin in Catania
G **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt
R **M** von der hl. Agatha (Com Mt oder Jf)
 L: Hebr 12,4–7.11–15
 Ev: Mk 6,1b–6
 oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Kor 1,26–31
 Ev: Lk 9,23–26

Über Agathas Leben ist wenig bekannt. Der Legende nach ist sie in ein öffentliches Haus gebracht und danach grausam gemartert worden, um sie zum Abfall vom Glauben zu bringen. Sie erlag im Kerker ihren Verletzungen. Als Todestag ist im *Martyrologium von Karthago* der 5. Februar (um 250) angegeben. Der Gedenktag wurde im 6. Jh. in den römischen Kalender aufgenommen.

1980: Hamvai, P. Alexander OSCam, KH-Seels. i. R.
 1992: Dienbauer, Lorenz, Prof. i. R.
 2006: Berger, Franz, KH-Seels. Grimmenstein
 2008: Steffek, P. Cornelius OCist, KRrekt. i. R.
 2015: Trpin, Präl. Rudolf, GV 1986-95, Domkap., Pfr. Schwarzlackenau, Wien 21, 1996-2010
 2017: Blasbichler, P. Raphael OFMCap
 2022: Bruder, Josef, ehem. Kpl. Himberg

- 6 **Do** **Hl. Paul Miki und Gefährten**, Märtyrer in
G Nagasaki
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
Off vom G
R **M** von den hl. Paul und Gef. (Com Mt)
 L: Hebr 12,18–19.21–24
 Ev: Mk 6,7–13

oder aus den AuswL, zB:

L: Gal 2,19–20

Ev: Mt 28,16–20

- M** um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

R In der Pfarre Poysbrunn: Patrozinium (H)
 Off und M von der **hl. Dorothea**, Jungfrau, Märtyrerin (Com Jf oder Mt)

Paul Miki (um 1565-1597) bemühte sich im Anschluss an die Mission des hl. Franz Xaver erfolgreich um die Verbreitung des christlichen Glaubens in Japan. Er stammte aus einer vornehmen japanischen Familie. Ab dem 11. Lebensjahr wurde er von Jesuiten erzogen. Mit 22 Jahren trat er bei ihnen ein, wo er als Einheimischer auf die Glaubensverkündung in Japan vorbereitet wurde. Dort setzte nach anfänglicher Duldung des Christentums ab 1587 aus religiösen und politischen Motiven eine Wende ein, in der der christliche Glaube verboten und schließlich verfolgt wurde. Vor allem die Missionare wurden gefangen genommen und grausam gefoltert, um sie zum Glaubensabfall zu bewegen. Unter ihnen war Paul Miki mit 25 Gefährten, den Märtyrern von Nagasaki. Da sie standhaft blieben, wurden sie zum Tod durch Kreuzigung verurteilt. Noch am Kreuz bekannten sie singend und predigend ihren Glauben. 1862 wurden sie heiliggesprochen.

1977: Habelter, P. Dr. Hippolyt OFM, Kpl. Maria Lanzendorf

1983: Schneider, Josef, Pfr. i. R.

1986: Fischer, P. Dr. Leander Rudolf OSB, OStR, Prof.

2011: Volk, Gerhard, Pfr. i. R.

2013: Burgmann, Johann, Pfr. i. R.

2016: Fritz, P. Friedrich SJ

7 **Fr** **der 4. Woche im Jahreskreis**

- Off** vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 233; Gg 225 (224); Sg 225
 L: Hebr 13,1–8
 Ev: Mk 6,14–29
w **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1975: Hoffmann, Rudolf, Pfr. i. Grafenberg

1989: Brantner, KR Johann, Pfr. i. R.

1998: Tscheternik-Neumann, Theobald CanReg, Pfr. i. R.
 2000: Kvarda, Otto, ea D St. Johann Nepomuk, Wien 2
 2012: Stadler, Hubert, D

8 Sa
g
g
g

der 4. Woche im Jahreskreis
Hl. Hieronymus Ämiliani, Ordensgründer
Hl. Josefine Bakhita, Jungfrau
Marien-Samstag

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)
 Weltgebets- und Aktionstag zur Verhinderung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit (kath.) – Fb!

Off vom Tag oder von einem g (hl. Hieronymus: Com Ez: StG III 1257; hl. Josefine: Com Jf)

1. V vom So

gr **M** vom Tag, zB: Tg 314,25; Gg 350,8; Sg 527,8

L: Hebr 13,15–17.20–21

Ev: Mk 6,30–34

w **M** vom hl. Hieronymus (Com Ez)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Tob 12,6–13

Ev: Mk 10,17–30 (oder 10,17–27)

w **M** von der hl. Josefine (ErgH 2023, 14 bzw. MB-Kl 2007, 1234 und Com Jf)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB.

L: 1 Kor 7,25–35

Ev: Mt 25,1–13

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Hieronymus wurde 1486 in Venedig geboren. Er war zuerst Soldat, 1528 bekehrte er sich unter dem geistlichen Einfluss des späteren Papstes Paul IV. und widmete sein weiteres Leben der Pflege der Armen, Kranken, Waisen und Verwahrlosten. 1528 gründete er zu diesem Zwecke die Genossenschaft der Somasker (genannt nach ihrer Niederlassung in Somasca). Hieronymus starb am 8. Februar 1537 in Somasca bei der Pflege von Pestkranken. 1747 wurde er selig- und 1767 heiliggesprochen. Pius XI. ernannte ihn 1928 zum Patron der Waisen und der verwahrlosten Ju-

gend. Sein Gedenktag wurde 1769 in den römischen Kalender aufgenommen und zunächst am 20. Juli gefeiert. Nun ist er am Todestag des Heiligen.

Josefine Bakhita wurde 1869 im Sudan geboren. Sie musste im Kindesalter am eigenen Leib die Härte der Sklaverei erleben und gelangte, noch als Unfreie, nach Italien. 1890 wurde sie in Venedig getauft und trat kurz darauf in den Orden der Canossianerinnen ein. Ihr Schicksal bewegte die Menschen ihrer Zeit. Wegen ihres öffentlichen Eintretens gegen die Benachteiligung der Frauen wurde sie schon zu Lebzeiten sehr verehrt. Sie starb am 8. Februar 1947. Johannes Paul II. hat sie am 1. Oktober 2000 – also heuer vor 25 Jahren – heiliggesprochen.

1978: Akian, P. Ignatius Paul CMV

1983: Neises, P. Jakob SVD

1986: Dworak, Rudolf, RL i. R.

2016: Porstner, Dr. Rainer, Mod. Pötzleinsdorf, Wien 18

9 So **+ 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Jes 6,1–2a.3–8

APs: Ps 138,1–2b.2c–3.4–5.7c–8 (Kv: 1b; GL 649/5 oder 877 mit VV im KB/Ö)

L 2: 1 Kor 15,1–11 (oder 15,3–8.11)

Ev: Lk 5,1–11

Gesänge: GL 446; 461; 927

1979: Frodl, P. Dr. Leopold CSsR

1987: Wollenik, Dipl.-Ing. Alipius CanReg, em. Pfr.

1988: Wehner, KR OStR Karl, Prof. i. R.

2004: Rossi, Opilio, Kard., Apost. Nuntius Ö. 1961-76

10 Mo
G

Hl. Scholastika, Jungfrau

Off vom G (Com Jf: StG III 1172), eig BenAnt

W **M** von der hl. Scholastika (Com Jf oder Or)

L: Gen 1,1–19

Ev: Mk 6,53–56

oder aus den AuswL, zB:

L: Hld 8,6–7

Ev: Lk 10,38–42

Scholastika, die Schwester des hl. Benedikt, wurde um 480 in Nursia (heute Norcia) geboren. Sie lebte in der Nähe von Monte Cassino und traf sich einmal im Jahr mit ihrem Bruder zu einem geistlichen Gespräch. Durch ihr Gebet trat bei der letzten Begegnung ein starkes Gewitter ein, das Benedikt zum Bleiben zwang. Drei Tage später starb die Heilige (um 547) und wurde in Monte Cassino bestattet. Im römischen Kalender wird der Gedenktag seit dem 12. Jh. gefeiert.

1978: Samuel, P. Polykarp Johann CMV

1979: Mitterbauer, P. Franz CSsR

1996: Kujundzic, P. Efreim OFM (Prov. Zagreb)

2006: Nádor, Dr. Franz, D. Vác (HU), Prof. i. R.

11 Di g **der 5. Woche im Jahreskreis**
Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes

Welttag der Kranken* (kath.)– Fb!

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr M vom Tag, zB: Tg 228; Gg 348,3; Sg 527,7
L: Gen 1,20 – 2,4a
Ev: Mk 7,1–13

w M vom Gedenktag (Com Maria), Prf Maria
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Jes 66,10–14c
Ev: Joh 2,1–11

*Rund um den Welttag der Kranken empfehlen sich Gebets- und SegensGDe für Kranke, auch mit der Möglichkeit, die Krankensalbung in größerer Gemeinschaft zu feiern (ROLit 129 f).

Vom 11. Februar bis zum 16. Juli 1858 erschien die selige Jungfrau Maria dem Mädchen Bernadette Soubirous achtzehnmal in der Grotte von Massabielle in Lourdes, zu der seither unzählige Gläubige aus der ganzen Welt pilgern. Viele Kranke haben hier Heilung gefunden. Der Gedenktag wurde 1907 von Pius X. in den römischen Kalender aufgenommen.

1980: Schwate, P. Hyazinth OSA, Pfv. St. Augustin

1981: Wanecek, Karl, Pfr. i. R.

2002: Wolf, Dr. Leopold, em. Domdech., KRekt. Hofburgkapelle, Wien 1

2013: Winkler, P. Lic. Albert OSB

2019: Vonwald, Br. Gerhard SVD

12 Mi **der 5. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 242; Sg 525,1
L: Gen 2,4b–9.15–17
Ev: Mk 7,14–23

1984: Messner, DDr. Johannes, D. Innsbruck, Univ.-Prof. Sozialethik 1949-62

1989: Diehl, P. Adalbert OCist (HIKr), Zentraldirektor

1993: Janda, Walter, ha D Wolfersberg, Wien 14

1995: Lentner, Dr. Leopold, Leiter Katech. Inst. Wien 1956-68, Doz. Pastoraltheol., Liturgie u. Katechetik HIKr 1969-82

2002: Jauk, P. Engelbert OFM

2003: Blahut, Ludwig, ED. Olmütz, Prof. i. R.

2023: Gregotsch, HR KR P. Lic. Leonhard MI, Provinzial (31 J.), Gen.-Sekt. Sup.-Konf. d. männl. Ordensgemeinschaften -2002

13 Do **der 5. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 177 (175); Gg 134 (132); Sg 527,7
L: Gen 2,18–25
Ev: Mk 7,24–30

1984: Poppen, P. Dominik OSFS, Kpl. St. Valentin-Landschach

1987: Zielasko, Dr. Rudolf, Pfr. Schönbrunn-Vorpark, Wien 15

1990: Kleinhappl, P. Alex Franz OFM, M. Enzersdorf Kniesz, GR P. Lambert OCist, Pfr. i. R.

1997: Rötzer, Johannes, ea D Baumgarten, Wien 14, 1976-89

2009: Popp, Friedrich, Vzlt. i. R., ea D Himberg

2010: Kremer, Dr. Jacob, D. Aachen, Univ.-Prof. NT 1972-95

2022: Gaugitsch, Erich, ea D HdB Ottakring

14 Fr F **HL. CYRILL (KONSTANTIN), Mönch, UND HL. METHODIUS, Bischof, Glaubensboten bei den Slawen, Patrone Europas**
Valentinstag (allgem.)

Off vom F (Com Ht: StG III 1130), Te Deum

- W **M** vom F (MB II² 631), Gl, Prf Ht oder Hl, fS (MB II 560)
 L: Apg 13,46–49
 APs: Ps 117,1.2 (Kv: vgl. Mk 16,15; GL 454 oder 56/1)
 Ev: Lk 10,1–9

Cyrill wurde 826/27 in Thessaloniki (Griechenland) geboren. 860 reiste er gemeinsam mit seinem Bruder Method (sein Geburtsdatum ist unbekannt), der seit 840 Mönch im Kloster Polychron war, als Missionar zu den Chasaren. 863 sandte sie Kaiser Michael III. nach Mähren. Cyrill übersetzte biblische und liturgische Texte in die slawische Sprache. Beide Brüder traten für die Verwendung des Slawischen im Gottesdienst ein. Papst Hadrian II. schloss sich 867 ihrer Meinung an. Bevor die Brüder jedoch nach Mähren zurückkehren konnten, erkrankte Cyrill und starb am 14. Februar 869 in Rom. Method wurde im selben Jahr vom Papst zum Erzbischof von Pannonien und Mähren ernannt. Wegen der Liturgie in slawischer Sprache wurde er 870 auf einer Synode in Regensburg nach Ellwangen verbannt. 873 erwirkte Papst Johannes VIII. seine Freilassung, verbot jedoch die Liturgie in slawischer Sprache. Erst 880 wurde die Erlaubnis der Liturgie in slawischer Sprache erneuert, die der Heilige sodann in seinem Kirchengebiet stark förderte. Method starb wahrscheinlich in Stare Mesto am 6. April 885. 1880 wurde der Gedenktag in den römischen Kalender aufgenommen. Seit der Liturgiereform ist der Gedenktag am Todestag Cyrills. Seit 1981 sind Cyrill und Method Patrone Europas, und der Gedenktag wurde zum Fest erhoben.

- 1978: Weber, Josef, D. St. Pölten
 1986: Eigenseder, Johann, Pfr. Oberbaumgarten, Wien 14
 1992: Müller, Ernst, KRekt. i. R.
 2000: Matuschka, Br. Beda SVD
 2008: Sengstschmid, P. Sighart OCist (HIKr), Pfr. Trumau
 Jost, Franz, Pfr. Waidendorf u. Dürnkrot

15 **Sa g** **der 5. Woche im Jahreskreis**
Marien-Samstag

- Off** vom Tag oder vom g
 l. V vom So
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 314,26; Gg 286; Sg 286
 L: Gen 3,9–24
 Ev: Mk 8,1–10

- w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria L/Ev vom Tag oder aus den AuswL
 1976: Rapf, Anton, Pfr. Leitzersdorf
 2024: Schütte, GR Bonifatius, Pfr. Biedermannsdorf 1984-2005, Pfr. Hennersdorf, RL (32 J.)

16 **So** **+ 6. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

- Off** vom So, 2. Woche, Te Deum
 GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
 L 1: Jer 17,5–8
 APs: Ps 1,1–2.3.4 u. 6 (Kv: vgl. Jer 17,7; GL 31/1)
 L 2: 1 Kor 15,12.16–20
 Ev: Lk 6,17–18a.20–26
 Gesänge: GL 142; 543; 896
 1982: Jäger, P. Alois SJ, Dir. Inst. f. Ehe und Familie
 1986: Bona, Br. Generosus Wilhelm SVD (St. Gabriel)
 1998: Kohl, Engelbert, Mil.-Pfr., Mod. Niedersulz und Obersulz
 2000: Matter, P. Friedrich SJ
 2004: Marquardt, Dr. Günther, Exp. i. R.
 2016: Zaslona, Ladislaus, Pfr. i. R.
 2022: Hofians, Michael CanReg, Pfr. Heiligenstadt, Wien 19, 2004-20

17 **Mo g** **der 6. Woche im Jahreskreis**
Hll. Sieben Gründer des Servitenordens

- Off** vom Tag oder vom g (eig BenAnt)
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 312,21; Gg 280; Sg 280
 L: Gen 4,1–15.25
 Ev: Mk 8,11–13
 w **M** von den hll. Sieben Gründern (Com Or)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Röm 8,26–30
 Ev: Mt 19,27–29

Der Servitenorden (*Ordo Servorum Mariae*) ist 1233 entstanden. Damals fanden sich sieben angesehene Männer aus Florenz, Mitglieder einer Marienbruderschaft, zu einer gemeinsamen Lebensform zusammen. Sie zogen sich auf den nahe gelegenen Monte Senario zurück, nahmen 1240 ein Ordenskleid und die Regel des hl. Augustinus an und gewährten auch anderen Aufnahme in ihre Gemeinschaft. 1304 wurde der Orden von Papst Benedikt XI. bestätigt. Heute gibt es Servitinnen und Serviten in aller Welt, wo sie den Auftrag, der ihnen von Maria übergeben worden ist, erfüllen: „Im Namen Jesu, des Herrn, vereint zu

sein und im Dienste der Kirche und der Menschheit zu stehen“ (Konstitutionen, Art. 1).

1977: Lugmayer, P. Josef SJ, Kpl. Lainz

1994: Wagner, Br. Bernhard CM

1998: Moritsch, P. Isidor OFMCap

2012: Svoboda, P. Maximilian OP

18 Di der 6. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 348,3; Sg 527,7

L: Gen 6,5–8; 7,1–5.10

Ev: Mk 8,14–21

1979: Franz, P. Isfried OPraem (Geras), Abt, Syn.-Richter

1986: Neumayer, Josef, Pfr. i. R.

2008: Klose, Dr. Eugen, Prof. i. R.

19 Mi der 6. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 104 (102); Sg 104 (102)

L: Gen 8,6–13.15–16a.18a.20–22

Ev: Mk 8,22–26

1975: Schliefelner, Thomas, RL, LProv. Münchendorf

1978: Zellhofer, P. Johann SP

1983: Movsessian, P. Leon CMV, KRekt.

1991: Erdős, GR Kurt, Pfr. i. R.

1992: Zeppelzauer, P. Heliodor COp, Kpl. i. R.

2003: Morawa, Ernst, Pfr. i. R.

Ehlers, Hermann Alfred, ea D Weikersdorf am Steinfeld

20 Do der 6. Woche im Jahreskreis

Welttag der sozialen Gerechtigkeit (internat.) – Fb!

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 315,29; Gg 348,2; Sg 529,14

L: Gen 9,1–13

Ev: Mk 8,27–33

1985: Just, P. Josef SJ

1994: Trimmel, Dr. Hermann, Prof. i. R.

1997: Scholz, P. Bernhard SAC, Seels. Provinzialat der Hedwigschwester in Unterolberndorf

1999: Lenzenweger, DDr. Josef, D. Linz, Univ.-Prof. Kirchengeschichte 1975-87

2003: Payer, Fr. Remigius Josef OH

2009: Czombál, KR Dr. Ludwig, Pfr. Stockerau 1975-80, Pfr. Deutsch-Brodersdorf ab 1983, dann Röschitz

2012: Lutz, Br. Gottfried M. OSM

21 Fr der 6. Woche im Jahreskreis

Hl. Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 279; Gg 279; Sg 279

L: Gen 11,1–9

Ev: Mk 8,34 – 9,1

w **M** vom hl. Petrus (Com Bi oder Kl)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Tim 4,1–5

Ev: Joh 15,1–8

Geboren 1007 in Ravenna, wurde Petrus nach entbehrensreicher Jugend Priester und trat 1035 in das Benediktinerkloster *Fonte Avellana* (in Mittelitalien) ein, dessen Prior er dann wurde. Sein klarer Verstand und sein Ringen um die Reform der Kirche machten ihn zum Berater von Kaisern und Päpsten. Wider seinen Willen wurde er zum Kardinal ernannt. Auf der Rückreise von Ravenna, das er mit Alexander II. versöhnt hatte, nach Rom starb er in der Nacht vom 22. auf den 23. Februar 1072 in Faenza, wo er auch beigesetzt ist.

1980: Haugeneder, P. Anton CM, Pfv. Unbefleckte Empfängnis, Wien 7

1985: Jamrich, P. Jan SVD

2004: Karl, Dr. Siegfried, Seels. i. R.

22 Sa KATHEDRA PETRI

Off vom F, Te Deum

1. V vom So

W **M** vom F, Gl, Prf Ap I, fS (MB II 556)

L: 1 Petr 5,1–4

APs: Ps 23,1–3.4.5.6 (Kv: 1; GL 37/1)

Ev: Mt 16,13–19

Gesang: GL 970,1.5.17

1975: Beck, P. Johann B. SJ

1979: Seil, P. Johannes SDS, Kpl. Mistelbach u. EProv. Hüttendorf

- 1982: Hartmann, Oskar, D. Breslau, Flüchtlingsseels.
 1985: Gießauf, P. Ferdinand Franz OCist (Zwettl),
 Altabt
 1994: Kostelecky, Dr. Alfred, Tit.-B Wr. Neustadt,
 Militärordinarius Ö., Sekr. ÖBK, Domkap.
 2000: Schmid, P. Wilhelm SDB, D. Eisenstadt
 Hammer, Dr. Felix, D. St. Pölten, Stud.-Seels.
 2005: Kull, P. Laurenz OSB (St. Paul i. Lavanttal)
 2016: Willander, Br. Hubert FSC

23 So + 7. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der G des hl. Polykarp entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: 1 Sam 26,2.7–9.12–13.22–23

APs: Ps 103,1–2.3–4.8 u. 10.12–13 (Kv:
 vgl. 8; GL 657/3 oder 883 mit VV
 im KB/Ö)

L 2: 1 Kor 15,45–49

Ev: Lk 6,27–38

Gesänge: GL 147; 425; 868

Polykarp, ein Schüler des Apostels Johannes, war Bischof von Smyrna. Als hochangesehener Sprecher der Kleinasiaten verhandelte er in Rom mit Papst Aniketos u. a. über die Festsetzung des Ostertermins. Hochbetagt – mindestens 86 Jahre alt – starb er im Stadion von Smyrna den Martertod. Als seinen Todestag nimmt man den 23. Februar 155 oder den 22. Februar 156 an.

1980: Hitz, P. Josef SAC, AushKpl. Königin d. Friedens, Wien 10

1988: Natter, P. Josef SVD

2005: Hegyi, György, Leiter ungarische Gem.

2021: Kangler, Franz CM, Dir. St.-Georgs-Kolleg
 Istanbul 1983-2010, Provinzial 1994-2003 +
 2012-18

24 Mo HL. MATTHIAS, Apostel (RK; im ARK am 14. Mai)

F **Off** vom F, Te Deum

GR **M** vom F, Gl, Prf Ap I, fS (MB II 558)

L: Apg 1,15–17.20ac–26

APs: Ps 113,1–2.3–4.5a u. 6–7 (Kv: 2;
 GL 62/1)

Ev: Joh 15,9–17

Gesang: GL 546

Matthias wurde durch das Los als Nachfolger des Judas Iskariot in das Apostelkollegium gewählt. Er soll in Äthiopien gepredigt haben; ob er dort den Martertod erlitten hat, ist nicht sicher. Im Generalkalender ist das Fest des Apostels am 14. Mai; der Regionalkalender für den deutschen Sprachraum behält es aus ökumenischen Gründen am 24. Februar bei.

1977: Fritz, P. Leo OFMCap, ehem. Militärprovikar

1980: Baumgartner, Dr. Johann, Pfr. i. R.

1981: May, P. Berthold Albert OCist, Pfv. Würflach

1999: Klein, P. Alberich Philipp OCist

2016: Zach, Anton, Pfr. i. R.

25 Di der 7. Woche im Jahreskreis

Hl. Walburga, Äbtissin von Heidenheim in Franken (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 247; Gg 247; Sg 525,1

L: Sir 2,1–11

Ev: Mk 9,30–37

w **M** von der hl. Walburga (Com Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Offb 19,1.5–9a

Ev: Mt 25,1–13

Walburga wurde um 710 als Tochter des hl. Richard geboren. Sie ist die Schwester der heiligen Willibald und Wunibald. Vom hl. Bonifatius gerufen, kam sie als Missionsschwester nach Deutschland. Nach dem Tod ihres Bruders Wunibald 761 wurde sie Äbtissin des Doppelklosters in Heidenheim (in Franken). Sie wirkte durch ihre Glaubenskraft und mütterliche Gesinnung nachhaltig auf die zum Teil noch heidnische Bevölkerung. Walburga starb am 25. Februar 779 in Heidenheim. Im 9. Jh. wurde ihr Leichnam nach Eichstätt übertragen.

1977: Hlous, Rudolf, Pfr. Auferstehung Christi, Wien 5

1981: Leidenmühler, P. Dr. Josef OSFS

1984: Brucker, P. Altmann OT, Pfr. Palterndorf und
 Dobermannsdorf

1997: Scholz, Walter, ea D Grinzing, Wien 19

2003: Wolfschläger, P. Ludwig OSFS, Beichtvater St.
 Anna, Wien 1

2012: Fassler, Herwig, Pfr. i. R.

- 26 Mi** **der 7. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 307,7; Gg 349,6; Sg 525,2
 L: Sir 4,11–19
 Ev: Mk 9,38–40
- 1987: Wucsits, Br. Ferdinand Franz SVD, St. Gabriel
 1988: Reichlin-Meldeg, P. Rudolf SJ
 1989: Brenner, KR Franz Ser., Prof. i. R.
 1990: Masiero, P. Giulio OFMConv (Prov. Padua), KRekt. Minoritenkirche, Wien I
 1991: Schoiswohl, Dr. Josef, Apost. Adm. Burgenland 1949-54, DB Graz-Seckau ~1968, Tit.-EB v. Monteverde, Mitarbeit Guntramsdorf Szollar, KR P. Ludwig SDB
 1995: Zeininger, P. Josef OSFS, ehem. BV Wien-Stadt
- 27 Do** **der 7. Woche im Jahreskreis**
 g **Hl. Gregor von Narek**, Abt, Kirchenlehrer
Off vom Tag oder vom g (Com Kl oder Or, eig Oration: ErgH 2023, 15 bzw. lat. Texte unter: www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccdds/documents/adnexus-decreto-dottori.pdf)
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 315,29; Gg 348,1; Sg 529,13
 L: Sir 5,1–8
 Ev: Mk 9,41–50
- w **M** vom hl. Gregor (ErgH 2023, 15 und Com Kl oder Or/Abt)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 7,7–10.15–16 (ML IV 486)
 Ev: Mt 7,21–29 (ML IV 187)

Gregor, 951 in Armenien geboren, wuchs in einer Familie auf, in der die Wissenschaften eifrig gepflegt wurden. Er trat in das Kloster Narekawank in Narek beim Vansee ein und wirkte als Priester und Abt viele Jahre auch in der berühmten Klosterschule. Er war geprägt von einer mystischen Liebe zur Jungfrau Maria und legte seine Erfahrungen in verschiedenen theologischen und mystischen Werken nieder. Er war überzeugt, das wahre Leben bestehe in der Vereinigung mit Gottes Wesen. 1003 verfasste er das berühmte *Buch der Klagelieder*. Er starb 1005. Gregor gehört zu den Vätern der armenischen Liturgie. Papst Franziskus erhob ihn am 12. April 2015 im Gedenken an den Völkermord an den Armeniern zum 36. Kir-

chenlehrer. Er ist somit der erste Kirchenlehrer, der zu Lebzeiten nicht in Gemeinschaft mit der Kirche von Rom stand.

- 1976: Leitner, Franz Albert, RelProf. i. R.
 1981: Geyer, Br. Agnellus Peter SVD
 1982: Lang, P. Beda OFMConv, Pfr. Ameis
 1988: Weigand, KR P. Franz OSST, AushKpl. Donau-stadt, Wien 2
 1994: Dobosch, Rudolf, Pfr. i. R.
 2004: Nebenführ, Johann, Pfr. i. R.

- 28 Fr** **der 7. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 174 (172); Gg 175 (173); Sg 175 (173)
 L: Sir 6,5–17
 Ev: Mk 10,1–12
- 1979: Neubauer, F. Adolf SJ
 1985: Petenyi, Dr. Karl, D. Vác (HU), Kpl. i. R.
 1997: Schedl, P. Alfred CSsR, Kirchenpräfekt
 2008: Kaler, P. Siegfried SVD
 2012: Ragger, Br. Donat OFMCap
- (29. Februar:)
 1976: Zwerenz, P. Johannes OMI, LProv. Oberleis
 1988: Kellnhäuser, Br. Konrad CP, Maria Schutz

MÄRZ 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für Familien in Krisen: Beten wir, dass zerbrochene Familien durch Vergebung die Heilung ihrer Wunden finden können, indem sie auch in ihren Unterschieden den Reichtum der anderen wiederentdecken.

1 Sa
g**der 7. Woche im Jahreskreis
Marien-Samstag**

Off vom Tag oder vom g
1. V vom So

gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 348,1; Sg
526,6

L: Sir 17,1–4.6–15
Ev: Mk 10,13–16

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1980: Kosnetter, Dr. Johannes, em. Univ.-Prof.

1984: Fischer, Fr. Johann N. SJ, Wien 1

1991: Handlechner, KR Ambros CanReg (Reichers-
berg), Pfr. i. R.

1997: Nitzlader, Johann

2002: Stolz, Alois, Pfr. i. R.

2003: Gerer, P. Herbert CSsR, D. Eisenstadt, Prof. i. R.

2011: Bernhardt, P. Andreas SVD

2015: Hartberger, Br. Vitus Josef Rupert SVD

2 So

+ 8. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L 1: Sir 27,4–7

APs: Ps 92,2–3.13–14.15–16 (Kv: vgl.
2a; GL 401 oder 877 mit VV im
KB/Ö)

L 2: 1 Kor 15,54–58
Ev: Lk 6,39–45

Gesänge: GL 140; 427; 865

1982: Liener, Dr. Josef, Prof. i. R.

1984: Pfundstein, P. Hugo OSB

1989: Schmid, KR Wilhelm, Pfr. Oberkreuzstetten

2001: Wedral, Peter, Dech., Pfr. Stronsdorf

2012: Horvath, P. Ignaz SDB

3 Mo **der 8. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 301; Gg 301; Sg 301
L: Sir 17,24–29
Ev: Mk 10,17–27

1976: März, Johannes, Pfr. i. R.

1977: Loos, P. Alfons Alois SP

1983: Botkowski, Adolf, Pfr. i. R., Seels. Barmh.
Brüder

2004: Heil, P. Philipp CSsR

2021: Miklaušić, P. Daroslav OFM, Seels. kroat. Gem.
„Am Hof“ 1998-†

4 Di
g**der 8. Woche im Jahreskreis**

Hl. Kasimir, Königssohn

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 308,10; Gg 349,4; Sg
526,6

L: Sir 35,1–15

Ev: Mk 10,28–31

w **M** vom hl. Kasimir (Com Hl)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 3,8–14

Ev: Joh 15,9–17

Kasimir, 1458 als Sohn des polnischen Königs Kasimir IV. geboren, zeichnete sich durch Sittenreinheit, Marienverehrung und große Wohltätigkeit gegen die Armen aus. 1471 wurde er von den ungarischen Magnaten zum König gewählt, konnte sich aber gegen Matthias Corvinus nicht durchsetzen. Im Alter von erst 26 Jahren starb er am 4. März 1484 in Vilnius und wurde im dortigen Dom beigesetzt. Er wird in Polen und Litauen als Landespatron verehrt.

1976: Grader, P. Petrus OSB, ehem. Pfr. Dornbach,
Wien 17

1982: Leidenfrost, Franz, Pfr. i. R.
Tkatschik, Fr. Franz COP

1986: Luger, Dr. Alexander, OStR, Domvikar, Wien 1

2006: Wrzolek, P. Rudolf SDS

2008: Schuster, Walter, Pfr. St. Hemma, Wien 13

2017: Undesser, KR P. Johannes OFMCap

DIE QUADRAGESIMA FASTENZEIT – ÖSTERLICHE BUSSZEIT

Die Quadragesima dient der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi. Die Liturgie der Vierzig Tage bereitet die Gläubigen darauf durch Taufgedächtnis und tätige Buße vor (KJ 27). (Vgl. Kongregation für den GD: Rundschreiben über die Feier von Ostern und ihre Vorbereitung, 16. 01. 1988, in: MB KarW/Osterokt 9*-30*; Texte der LKÖ 16, S. 129–153)

1. G können nur wie g gefeiert werden; **Kommemoration** in Lh, Ld und V mögl (vgl. S. 13). Bei der M kann anstelle des Tg vom Tag das Tg vom G/g genommen werden.

2. Bis zum Beginn der Osternacht entfällt das **Halleluja** in allen GDen – auch an H und F.

3. Wenn nicht anders angegeben, wird in der Regel eine **Fasten-Prf** genommen.

4. An den Wochentagen empfiehlt sich eines der **Segensgebete über das Volk** (MB II 568–575).

5. **VotivMn, Mn für besondere Anliegen** und Mn für Verstorbene (ausgenommen beim Eintreffen der Todesnachricht, am Begräbnistag und am 1. Jahrestag; vgl. AEM 337) sind nicht gestattet. Dasselbe gilt für Mn um geistliche Berufungen und vom Herz-Jesu-Freitag.

6. Ab dem Ascher-Mi sind Kirchen und Kapellen ohne **Blumenschmuck** (ausgenommen 4. Fasten-So, H und F). Die Verwendung von **Musikinstrumenten** ist nur zur Unterstützung des Gesangs erlaubt. Beides unterstreicht den Bußcharakter dieser Zeit. **Fastentücher** können Altarbilder verhüllen, aber nicht den Tabernakel (ROLit 38).

7. Die **Gesänge** müssen dieser Zeit angepasst sein und so weit wie möglich den liturgischen Texten entsprechen.

8. Diereiche Tradition der GDe in und außerhalb der Kirche (**Kreuzwege**, Passionsandachten, StationsGDe, etc.) möge durch **neue Formen** (Meditationen, musikalische GD-Formen, etc.) ergänzt werden. Die Vielfalt soll verschiedenen Generationen und Milieus Zugänge eröffnen (ROLit 40).

9. **BußGDe**, auch mit der Möglichkeit zur Beichte, sollen in der Pfarre/im PV/im SR fester Bestandteil der Quadragesima sein. Gemeindeübergreifende Feiern werden empfohlen (ROLit 117-119). Taufbewerber sollen durch diese Feiern (freilich ohne Beichte!) zu den Sakramenten der Eingliederung geführt und die Getauften auf die Erneuerung des Taufversprechens vorbereitet werden. Sie helfen den Einzelnen und der ganzen Gemeinde, tiefer ins Paschamysterium einzudringen (vgl. Rundschreiben über die Feier von Ostern, Nr. 6-10 und 37).

10. Empfang der Ostersakramente

Die Feier der **Eucharistie** bewirkt die volle Gemeinschaft der Getauften mit dem Herrn und stellt die Einheit der Kirche sichtbar dar. Die Kirche empfiehlt daher den Gläubigen, wenn sie an der M teilnehmen, die Kommunion zu empfangen; sie verpflichtet sie, dies wenigstens einmal im Jahr, in der Osterzeit, zu tun (vgl. KKK 1417, can. 920 CIC).

Wer sich einer schweren Sünde bewusst ist, soll sie bereuen und beichten, damit durch die zugesagte Vergebung die volle Gemeinschaft mit Gott und der Kirche wiederhergestellt ist (vgl. can. 916 CIC). Auch jenen, die keine schweren Sünden haben, wird zur Vertiefung der Bußgesinnung sowie zur sakramentalen Sündenvergebung die öftere **Beichte** empfohlen. Sie fördert zudem die Selbsterkenntnis und die innere Reife.

11. Da die Osternacht der bevorzugte Tauftermin ist, sollen außer in Lebensgefahr oder wegen besonderer Umstände keine **Taufen** gefeiert werden (ROLit 41).

12. Wird eine **Trauung** gehalten, möge der Pfarrer die Brautleute ersuchen, auf die Bedeutung dieser liturgischen Zeit Rücksicht zu nehmen (vgl. Die Feier der Trauung, ²1992, Nr. 31; Praenotanda Nr. 32; Pastoralen Einf. Nr. 22).

13. Das **Freitagsopfer** ist zu halten an allen Freitagen des Jahres – außer an einem H. Es kann verschiedene Formen annehmen: Verzicht auf Fleischspeisen, der nach wie vor sinnvoll ist; Einschränkung beim Konsum, besonders bei Genussmitteln; Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Das durch das Freitagsopfer Ersparte soll mit Menschen in Not geteilt werden.

14. Ascher-Mi und Kar-Fr sind strenge **Fast- und Abstinenztage**: einmalige Sättigung (Fasten) und Verzicht auf Fleischspeisen (Abstinenz).

Das Abstinenzgebot verpflichtet alle, die das 14. Lebensjahr vollendet haben; das Fastengebot verpflichtet alle Volljährigen bis zum Beginn des 60. Lebensjahres (vgl. GL 29/7).

Seelsorger und Eltern sollen aber dafür sorgen, dass auch diejenigen, die wegen ihres jugendlichen Alters zu Fasten und Abstinenz nicht verpflichtet sind, zu einem echten Verständnis der Buße geführt werden (vgl. can. 1251 f. CIC).

Perikopen an den Wochentagen: ML IV

Gesänge, Antwortpsalm (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

Off: StG II, Lektionar I/2; LH II

Kompl: MarianAnt „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave Regina caelorum“ (GL 666/2)

5 Mi ASCHERMITTWOCH, Fast- und Abstinenztag

Off vom Tag, 4. Woche; zu den Ld können Ps und Cant mit ihren Ant auch vom Fr der 3. Woche genommen werden.

V **M** vom Tag, Prf Fastenz III/IV
 L 1: Joël 2,12–18
 APs: Ps 51,3–4.5–6b.12–13.14 u. 17
 (Kv: vgl. 3; GL 639/1)
 L 2: 2 Kor 5,20 – 6,2
 Ev: Mt 6,1–6.16–18
 Gesänge: GL 428; 638; 818

Die Segnung und Auflegung der Asche ...

... werden in jeder M vorgenommen. Die Asche soll aus (Palm-)Zweigen, die im Vorjahr am Palm-So gesegnet worden sind, zubereitet werden.

Nach der liturgischen Eröffnung folgen – ohne Allg. Schuldbekennnis – das Kyrie und das Tg. Nach der Homilie wird die Asche gesegnet. Zur Auflegung der Asche wird eines der vorgesehenen Worte gesprochen, währenddessen wird ein passendes Lied oder eine Ant gesungen. Dann folgen die Fb.

Wo keine M gefeiert wird und keine von einem Priester oder Diakon geleitete WGF möglich ist, können Leitende von WGF die Segnung und Auflegung der Asche in den Ld, der V oder einer WGF vornehmen.

An der Auflegung der Asche können Kommunionhelfer/innen mitwirken.

Die Auflegung der Asche soll nicht auf den 1. Fasten-So verlegt werden außer bei Notwendigkeit in Einrichtungen für behinderte, kranke oder alte Menschen und in Justizvollzugsanstalten (ROLit 39).

Gesänge zur Auflegung der Asche: GL 266; 268; 793/3 mit VV im KB/Ö, GL 818

1977: Hutter, Matthias, em. Dech.

1983: Török, Dr. Eugen, Leiter d. Past. Ungarnhilfe

1984: Mehl, Heinrich, RL i. R., Seels.

Sladek, Franz Josef, D Donauefeld, Wien 21

2005: Zaiser, Laurenz CanReg, Mod. Maria Lourdes, Wien 12

2006: Squicciarini, Donato, Tit.-EB Tiburnia (= St. Peter in Holz/Ktn.), Apost. Nuntius Ö. 1989-2002

6 Do nach Aschermittwoch
g **Hl. Fridolin von Säcking**en, Mönch, Glaubensbote (RK)

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25) – Fb!

Off vom Tag, Kommemoration des g mögl

V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder vom g

L: Dtn 30,15–20

Ev: Lk 9,22–25

Erwachsenenkatechumenat: Feier der **Erwählung und Zulassung** zu den Sakramenten der Eingliederung in die Kirche und Beauftragung der zuständigen Priester

Laut einer Vita, die um 1000 verfasst wurde, war Fridolin ein irischer Missionar, der wahrscheinlich in der Merowingerzeit (im 7. Jh.), aus Poitiers (im heutigen Frankreich) kommend, die Verehrung des hl. Hilarius von Poitiers auch nach Säcking brachte. Auf der Rheininsel (östlich von Basel) gründete er Kirche und Kloster, wo er auch starb und begraben wurde.

1975: Frechinger, Fr. Matthias R. COP, Sakristan

1977: Schuckert, Friedrich, RL i. R.

1987: Chalupka, Johann, Pfr. i. R.

1992: Rieth, P. Norbert OP

7 Fr nach Aschermittwoch
G **Hl. Perpetua und hl. Felizitas**, Märtyrerinnen in Karthago

Weltgebetstag der Frauen (ökum.) – Fb!

Off vom Tag, Kommemoration des G mögl

V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder vom G

L: Jes 58,1–9a

Ev: Mt 9,14–15

Die MotivM vom Herz-Jesu-Freitag kann heute nicht gefeiert werden.

Zur Zeit des römischen Kaisers Septimius Severus wurden in Karthago (im heutigen Tunesien) Perpetua und ihre Sklavin Felizitas eingekerkert, weil sie sich standhaft als Christinnen bekannten. Im Kerker gebar Felizitas ein Kind. Am 7. März 203 wurden Perpetua und Felizitas wilden Tieren vorgeworfen; sie sind die frühesten Märtyrer, deren Sterbedatum genau bekannt ist. Ihre Namen stehen im Römischen Kanon.

1975: Firneis, Dr. Robert, Pfr. Vösendorf
 1988: Duschek, Br. Edelbert Heinrich SVD
 2007: Unzeitig, Prof. Dr. Theodor, D. St. Pölten
 2010: Eichkorn, Urban, D, D. Basel
 Knotzinger, Msgr. Dr. Kurt, Spir Knabensem.
 Sachsenbr. 1966-87, Pfr. Muttergotteskirche,
 Wien 3, o-1998, Komponist
 2020: Michalek, P. Andrzej Sam. FLUHM, Gründer

8 Sa nach Aschermittwoch
g **Hl. Johannes von Gott**, Ordensgründer
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25) – Fb!
 Frauentag (internat.) – Fb!

Off vom Tag, in Lh und Ld Kommemoration des g mögl

1. V vom So

V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder vom g

L: Jes 58,9b–14

Ev: Lk 5,27–32

Johannes kam etwa 1498 in Portugal zur Welt. Bis zu seinem 42. Lebensjahr war sein Leben bewegt und unstill: achttjährig verließ er sein Elternhaus, wuchs bei einem Hirten auf, wurde selbst Hirte, dann Soldat unter Karl V. und schließlich Buchhändler in Granada. In zwei Feuern wurde er dann geläutert: in der Begegnung mit dem Wort Gottes aus dem Munde des begnadeten Predigers Johannes von Ávila und im Schmelztiegel persönlicher Leiderfahrung und Erniedrigung, da er, als Wahnsinniger interniert, Zeuge und selbst Opfer der an Geisteskranken verübten abergläubischen Grausamkeiten wurde. Nach einer Wallfahrt nach Guadalupe gründete er eine Vereinigung, die 1572 von Pius V. zum Orden erhoben wurde (*Barmherzige Brüder*) und mittels derer er die Krankenpflege in Spanien organisierte. Die Liebe, in der Gott gegenwärtig ist, sieht nicht nur die Not, sondern auch das Unsichtbare und die Möglichkeiten, denn sie hat Anteil an Gottes Schöpfer-tum. So beschritt Johannes in Therapie und Pflege ganz neue Pfade, die bahnbrechend wurden für die Krankenpflege der Neuzeit. Darum gab ihm der Erzbischof von Granada den Namen „von Gott“, denn er hatte gelernt, Christus in denen zu sehen, die „im Schatten des Todes sitzen“ (Lk 1,79).

1978: Eberth, P. Alfred SJ

1980: Stütz, Fr. Ericus Leo SVD

1983: Schifauer, Dr. Anton, Prof. i. R.

- 1985: Groh, P. Theresius SDS, Pfr. St. Margarethen am Moos
Vitezic, Dr. Johannes, D. Krk, Lehrbeauftragter f. Slawistik i. R.
1990: Tomala, Dr. Anton, D. Königgrätz, LProv. i. R.
2003: Cik, P. Dr. Xaver M. CCG, Seels. i. R.
2016: Schöberl, Johannes, ea D Großenzersdorf, RL

9 So + 1. FASTENSONNTAG

Der g des hl. Bruno von Querfurt und der g der hl. Franziska von Rom entfallen.

Off vom So, 1. Woche

V **M** vom So, Cr, eig Prf, fS (MB II 540)

L 1: Dtn 26,4–10

APs: Ps 91,1–2.10–11.12–13.14–15
(Kv: vgl. 15b; GL 75/1)

L 2: Röm 10,8–13

Ev: Lk 4,1–13

Gesänge: GL 268; 638; 816/817

Bruno, geboren 974, stammte aus dem sächsischen Haus der Edlen von Querfurt. Er war zunächst Kanoniker in Magdeburg, dann Mönch in Rom und Einsiedler in Ravenna. Von Papst Silvester II. mit der Osmision betraut und 1004 in Merseburg zum Missionserzbischof geweiht, missionierte er in Siebenbürgen und Westrussland und schließlich bei den Preußen. Er wurde in Kolno bei Lötzen (im heutigen Polen) am 9. März oder 14. Februar 1009 mit 18 Gefährten von heidnischen Preußen ermordet.

Franziska wurde 1384 in Rom geboren. Nicht aus eigener Neigung, sondern auf Bitten ihrer Eltern ging sie eine Ehe ein. Die Ehe hinderte in nichts die Entfaltung ihrer Gottbezogenheit. Ihr Leben war kontemplativ und schon früh visionär. Nach dem Tod ihres Mannes leitete sie selbst die von ihr gegründete Oblatengemeinschaft benediktinischer Prägung, die sich hauptsächlich dem Dienst an Armen und Kranken widmete. Sie starb am 2. März 1440. In einer ihrer Visionen hörte sie aus dem Mund Christi die Worte: „Durch meine Demut, auf Gehorsam gegründet, habe ich die Menschheit erlöst.“ In dieser Nachfolge stand ihr Leben.

- 1976: Novak, P. Josef Anton OSFS, Missionsprokurator
1991: Hühnel, GR P. Leopold OCist (HIKr), Pfr. i. R.
1995: Brzozowski, Ladislaus, D. Łomża (PL)
2001: Berger, Prof. Anton, Domkap., BV Wien-Stadt, Leiter Referat Mission u. Entwicklungshilfe
Jochum, P. Alfons SVD

- 2007: Oberparleiter, Fr. Alois SJ
2013: Podgornik, P. Josef SJ, Pfr. Kleinschweinbarth i. R.
2019: Porstner, Herwig, Pfr. i. R.

Diese Woche ist **Quatemberwoche**: vgl. S. 24 und MB II 266.

Thematik: Brot für alle Menschen

Aktion: Familienfasttag

10 Mo der 1. Fastenwoche

Off vom Tag

V **M** vom Tag

L: Lev 19,1–2.11–18

Ev: Mt 25,31–46

- 1977: Brugger, Fr. Thomas SJ, Sakristan
1978: Zötsch, Br. Karl COp
2002: Sellinger, Bonifaz OSB (Schotten), Abt 1966–88, Vorsitz öst. Sup.-Konf. 1977–88

11 Di der 1. Fastenwoche

Off vom Tag

V **M** vom Tag

L: Jes 55,10–11

Ev: Mt 6,7–15

- 1978: Weintritt, Rudolf, ED. Olmütz, LProv. i. R.
1979: Haller, P. Hermann OT, Kpl. Schottenfeld, Wien 7
1980: Zimmerl, Franz Michael, Pfr. i. R.
1983: Böhmer, P. Heinrich Paul SCJ, Kpl. Schmelz, Wien 16
1985: Zettl, P. Johannes OSFS
2012: Karner, Josef
2019: Wohlmuth, P. Severin Karl OSB (Göttweig)
2021: Layr, GR Bruno, Pfr. Ebreichsdorf 1972–86, Pfr. Altmannsdorf, Wien 12, –1998, KRekt. St. Johannes, Wien 5, 2002–08

12 Mi der 1. Fastenwoche

Jahrestag des Anschlusses Österreichs (österr.): s. www.erinnern.at – Fb!

Off vom Tag

V **M** vom Tag

L: Jona 3,1–10

Ev: Lk 11,29–32

- 1999: Woźny, P. Kazimierz MSE, Pfr. Göttlesbrunn
2005: Schmidt, Fr. Michael CSsR

2006: Starzacher, Günter, Kpl. Penzing, Wien 14
 2017: Feurstein, P. Christian OCist, Altabt Stift Rein
 2018: Guttenbrunner, Friedrich, Präl., Pfr. i. R.
 2021: Sumec, Dr. Martin PhD, Kurat Wr. Neustadt
 2011-13, PfMod. Edlach u. Prein/Rax 9–2019

13 Do der 1. Fastenwoche

Jahrestag (2013) der Wahl von Papst Franziskus
 – Fb!

Off vom Tag

V **M** vom Tag

L: Est 4,17k.17l–m.17r–t

Ev: Mt 7,7–12

1982: Mandl, P. Johann SDB, Fachinsp. i. R.
 1986: Szekely, Friedrich, KH-Seels. i. R.
 1992: Bauernfeind, P. Friedrich SDB
 1996: Göbel, P. Maximilian OP
 2003: Ditrich, Edmund, Pfr. i. R.
 2004: König, DDr. Franz, Kard., B-Koadj. St. Pölten
 1952-56, EB Wien 9–1985, Leiter Sekretariat f.
 die Nichtglaubenden 1965-81
 2023: Weninger, KR Dr. Franz, Pfr. Mariabrunn, Wien
 14, 1972-2003

14 Fr der 1. Fastenwoche

Hl. Mathilde, Königin, Gemahlin König
 Heinrichs I., Mutter (RK)

Familienfasttag der kfb: s. www.teilen.at

Off vom Tag, Kommemoration des g mögl

V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder vom g

L: Ez 18,21–28

Ev: Mt 5,20–26

Mathilde, geboren um 895 aus dem Geschlecht Wi-
 dukinds, war die zweite Gemahlin des ostfränkischen
 Königs Heinrich I. Sie hatte fünf Kinder, darunter
 Otto I. der Große (ab 936 König, ab 962 römisch-
 deutscher Kaiser) und Brun von Sachsen (Erzbischof
 von Köln). Sie stiftete die Klöster Quedlinburg, Pälde,
 Engern und Nordhausen und starb am 14. März 968
 in Quedlinburg, wo sich auch ihr Grab befindet.

1992: Berthold, P. Dr. Eugen OFM, Provinzvikar
 Riedl, P. Dr. Hermann OCist (Zwettl),
 Univ.-Prof.

1994: Gold, Wilhelm, Pfr. i. R.

2005: Neumüller, P. Karl SDB

2018: Eichinger, Dr. Matthias, Univ.-Prof. Dogmatik
 1986-96

15 Sa **Hl. Klemens Maria Hofbauer**, Ordenspriester,
 F Stadtpatron von Wien (RK, DK)

Off vom F (Com Or + StG II 1068 [Die Ant
 kann als BenAnt verwendet werden.],
 Lh: L 2 vom Lektionar II/2 253, Te Deum)
 I. V vom So

W **M** vom F (ÖEigF I 38 oder Gg und Sg von
 Com Or), Gl, Prf Hl, fS (MB II 560 oder
 ÖEigF I 148)

L: 1 Kor 4,9-11

Ev: Lk 12,32-34

Gesang: GL 970,1.15.17

Klemens Maria Hofbauer stammte aus Tasswitz in
 Mähren. 1784 schloss er sich als erster Deutscher den
 Redemptoristen an. Er wirkte zunächst seit 1786 in Po-
 len und Bayern. 1808 kam er nach Wien. Hier arbeitete
 er unermüdlich für die religiöse Erneuerung der Stadt,
 bis er am 15. März 1820 in Wien starb. Es wurde ihm
 wegen seiner Verdienste um das religiöse Leben der
 Stadt der Beiname *Apostel von Wien* gegeben.

1975: Kramer, P. Augustinus SVD, RelProf., Pfv. St.
 Ulrich, Wien 7

1986: Sekyra, P. Dr. Wilhelm OSB, Gym.-Dir. i. R.

1996: Fritzsche, P. Josef OSFS

2005: Franzl, Josef, Seels. i. R.

2013: Möstl, P. Alfons Rudolf OSB, erzb. Sekr. 1986-91

2016: Mazurek, P. Jan CR, Sup., Mod. Starchant,
 Wien 16

16 So + 2. FASTENSONNTAG

Off vom So, 2. Woche

V **M** vom So, Cr, eig Prf, fS (MB II 540)

L 1: Gen 15,5–12.17–18

APs: Ps 27,1.7–8.9.13–14 (Kv: 1a; GL
 38/1)

L 2: Phil 3,17 – 4,1 (oder 3,20 – 4,1)

Ev: Lk 9,28b–36

Gesänge: GL 481; 363; 853

Heute ist Zählsonntag.

1977: Böminghaus, Paul, LProv. i. R.

1989: Christoph, Br. Richard OSCam, Mesner
 Klinger, Ferdinand Franz, Pfr. i. R.

2017: Müller, Wilhelm, PfMod. i. R.

- 17 Mo** **der 2. Fastenwoche**
g **Hl. Gertrud**, Äbtissin von Nivelles (RK)
g **Hl. Patrick**, Bischof, Glaubensbote in Irland
Off vom Tag, Kommemoration eines g mögl
V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder von einem g
 L: Dan 9,4b–10
 Ev: Lk 6,36–38

Gertrud wurde als Tochter Pippin des Älteren, des Stammvaters der Karolinger, 626 geboren. Sie trat in das von ihrer Mutter, der hl. Iduberga, gestiftete Kloster Nivelles (im heutigen Belgien) ein und wurde 652 dessen erste Äbtissin. Nach ihrem Tod am 17. März 655 verbreitete sich ihre Verehrung im gesamten west- und norddeutschen Raum. Sie wird auch *Gertrud von Karlbürg* genannt.

Patrick wurde 16-jährig, 401, bei einem der häufigen irischen Beutezüge aus seiner zivilisierten römisch-britannischen Umwelt in die irische Wildnis verschleppt und stand als Sklave im Dienst eines Kleinkönigs oder reichen Bauern. Nach sechs Jahren hieß eine innere Stimme ihn fliehen, und er entkam nach Gallien, wo er seine geistliche Ausbildung erhielt, sicher aber vom Geist des frühen Mönchtums geprägt wurde, eines Mönchtums, das in Irland die sehr spezifische Form des freiwilligen Exils und der Pilgerschaft annahm. 432 nach Irland zurückgekehrt, zog er durch die Wildnis, um die Kelten für das Christentum zu gewinnen, und trat an die Stelle des hl. Palladius als Bischof. Als er 461 starb, hatte er die Christianisierung Irlands praktisch vollendet, die bruchlose Verschmelzung von Kirche und keltischer Stammeskultur in die Wege geleitet und eine in ganz Westeuropa einzigartige Bewegung erweckt, die über die großen irischen Mönchsschulen dem Mittelalter entscheidende Impulse vermittelte. Für die Iren ist er auch heute noch „ihr“ Heiliger.

1992: Haag, P. Otto SVD

- 18 Di** **der 2. Fastenwoche**
g **Hl. Cyrill von Jerusalem**, Bischof, Kirchenlehrer
Off vom Tag, in Lh und Ld Kommemoration des g mögl
 1. V vom H des hl. Josef
V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder vom g
 L: Jes 1,10.16–20
 Ev: Mt 23,1–12

Cyrrill, 315 geboren, wurde 348 Bischof von Jerusalem. In Streitigkeiten mit den Arianern musste er mehrmals in die Verbannung. Nach einer Überlieferung wurde er am 18. März 383 in Jerusalem begraben. Schon im 5. Jh. ist eine Verehrung als Kirchenlehrer bezeugt. Unter seinen zahlreichen theologischen Schriften sind die *Katechesen* zur Einführung der Taufbewerber und der Neugetauften von großer Bedeutung.

1983: Frischengruber, Kurt, Fachinsp.

1987: Dollansky, Johann, Pfr. Hafnerberg u. Kleinmariazell

Krammer, Matthias, Prof. i. R.

1992: Rapf, Prof. P. Cölestin Roman OSB

1993: Nostitz, P. Vinzenz SJ

2008: Kofler, P. Albert CP, Seels.

2010: Roeland, KR P. Joop OSA, Domkurat, Rekt. Ruprechtskirche, Wien 1, 1986–2006

19 Mi **HL. JOSEF, BRÄUTIGAM DER GOTTES-**
H **MUTTER MARIA**

- Off** vom H, Te Deum
W **M** vom H, Gl, Cr, Prf Josef, fS (MB II 560)
 L 1: 2 Sam 7,4–5a.12–14a.16
 APs: Ps 89,2–3.4–5.27 u. 29 (Kv: vgl. Lk 1,32b; GL 401)
 L 2: Röm 4,13.16–18.22
 Ev: Mt 1,16.18–21.24a
 oder Lk 2,41–51a
 Gesänge: GL 543; 455; 972

1975: Boroska, Dr. Stefan, D. Gran, Kpl. Gersthof Grünberg, P. Guido OCist, RelProf., Kpl. Heiligenkreuz

1976: Negrini, P. Dr. Josef OSFS, KRekt.

1977: Maderner, Stephan, D. Brünn, LProv. i. R.

1983: Hubalek, P. Josef Heribert OT, Generalrat, Altprior

2003: Kaglik, P. Piotr CR

20 Do **der 2. Fastenwoche**

- Off** vom Tag
V **M** vom Tag
 L: Jer 17,5–10
 Ev: Lk 16,19–31

1994: Gottinger, Joseph, Pfr. i. R.

1995: Koch, P. Dr. Lambert SVD

2019: Froschauer, P. Josef CSsR

21 Fr

der 2. Fastenwoche

Tag zur Beseitigung rassistischer Diskriminierung (internat.) – Fb!

Tag des Down-Syndroms (internat.) – Fb!

Off vom Tag

V **M** vom Tag

L: Gen 37,3–4.12–13a.17b–28

Ev: Mt 21,33–43.45–46

1995: Stiglmayer, P. Dr. Emmerich SVD, KRekt., Leiter Teilgemeinde Föhrenau

1998: Kohlbacher, Br. Heribert

2017: Weiss, Alfred, Diöz.-Präses Kolping 1968-†

2020: Flores, Manuelito, Kpl. Döbling-St. Paul, Wien 19, 2009-11, Itinerant Dtl. d. o–2013, Philippinen o–2019, St. Johann Kapistran, Wien 20, o–†

22 Sa

der 2. Fastenwoche

Off vom Tag

1. V vom So

V **M** vom Tag

L: Mi 7,14–15.18–20

Ev: Lk 15,1–3.11–32

1980: Rohrer, Engelbert, LProv. Enzesfeld/Triesting

1989: Kooz, Br. Jakob OP (Retz)

1993: Jamöck, Franz, Pfr. Großengersdorf

2024: Reh, GR Ing. Gerald, ea D Gallbrunn 1995-2013

23 So

+ 3. FASTENSONNTAG

Der g des hl. Turibio von Mongrovejo entfällt.

Off vom So, 3. Woche

V **M** vom So, Cr, Prf Fastenz I/II, fS (MB II 540)

L 1: Ex 3,1–8a.13–15

APs: Ps 103,1–2.3–4.6–7.8 u. 11 (Kv: vgl. 8; GL 18 oder 657/3)

L 2: 1 Kor 10,1–6.10–12

Ev: Lk 13,1–9

oder (mit eig Prf)

L 1: Ex 17,3–7

APs: Ps 95,1–2.6–7c.7d–9 (Kv: vgl. 7d.8a; GL 53/1)

L 2: Röm 5,1–2.5–8

Ev: Joh 4,5–42

(oder 4,5–15.19b–26.39a.40–42)

Gesänge: GL 267; 422; 818

Erwachsenenkatechumenat: Werden in der Osternacht oder in der Osteroktav Jugendliche, Erwachsene oder ganze Familien in die Kirche eingegliedert, ist heute der Stärkungsritus (das Skrutinium) I: vgl. Manuale 148 bzw. 447

Die Kirche in Spanien wandte im 16. Jh. ihr besonderes Augenmerk der Bekehrung der indigenen Bevölkerung Lateinamerikas zu. Sie entsandte zahlreiche Glaubensboten in die Diözesen jenseits des Ozeans, denn diese waren zu groß, zu zahlreich und zu eigenständig, als dass sich ihre Probleme vom Mutterland aus hätten bewältigen lassen. Unter den hervorragenden Organisatoren der jungen Kirche war Turibio, geboren etwa 1538 zu Villaquejida in Spanien, zunächst, nach seinem Rechtsstudium, Inquisitor von Granada, ab 1579 Erzbischof von Lima (Peru). Seine ausgedehnten Visitationsreisen, die zwölf von ihm einberufenen Synoden, vor allem aber das 3. Konzil von Lima legten die Grundstruktur der christlichen Präsenz in Südamerika. Sein großes organisatorisches Werk trennte ihn jedoch keineswegs von der konkreten Lebenswirklichkeit: Er lernte alle Sprachen der Indigenen seines Gebiets, schützte sie furchtlos vor den Übergriffen der Spanier und pflegte die Pestkranken. Der Heilige starb am 23. März 1606 bei Lima.

1992: Steinmetz, P. Adolf SJ

2014: Wöß, P. Dr. Franz SDB, Dir. Studienheim Maria Hilf, Unterwaltersdorf
Zahlner, P. Ferdinand CSsR

Perikopen: Die folgenden Lesungen können an jedem Tag dieser Woche (außer am 25. März) genommen werden:

L: Ex 17,1–7

Ev: Joh 4,5–42

Dazu nimmt man die Messtexte vom Wochentag mit Prf und Kommunionvers „Von der Samariterin“ (MB II 106, II² 104).

24 Mo

der 3. Fastenwoche

Welt-Tuberkulose-Tag (internat.) – Fb!

Off vom Tag

1. V vom H Verkündigung des Herrn

V **M** vom Tag

L: 2 Kön 5,1–15a

Ev: Lk 4,24–30

- 2000: Zehetmayer, Franz, Pfr. i. R.
 2003: Groër, Dr. Hans Hermann, Kard., EB Wien
 1986-95
 2005: Deutsch, P. Augustinus OP, Seels. i. R.
 2013: Lackner, P. Paul OSFS
 2023: Schultes, HR Dr. Gerhard, Präl., Fachinsp. 1970-
 82, Leiter/Dir. PÄDAK Strebersdorf o-1999,
 geistl. Ass. AKV 1982-2001, Seels. i. R.

25 Di VERKÜNDIGUNG DES HERRN

- H** **Off** vom H, Te Deum
W **M** vom H, Gl, Cr*, eig Prf, Hg I-III eig
 Einschub, fS (MB II 548 oder 554**)
 L 1: Jes 7,10-14
 APs: Ps 40,7-8.9-10.11 (Kv: vgl. 8a.9a;
 GL 649/5)
 L 2: Hebr 10,4-10
 Ev: Lk 1,26-38
 Gesänge: GL 523; 528; 956

*Zu den Worten „Et incarnatus est“ – „hat
 Fleisch angenommen“ bzw. „empfangen durch
 den Heiligen Geist“ knien alle nieder.

** ... Euch und allen, die heute das Fest der
 Verkündigung des Herrn begehen, schenke
 Gott ...

- 1988: Lugmayr, GR Matthäus CanReg, Pfr. Hietzing,
 Wien 13
 Materla, GR P. Josef SVD, AushKpl. Altsimme-
 ring, Wien 11
 2004: Ballner, Ernst, ea D St. Stephan, Wien 1
 2015: Strobl, Karl, Pfr. i. R.
 2018: Schusterl, Br. Erich COp
 2020: Pecha, Norbert, Pfr. i. R.

- 26 Mi **der 3. Fastenwoche**
g **Hl. Liudger**, Bischof von Münster, Glaubens-
 bote (RK)
Off vom Tag, Kommemoration des g mögl
V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder vom g
 L: Dtn 4,1.5-9
 Ev: Mt 5,17-19

Liudger, geboren um 742, stammte aus vornehmer
 friesischer Familie, war Schüler Gregors von Utrecht
 und Alkuins in York, empfing 777 in Köln die Pries-
 terweihe, verkündete den Glauben in Westfriesland,

Emsland und Ostfriesland und gelangte schließlich
 nach Sachsen. Er gründete die Abtei Werden (Ruhr)
 und wurde 805 zum ersten Bischof von Münster ge-
 weiht. Er starb am 26. März 809 und wurde im Klos-
 ter Werden begraben.

- 1976: Farnung, P. Karl OMI, Krankenseels.
 1977: Höglinger, P. Peter SDS, Kpl. Mistelbach
 1978: Vycudilik, Cyrill, Fachinsp. i. R.
 1986: Veith, Heinrich, D. Paterson (USA)
 1990: Greiteman, Dr. Nicolaus, D. Haarlem
 1998: Lazarich, P. Konstantin OSFS
 2005: Gamper, P. Dr. Anton SJ
 2012: Lux, Günter Martin, ea D Wieden, Wien 4
 2014: Primetshofer, P. Dr. Bruno CSsR, Univ.-Prof.
 Kirchenrecht 1982-97, Vizeoffizial 2002-12

27 Do **der 3. Fastenwoche**

- Off** vom Tag
V **M** vom Tag
 L: Jer 7,23-28
 Ev: Lk 11,14-23

- 1975: Buchta, Josef, Pfr. Wilfleinsdorf
 1976: Wittmann, Alois, RL u. KRekt. i. R.
 1979: Averkamp, Josef, Pfr. i. R.
 1987: Kozlik, Karl, Pfr. i. R.
 1989: Kniewasser, P. Dr. Manfred OP
 1990: Öfferl, Msgr. Josef, Pfr. i. R., Mod. Wultendorf
 Weder, Br. Othmar SVD
 1993: Graf, Br. Gerwin FSC, Dir. i. R.
 2014: Hamminger, Lic. Josef Dominikus, KRekt. i. R.
 2022: Neubauer, Siegbert, Pfr. PV Wilfersdorf-Kettlas-
 brun-Bullendorf 1989-2003, KH-Seels. i. R.
 Trzeciak, Edward, Pfm. Felixdorf 1995-2016

28 Fr **der 3. Fastenwoche**

- Off** vom Tag
V **M** vom Tag
 L: Hos 14,2-10
 Ev: Mk 12,28b-34

- 1975: Albrecht, Johannes, Pfr. Maisbirbaum
 1978: Eitler, P. Dr. Reinhold SDS, RelProf. i. R.
 1982: Honickel, P. Landulf OFMConv., Pfv. i.
 Grafensulz
 1990: Östreicher, Msgr. Karl, Pfr. i. R.
 1999: Szuchy, Bela, Pfr. i. R.
 2013: Bacher, P. Kurt SVD
 2018: Tittel, P. Bonifaz OSB, Pfr. Breitenlee, Wien 22

29 Sa der 3. Fastenwoche

Off vom Tag
1. V vom So

V **M** vom Tag
L: Hos 6,1–6
Ev: Lk 18,9–14

1998: Ettl, Josef, Pfr. i. R.
2000: Hugel, Karl, em. Domkap.
2018: Schwarz, Br. Dr. Gregor SDB
2020: Neuwirth, P. Helmut CSsR, AushSeels.

Beginn der Sommerzeit

30 So + 4. FASTENSONNTAG (Laetare)

Off vom So, 4. Woche

V/Rs **M** vom So, Cr, Prf Fastenz I/II, fS (MB II 540)

L 1: Jos 5,9a.10–12
APs: Ps 34,2–3.4–5.6–7 (Kv: 9a; GL 39/1)

L 2: 2 Kor 5,17–21
Ev: Lk 15,1–3.11–32

oder (mit eig Prf)

L 1: 1 Sam 16,1b.6–7.10–13b
APs: Ps 23,1–3.4.5.6 (Kv: 1; GL 37/1)

L 2: Eph 5,8–14
Ev: Joh 9,1–41 (oder 9,1.6–9.13–17.34–38)

Gesänge: GL 142; 477; 815

Erwachsenenkatechumenat: Werden in der Osternacht oder in der Osteroktav Jugendliche, Erwachsene oder ganze Familien in die Kirche eingegliedert, ist heute der Stärkungsritus (das Skrutinium) II: vgl. Manuale 160 bzw. 458

1977: Rudas, Janos, Kpl. Guntramsdorf
1994: Kuntner, Florian, BV Wien-Süd 1969-87, Propstpfr. Wr. Neustadt, WB 1977-†, Domkap., BV Mission u. Entwicklungshilfe 1987-†
2000: Tremmel, Franz, D. Innsbruck, Pfr. i. R.
2014: Kargl, Hans, ea D i. R.
2020: Aenasoaei, Iosif, Pfvik. Treyer, GR P. Dkfm. Richard OSB (Schotten), Klein-Engersdorf
2021: Scholz, P. Adalbert SSP

Perikopen: Die folgenden Lesungen können an jedem Tag dieser Woche genommen werden:

L: Mi 7,7–9
Ev: Joh 9,1–41 (oder 9,1.6–9.13–17.34–38)

Dazu nimmt man die Messtexte vom Wochentag mit Prf und Kommunionvers „Vom Blindgeborenen“ (MB II 116, II² 114).

31 Mo der 4. Fastenwoche

Off vom Tag

V **M** vom Tag
L: Jes 65,17–21
Ev: Joh 4,43–54

1995: Goll, P. Wilhelm OCist
1999: Schrek, P. Dr. Michael SVD
2006: Traunmüllner, P. Wolfgang OSB, Pfr. i. R.

APRIL 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für den Gebrauch der neuen Technologien: Beten wir, dass der Gebrauch der neuen Technologien nicht die menschlichen Beziehungen ersetzt, die Würde der Personen respektiert und hilft, uns den Krisen unserer Zeit zu stellen.

1 Di

der 4. Fastenwoche**Off** vom Tag

V

M vom Tag

L: Ez 47,1–9.12

Ev: Joh 5,1–16

1992: Hesse, Dr. Erwin, Pfr. i. R.

1993: Mraz, P. Heinrich COp

2010: Gehlert, P. Oswald SJ

2011: Höslinger, Dr. Norbert CanReg. Seels. Kap. Hl. Raphael, Wien 19, em. Dir. Kath. Bibelwerk

2 Mi
g**der 4. Fastenwoche****Hl. Franz von Paola**, Einsiedler, Ordensgründer**Off** vom Tag, Kommemoration des g mögl

V

M vom Tag, Tg vom Tag oder vom g

L: Jes 49,8–15

Ev: Joh 5,17–30

Franz von Paola wurde 1436 in Kalabrien in Süditalien geboren und mit vierzehn Jahren Franziskaner, zog sich aber in die Einsamkeit zurück. Er gründete ein Kloster, aus dem sich der *Orden der Mindesten Brüder (Minimi)*, auch *Paulaner* genannt, entwickelte. 1482 stand er im Auftrag des Papstes dem schwerkranken König Ludwig XI. von Frankreich bei. Am Karfreitag des Jahres 1507 starb er und wurde 1519 heiliggesprochen.

Weihetag (P): Jahrgang 1964

1977: Tomanetz, Otto, Pfr. i. R.

1986: Schneider, Br. Ludwig OFMConv, Asparn/Zaya

1989: Cserer, KR Ludwig, Hochschul-Seels. i. R.

Ekwu, Dr. Aaron Ejikemeuwa, D. Awka (Nigeria), Mitbegründer HIFA, Seligsprechungsprozess ist im Laufen

1996: Schretlen, P. Josef SJ, Mod. in Vösendorf

2013: Flasch, Prof. Dr. Wolfgang, KRekt. Kloster d.

Schwestern vom armen Kinde Jesus, Wien 19

2021: Bastel, Dr. Heribert CO, Pfr. St. Rochus, Wien 3,

1978-87, Pfr. Maria Lanzendorf 1995-99

3 Do

der 4. Fastenwoche

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25) – Fb!

Off vom Tag

V

M vom Tag

L: Ex 32,7–14

Ev: Joh 5,31–47

Weihetag (P): Jahrgang 1954

2001: Nowak, Josef, Präl., BV Wien-Nord 1979-97,

Domkap., Dompropst

2002: Höglinger, Br. Ignaz SDB

2012: Pucher, Johann, Pfr. i. R.

2015: Ostheim-Dzerowycz, Dr. Alexander, Msgr., Pfr. gr.-kath. Zentralpf. St. Barbara, Wien 1, 1969-2000, GV Ordinariat für die Kath. d. byz. Ritus

4 Fr
g**der 4. Fastenwoche****Hl. Isidor**, Bischof von Sevilla, Kirchenlehrer**Off** vom Tag, Kommemoration des g mögl

V

M vom Tag, Tg vom Tag oder vom g

L: Weish 2,1a.12–22

Ev: Joh 7,1–2.10.25–30

Die MotivM vom Herz-Jesu-Freitag kann heute nicht gefeiert werden.

Isidor wurde um 560 im westgotischen Spanien als Sohn eines Herzogs griechisch-römischer Herkunft geboren. Sein Studium leitete zunächst sein Bruder Leander, dem er 599 als Erzbischof von Sevilla nachfolgte. Isidor ist die Erhaltung des Wissens und Denkens der Spätantike zu danken. Seine drei Sentenzenbücher, ein Kompendium der Glaubens- und Sittenlehre, sind der erste Typus jener in der Scholastik so häufig auftretenden Sentenzenliteratur. Ein Herzensanliegen war ihm die Bekehrung der Juden. Isidor ist der Nationalheilige der spanischen Kirche. Auch ein entscheidender Beitrag zur Entstehung der mozarabischen Liturgie wird ihm zugesprochen. Der Heilige starb am 4. April 636.

1982: Bieberle, P. Ansbert Karl CMM, Wallfahrtsseels.

1983: Pillesberger, Fr. Laurentius CSsR, Katzelsdorf

- 1984: Irsigler, P. Josef SVD
Hornung, P. Stephan, Volksmissionar
(Wien-Mariastiegen)
1986: Cagna, Mario, EB, Apost. Nuntius Ö. 1976-84
1991: Oorschot, GR P. Vivald OFM (niederl. Prov.),
Dech., Pfr. Großharras
2001: Kunze, P. Franz Xaver SJ
2021: Loley, Christoph, Pfr. Großkrut (29 J.), Pfr. Katzelsdorf (über 30 J. -2015), ehem. Dech.
Zöchbauer, P. Gregor OSB (Melk), Pfr. Wullersdorf 1966-90, Pfr. Traiskirchen 9–2010

5 Sa g

der 4. Fastenwoche**Hl. Vinzenz Ferrer**, Ordenspriester, Bußprediger

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25) – Fb!

Tag des Gewissens (internat.) – Fb!

Off vom Tag, in Lh und Ld

Kommemoration des g mögl

I. V vom So

V

M vom Tag, Tg vom Tag oder vom g

L: Jer 11,18–20

Ev: Joh 7,40–53

Vinzenz Ferrer, einer der bedeutendsten Bußprediger des Mittelalters, wurde in Valencia (Spanien) geboren. Er arbeitete für die Einheit der Kirche. Zwischen 1399 und 1409 reiste er als Bußprediger durch Spanien, Südfrankreich, die Schweiz und Oberitalien. Am 5. April 1419 starb er in der Bretagne auf einer Predigtreise.

1978: Simcik, Friedrich, Pfr. i. R.

1981: Senfelder, P. Ernst SJ

1983: Komarek, Karl, Pfr. i. R.

2000: Hawranek, P. Franz SDB

2001: Moser, Josef, Pfr. i. R.

Pascher, P. Johann SVD

2002: Trousile, Dr. Carl, ha D Schwechat u. Schwadorf

Gemmen-Kreuze (Prunkkreuze) und Bilder sollen nach altem Brauch verhüllt werden (RO-Lit 38). Die Kreuze bleiben bis zum Ende der Karfreitagliturgie, die Bilder bis zur Feier der Osternacht verhüllt.

6 So + 5. FASTENSONNTAG

Gebetstag für die verfolgten Christinnen und Christen (kath.) – Fb!

Off vom So, I. Woche

V

M vom So, Cr, Prf Fastenz I/II, fS (MB II 540)

L 1: Jes 43,16–21

APs: Ps 126,1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 3; GL 432 oder 863 mit VV im KB/Ö)

L 2: Phil 3,8–14

Ev: Joh 8,1–11

oder (mit eig Prf)

L 1: Ez 37,12b–14

APs: Ps 130,1–2.3–4.5–6.7–8 (Kv: 7bc; GL 639/3)

L 2: Röm 8,8–11

Ev: Joh 11,1–45

(oder 11,3–7.17.20–27.33b–45)

Gesänge: GL 267; 277; 818

Erwachsenenkatechumenat: Werden in der Osternacht oder in der Osteroktav Jugendliche, Erwachsene oder ganze Familien in die Kirche eingegliedert, ist heute der Stärkungsritus (das Skrutinium) III: vgl. Manuale 170 bzw. 468

1975: Bader, Fr. Misael SVD, St. Gabriel

1976: Kramm, Br. Claudius Alois (Lorenz) FSC,
SchulR

Heinz, Karl, D. Brünn, Exp.

1982: Kerbler, P. Dr. Josef COp, GenAss.

2005: Seifert, P. Franz SDS

Perikopen: Die folgenden Lesungen können an jedem Tag dieser Woche genommen werden:

L: 2 Kön 4,18b–21.32–37

Ev: Joh 11,1–45

Dazu nimmt man die Messtexte vom Wochentag mit Prf und Kommunionvers „Von der Auferweckung des Lazarus“ (MB II 126, II² 124).

Off: In der Lh, den Ld und der V können an den Tagen dieser Woche die Hymnen der Karwoche verwendet werden.

- 7 Mo** **der 5. Fastenwoche**
G **Hl. Johannes Baptist de la Salle**, Priester,
 Ordensgründer
 Weltgesundheitsstag (internat.) – Fb!
Off vom Tag, Kommemoration des G mögl
V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder vom G,
 Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf
 L: Dan 13,1–9.15–17.19–30.33–62
 (oder 13,41c–62)
 Ev: Joh 8,12–20

Johannes Baptist de la Salle ist 1651 in Reims (Frankreich) geboren. Er widmete sich der Jugend in seinen Freischulen. Johannes galt als Bahnbrecher der modernen Erziehung. Mit einigen Freunden gründete er die Schulbrüder, die sich gewaltigen Widerständen gegenüber zu behaupten hatten. Am 7. April 1719 starb er in Rouen (Frankreich).

- 1991: Pinzenöhler, Msgr. EDomh. Josef, Prof. i. R.,
 Domkurat
 1999: Fröschl, P. Robert OSB
 2003: Kasenbacher, Siegfried, D
 2018: Hoffmann, P. Johannes CMM, Wallfahrtsl. i. R.
 2019: Krondorfer, Br. Stephanus SVD
 Harmandikian, P. Andreas H. CMV, ehem.
 Gen.-Ass., Sup.
 2020: Lüftenegger, P. Peter OSFS
 Vavrik, P. Hubert OSB (Melk), Pfr. Matzendorf
 1959-2012

- 8 Di** **der 5. Fastenwoche**
Off vom Tag
V **M** vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf
 L: Num 21,4–9
 Ev: Joh 8,21–30

- 1984: Steiner, Franz, Dir. d. Caritasverbands i. R.
 1985: Steppuhn, Dr. Josef, Pfr. i. R.
 1988: Gschossmann, P. Dr. Alois SDB
 1999: Romstorfer, Martin, Pfr. i. R.
 2019: Kunert, P. Robert SJ (tschech. Prov.)
 2020: Pauer, GR P. August SDB, Kpl. Stadlau, Wien 22

- 9 Mi** **der 5. Fastenwoche**
Off vom Tag
V **M** vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf
 L: Dan 3,14–21.49a.91–92.95
 Ev: Joh 8,31–42

- 1981: Solpera, P. Julius SJ
 1982: Tylla, P. Heinrich SDS, Pfv. Gallbrunn
 1985: Brückner, Br. Berchmans Franz SVD
 2001: Teuschl, Wilhelm, Pfr. i. R.
 2022: Bechina, Johannes, Msgr., Pfr. Pillichsdorf
 1987-2001

- 10 Do** **der 5. Fastenwoche**
Off vom Tag
V **M** vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf
 L: Gen 17,1a.3–9
 Ev: Joh 8,51–59

- 1977: Richter, Eduard, Exp. Maria Rast
 1980: Kugler, Fr. Gabriel OSST
 1983: Maurer, Karl, LProv. Kleinharras
 1986: Meder, Alois, Einsegnungspriester
 2003: Woda, Karl, Leiter Institut f. d. ständigen Dia-
 konat, ha D Brunn am Geb. 1983-†
 2008: Wagner, Br. Georg SDB
 2023: Zeßner-Spitzenberg, GR Karl Pius, ea D Kaas-
 graben, Wien 19, 1972-2014

- 11 Fr** **der 5. Fastenwoche**
G **Hl. Stanislaus**, Bischof von Krakau, Märtyrer
Off vom Tag, Kommemoration des G mögl
V **M** vom Tag, Tg vom Tag oder vom G,
 Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf
 L: Jer 20,10–13
 Ev: Joh 10,31–42

Stanislaus ist um 1030 in Szczepanów (Polen) geboren. Ab 1072 war er Bischof von Krakau. Am 11. April 1079 wurde er von König Boleslaw II. während der Messe in der Michaelskirche erschlagen. 1088 wurden seine Gebeine in die Kathedrale von Krakau übertragen. 1253 wurde er von Innozenz IV. heiliggesprochen. Er ist der Patron Polens und der Erzdiözese Krakau.

- 1976: Eisen, Lambert, D. Brünn, LProv. i. R.
 2012: Schaberger, P. Franz OSFS
 2020: Stadelmann, P. Roman SDB

12 Sa der 5. Fastenwoche**Off** vom Tag

I. V vom So

V **M** vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf

L: Ez 37,21–28

Ev: Joh 11,45–57

1981: Rohner, P. Dr. Bernhard SVD

2007: Hörst, Dr. Johann, D. Eisenstadt, Rekt. Anima (Rom)

2012: Beneš, Günter, Pfr. i. R.

2016: Gredicek, Fr. Karl SJ

2023: Klampfer, P. Walter COp, Pfr. Maria v. Siege, Wien 15, 1996-2002, Kpl. Reingasse, Wien 14, o–2005, KH-Seels. Barmh. Brüder 2006-20

Für die folgenden beiden Wochen werden das MB KarW/Osterokt und das „Stundenbuch. Karwoche und Osteroktav“ (1992) empfohlen.

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE**13 So + PALMSONNTAG**

Der g des hl. Martin I. entfällt.

Off vom So, 2. WocheR **Feier des Einzugs Christi in Jerusalem**

Palmprozession oder feierl Einzug (mit Kasel oder Pluviale)

Ev: Lk 19,28–40

oder einfacher Einzug

Gesänge zur Prozession: GL 280; 560; 821

R **M** vom So (wird die Segnung der [Palm-] Zweige mit Prozession oder feierl Einzug gehalten, beginnt die M mit dem Tg), Cr, eig Prf, fS (MB KarW/Osterokt 14, MB I 226, MB-Kl 540)

L 1: Jes 50,4–7

APs: Ps 22,8–9.17–18.19–20.23–24 (Kv: 2a; GL 293)

L 2: Phil 2,6–11

Ev: Lk 22,14 – 23,56 (oder 23,1–49)

Gesänge für die M: GL 279; 297; 819

Sammlung für das Heilige Land, die Grabeskirche und andere christliche Heiligtümer sowie für das Österreichische Hospiz in Jerusalem.

Martin I. war Papst von 649 bis 653. Wegen der Verurteilung der monothelitischen Irrlehre wurde er vom oströmischen Kaiser auf den Chersones verbannt, wo er am 13. April 656 starb. An diesem Tag wird sein Gedenktag im byzantinischen Ritus begangen. Seit dem 11. Jh. wurde sein Fest in Rom am 12. November gefeiert.

2018: Ferenczy, Dr. Heinrich OSB, Abt Schottenstift 1988-2006, Abt St. Paul im Lavanttal 2008-17

2021: Aufsteiner, P. Anton SVD, St. Gabriel

2023: Kahofer, P. Elmar SDS, Pfr. Kaisermühlen, Wien 22, 1987-2008, Gründer „Verein Pflegehospiz“

14 Mo DER KARWOCHE**Off** vom TagV **M** vom Tag, Leidens-Prf II oder Kreuz-Prf

L: Jes 42,5a.1–7

Ev: Joh 12,1–11

Im Stephansdom, 18 UhrW **Chrisammesse** (MB KarW/Osterokt 339),

Gl, eig Prf, fS (MB KarW/Osterokt 366)

L 1: Jes 61,1–3a.6a.8b–9

APs: Ps 89,20a u. 21–22.25 u. 27 (Kv: 2a; GL 657/3)

L 2: Offb 1,5–8

Ev: Lk 4,16–21

1981: John, Dr. Robert, Prof. i. R.

1991: Pichler, P. Antonius Franz OH, Subprior Kritzendorf

1994: Puchegger, Josef, Pfr. Bad Schönau

Pijpers, Theodor, Pfr. i. R.

Kulhanek, Dr. Karl

1996: Matzinger, Br. Kostka Franz SVD

1997: Buchta, Karl, Pfr. i. R.

2023: Gassner, Br. Johann FSC, Provinzial 2010-18

15 Di DER KARWOCHE**Off** vom TagV **M** vom Tag, Leidens-Prf II oder Kreuz-Prf

L: Jes 49,1–6

Ev: Joh 13,21–33.36–38

1976: Schürz, P. Anton COp, GenAss.

1978: Kirchberger, Dr. Johann, Pfr. i. R.

1979: Kühmayer, Ignaz, RelProf. i. R.

1987: Lehnen, P. Peter OSCam

1993: Crepaz, P. Adolf SVD

2001: Sindelar, Friedrich, Pfr. i. R.
 2013: Blei, P. Dr. Benedikt Viktor Josef OCist
 (Lilienfeld)

16 Mi DER KARWOCHE

Off vom Tag

V **M** vom Tag, Leidens-Prf II oder Kreuz-Prf
 L: Jes 50,4–9a
 Ev: Mt 26,14–25

1984: Schröder, P. Ewald SVD
 2011: Strauss, Dr. Walter Stephan, Prof. i. R.
 2018: Deim, Eduard, Pfr. i. R.

17 Do GRÜNDONNERSTAG

oder **HOHER DONNERSTAG**

Off vom Tag, zur Lh können auch die Ps und
 Ant vom Fr der 3. Woche genommen
 werden.

Die V wird nur von denen gebetet, die
 nicht an der AbendmahlsM teilnehmen.

Kompl vom So nach der 2. V, eig Resp.

Mn ohne Gemeinde und BegräbnisMn sind
 heute nicht erlaubt.

Den Kranken darf während des ganzen Tages
 die Kommunion gereicht werden.

DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN, VON DER GRABESRUHE UND DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Die Liturgie der Drei Österlichen Tage (Triduum paschale bzw. sacrum) bildet eine Einheit. Aufgrund der besonderen Bedeutung soll das Triduum von jedem Priester nur einmal geleitet werden. Es soll in der Pfarre/im PV/im SR so oft gefeiert werden, wie priesterliche Vorsteher dafür zur Verfügung stehen. (ROLit 43-46)

Hinweise zu möglichen Anpassungen, den
 Feierorten und Beginnzeiten: ROLit 47-49.72

Mn ohne Gemeinde und BegräbnisMn sind
 an den Drei Österlichen Tagen nicht erlaubt.

Besonders in Kirchen, in denen das Triduum nicht gefeiert wird, sollen die Tagzeitenliturgie, volksliturgische Bräuche oder andere Formen gottesdienstlicher Versammlung gefördert werden (ROLit 50, 56, 62).

M vom Letzten Abendmahl (zwischen 16 und 21 Uhr), Gl (Glocken und Orgel), Fußwaschung empfohlen, Prf Euch, Hg I–III eig Einschub
 L 1: Ex 12,1–8.11–14
 APs: Ps 116,12–13.15–16.17–18
 (Kv: vgl. 1 Kor 10,16; GL 305/3)
 L 2: 1 Kor 11,23–26
 Ev: Joh 13,1–15
 Gesänge: GL 209; 281; 282

Hinweise zur Feier:

- Bei der Einzugsprozession können die heiligen Öle mitgetragen werden (ROLit 52).
- Mit Ausnahme der Kranken kann die Kommunion heute nur innerhalb der M empfangen werden, was ausschließlich mit den in dieser M konsekrierten Gaben geschieht. Wenn möglich, wird auch der Kelch gereicht (ROLit 54).
- Nach dem Sg wird das Eucharistische Brot für die Kommunionfeier des Kar-Fr an einen geeigneten Ort übertragen.
- Der Altar wird ohne besonderen Ritus nach der Feier abgedeckt. Kreuze sollen aus der Kirche entfernt oder verhüllt werden.

Ölbergandachten und Anbetungsstunden werden – besonders in den Kirchen, in denen keine AbendmahlsM gefeiert wird (ROLit 56) – nach örtlichem Brauch gehalten, zB GL 286; 674/2 mit 675/3.6.8; 676/1; Abschluss GL 682/1

2016: Strutzenberger, Anton, Mod. Zum hl. Klaus von Flüe, Wien 2

2021: Daniel, GR KR P. Edward Jozef SAC, EKan., Pfr. Königin d. Friedens, Wien 10, 1987-2009, ehem. Dech.

18 Fr KARFREITAG, Fast- und Abstinenztag (vgl. den Hinweis vor dem Ascher-Mi)

Off eig

Die Lh und die Ld (Trauermette) sollen gemeinsam mit der Gemeinde gefeiert werden (ROLit 61). Gestaltung: GL 307; liturgische Farbe: violett.

Die V wird nur von denen gebetet, die nicht an der Feier vom Leiden und Sterben Christi teilnehmen. Die V (oder eine Kreuzwegandacht) empfiehlt sich in Kirchen, in denen die Karfreitagsliturgie nicht gefeiert wird (ROLit 62).

Kompl vom So nach der 2. V, eig Resp.

R Die Feier vom Leiden und Sterben Christi
Zu Beginn der Feier (15 Uhr oder später) soll der Altar leer sein: ohne Kreuz, Leuchter und Tücher.

* WortGD:

L 1: Jes 52,13 – 53,12

APs: Ps 31,2 u. 6.12–13.15–16.17 u. 25
(Kv: Lk 23,46; GL 308/1)

L 2: Hebr 4,14–16; 5,7–9

Ev: Joh 18,1 – 19,42

Große Fürbitten (Auswahl mögl)

* Kreuzverehrung (GL 308/2.3.4.5; 300; 294; 299)

* Kommunionfeier

Gesänge: GL 289; 297; 532

Hinweise zur Feier:

- Die Eucharistie darf nur während dieser Feier ausgeteilt werden. Den Kranken darf sie zu jeder Tageszeit gereicht werden.
- Zur Grablegung kann nach örtlichem Brauch das Kreuz oder eine Statue mitgetragen werden.

1982: Mungenast, P. Leopold Maria OSM

Widmer, Oswald, beurl. Kpl. St. Othmar

1983: Punt, P. Mattheus J. COp, Pfr. St. Josef, Wien 14

1993: Oesterreicher, Johannes M., Msgr., Gründer Institute of Judaeo-Christian Studies i. New Jersey (USA), Konsultor Einheitssekretariat

1997: Beda-Döbrenteil, Gabriel, Prof. i. R.

2017: Mair, P. Paul SJ, Jugendpastoral Lainz, Wien 13, 1981-86, Schwestern-Seels. Kalksburg 2002-16
2020: Svoboda, Johann, ea D St. Brigitta, Wien 20, 1988-2012

19 Sa KARSAMSTAG

Der g des hl. Leo IX. entfällt.

Off eig

Die Lh und die Ld (Trauermette) sollen gemeinsam mit der Gemeinde gefeiert werden (ROLit 64), Gestaltung: GL 310,1–10; liturgische Farbe: violett.

Die Kompl (vom So nach der 2. V, eig Resp) entfällt für jene, die an der Osternacht teilnehmen.

Heute sind außer der Osternacht keine andere Mn gestattet.

Die Kommunion kann nur als Wegzehrung gereicht werden.

Erwachsenenkatechumenat: Werden in der Osternacht Jugendliche, Erwachsene oder ganze Familien in die Kirche eingegliedert, findet heute die Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses statt: vgl. Manuale 192 bzw. 490 oder 209 bzw. 508.

Leo IX. wurde am 21. Juni 1002 als Bruno von Egisheim-Dagsburg im Elsass geboren und wurde bereits mit 24 Jahren Bischof von Toul (aufgehoben 1801). 1048 wurde er zum Papst gewählt. Er wandte sich gegen den Ämterkauf (Simonie) und intensivierte die bereits unter seinen Vorgängern rege Synodaltätigkeit. Durch Reisen über Italien hinaus, insbesondere in Gebiete nördlich der Alpen, aber auch vereinzelt in französische und ungarische Gebiete, war Leo in Regionen präsent, die bisher fernab vom unmittelbaren Einfluss Roms lagen. Aus der eher abstrakten Figur des Papstes wurde eine erfahrbare Größe. Seine Vita schildert ihn als Mann des Volkes; einer Anekdote zufolge legte er einen aussätzigen Bettler in sein eigenes Bett. Auf Veranlassung des byzantinischen Kaisers Konstantin IX. Monomachos (1042–55), der an einem Bündnis gegen die Normannen interessiert war, kam es zwischen dem Patriarchen Michael Kerullarios und den Kardinälen Humbert von Silva Candida und Friedrich von Lothringen zu Verhandlungen über die Wiederherstellung der kirchlichen Einheit. Das Abkommen scheiterte,

woraufhin Kardinal von Silva Candida 1054 durch Niederlegung einer Bannbulle auf dem Altar der Hagia Sophia in Byzanz die Exkommunikation aussprach. Davon erfuhr Leo allerdings nicht mehr, da er am 19. April 1054 starb.

1975: Braunshofer, P. Franz v. S. SJ

1988: Dangel, GR Josef, Pfr i. R.

2001: Nittmann, Josef, Pfr. i. R.

2020: Pucher, P. Josef SDB

DIE OSTERZEIT

Die Zeit der Fünfzig Tage vom So der Auferstehung bis Pfingst-So wird als „der große Tag des Herrn“ gefeiert. In diesen Tagen wird vor allem das Halleluja gesungen (vgl. KJ 22). Die ersten acht Tage der Osterzeit bilden die Osteroktav und werden wie H des Herrn begangen (KJ 24).

In allen Teilgemeinden einer Pfarre bzw. allen Pfarrkirchen eines PVs/SRs wird zumindest *einmal* zu Ostern (Osternacht, Oster-So oder -Mo) Eucharistie gefeiert (ROLit 66).

In der M zu Ostern ist es angebracht, die Kommunion unter beiden Gestalten zu reichen (ROLit 75).

Off: Lektionar I/3

20 So
H
W

+ HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN – OSTERSONNTAG DIE FEIER DER OSTERNACHT

Der Beginn soll nicht vor Einbruch der Dunkelheit und das Ende nicht nach Sonnenaufgang sein.

* **Lichtfeier:** Segnung des Feuers, Lichtprozession (GL 312/1), Osterlob (Exsultet) (GL 334)

* **WortGD:** In dieser Nachtfeier, der Mutter aller Vigilien, sind 9 Lesungen, davon 7 aus dem AT. Die 7 können aus pastoralen Gründen auf bis zu 3 verringert werden kann, wobei L 3 (Durchzug durchs Rote Meer) nie ausfallen darf.

L 1: Gen 1,1 – 2,2 (oder 1,1.26–31a)

APs: Ps 104,1–2.5–6.10 u. 12.13–14b.24 u. 1ab
(Kv: vgl. 30; GL 312/2)
oder Ps 33,4–5.6–7.12–13.20 u. 22
(Kv: vgl. 5b)

L 2: Gen 22,1–18 (oder 22,1–2.9a.10–13.15–18)

APs: Ps 16,5 u. 8.9–10.2 u. 11 (Kv: vgl. 1; GL 312/3)

L 3: Ex 14,15 – 15,1

APs: Ex 15,1b–2b.2c–3.4–5.6 u. 13.17–18
(Kv: vgl. 1bc; GL 312/4)

L 4: Jes 54,5–14

APs: Ps 30,2 u. 4.5–6b.6cd u. 12a u. 13b
(Kv: vgl. 2ab; GL 312/5)

L 5: Jes 55,1–11

APs: Jes 12,2.3 u. 4bcd.5–6 (Kv: 3; GL 312/6)

L 6: Bar 3,9–15.32 – 4,4

APs: Ps 19,8.9.10.11–12 (Kv: Joh 6,68c; GL 312/7)

L 7: Ez 36,16–17a.18–28

APs: Ps 42,3.5bcd; 43,3–4 (Kv: vgl. 42,2; GL 312/8)
oder Ps 51,12–13.14–15.18–19
(Kv: vgl. 12a; GL 301)

Gl (Glocken und Orgel)

Epistel: Röm 6,3–11

APs: Ps 118,1–2.16–17.22–23

R: Halleluja (GL 312/9)

Ev: Lk 24,1–12

* **Tauffeier:** Litanei (entfällt, wenn kein Taufwasser geweiht wird), Taufwasserweihe (bzw. Wasserweihe), ggf. Taufe, Erneuerung des Taufversprechens, Fb
Gesänge: GL 488; 489; 491

* **Eucharistiefeier:** Oster-Prf I, Hg I–III eig Einschübe; Kommunion unter beiden Gestalten (empfohlen), ggf. Speisensegnung, fS, Entlassungsruf mit Halleluja (bis zum 2. So der Osterzeit einschließlich; wenn gesungen, bis zum Ende der Osterzeit mögl)

Gesänge: GL 318; 329; 337

Hinweise zur Gestaltung: ROLit 69-71

Hinweise für die Osternacht ohne M: ROLit 72

Fester Bestandteil soll eine **Agape** im Anschluss an die Liturgie werden; ein österlicher Friedhofsgang, wo der Friedhof in Kirchnähe ist, wird empfohlen (ROLit 71).

Speisensegnung (falls nicht in der Osternacht):
MB KarW/Osterokt 182 od. Benediktionale 58

AM OSTERTAG

Off eig

Die Mitfeier der Osternacht gilt als Lh. Kompl (während der ganzen Osterzeit): „O Himmelskönigin, frohlocke“ (GL 3/7) – „Freu dich, du Himmelskönigin“ (GL 525); „Regina caeli“ (GL 666/3)

M **am Tag:** Taufgedächtnis mit Besprengung mit dem in der Osternacht geweihten Wasser (empfohlen), Gl, Sequ, Cr, Oster-Prf I, Hg I–III eig Einschübe, Kommunion unter beiden Gestalten (empfohlen), ggf. Speisensegnung, fS, Entlassungsruf mit Halleluja

L 1: Apg 10,34a.37–43

APs: Ps 118,1–2.16–17.22–23 (Kv: vgl. 24; GL 66/1)

L 2: Kol 3,1–4 oder 1 Kor 5,6b–8

Sequ

Ev: Joh 20,1–9 oder Lk 24,1–12
bei der AbendM: wie am Tag
oder Lk 24,13–35

Gesänge: GL 318; 329; 337

In (Teil-)Gemeinden, in denen in der Osternacht eine Vigil ohne M gefeiert worden ist, findet am Oster-So die M mit (Tauf-)Wasserweihe, ggf. Taufe, und Taufgedächtnis statt (ROLit 73.1).

In (Teil-)Gemeinden, in denen die Osternacht nicht gefeiert worden ist, wird am Oster-So oder -Mo eine M mit Taufgedächtnis gefeiert (ROLit 73.2).

1983: Stumpf, P. Heinrich OP (Friesach)

1996: Bauer, Peter, D

2001: Bartl, P. Willibald SJ, Seels.

2004: Crijns, Alphons, Seels.

2011: Happacher, P. Thomas SJ

2012: Trummer, P. Kurt SVD

2020: Müller, DDr. Ludger, Univ.-Prof. Kirchenrecht
2000-17, ea D (D. St. Pölten)

21 Mo OSTERMONTAG

Der g des hl. Konrad von Parzham und der g des hl. Anselm entfallen.

Off von der Osteroktav, Te Deum

Kompl (in der ganzen Osteroktav): vom So nach der 1. oder 2. Vesper, eig Resp

M vom Tag, Gl, (Cr), Oster-Prf I, Hg I–III eig Einschübe, fS (MB KarW/Osterokt 322, MB II 542) oder Segensgebet über das Volk (MB KarW/Osterokt 317), Entlassungsruf mit Halleluja

L 1: Apg 2,14.22b–33

APs: Ps 89,2–3.4–5 (Kv: 2a; GL 657/3)

L 2: 1 Kor 15,1–8.11

Ev: Lk 24,13–35

Gesänge: GL 325; 326; 837

Besonders in Kirchen, in denen am Oster-So oder -Mo keine M gefeiert wird, werden die Oster-V, KinderGDe, der Emmausgang und andere Formen empfohlen (ROLit 76).

Konrad wurde am 22. Dezember 1818 in Parzham bei Griesbach (Bayern) geboren. Am 4. Oktober 1852 legte er im Kloster Laufen an der Salzach die Profess als Kapuzinerbruder ab. Er war 41 Jahre Pförtner des St.-Anna-Klosters in Altötting. Unermüdlicher Gebetseifer und stete Dienstbereitschaft für Wallfahrer, Wanderer und Arme zeichneten ihn aus. Er starb am 21. April 1894 in Altötting. 1930 wurde er selig-, 1934 heiliggesprochen.

Anselm wurde 1033 in Aosta (im heutigen Italien) geboren. Sein Vater war Lombarde, die Mutter Burgunderin. Mit 23 Jahren verließ er seine Heimat und zog drei Jahre durch Frankreich, bis er, angezogen von Lanfranc, zur Benediktinerabtei Le Bec kam, in die er ein Jahr später (1060) eintrat. Nach drei Jahren wurde er Prior und nach weiteren 15 Jahren Abt. In diese Zeit fallen seine berühmten Schriften *Monolo-*

gion und *Proslogion*. Als Lanfranc, inzwischen Erzbischof von Canterbury, 1089 starb, wurde Anselm von vielen als Nachfolger favorisiert, doch erst 1093 von William II. ins Amt gesetzt. In den nachfolgenden vier Jahren trugen die beiden den Investiturstreit in England aus. 1097 bekam Anselm die Erlaubnis, Rom aufzusuchen, von wo er sich Hilfe erhoffte. Die Rückkehr nach England wurde ihm von William verweigert, weshalb Anselm von 1097 bis zu Williams Tod (1100) in Lyon im Exil lebte. Unter dessen Nachfolger Henry I. konnte Anselm nach England zurück, musste jedoch 1103-07 erneut ins Exil. Er starb am 21. April 1109 in Canterbury. 1722 wurde er zum Kirchenlehrer erhoben; er gilt als Wegbereiter der Scholastik.

1985: Enis, P. Adalbert SJ, Minister, Kollegium Lainz

2006: Kocsis, Dr. Ladislaus, Prof. i. R.

2017: Koschiczek, Adalbert Gerhard CanReg, Pfr. Grinzing, Wien 19, 1980-2010, ehem. Dech.

2020: Gorostiza Gonzáles, Dr. Luis, Opus Dei, Msgr., Ehebandverteidiger

2023: Mikocki, P. Benno OFM, Geistl. Ass. Rosenkranz-Sühnekreuzzug 1976-82, dann Leiter

22 Di DER OSTEROKTAV

Off von der Osteroktav, Te Deum

W **M** vom Tag, Gl, Oster-Prf I etc. wie am Oster-Mo

L: Apg 2,14a.36-41

APs: Ps 33,4-5.18-19.20 u. 22 (Kv: vgl. 5b; GL 401)

Ev: Mt 28,8-15

2023: Hofstätter, KR P. Franz CSsR, Pfr. Katzelsdorf an der Leitha 1992-2005

2024: Kaspar, KR Prof. Peter Paul, Stud.-Seels., Akademiker- u. Künstler-Seels. in Linz 1983-2013, Rekt. Ursulinenkirche Linz

23 Mi DER OSTEROKTAV

Der Weihetag der Metropolitan- und Diözesankirche St. Stephan (H/F) wird am Mo, dem 28. April, gefeiert.

Der g des hl. Adalbert und der g des hl. Georg entfallen.

Off von der Osteroktav, Te Deum

W **M** vom Tag, Gl, Oster-Prf I etc. wie am Oster-Mo

L: Apg 3,1-10

APs: Ps 105,1-2.3-4.6-7.8-9 (Kv: 3b; GL 60/1)

Ev: Joh 20,11-18

Geboren 956 in Libice in Böhmen aus dem Fürstengeschlecht der Slavnikiden, erhielt Adalbert bei der Firmung seinen Namen. In der Domschule zu Magdeburg erzogen, war Adalbert der zweite Bischof von Prag. 989 trat er aber in das römische Kloster St. Bonifatius und Alexius ein. 993 gründete er das Kloster Brevnov (Böhmen). Bei der Missionierung der heidnischen Preußen erlitt Adalbert am 23. April 997 den Martertod. Silvester II. sprach ihn bereits 999 heilig.

Die Verehrung des hl. Georg begann in Lydda-Diospolis, einem kleinen Ort bei Jaffa (Israel). Hier dürfte Georg um 303 für Christus gemartert worden sein. Legende und Kunst schmückten seine Gestalt und seinen Kampf reich aus. Sein Gedenktag wurde mit reichem Brauchtum umgeben.

1980: Kowatschitsch, Adalbert, Pfr. i. R.

1981: Gestaltmeyr, Dr. Franz, Geistl. Ass. KA Wien, Dech., Pfr. Rudolfsheim, Wien 15

2007: Engel, Franz, Pfr. i. R.

2010: Varga, Dr. Paul, Msgr., Pfr. i. R.

2024: Okoń, Zygmunt, Pfr. Rohr u. Schwarzau i. Geb. 2008-22, dann Pfvik. -†

24 Do DER OSTEROKTAV

Der g des hl. Fidelis von Sigmaringen entfällt. Gedenktag an den Genozid an den Armeniern (österreich.): s. www.erinnern.at – Fb!

Off von der Osteroktav, Te Deum

W **M** vom Tag, Gl, Oster-Prf I etc. wie am Oster-Mo

L: Apg 3,11-26

APs: Ps 8,2 u. 5.6-7.8-9 (Kv: 2ab; GL 33/1)

Ev: Lk 24,35-48

Fidelis von Sigmaringen wurde 1578 geboren. Nach dem Studium der Philosophie und des Rechtes wurde er Priester und trat bei den Kapuzinern ein. Im Kampf gegen den Calvinismus wurde er vor der Kirche in Seewis (Schweiz) am 24. April 1622 erschlagen. 1729 wurde er selig-, 1746 heiliggesprochen. Der Heilige ist der Patron der Juristen.

1985: Perchter, Dr. Johannes, Pfr. i. R.
 1987: Kügler, Wilhelm, Dech.-Stv., Pfr. Seefeld
 1995: Schmid, Michael CanReg, Prof., Stiftsdech.,
 KRekt.
 2021: Navratil, Lic. Friedrich

25 Fr DER OSTEROKTAV

Das F des hl. Markus entfällt.

Off von der Osteroktav, Te Deum

W **M** vom Tag, Gl, Oster-Prf I etc. wie am
 Oster-Mo

L: Apg 4,1–12

APs: Ps 118,1 u. 2.22–23.24 u. 26–27a
 (Kv: 22; GL 643/3)

Ev: Joh 21,1–14

(Johannes) Markus war der Vetter des Barnabas (Kol 4,10). Das Haus seiner Mutter Maria war Mittelpunkt der Jerusalemer Urgemeinde (Apg 12,12). Markus wurde von Barnabas und Paulus auf die erste Missionsreise mitgenommen (Apg 13,4), brach sie aber ab. Zur zweiten Missionsreise wollte Barnabas Markus wieder mitnehmen, aber Paulus nahm Silas mit, während Barnabas mit Markus nach Zypern fuhr (Apg 15,36–40). Später besserte sich das Verhältnis zwischen Paulus und Markus; er war während der ersten Gefangenschaft bei Paulus in Rom (Kol 4,10; Phlm 24), und Paulus hat bei seiner zweiten Haft Timotheus um Markus' Kommen gebeten (2 Tim 4,11). Eine Identifizierung des Johannes Markus mit dem in 1 Petr genannten Markus ist unsicher und setzt voraus, dass 1 Petr vom Apostel Petrus verfasst worden ist. Die kirchliche Tradition zieht diese Verbindung und sieht somit Rom als Abfassungsort des Markus-evangeliums. Demnach befindet er sich in Rom bei Petrus (1 Petr 5,13), der ihn seinen „Sohn“ nennt. – Eusebius, Hieronymus und Epiphanius kennen die Tradition, dass Markus die Kirche in Alexandria (Ägypten) gegründet habe. Erst Quellen aus dem 4. Jh. berichten von seinem Martyrium in Alexandria am 25. April 68. Die koptische Kirche sieht ihn als ihren ersten Papst-Patriarchen. 828 kamen Markus' Gebeine nach Venedig; zwei venezianische Kaufleute sollen sie in Alexandria entwendet haben. Zur Rechtfertigung diente eine Legende, wonach Markus auf seinen Missionsfahrten die Lagune von Venedig durchquert habe und von einem Engel die Weissagung erhalten habe, hier würden einst seine Gebeine ruhen. Die Vorläuferkirche des Markusdoms brannte 976 komplett nieder. Bei Beendigung des Neubaus wurden die Gebeine 1094 „wiedergefunden“. Der geflügelte Markuslöwe wurde zum Wappen der Republik Venedig. 1968 wurde ein

Teil der Reliquien anlässlich 1900 Jahre Gründung der koptischen Kirche an diese zurückgegeben und wird nun in der Markuskathedrale in Kairo verwahrt. – Bereits 830 gelangten Reliquien in die Benediktinerabtei Reichenau. Man errichtete das *Reichenauer Münster*; der Markus-schrein zeugt von tiefer Verehrung. Papst Innozenz VIII. bestätigte 1486, dass Markus' Leib wirklich in der Reichenau ruhe.

1976: Holzbauer, Br. Aventin Heinrich SVD

1980: Baumgartner, Norbert, Prof., Pfr. Kettlasbrunn

1992: Hobiger, Alfred, Pfr. i. R.

2006: Vanoni, P. Dr. Gottfried SVD, Dekan

2007: Huschka, P. Josef COP, Pfr. i. R.

2012: Kainz, Josef, Pfr. i. R.

2013: Lange, P. Wigbert (Johannes) OFM

26 Sa DER OSTEROKTAV

Off von der Osteroktav, Te Deum

1. V vom So

W **M** vom Tag, Gl, Oster-Prf I etc. wie am
 Oster-Mo

L: Apg 4,13–21

APs: Ps 118,1–2.14–15.16–17.18–
 19.20–21 (Kv: 21a; GL 643/3)

Ev: Mk 16,9–15

1978: Seltenreich, Otto, Pfr. Prellenkirchen

1987: Mrosek, P. Richard MSF, Mod. Velm

1989: Cecchini, Dr. Michele, EB, Apost. Nuntius Ö.
 1984–89

2017: Blasche, Dr. Helmut, Kpl., dann Pfr. Schwechat
 1955–99

2020: Gassler, KR EKan. Msgr. Josef, Sekr. Ord.
 1952–80, Ref. Bahn u. Post 1970–2007, Kirchl.
 Statistik 1980–2001, Notar Ord. 1984–2008,
 Hausgeistl.

Puntigam, P. Werner MI, Pfr. Maria, Heil der
 Kranken, Wien 13, Seels. Pflegeheim Lainz

27 So

+ 2. SONNTAG DER OSTERZEIT
Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit*
Weißer Sonntag

Der G des hl. Petrus Kanisius entfällt.

Off von der Osteroktav, Te Deum

Im Stephansdom: 1. V vom H Weihetag
 der Dom- und Metropolitankirche St.
 Stephan (Com Kirchw)

W **M** vom So, Gl, Cr, Oster-Prf I, Hg I–III eig Einschübe, fS (MB KarW/Osterokt 322, MB II 542) oder Segensgebet über das Volk (MB KarW/Osterokt 317), Entlassungsruf mit Halleluja
 L 1: Apg 5,12–16
 APs: Ps 118,2 u. 4.22–23.24 u. 26–27a (Kv: 1; GL 444)
 L 2: Offb 1,9–11a.12–13.17–19
 Ev: Joh 20,19–31
 Gesänge: GL 324; 337; 828-832

*Der **Abläss am Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit** wird unter den üblichen Bedingungen (Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Paps-tes: Vaterunser und ‚Gegrüßet seist du, Maria‘ oder ein anderes Gebet nach freier Wahl) den Gläubigen gewährt, die in einer Kirche oder einem Oratorium an einer Feier zu Ehren der göttlichen Barmherzigkeit teilnehmen oder wenigstens vor dem Allerheiligsten das Cr sprechen, das Vaterunser mit dem Zusatz einer kurzen Anrufung des barmherzigen Herrn Jesus (zB „Barmherziger Jesus, ich vertraue auf dich.“) beten. – Ein **Teilablass** wird gewährt, wenn die Gläubigen mit reuigem Herzen eine der rechtmäßig genehmigten Anrufungen an den barmherzigen Herrn Jesus richten. (Rom, 29. 06. 2002; AAS 94 [2002], 634–636)

Petrus Kanisius wurde am 8. Mai 1521 als Sohn eines Bürgermeisters geboren. Er studierte in Köln, wo ihn der Mystiker Nikolaus von Esche tief beeindruckte. Hier kam er auch mit der Devotio Moderna in Berührung. 1543 wurde er als erster Nichtromane in die Gesellschaft Jesu aufgenommen und empfing 1546 die Priesterweihe. Ignatius von Loyola brief ihn nach Rom, prüfte ihn persönlich, da er strengste Maßstäbe für die Aufnahme in den Orden anlegte. Nach Deutschland entsandt, in jenen Brennpunkt, wo Luthers Angriff auf das metaphysische Denken von „kopernikanischer Durchschlagskraft“ war, galt sein ganzes Bestreben der Hebung des katholischen Bewusstseins an den Zentren, die den öffentlichen Geist beherrschen: der Predigt, dem Schrifttum, den

Akademien, dem Beichtstuhl und der Bekämpfung des religiösen Analphabetismus. Am 9. März 1552 kam Petrus nach Wien. Im Auftrag des Königs arbeitete er an einem Handbuch gegen die Glaubenserneuerer, betreute Gefangene und predigte als einziger der Wiener Jesuiten neben der italienischen auch in der deutschen Sprache. Als Hofprediger des Königs predigte er an Sonntagen in Maria am Gestade, gelegentlich auch in St. Stephan. 1553 half er in verschiedenen Orten in der Umgebung Wiens, die ohne Priester waren, aus. Nach dem Tod Bischof Wertweins 1553 sollte er auf Wunsch des Königs die verwaiste Diözese übernehmen. In diesem Sinne erging im November 1554 ein Breve Papst Julius' III. Jedoch ist es nicht sicher, ob Petrus die Administration der Diözese (1554–56) tatsächlich ausgeübt hat. Der Heilige starb am 21. Dezember 1597.

1980: Lex, Br. Alois CM

1998: Joß, Dr. Johannes Ev., Offizial, Domkap.

2004: Binder, Alfons, Prov. i. R.

2016: Mestre Koch, Jaime Carlos, Beichtvater Missionskolleg Redemptoris Mater, Wien 13

2017: Rosinger, Heinz, ea D

2024: Wutti, P. Dr. Benno OSB, Kpl. St. Ulrich, Wien 7, 1968-75, Pfr. Höbersbrunn o–1991, RL i. R.

Festfreie Tage der Osterzeit

Als **Messformulare** stehen zur Wahl:

- M vom Wochentag
- M eines Heiligen gemäß Kalender
- Mn für Verstorbene (vgl. aber AEM 337)

Wenn nicht anders angegeben, wird während der Osterzeit eine der Oster-Prf gewählt.

Die **Perikopen** der Wochentage haben den Vorzug, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 20).

Gesänge, Antwortpsalm (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

28 Mo WEIHETAG DER DOM- UND METRO- H/F POLITANKIRCHE ST. STEPHAN (DK)

(aufgrund der Osteroktav verlegt vom 23. April)
Tag für Sicherheit und Gesundheit am
Arbeitsplatz (internat.) – Fb!

Der g des hl. Peter Chanel und der g des hl.
Ludwig Maria Grignon de Montfort entfallen.

Off vom H/F: Lh: WEigF 8, Te Deum

Im Stephansdom:

- W **M** vom H (Com Kirchw), Gl, Cr, Prf
Kirchw
L 1: Apg 7,44–50 (ML II 476)
APs: Ps 95,2–3.4–5.6–7 (Kv: 1a) (ML II
477)
L 2: 1 Kor 3,9c–11.16–17 (ML II 480)
Ev: Mt 5,23–24 (ÖEigF I/L 38)

Außerhalb des Stephansdoms:

- W **M** vom F (Com Kirchw), Gl, Prf Kirchw
L: Apg 7,44–50 (ML II 476) oder
1 Kor 3,9c–11.16–17 (ML II 480)
Ev: Mt 5,23–24 (ÖEigF I/L 38)

1147 weihte der Passauer Bischof Regimbert die *Wienerische Kirche*. Der Bau war bereits eine basilikale Anlage, die bei ihrer Vollendung schon den Grundriss der Heidentürme miteinschloss. Aus dem Jahr 1263 ist uns ein weiteres Weihedatum überliefert. Ein vollständiger Umbau, wohl meist auf den alten Fundamenten, ist vorausgegangen. Die spätromanische Kirche, eine Basilika mit Querschiff, hatte Bauformen, die heute noch an der teilweise erhaltenen Westfassade abzulesen sind. Anfang des 14. Jh.s wurde der gotische Neubau mit der Errichtung der Chorhalle begonnen. Ein halbes Jahrhundert später legte Rudolf IV., der Stifter, den Grundstein zum Bau des Langhauses und plante zwei Türme. Ein sicherlich vorliegender Gesamtplan wurde im Laufe der langen Bauzeit (bis ans Ende der Gotik) mehrfach abgeändert. Über die Fortschritte des Chorbaus sind wir im Einzelnen nicht unterrichtet; sicher wissen wir, dass der Passauer Bischof Albert den *Albertinischen Chor* am 23. April 1340 geweiht hat. Nach der Vollendung des Langhauses Mitte des 15. Jh.s hat keine Weihe des gesamten Domes stattgefunden; durch 600 Jahre hindurch wurde ausschließlich der 23. April als Domweihetag gefeiert. Da man das Langhaus lediglich als Erweiterung des vorderen Teils der Kirche ansah, betrachtete man die Weihe

des *Chores* als für die ganze Kirche geltend. Da beim Dombrand 1945 nur weniger als ein Drittel der Gewölbe und keine Hauptmauern einstürzten, zwei Drittel des Domes also im Sinne der kanonischen Vorschriften als nicht zerstört galten, erfolgte keine Neukonsekration, sondern nur eine feierliche Eröffnung des Langhauses am 19. Dezember 1948 und des *Albertinischen Chores* am 26. April 1952.

Pierre Louis-Marie Chanel wurde am 12. Juli 1803 in Potiere (Frankreich) geboren. Seit 1837 wirkte er auf der Insel Futuna in Westozeanien. Trotz apostolischen Eifers und vorbildlicher Anpassung blieb ihm zu Lebzeiten der Erfolg versagt. Der König ließ ihn am 28. April 1841 aus Angst um seine Herrschaft und aus Zorn über die Bekehrung seines Sohnes ermorden. Nach Peters Tod wurde die ganze Insel katholisch. Er wurde 1889 selig- und 1954 heiliggesprochen. Er ist der erste Märtyrer Ozeaniens.

Ludwig Maria Grignon wurde 1673 in Montfort in der Bretagne geboren und 1700 in Paris zum Priester geweiht. Papst Klemens XI. bestellte ihn zum Volksmissionar. Daraufhin zog er unermüdlich durch den Nordwesten Frankreichs und lehrte einen Weg der Heiligkeit, der durch Maria zu Jesus führt. Die marianische Spiritualität förderte er durch zahlreiche Schriften und konnte für sein Werk Priester, Ordensbrüder und -schwestern, die *Töchter der Weisheit* oder *Montfort-Schwester*n, gewinnen. Ludwig Maria starb am 28. April 1716 in St. Laurent-sur-Sèvre in der Diözese Luçon und wurde 1947 heiliggesprochen.

- 1975: Pastor, Erich, Pfr. Wopfung
1982: Malthaner, Emil, LProv. St. Corona am Schöpfl
Tonko, P. Bernhard OSA, Prior, Gen.-Skr.
Österr. Caritaszentrale
1985: Keim, Rudolf, Kpl. i. R.
2003: König, P. Maurus OCist (Zwettl), Mod. Schöngrabern und Mittergrabern
2008: Kamenicky, Dr. Eduard
2010: Koller, Präl. Johann, Pfr. Hernals, Wien 17,
1968-96, Ref. Gem.-Erneuerung aus dem Geist Gottes
2014: Röhrig, DDR. Floridus Helmut CanReg, ao.
Univ.-Prof., KRekt. Geriatriezentr. Klosterneuburg
2020: Prenner, Josef, KRekt. i. R.
2024: Nikel, KR Hugo, Pfr. Weikersdorf 1966-89 u.
Winzendorf (3 J.), Schleimbach u. Kronberg
1989-97 u. Unterolberndorf (3 J.), Poysbr. u.
Falkenstein 1997-2008, Gem. d. Nachfolge Jesu

- 29 Di** **HL. KATHARINA VON SIENA**, Ordensfrau,
F Kirchenlehrerin, Patronin Europas
Off vom F (Com Jf oder Kl), Te Deum
W **M** vom F (Com Jf oder Kl), Gl, Prf Hl, fS
 (MB II 560)
 L: 1 Joh 1,5 – 2,2
 APs: Ps 103,1–2.3–4.8–9.13–14.17–18a
 (Kv: 1a; GL 57/1)
 Ev: Mt 11,25–30

Katharina wurde in Siena in der Toskana 1347 als Tochter eines Färbers geboren. Schon in jungen Jahren erwachte in ihr ein Verlangen nach Vollkommenheit, und sie weihte sich Gott durch das Gelübde der Jungfräulichkeit. Da sie sich dem Wunsch der Eltern, zu heiraten, widersetzte, wurde sie lange Zeit schlecht behandelt. Doch schließlich gaben die Eltern nach. Mit 16 Jahren nahm sie das Kleid des 3. Ordens des hl. Dominikus, lebte aber weiter im Haus ihrer Eltern, wo sie sich neben strengen Bußübungen der Krankenpflege widmete. 1367 erhielt sie die Wundmale des Herrn. Ihr Einfluss stieg mit der Zeit derart, dass selbst Päpste, Kardinäle und Fürsten ihren Rat suchten. So reiste sie nach Avignon (Frankreich) und bewog Papst Gregor XI. zur Rückkehr nach Rom. Am 29. April 1380 starb sie in Rom. 1461 sprach Pius II. sie heilig, Pius IX. erhob sie zur Mitpatronin der Stadt Rom, Paul VI. erklärte sie zur Kirchenlehrerin. Johannes Paul II. ernannte Katharina zusammen mit Birgitta von Schweden und Edith Stein 1999 zur Patronin Europas.

1981: Fugger, P. Alois SDB, Kpl. Stadlau, Wien 22
 1984: Marx, P. Josef SJ
 2012: Egger, P. Bernhard M. OSM, Kpl. u. RL Rossau, Wien 9, 1962-73

- 30 Mi** **der 2. Osterwoche**
g **HL. Pius V.**, Papst
Off vom Tag oder vom g
W **M** vom Tag
 L: Apg 5,17–26
 Ev: Joh 3,16–21
W **M** vom hl. Pius (Com Pp)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Kor 4,1–5
 Ev: Joh 21,1.15–17

Michele Ghislieri wurde 1504 in Bosco in Oberitalien geboren. Mit 14 Jahren wurde er Dominikaner. Er war Prediger, Großinquisitor in der Lombardei und Ordensprovinzial. Paul IV., der ihm geistesverwandt war, gab ihm die Diözese Sutri und machte ihn zum Kardinal. 1566 wurde er zum Papst gewählt und war als Pius V. der erste große Papst der innerkirchlichen Reform nach dem Trienter Konzil: Herausgabe des *Catechismus Romanus*, des römischen Breviers und des Missale, Reorganisation der Kurie usw. Seine Bemühungen, Spanien und Venedig zum Kampf gegen die drohende Türkengefahr zu bewegen, wurden 1571 durch den großen Seesieg bei Lepanto (Griechenland) gekrönt. Er war von unnachsichtiger Strenge gegen die Verirrungen einer Zeit, deren Leidenschaft für theologische Probleme sich in erbitterten Kämpfen auslebte. Er drohte Philipp II. von Spanien wegen seines Staatskirchentums mit dem Interdikt und belegte Elisabeth von England mit dem Bann. Menschliche Klugheit bedeutete ihm wenig; er war kein Diplomat und wollte es auch nicht sein. Er lebte auch als Papst in der Strenge seines Mönchtums, seine Entscheidungen waren von seiner tiefen Verwurzelung im Übernatürlichen her motiviert. Der Heilige starb in Rom 1572.

1975: Walter, Wilhelm, Pfr. i. R.
 1977: Leibold, P. Josef SM, Dir.
 Albertus-Magnus-Schule
 Ober, Dr. Josef, RelProf. i. R.
 Weidl, Edmund, D. Leitmeritz, Pfr. i. R.
 1992: Ungar, Dr. Leopold, Präl., Leiter Caritas d. ED.
 Wien 1950-88, Präses Caritas Ö. 1964-91
 1995: Krapfenbauer, Ubaldo Rudolf CanReg, Pfr. i. R.
 2007: Ponta, P. Heinrich OFMConv, ea D Alservorstadt, Wien 8
 2021: Ochot, Bolesław, Pfr. Markthof, Schlosshof und Breitensee (NÖ) 1979-2002
 Scholz, P. Adalbert SSP, Pfr. Starchant, Wien 16, 1980-2002

MAI 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für die Arbeitsbedingungen: Beten wir, dass die Arbeit hilft, dass jede Person sich verwirklicht, die Familien einen würdigen Unterhalt finden und die Gesellschaft menschlicher werden kann.

- 1 Do** **der 2. Osterwoche**
g **Hl. Josef, der Arbeiter**
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
Off vom Tag oder vom g (InvAnt, BenAnt und MagnAnt eig)
- W** **M** vom Tag
 L: Apg 5,27–33
 Ev: Joh 3,31–36
- W** **M** vom hl. Josef, Prf Josef
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Gen 1,26–2,3
 oder Kol 3,14–15.17.23–24
 Ev: Mt 13,54–58
- M** um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Der Gedenktag des hl. Josef des Arbeiters wurde von Pius XII. als Reaktion auf die Arbeiterbewegung eingeführt und mit dem 1. Mai, dem „Tag der Arbeit“, verbunden. Am 1. Mai 1955 sagte Pius XII. vor den Mitgliedern der *Christlichen Vereinigungen der italienischen Arbeiter (ACLI)*: „Von Anfang an haben Wir eure Vereinigungen unter das mächtige Patronat des heiligen Josef gestellt. Denn es könnte keinen besseren Beschützer geben, der euch hilft, euer Leben vom Geist des Evangeliums durchdringen zu lassen. [...] Dieser Geist strömt aus dem Herzen des Gottmenschen, des Erlösers der Welt, in euch und in alle Menschen; aber es ist sicher, dass kein Arbeiter je so vollkommen und tief von ihm durchdrungen war wie der Nährvater Jesu, der mit ihm in Familie und Arbeit in engster Vertrautheit und Gemeinschaft gelebt hat. Wenn ihr also Christus nahe sein wollt [...]: *„Ite ad Ioseph! Geht zu Josef!“* (Gen 41,55).“

1978: Wellert, Josef, ED. Olmütz, Adm. i. R.

1989: Hojas, Theodor, RelProf. i. R.

2006: Jantsch, Dr. Franz, Pfr. i. R.

2018: Zmrzlikar, Franz, ED. Laibach, Seels. i. R.

- 2022: Mayrhofer, P. Ferdinand SJ, ehem. Pfr. Canisiuskirche, Wien 9, und Lainz, Wien 13
- 2023: Ganthaler, P. Toni SVD, Pfr. (D. Graz-Seckau), St. Gabriel
- 2024: Kaiser, KR GR P. Henryk CSMA, Pfr. Rudolfsheim, Wien 15, 1981–84, Pfr. Wolfpassing an der Hochleithen u. Traunfeld 1992–2012

- 2 Fr** **Hl. Athanasius**, Bischof von Alexandrien,
G Kirchenlehrer
Off vom G
- W** **M** vom hl. Athanasius (Com Bi oder Kl)
 L: Apg 5,34–42
 Ev: Joh 6,1–15
 oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Joh 5,1–5
 Ev: Mt 10,22–25a
- W** **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Athanasius war ab 328 Bischof seiner Vaterstadt und wurde wegen seines Eintretens für den nicäischen Glauben gegen die Arianer fünfmal verbannt. Er war ebenso groß als Heiliger wie als Gottesgelehrter, wie zahlreiche Schriften zeigen. Im koptischen und byzantinischen Ritus wird der Beisetzung des hl. Athanasius in Alexandrien (373) am 2. Mai gedacht.

1994: Schilling, Karl, Pfr. i. R.

2023: Krätzl, DDr. Helmut, Pfr. Laa/Thaya 1964–69, Ord.-Kanzler o–1980, WB 1977–2008, GV 1981–85, Diöz.-Adm. 1985/86, BV Erw.-Bildung u. Pr.-Fortbild. 1987–2004, BV Ökumene o–2008

- 3 Sa** **HL. PHILIPPUS UND HL. JAKOBUS**,
F Apostel
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25) – Fb!
 Welttag der Pressefreiheit (internat.) – Fb!
Off vom F, Te Deum
 I. V vom So
- R** **M** vom F, Gl, Prf Ap, fS (MB II 558)
 L: 1 Kor 15,1–8
 APs: Ps 19,2–3.4–5b (Kv: vgl. 5a; GL 35/1)
 Ev: Joh 14,6–14

Das Fest der Apostel Philippus und Jakobus wird mit der Weihe der römischen Basilika zu den Zwölf Aposteln (1. Mai) verknüpft. 1955 wurde es auf den 11. Mai verlegt; jetzt steht es am ersten freien Tag nach dem 1. Mai.

1987: Smolik, P. Severin OFMConv

1992: Ritter, Karl, Pfr. i. R.

2001: Batka, Hubert, KRekt. Seelsorgestation „Zum hl. Johannes dem Täufer“, Wien 5

4 So + 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

Der g des hl. Florian und der heiligen Märtyrer von Lorch entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

W **M** vom So, Gl, Cr, Oster-Prf, fS (MB II 542), Entlassungsruf (MB II 531)

L 1: Apg 5,27b–32.40b–41

APs: Ps 30,2 u. 4,5–6b.6cd u. 12a u. 13b (Kv: vgl. 2ab; GL 312/5)

L 2: Offb 5,11–14

Ev: Joh 21,1–19 (oder 21,1–14)

Gesänge: GL 551; 326; 927

Florian wollte als Vorstand der Kanzlei des Statthalters von Noricum um 304 vierzig in Lorch an der Enns verhafteten Christen helfen, wurde dabei aber selbst vom Statthalter Aquilinus verhaftet und in der Enns ertränkt. Die Ausgrabungen in Lorch (Enns in Oberösterreich) haben interessante Einzelheiten zutage gefördert bzw. bestätigt. Über seinem Grab wurde das Chorherrenstift St. Florian errichtet. Florian ist einer der volkstümlichsten Heiligen im süddeutschen Raum.

1982: Vergeer, Ulrich Jan Jak. CanReg, Pfv. Grafenwörth

1986: Mohr, Josef, Kpl. Maria Namen, Wien 16

2013: Kahl, Br. Peregrin M. OSM, Mesner u. Ökonom Rossau, Wien 9; Mesner Mariahilfberg 2003-06

5 Mo g der 3. Osterwoche

Hl. Godehard, Bischof von Hildesheim (RK) Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus (österr.): s. www.erinnern.at – Fb!

Off vom Tag oder vom g

W **M** vom Tag

L: Apg 6,8–15

Ev: Joh 6,22–29

W **M** vom hl. Godehard (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 12,1–6a.9–11

Ev: Lk 9,57–62

Godehard (Gotthart) stammte aus der Diözese Passau, erhielt seine theologische und humanistische Bildung in der Klosterschule Niederaltaich, wurde dort Abt und stellte sich in den Dienst der Cluniazensischen Reform. Als Bischof von Hildesheim wirkte er in seiner tatkräftigen und zugleich humorvollen, leutseligen Art für die Erneuerung des kirchlichen Lebens auf allen Gebieten. Sein Kult breitete sich rasch in ganz Mittel- und Nordeuropa aus.

1980: Schramm, P. Wendelin OFM, Kpl. M. Enzersdorf

1984: Bolech, P. Dr. Peter OSCam, Leiter Krankenref.

2002: Debray, P. Friedrich SDB, Seels. Justizanstalt Erdberg, Wien 3

2020: Jungschafer, Dr. Wolfgang Friedrich CanReg (Reichersberg)

6 Di der 3. Osterwoche

Off vom Tag

W **M** vom Tag

L: Apg 7,51–8,1a

Ev: Joh 6,30–35

1975: Mindszenty, Josef, Kard., em. EB Esztergom-Budapest; Ehrw. Diener Gottes seit 12. 02. 2019

1976: Fuhrer, Wendelin, Pfv. Großharras

7 Mi der 3. Osterwoche

Off vom Tag

W **M** vom Tag

L: Apg 8,1b–8

Ev: Joh 6,35–40

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2006

1982: Aichinger, Br. Matthäus SDB

2004: Dintner, Karl, Pfr. i. R.

- 8 Do der 3. Osterwoche**
80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa (internat.): s. www.erinnern.at – Fb!
Off vom Tag
W **M** vom Tag
L: Apg 8,26–40
Ev: Joh 6,44–51
- 1976: Gerzer, Albin CanReg (Reichersberg)
1980: Cović, P. Dr. Mirko OFM, Seels. kroat. Kath. Rasek, P. Josef SJ
1993: Kleinszig, Br. Gottfried COP
1994: Innertsberger, Fr. Johann SJ
2001: Weiß, Franz, Pfr. i. R. Pausackl, P. Josef OSFS
2019: Trpin, Erich, PfmMod. i. R. Schneider, Adolf, KrkSeels. i. R.

- 9 Fr der 3. Osterwoche**
Off vom Tag
W **M** vom Tag
L: Apg 9,1–20
Ev: Joh 6,52–59
- In den Kirchen und Kapellen der Kongregation der Armen Schulschwwestern von U. L. F: Patrozinium (H)
R **Off** und **M** von der **sel. Theresia von Jesu Gerhardinger**, Ordensgründerin (Com Or)
- 1978: Tremel, Josef, Pfr. i. R., Rekt. Einsegnungsdienst
1985: Pauspertl, P. Dipl.-Ing. Karl SJ
2000: Hartmann, Kurt, Pfr. i. R.
2010: Gyürki-Kis, P. Dr. Adam COP
2018: Novotny, Otto, PfmMod. i. R.

- 10 Sa der 3. Osterwoche**
g **Hl. Damian de Veuster**, Ordenspriester (DK)
g **Hl. Johannes von Ávila**, Priester, Kirchenlehrer
Off vom Tag oder von einem g (hl. Damian: Com Ht oder Nl; hl. Johannes: Com Ht oder Kl, eig Oration: ErgH 2023, 19 bzw. lat. Texte unter: www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccdds/documents/adnexus-decreto-dottori.pdf)
I. V vom So
W **M** vom Tag
L: Apg 9,31–42
Ev: Joh 6,60–69

- W **M** vom hl. Damian (ErgH 2023, 20 und Com Or)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 5,1–5 (ML IV 691)
Ev: Joh 10,11–18 (ML IV 314)
- W **M** vom hl. Johannes (ErgH 2023, 19 und Com Ht oder Kl)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Apg 13,46–49
Ev: Mt 5,13–19

Damian de Veuster wurde 1840 in Tremelo, Belgien, geboren, trat in Löwen in die Ordensgemeinschaft von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä ein und wurde Seelsorger im Nordwesten von Hawaii (USA). Am 10. Mai 1873 kam er auf die Insel Molokai und wirkte dort als Arzt und Priester unter den Leprakranken. Selbst erkrankt, setzte er seine Arbeit fort bis zu seinem Tod am 19. April 1889. Er gilt als *Apostel der Aussätzigen* und *Märtyrer der Nächstenliebe*. Damian wird verehrt als der Patron der Aussätzigen und der HIV-Kranken. Papst Benedikt XVI. hat ihn 2009 heiliggesprochen.

Johannes von Ávila war jüdischer Abstammung und wurde 1526 zum Priester geweiht. Er starb am 10. Mai 1569. Als begnadeter Volksmissionar gilt er als Apostel Andalusiens. Er verfasste für das Konzil von Trient eine Denkschrift zur Kirchenreform. Johannes hinterließ zahlreiche weitere Schriften, vor allem als Hilfen für die Priester, u. a. zur Eucharistie und Reden über Maria. 1946 wurde er zum *Patron der Weltpriester in Spanien* ernannt.

1975: Wuppinger, P. Sighard OSB, Pfv. Loidesthal
2004: Blazovich, P. Dr. Augustin OSB (Pannonhalma)

- 11 So + 4. SONNTAG DER OSTERZEIT**
Weltgebetstag für geistliche Berufe (kath.) – Fb!
Muttertag (österr.) – Fb, **Sammlung für die St. Elisabeth-Stiftung**: s. www.elisabethstiftung.at
Off vom So, 4. Woche, Te Deum
W **M** vom So, Gl, Cr, Oster-Prf, fS (MB II 542), Entlassungsruf (MB II 531)
L 1: Apg 13,14.43b–52
APs: Ps 100,1–3.4.5 (Kv: vgl. 3c; GL 56/1)
L 2: Offb 7,9.14b–17
Ev: Joh 10,27–30
Gesänge: GL 329; 421; 889

- 1983: Taubert, Dr. Walter, Regens 1934-58
 1998: Steltenpool, P. Johannes OSST, Kpl. Donaustadt, Wien 2
 2004: Brock, Rudolf, Mod. i. R.
 2010: Ligursky, P. Alois OSB (Melk)
 2011: Aalmans, P. Evaristus OFM (Niederl. Prov.), Pfr. i. R.
 2016: Grubmüller, Josef, ea D Margarethen am Moos
 2017: Plank, GR KR Msgr. Heinrich, Pfr. Kirchschatz 1974-2001, Pfr. Pillichsdorf 2001-2013

12 Mo
g
g

der 4. Osterwoche

Hl. Nereus und hl. Achilleus, Märtyrer

Hl. Pankratius, Märtyrer

Off vom Tag oder von einem g

W **M** vom Tag

L: Apg 11,1-18

Ev: Joh 10,1-10

R **M** von den hll. Nereus und Achilleus (Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Offb 7,9-17

Ev: Mt 10,17-22

R **M** vom hl. Pankratius (Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Offb 19,1,5-9a

Ev: Mt 11,25-30

Nereus und Achilleus sind römische Märtyrer aus unbekannter Zeit (unter Kaiser Diokletian?). Nach der Legende waren sie Prätorianersoldaten und Diener der hl. Domitilla. Ihre Beisetzung im Coemeterium der Domitilla wird im *Martyrologium Hieronymianum* am 12. Mai erwähnt.

Auch das Gedächtnis der Beisetzung des hl. Pankratius, der als 14-Jähriger in Rom den Glauben mit seinem Blut besiegelte, wird an diesem Tag begangen.

- 1975: Baudisch, Br. Baldomer OH, Provinzprokurator
 1976: Netta, P. Karl SVD, KrkSeels.
 1982: Schill, Br. Georg Maria (Engelbert) FSC
 1985: Krösbacher, P. Franz SJ
 1989: Dittrich, P. Emmerich COP, Pfr. i. R.
 1993: Reifeltshammer, P. Jakob OSFS

13 Di der 4. Osterwoche

g Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima

Off vom Tag oder vom g (Com Maria, Oratio: ErgH 2023, 21, MB-Kl 2007, 1238)

W **M** vom Tag

L: Apg 11,19-26

Ev: Joh 10,22-30

W **M** vom Gedenktag (ErgH 2023, 21, MB-Kl 2007, 1238 und Com Maria), Prf Maria oder Oster-Prf

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 61,9-11

oder Offb 11,19a; 12,1-6a.10ab

Ev: Lk 11,27-28

Am 13. Mai 1917 erschien die „Frau“ das erste Mal drei Hirtenkindern von Fatima (Portugal). Sie ermahnte die Kinder zu intensivem Gebet und lud sie ein, in den nächsten fünf Monaten jeweils am 13. zur gleichen Stunde zur *Cova da Iria* zu kommen. Am 13. Oktober 1917 war das angekündigte große Sonnenwunder. 1930 wurden die Erscheinungen durch den Bischof von Leira als glaubwürdig erklärt und die öffentliche Verehrung *Unserer Lieben Frau von Fatima* gestattet.

1975: Schimek, Fr. Vinzenz COP

1982: Linke, P. Otto SJ, Kpl.

1983: Sobotka, Johann, Pfr. i. R.

1985: Klein, Julius CM, Pfr. St. Severin

1992: Klein, Josef, LProv. i. R.

1997: Sandhofer, Matthias, D. Eisenstadt, Pfr. i. R.

2006: Harg, Johann, ea D Kranichberg u. Raach i. Hg.

2011: Bruderhofer, P. Dr. Raimund OCD

14 Mi der 4. Osterwoche

Off vom Tag

W **M** vom Tag

L: Apg 12,24 - 13,5

Ev: Joh 12,44-50

2016: Blömeke, Ernst, Pfr. i. R.

15 Do der 4. Osterwoche

Tag der Familie (internat.) – Fb!

Off vom Tag

W **M** vom Tag

L: Apg 13,13-25

Ev: Joh 13,16-20

1977: Oberndorfer, P. Benedikt OSB, LProv. Gösing/W.
 1984: Deflorian, Richard, KH-Seels. Baumgartner
 Höhe, Wien 14
 2010: Stangl, Robert, Mod. Senning
 2013: Berger, Dr. Otto
 2022: Beckers, Jozef Henri, Pfm. Au und Hof am
 Leithaberge 1990-†

16 Fr
g

der 4. Osterwoche

Hl. Johannes Nepomuk, Priester, Märtyrer (RK)

Off vom Tag oder vom g

W

M vom Tag

L: Apg 13,26–33

Ev: Joh 14,1–6

R

M vom hl. Johannes (Com Ss oder Mt
oder ÖEigF I 58)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 5,1–5

Ev: Mt 10,28–33

Johannes Nepomuk war Kanoniker und Generalvikar in Prag. Von König Wenzel gefangen genommen, wurde er nach schwerer Folter 1393 in der Moldau ertränkt. Die Frage, weshalb sich der Zorn des Königs gegen ihn richtete, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Die Überlieferung, Johannes hätte sich geweigert, das Beichtgeheimnis zu brechen, ist erst später nachweisbar. Johannes gilt als Helfer in Wassernot und bei schuldloser Verdächtigung. Sein auf der Prager Karlsbrücke errichtetes Standbild fand viele Nachbildungen und machte ihn zum Brückenheiligen.

1975: Masopust, Rudolf, LProv. Bierbaum am
Kleebühel

1981: Wolf, Franz, D. St. Pölten

1985: Schmid, Dr. Leopold, D. St. Pölten

1991: Weber, P. Serafikus OP (Wien)

2001: Schiechel, P. Hermann Friedrich OCist (Osseg/
Böhmen), D. St. Pölten

2013: Hohmann, P. Rudolf OMI, Kpl. Unterheiligen-
stadt, Wien 19

17 Sa

der 4. Osterwoche

Off vom Tag

l. V vom So

W

M vom Tag

L: Apg 13,44–52

Ev: Joh 14,7–14

2020: Csizmazia, P. Ernst SDB

18 So + 5. SONNTAG DER OSTERZEIT

Der g des hl. Johannes I. entfällt.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

W

M vom So, Gl, Cr, Oster-Prf, fS (MB II
542), Entlassungsruf (MB II 531)

L 1: Apg 14,21b–27

APs: Ps 145,1–2.8–9.10–11.13c–14

(Kv: 1a; GL 649/5)

L 2: Offb 21,1–5a

Ev: Joh 13,31–33a.34–35

Gesänge: GL 324; 479; 837

Johannes I. stammte aus der Toskana und war bei seiner Wahl zum Papst (523) schon alt und gebrechlich. Gegen seinen Willen schickte ihn der arianische König der Ostgoten Theoderich 525 nach Konstantinopel, um mit Kaiser Justin I. über mehr Toleranz gegenüber den Arianern zu verhandeln. Justin hatte nämlich 523 ein Dekret erlassen, das von den Arianern z.B. verlangte, ihrem Glauben abzuschwören oder ihre Kirchen zurückzugeben. Theoderich seinerseits hatte zwar den Bischöfen Italiens ihre lokale politische Verantwortung genommen, war aber toleranter gegenüber den Nicht-Arianern als Justin gegenüber den Arianern. So besuchte Johannes als erster Papst Ostrom, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Auch feierte er in Anwesenheit des Kaisers eine Messe, bei der dieser – wie üblich – die Krone ablegte. Am Ende überließ der Kaiser es dem Papst (und nicht dem Patriarchen), sie ihm wieder aufzusetzen. Auch in Fragen des Dekrets von 523 zeigte er sich verhandlungsbereit. Als Johannes jedoch nach Ravenna (Italien), Theoderichs Hauptstadt, zurückkehrte, ließ dieser ihn mit der Anschuldigung verhaften, er habe sich mit Justin gegen die Ostgoten verschworen. Johannes starb dort aufgrund der schlechten Behandlung am 18. Mai 526.

1976: Stosiek, Robert, Pfr. i. R.

1978: Schitawanz, Max, Pfr. i. R.

2006: Zebinger, P. Johann SVD, Pfr. Breitenfurt-St.

Johann Nepomuk

2012: Buszek, Johann, Pfr. i. R.

2017: Klima, OStR Dr. Josef Maria, Pfr. i. R.

19 Mo

der 5. Osterwoche

Off vom Tag

W

M vom Tag

L: Apg 14,5–18

Ev: Joh 14,21–26

1976: Sulzbacher, P. Dr. Benno OFMCap, Archivar
 1982: Schüller, Josef, Einsegnungspriester i. R.
 1987: Pichler, Dr. Anton Maria, Diöz.-Insp., Propstpf.
 i. R.
 1990: Faustbeck, Alois, Mod. Ebenfurt, Prov.
 Wampersdorf
 2002: Schrammel, Dr. Josef, Pfr. i. R.
 2008: Toriser, Josef, Pfr. i. R.
 2018: Stögerer, Georg
 2022: Neubauer, Msgr. Kan. Josef, Pfr. Auersthal 1967
 -87, Diöz.-Richter 1967-2019, Pfr. Gänserndorf
 1987-2003, Prov. Markgrafneusiedl 2005-11

20 Di
g

der 5. Osterwoche

Hl. Bernhardin von Siena, Ordenspriester,
Volksprediger

1700. Jahrestag des Beginns des Konzils von
Nicäa (325)

Off vom Tag oder vom g

W

M vom Tag

L: Apg 14,19–28

Ev: Joh 14,27–31a

W

M vom hl. Bernhardin (Com Gb)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Apg 4,8–16

Ev: Lk 9,57–62

Bernhardin wurde 1380 geboren. Im Alter von sechs Jahren wurde er Waise. Als 1400 die Pest in Siena wütete, pflegte er die Kranken hingebungsvoll. 1402 trat er in den Franziskanerorden ein (anfänglich bei den Konventualen, dann bei den Observanten). 1404 wurde er Priester und bald darauf Kloostervorsteher in Seggiano. In Siena hielt er sich häufig in einer Einsiedelei auf. Bernhardin hielt das Armutsideal hoch; er zog mittellos von Stadt zu Stadt und lebte von der Wohltätigkeit der Leute. Er förderte die Verehrung des Namens Jesu und die Verbreitung des Christusmonogramms IHS. In seinen Predigten und Schriften geißelte den Wucher und den Luxus als soziale Sünden. Dies rief Gegner auf den Plan, die ihn der Häresie anklagten. Diese Vorwürfe wurden jedoch entkräftet, und er wurde eingeladen, auch in Rom zu predigen. Papst Martin V. wollte ihn zum *Prediger des Päpstlichen Hauses* machen, was Bernhardin aber ablehnte. 1438 wurde er Generalvikar seines Ordens und somit verantwortlich für alle Franziskaner Italiens. Er starb am 20. Mai 1444 in L'Aquila (Abruzzen, Italien), wo er auf Bitten des Bischofs zwei verfeindete Parteien miteinander versöhnen sollte. Er wurde bereits 1450 heiliggesprochen.

1978: Kubat, Erwin, RelProf.
 2000: Schmidt, Robert, ea D Maria Namen, Wien 16
 2002: Nedbal, Dr. Johannes, Präl., Apost. Protonotar,
 Rekt. Anima (Rom) 1981-98, Vizeoffizial, Dom-
 kurat, Wien 1
 2009: Denk, Dr. Stefan, EKonvKpl. Souveräner Malte-
 ser-Ritterorden, KRekt. i. R.
 2010: Pradl, Br. Walter SVD

21 Mi
g

der 5. Osterwoche

Hl. Hermann Josef, Ordenspriester, Mystiker
(RK)

g

Hl. Christophorus Magallanes, Priester, und
Gefährten, Märtyrer in Mexiko

g

Sel. Franz Jägerstätter, Ehemann, Vater,
Märtyrer (DK)

Off vom Tag oder von einem g (hl. Hermann
Josef: Com Or; hl. Christophorus und Gef.:
Com Mt; sel. Franz: Com Mt, Lh: [www.
erzdioezese-wien.at/pages/inst/14431713/
gottesdienstsakramente/kirchenjahr/
article/39433.html](http://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/14431713/gottesdienstsakramente/kirchenjahr/article/39433.html))

W

M vom Tag

L: Apg 15,1–6

Ev: Joh 15,1–8

W

M vom hl. Hermann Josef (Com Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 42,15–21b

Ev: Mt 11,25–30

R

M vom hl. Christophorus und den Gef.
(ErgH 2023, 22, MB-Kl 2007, 1238 und
Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Offb 7,9–17

Ev: Joh 12,24–26

R

M vom sel. Franz (ÖEigF II 20 oder Com
Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 8,31b–39 (ML IV 389)

Ev: Mt 5,1–12a (ML IV 640)

Hermann Josef wurde in der 2. Hälfte des 12. Jh.s in Köln geboren. Mit zwölf Jahren trat er in das Prämonstratenserkloster Steinfeld in der Eifel ein. Als Priester war er ein eifriger Prediger und erleuchteter Seelenführer. Besonders verehrte er die Gottesmut-

ter – wegen seiner „mystischen Vermählung“ mit ihr wurde ihm der Beiname *Josef* gegeben. 1241 (oder 1252) starb er im Zisterzienserinnenkloster Hoven; seine Reliquien werden in Steinfeld verehrt.

Christophorus Magallanes wurde am 25. Mai 1927 in Colotlan, Mexiko, zusammen mit 24 Gefährten wegen der Treue zum christlichen Glauben ermordet. Von 1915 bis 1929 starben zusammen mit Pfarrer Luis Batiz Sainz 17 Priester aus der Erzdiözese Guadalajara und elf weitere aus anderen Diözesen als Märtyrer. Johannes Paul II. sprach sie am 21. Mai 2000 – also heute vor 25 Jahren – heilig.

Franz Jägerstätter, am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich, geboren, lehnte aus Gewissensgründen jede Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialismus ab. Er wurde am 6. Juli 1943 wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tod verurteilt und am 9. August 1943 in Brandenburg an der Havel enthauptet. Die Seligsprechung erfolgte am 26. Oktober 2007 in Linz. Der Gedenktag ist sein Tauftag.

1981: Eß, Johann, Pfr. Neukagran, Wien 22
 1982: Eckleben, Rumold Adalbert CanReg, Pfv. i. R.
 1984: Feuchtenhofer, Ernst, Dech., Pfr. Katzelsdorf, EProv. Reintal
 1985: Stöckl, Br. Otto August SVD (St. Gabriel)
 1995: Jöhler, P. Philipp SJ
 1998: Dennl, Fr. Stanislaus Alfred CSsR
 2008: Lorenz, Johann, ea D Ernstbrunn
 2009: Hohegger, P. Dr. Hermann SVD
 2014: Kallinger, Prof. Dr. Ernst, Mod. Kahlenbergsdorf, Wien 19
 2024: Schütz, Msgr. Rudolf, Präl., MilPfr. NÖ 1970-85, Dek.-Pfr. Wien o-1992, GV MilOrd. 1994-2004

22 Do
g

der 5. Osterwoche

Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau

Off vom Tag oder vom g (Com Or)

W

M vom Tag

L: Apg 15,7–21

Ev: Joh 15,9–11

W

M von der hl. Rita (ErgH 2023, 23, MB-KI 2007, 1239 und Com Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 4,4–9

Ev: Lk 6,27–38

Rita, geboren um 1370 bei Cascia in Umbrien (Italien), wurde entgegen ihrem Wunsch in jungen Jahren zur Ehe mit einem Mann gezwungen, dessen Rohheit

sie mit größter Geduld ertrug. Nachdem ihr Gatte und ihre beiden Söhne ermordet worden waren, trat sie mit 33 Jahren in das Augustinerinnen-Kloster in Cascia ein. Sie zeichnete sich durch strenge Askese und tiefe Liebe zum leidenden Jesus aus. Rita starb am 22. Mai 1447 in Cascia.

1985: Scheucher, Dr. Rudolf, D. Cumana (Venezuela), Pfr. u. Prof. i. R.

1987: Granditsch, Gustav, Pfr. St. Leopold, Wien 2

2022: Wysoudil, Eduard, RL

23 Fr

der 5. Osterwoche

Off vom Tag

W

M vom Tag

L: Apg 15,22–31

Ev: Joh 15,12–17

1978: Nüchtern, Werner, RelProf. i. R.

1989: Novotny, P. Josef OCr, Provinzial

1993: Stillhart, Paul, KRekt. i. R.

1996: Loibl, Josef, Mod. i. R.

2005: Schwab, Prof. Hermann Josef CanReg, Pfr. i. R.

2019: Schmidtmayr, DDr. Hartwin, Prof. PädAk i. R.

24 Sa

der 5. Osterwoche

Tag des Gebetes für die Kirche in China (kath.)*
– Fb!

Off vom Tag

1. V vom So

W

M vom Tag

L: Apg 16,1–10

Ev: Joh 15,18–21

*Benedikt XVI. hat in seinem Brief an die Katholiken in China (27. Mai 2007) dazu aufgerufen, künftig den 24. Mai als *Tag des Gebetes für die Kirche in China* weltweit zu begehen. Es ist dies der Gedenktag der Allerseligsten Jungfrau Maria, die im Marienheiligum von She-Shan in Shanghai als *Hilfe der Christen* verehrt wird. Das Gebet soll die Einheit der Kirche in China und ihre Verbundenheit mit der Universalkirche stärken und sichtbar machen.

1975: Lehner, Johann M., Pfr. Hanfthal

1979: Gerlich, P. Eberhard OT, Pfv. Spannberg

1996: Mayer, P. Dr. Heinrich OCist, Prof. i. R.

2024: Reingruber, Michael, Rekt. Schlosskapelle Schönbrunn 1967-2001, RL i. R.

25 So + 6. SONNTAG DER OSTERZEIT

Der g des hl. Beda des Ehrwürdigen, der g des hl. Gregor VII. und der g der hl. Maria Magdalena von Pazzi entfallen.

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

W M vom So, Gl, Cr, Oster-Prf, fS (MB II

542), Entlassungsruf (MB II 531)

L 1: Apg 15,1–2.22–29

APs: Ps 67,2–3.5–6.7–8. (Kv: 4; GL 46/1)

L 2: Offb 21,10–14.22–23

Ev: Joh 14,23–29

Gesänge: GL 324; 551; 840

Beda war ein gelehrter und frommer Benediktiner und entfaltete eine reiche schriftstellerische Tätigkeit. Er starb am 25. Mai 735 in Jarrow (England). Leo XII. ernannte ihn zum Kirchenlehrer.

Gregor VII. war der Papst, der durch sein weltumfassendes und in die Zukunft ausstrahlendes Wirken den Sieg der Kirchenreform des 11. Jh.s entschied. Als Verbannter starb er am 25. Mai 1085 in Salerno in Italien.

Maria Magdalena von Pazzi trat sehr jung in den Karmel von Florenz ein. Sie war eine begnadete Mystikerin; in langen körperlichen und seelischen Leiden geläutert, kreisten ihre Visionen um das Geheimnis der Dreifaltigkeit und der Menschwerdung; sie tat heroische Werke der Nächstenliebe. Am 25. Mai 1607 starb sie in Florenz.

1982: Ruzischka, Josef, Kpl. i. R.

1987: Irschik, Anton, Pfr. Theresienfeld

1989: Müller, P. August SJ, Musik-Prof. Kalksburg Michalke, P. Alois SAC

2002: Binder, Rudolf, Kpl. i. R.

Die Tage vor dem H Christi Himmelfahrt werden als **Bitttage** begangen. Ihre Feier soll den örtlichen Gegebenheiten entsprechen (vgl. S. 24). Als Messformulare eignen sich die „Mn bei besonderen Anliegen“ oder der „BittM“ (MB II 272; ML VIII 298–302) entnommen werden.

Anstelle des üblichen Schlusssegens können der **Wettersegen** (MB II 566–568) oder eines der **Segensgebete über das Volk** (MB II 569–575) verwendet werden. Der Wettersegen

(auch Benediktionale 59–63) kann bis zur Einbringung der Ernte verwendet werden.

Gesänge: GL 424; 906; 916

Feiervorlage für Bittprozessionen: GL 999

26 Mo Hl. Philipp Neri, Priester, Gründer des Oratoriums

G Off vom G

W M vom hl. Philipp (Com Ss oder Or)

L: Apg 16,11–15

Ev: Joh 15,26 – 16,4a

oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 4,4–9

Ev: Joh 17,20–26

M vom Bitttag

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Philipp Neri war ein „Spätberufener“; mit 36 Jahren wurde er Priester. Sein Anliegen war die sittliche Erneuerung Roms. Durch neue Seelsorgemethoden, nicht zuletzt auch durch seinen Humor, erlangte er großen Einfluss. Durch eine Priestergemeinschaft, das *Oratorium*, das er gründete, wurden seine Gedanken in weite Kreise getragen. Er ist einer der großen Seelenführer und eine wichtige Gestalt der Katholischen Reform. Schon zu Lebzeiten als Heiliger verehrt, starb er am 26. Mai 1595 in Rom.

1979: Bozi, P. Franz SP, Kpl. Maria Treu

1986: Wonofsky, Andreas, Pfr. i. R.

2003: Felbermair, Br. Anton SVD

2013: Széles, KR EKan. Josef, ED. Esztergom-Budapest, Kpl. Altottakring, Wien 16, 1957–2011

2016: Fortunits, P. Augustinus SDS, Kpl. St. Michael, Wien 1, 1976–93, Kpl. Mistelbach 1995–2014

27 Di g

der 6. Osterwoche

Hl. Augustinus, Bischof von Canterbury, Glaubensbote in England

Off vom Tag oder vom g

W M vom Tag

L: Apg 16,22–34

Ev: Joh 16,5–11

W **M** vom hl. Augustinus (Com Gb oder Bi)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Thess 2,2b–8
Ev: Mt 9,35–38

M vom Bitttag
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Augustinus war zuerst Abt eines Benediktinerklosters in Rom und wurde 597 von Gregor dem Großen mit 40 Mönchen zur Bekehrung der Angelsachsen nach England geschickt. Schon bald ließ sich König Ethelbert von Kent mit seinem Volk taufen. Als Bischofssitz erwählte Augustinus die Abtei Canterbury. Er wird *Apostel von England* genannt. Seine Beisetzung war laut Martyrologium am 26. Mai.

1977: Pospischil, P. Paul OCist, Pfv. Radlbrunn
1982: Witt, Josef, Kpl. St. Josef zu Margareten, Wien 5
1989: Leber, Peter, Pfr. i. R.
1990: Lesnik, GR P. Dr. Siegfried OCist, Theol.-Prof.
2004: Reinisch, Benedikt Karl CanReg, Pfr. i. R.
2006: Birklbauer, P. Anton SDB
2017: Bachinger, P. Alois OSFS
2018: Schermann, P. Dr. Johann CSsR

28 **Mi** **der 6. Osterwoche**
Off vom Tag
1. V vom H Christi Himmelfahrt

W **M** vom Tag
L: Apg 17,15.22 – 18,1
Ev: Joh 16,12–15

M vom Bitttag
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1975: Grill, P. Dr. Severin OCist, Theol.-Prof.
1990: Jiranek, KR Josef, KRekt. i. R.
1999: Bösmüller, Johann, Pfr. i. R.
2013: Steinhauer, P. Andreas OSB, Pfr. Enzersfeld und Klein-Engersdorf
2016: Kaupeny, KR Leopold, Präl., Pfr. St. Brigitta, Wien 20, 1966-2010

29 **Do** **+ CHRISTI HIMMELFAHRT**

H Der g des hl. Paul VI. entfällt.

Off vom H, Te Deum

W **M** vom H, Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 544), Entlassungsruf (MB II 531)

L 1: Apg 1,1–11

APs: Ps 47,2–3.6–7.8–9 (Kv: vgl. 6; GL 340 oder 880 mit VV aus KB/Ö)

L 2: Eph 1,17–23
oder Hebr 9,24–28; 10,19–23

Ev: Lk 24,46–53

Gesänge: GL 319; 339; 837

Paul VI., als Giovanni Battista Montini am 26. September 1897 in Concesio bei Brescia geboren, wurde 1920 zum Priester geweiht und studierte dann an der Päpstlichen Diplomatenakademie. Pius XII. ernannte ihn 1954 zum Erzbischof von Mailand, Johannes XXIII. erhob ihn 1958 zum Kardinal. Am 21. Juni 1963 zum Papst gewählt, setzte er mit großer Entschlossenheit das Zweite Vatikanische Konzil fort. Gemäß den Weisungen des Konzils erneuerte er umfassend die Liturgie und das kirchliche Leben. Er bereiste als erster Papst die Welt, baute Brücken zu Orthodoxie und Judentum und setzte sich für Evangelisierung, Frieden, Entwicklung und Gerechtigkeit ein. Er starb am 6. August 1978. Der Gedenktag ist der Tag seiner Priesterweihe.

1980: Schier, Alfred, Pfr. i. R.
1981: Denner, Jakob, Exp. i. R.
1994: Schneider, P. Franz SVD
2004: Böllmann, P. Pius Anton OSB, Pfr. i. R.
2013: Klohna, Otto, Pfr. i. R.
2015: Broda, P. Martin SDS
2020: Langer, Dr. Wolfgang, D. Hildesheim, Univ.-Prof. Rel.-Päd. u. Katechetik 1979-2000

Die Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten (Pfingstnovene) sollen in besonderer Weise der Vorbereitung auf Pfingsten dienen.

30 **Fr** **der 6. Osterwoche**
g **Sel. Otto Neururer**, Priester, Märtyrer (DK)
Off vom Tag oder vom g (Com Mt, Oration: ÖEigF II 22)

- W **M** vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelf
L: Apg 18,9–18
Ev: Joh 16,20–23a
- R **M** vom sel. Otto (ÖEigF II 22 und Com
Mt), Oster-Prf oder Prf Himmelf
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Tim 2,8–13; 3,10–12 (ML IV
435)
Ev: Mt 10,28–33 (ML IV 603)

Otto Neururer wurde am 25. März 1882 in Piller (im Tiroler Oberland) geboren. Nach seiner Priesterweihe 1907 wirkte er an verschiedenen Orten als Kooperator (= Kaplan) und durch 14 Jahre als Benefiziat an der Propsteikirche St. Jakob in Innsbruck. 1932 wurde er Pfarrer von Götzens, wo er ein vorbildlicher Seelsorger war. 1938 verhaftete ihn die Gestapo, weil er unbeirrt an der Heiligkeit der christlichen Ehe festgehalten hatte. Er wurde zunächst ins KZ Dachau und dann ins KZ Buchenwald gebracht. Unter größter persönlicher Gefahr hat er seinen priesterlichen Dienst auch dort ausgeübt. Da er einem angeblichen Taufbewerber das Sakrament spendete, wurde Neururer in den gefürchteten *Bunker* gesperrt, mit dem Kopf nach unten aufgehängt und so zu Tode gequält. Am 30. Mai 1940 wurde sein Tod gemeldet, am 30. Juni 1940 wurde seine Aschenurne in der Pfarrkirche Götzens beigesetzt.

1986: Proksch, P. George SVD
1987: Stur, Dr. Martin, Pfr. Paasdorf
1990: Meze, P. Andreas OSB (Melk), Pfr. Traiskirchen
1999: Schinko, P. Dr. Edmund OFM
2000: Lalanne, P. Roman OSFS
2019: Fiszter, Br. Peter CM

31 Sa **der 6. Osterwoche**

Off vom Tag

1. V vom So

- W **M** vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelf
L: Apg 18,23–28
Ev: Joh 16,23b–28

1975: Denk, Rudolf, Pfr. Feistritz am Wechsel
1980: Schrott, P. Dr. Alois SJ
1982: Ebinger, Br. Alfred Gustav SVD
1983: Hermanns, P. Johann SVD, LProv. i. R.
1995: Amon, Karl, Pfr. i. R.
1996: Koch, Br. Markus Johann SVD

JUNI 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Dass wir im Mitgefühl für die Welt wachsen: Beten wir, dass jede und jeder von uns in der persönlichen Beziehung mit Jesus Trost findet und von seinem Herzen das Mitgefühl für die Welt lernt.

1 So + 7. SONNTAG DER OSTERZEIT

Der G des hl. Justin entfällt.

Welttag der sozialen Kommunikationsmittel (kath.) – Fb!

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

- W **M** vom So, Gl, Cr, Oster-Prf oder Prf Himmelf, fS (MB II 542 oder 544), Entlassungsruf (MB II 531)

L 1: Apg 7,55–60

APs: Ps 97,1–2.6–7.9 u. 12 (Kv: vgl. 1a u. 9a; GL 52/1 oder 883 mit VV aus KB/Ö)

L 2: Offb 22,12–14.16–17.20

Ev: Joh 17,20–26

Gesänge: GL 281,1.4; 348; 923

Justin, der Philosoph und Märtyrer, wurde im Heiligen Land in Flavia Neapolis (dem heutigen Nablus) geboren. Nach vergeblichem Suchen der Wahrheit bei den Philosophen fand er im Christentum die ihn überzeugende Lehre. Unter Kaiser Antonius Pius kam er nach Rom, wo sich ihm Schüler anschlossen. Hier wurde er um 165 mit sechs Gefährten enthauptet.

1981: Sauer, P. Franz TOR, Pfv. i. R.

1991: Langer, Dr. Rudolf, ea D Bergkirche, Wien 23

1994: Zetner, Johann, Pfr. i. R.

2002: Gössinger, Br. Clemens SVD

2021: Fekete, Br. Valentin OFM, Koch M. Enzersdorf ab 1971

2023: Peer, P. Franz OSFS, Miss.-Prok. 1976-91, Oberer o-1998, Seels. Heim „Fortuna“ 2000-16

Diese Woche ist **Quatemberwoche**: vgl. S. 24 und MB II 267.

Thematik: Geist und Wahrheit

Aktion: Verkündigung, Gebet um die Gaben des Geistes; Massenmedien

- 2 Mo** **der 7. Osterwoche**
g **Hl. Marcellinus und hl. Petrus**, Märtyrer in Rom
Off vom Tag oder vom g
 W **M** vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelf
 L: Apg 19,1–8
 Ev: Joh 16,29–33
 R **M** von den hll. Marcellinus und Petrus (Com Mt), Oster-Prf oder Prf Himmelf
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 6,4–10
 Ev: Joh 17,6a.11b–19

Marcellinus und Petrus sind römische Märtyrer unter Kaiser Diokletian. Die Namen dieser beiden beliebten Heiligen wurden in den Römischen Kanon aufgenommen. Das Martyrologium nennt den 2. Juni als Tag ihrer Beisetzung.

1977: Kosek, Franz, Pfr. Leopoldsdorf
 1989: Widder, Br. Alfons Anton CSsR
 2002: Schmidfeld, Karl, Prof. i. R.
 2010: Prazan, P. Josef SSS

- 3 Di** **Hl. Karl Lwanga und Gefährten**, Märtyrer in
G Uganda
Off vom G
 R **M** vom hl. Karl und den Gef. (Com Mt), Oster-Prf oder Prf Himmelf
 L: Apg 20,17–27
 Ev: Joh 17,1–11a
 oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Makk 7,1–2.7a.9–14
 Ev: Mt 5,1–12a

Karl Lwanga und seine 21 Gefährten sind Märtyrer von Uganda, Afrika. Karl starb zusammen mit zwölf Gefährten am 3. Juni 1886 in der Nähe von Rubaga, die anderen in der Zeit vom 26. Mai 1886 bis 27. Jänner 1887. Während des 2. Vatikanischen Konzils (1964) wurden sie von Papst Paul VI. heiliggesprochen.

1978: Egger, P. Johann OSFS, Pfv. i. R.
 1984: Löser, Eduard CM
 1993: Kovačev, P. Dr. Alfons CSsR, ProvÖkon.
 1996: Dürschlag, P. Leonhard SVD
 2008: Riegler, Rupert, Pfr. i. R.
 2011: Koopmans, Joop, Missionar Brasilien
 2023: Worsch, GR P. Wolfgang SDS, Pfr. St. Michael, Wien 1, u. Künstler-Seels. 1977-2002

- 4 Mi** **der 7. Osterwoche**
Off vom Tag
 W **M** vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelf
 L: Apg 20,28–38
 Ev: Joh 17,6a.11b–19
 1979: Mild, Br. Chrysostomus Felix SVD, St. Gabriel
 1987: Weigl, Franz, Pfr. i. R.
 1988: Bauer, Br. Heinrich Johann SVD
 1995: Hofmann, Ignaz, Pfr. Straß im Straßertal
 1996: Gutierrez Sancho, P. Dr. Albert SJ
 1997: Wohlauf, Friedrich, Mod. i. R.
 2000: Thurner, Heinrich, Pfr. i. R.
 2009: Hornman, Theodor J. Gerardus OSC, Mod. i. R.
- 5 Do** **Hl. Bonifatius**, Bischof, Glaubensbote in
G Deutschland, Märtyrer (RK)
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt
 R **M** vom hl. Bonifatius, eig Prf
 L: Apg 22,30; 23,6–11
 Ev: Joh 17,20–26
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Apg 26,19–23
 Ev: Joh 15,14–16a.18–20
M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Bonifatius, der *Apostel Deutschlands*, stammte aus England und hieß ursprünglich Winfried. Er wurde Benediktiner und unternahm opfervolle Missionsreisen zu den Germanen. Von angelsächsischen Mönchen und Nonnen unterstützt, wirkte er – zum päpstlichen Legaten für Deutschland bestellt – mit unermüdlichem Eifer für die Ausbreitung des Glaubens. Er schuf in Bayern, Hessen und Thüringen die kirchliche Organisation und erneuerte die Kirche in Franken. In hohem Alter fand er in Friesland am 5. Juni 754 den Martertod. Sein Grab ist im Dom von Fulda.

2019: Gleißner, P. Ludwig SJ (Dt. Prov.)
 2022: Jedinger, P. Hermann SDS, Pfr. Mistelbach 1996–2021, PfMod. Eibesthal u. Hüttendorf 2002-21

- 6 Fr** **der 7. Osterwoche**
g **Hl. Norbert von Xanten**, Ordensgründer, Bischof von Magdeburg (RK)
Off vom Tag oder vom g

- W **M** vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelf
L: Apg 25,13–21
Ev: Joh 21,1.15–19
- W **M** vom hl. Norbert (Com Bi oder Or),
Oster-Prf oder Prf Himmelf
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Ez 34,11–16
Ev: Lk 14,25–33
- W **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II²
1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Norbert ist der Gründer des Prämonstratenserordens. Er bemühte sich zunächst als Wanderprediger mit seinen Gefährten um die sittliche Erneuerung der Kirche in Frankreich, Belgien und Deutschland. Später wurde er Erzbischof von Magdeburg, und sein Orden fasste auch im Osten Deutschlands Fuß. Er starb am 6. Juni 1134.

1986: Wiedermann, Leopold CM, Pfr. St. Severin,
Wien 18

1989: Hornacher, KR P. Dr. Heribert OSB, Pfr. i. R.

- 7 **Sa** **der 7. Osterwoche**
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)

Off vom Tag
1. V vom H Pfingsten

- W **M** vom Tag, Oster-Prf oder Prf Himmelf
L: Apg 28,16–20.30–31
Ev: Joh 21,20–25

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1977: Schücker, P. Dr. Walter OCist, Dech.

1999: Sladeczek, P. Klemens OFM, Guardian

2013: Wallner, P. Leo SJ, KRekt. Wien 1, 1989-98, Pfr.
Lainz 6–2001, Kard. König Haus 6–2009
Rabijns, Josef OSC, Mod. Auferstehung Christi,
Wien 22

2015: Leitner, P. Dr. Severin SJ, Provinzial 2001-08,
Regional-Ass. Zentral- u. Osteuropa 2012-†

- R **M** **von Pfingsten**
am Vorabend: Gl, Cr, Prf Pfingsten,
Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 546),
Entlassungsruf (MB II 531)
L 1: Gen 11,1–9 oder Ex 19,3–8a.16–20
oder Ez 37,1–14 oder Joël 3,1–5

APs: Ps 104,1–2.24–25.27–28.29–30
(Kv: vgl. 30; GL 312/2)
L 2: Röm 8,22–27
Ev: Joh 7,37–39
Gesänge: GL 342; 346; 843

Aus pastoralen Gründen können auch die **Perikopen** von der „M am Tag“ vom H genommen werden.

Der WortGD der VorabendM kann durch eine vermehrte Zahl der Lesungen zu einer **Pfingstvigil erweitert** werden (ErgH 2023, 5; MB-Kl 2007, 1228).

Die Vigil kann auch als eigene Feier gehalten werden. Es wird empfohlen, sie zumindest in *einer* Kirche der Pfarre/des PVs/des SRs zu halten (ROLit 97).

8 So + PFINGSTEN

Vatertag (österr.) – Fb!

- H **Off** vom H, Te Deum
2. V: Gehet hin in Frieden. Halleluja,
halleluja.

R **M** **am Tag:** Gl, Sequ, Cr, Prf Pfingsten,
Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 546),
Entlassungsruf (MB II 531)

L 1: Apg 2,1–11

APs: Ps 104,1–2.24–25.29–30.31 u. 34
(Kv: vgl. 30; GL 312/2)

L 2: 1 Kor 12,3b–7.12–13 oder
Röm 8,8–17

Ruf vor dem Ev:

Zum Vers „Komm, Heiliger
Geist, ...“ knien alle nieder.

Ev: Joh 20,19–23 oder

Joh 14,15–16.23b–26

Gesänge: GL 348; 351; 840

Empfohlen wird die 2. V mit der Gemeinde als Abschluss der Osterzeit, bei der die **Osterkerze** zum Taufbecken übertragen wird (ROLit 97). An ihr werden bei der Taufe die Taufkerzen entzündet. Bei Begräbnissen soll die Osterkerze an den Sarg gestellt werden.

1986: Schmied, Engelbert, D
Piermeyr, Franz, RL i. R.

1993: Terkowics, Eugen CanReg, Rel.-Insp. u. Pfr. i. R.

1997: Schinkmann-Langer, Wenzel, Prov. i. R.

2020: Opitz, Franz, Prov., dann Pfr. Arbesthal

DIE ZEIT IM JAHRESKREIS

Die Zeit „im Jahreskreis“ dauert vom Mo nach Pfingsten bis zum Sa der 34. Woche im Jahreskreis. An den Sonntagen kann ein fS (MB II 548–553) verwendet werden.

M: An jenen Wochentagen, auf die kein H, F oder G fällt, stehen für die M folgende Texte zur Wahl:

- M vom Tag:
die 34 Messformulare der Sonntage im Jahreskreis
WochentagsMn (MB II 275–304)
Tg zur Auswahl (MB II 305–320)
Gg zur Auswahl (MB II 348–351)
Sg zur Auswahl (MB II 525–529)
- M eines Heiligen gemäß Kalender
- Mn für ein besonderes Anliegen
- MotivMn
- Mn für Verstorbene

Zur M vom Tag:

Vorschläge für **Tg, Gg und Sg**, die sich am Tages-Ev orientieren, sind bei der „M vom Tag“ angegeben. Die Seitenzahl bezieht sich auf das MB II (1975) und II² (1988); bei abweichender Seitenzahl bezieht sich die Angabe in Klammer auf das MB II².

Die **Perikopen** der Wochentage (ML V, Jahr I) haben den Vorzug, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 20).

Gesänge, Antwortpsalm (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

Off: StG III, Lektionar I/5; LH III

Kompl: MarianAnt „Sei begrüßt, o Königin“ – „Salve, Regina“ (GL 666/4) oder eine andere MarianAnt

9 Mo PFINGSTMONTAG

Mo der 10. Woche im Jahreskreis

g **Maria, Mutter der Kirche***

g **Hl. Ephräm der Syrer**, Diakon, Kirchenlehrer

Off vom Tag, 2. Woche, oder von einem g (Maria, Mutter der Kirche: Com Maria oder lat. Texte unter www.cultodivino.va/content/dam/cultodivino/documenti/Ecclesiae-Matris-Adnexus-2.pdf)

R **M** vom Pfingst-Mo

Es kann die M von Pfingsten (MB II 203, II² 201) oder eine MotivM vom Hl. Geist (MB II 1101–1109, II² 1133–1141) mit den jeweiligen Perikopen genommen werden oder die folgende: MB II 207, II² 205, Gl, Prf So VIII

L 1: Apg 19,1b–6a oder Joël 3,1–5

APs: Ps 145,2–3.4–5.8–9.10–11.15–16
(Kv: 2b; GL 616,3)

L 2: Röm 8,14–17

Ev: Joh 3,16–21

Gesänge: GL 347; 477; 927

gr **M** vom Tag, zB: Tg 318,37; Gg 350,8; Sg 525,1

L: 2 Kor 1,1–7

Ev: Mt 5,1–12

w **M** Maria, Mutter der Kirche (MB II² 1141)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

L: Gen 3,9–15.20 (ML V 634)

oder Apg 1,12–14 (ML V 635)

Ev: Joh 19,25–27 (ML V 636)

w **M** vom hl. Ephräm (Com Kl)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Kol 3,12–17

Ev: Lk 6,43–45

*Mit Dekret vom 11. 02. 2018 hat die Kongregation für den GD und die Sakramentenordnung „Maria, Mutter der Kirche“ als G in den

Generalkalender eingefügt. Als Termin ist gesamtkirchlich der Pfingst-Mo vorgesehen.

Es gibt die Möglichkeit, an einem Wochentag in der Woche nach Pfingsten eine MotivM zu Maria, der Mutter der Kirche, zu feiern, sofern der Tag nicht bereits durch ein H, F oder einen G belegt ist.

Ephräm wurde am Beginn des 4. Jh.s in Nisibis oder Umgebung (in Mesopotamien) als Sohn einer christlichen Familie geboren. Zuerst war er ein berühmter Lehrer an der Schule von Nisibis. Nach der Eroberung der Stadt durch die Perser übersiedelte er nach Edessa (in der heutigen Türkei), wo er ebenfalls als Theologe tätig war. Nach der Überlieferung starb er als Diakon am 9. Juni 373.

1989: Kautsch, GR P. Friedrich Rudolf OT, Pfr. i. R.

1994: Stalzer, Dr. Anton, Pfr. i. R.

2010: Grisseemann, Br. Richard SVD

2021: Bsteh, P. Dr. Andreas SVD, Initiator AAI, Prof. Fundamentaltheol. St. Gabriel ab 1965, Dir. Missionsethnografisches Museum 1975-2009

10 Di der 10. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 319,38; Gg 350,7; Sg 301

L: 2 Kor 1,18–22

Ev: Mt 5,13–16

1977: Maierhofer, Franz, Pfr. i. R.

1984: Zwettler, Dr. Alexander, Prof. u. Diöz.-Insp. i. R.

1989: Klinger, Fr. Johann SDB

2003: Paulas, Dr. Michael, Pfr. i. R.

2017: Hocken, Dr. Peter, Msgr., D. Northampton (UK), Cath. Charis. Renewal, wohnh. Hainburg 2008-†

2019: Wagner, Br. Hermann SVD

11 Mi Hl. Barnabas, Apostel

G **Off** vom G; InvAnt, Ld und V eig

R **M** vom hl. Barnabas, Prf Ap

L: Apg 11,21b–26; 13,1–3

Ev: Mt 5,17–19

oder aus den AuswL, zB:
Mt 10,7–13

Barnabas war der Beiname des Leviten Josef, eines Hellenisten aus Zypern. Apg 4 + 9 + 11–15 berichten

über sein Leben, aber auch Gal 2,1.9.13 und Kol 3,10. Mit Paulus, den er sich als Gehilfen bei der Missionierung von Antiochia am Orontes (in der heutigen Türkei) holte, wird er als Apostel im weiteren Sinn bezeichnet. Nach einem Zwist mit Paulus reiste er mit seinem Vetter Johannes Markus wieder nach Zypern. Er widmete sich auch weiterhin der Missionstätigkeit in Griechenland (1 Kor 9,6) und nach späteren Nachrichten angeblich auch in Rom und Mailand. Nach der Tradition soll er in der 2. Hälfte des 1. Jh. von Juden in Salamis gesteinigt worden sein.

1975: Zanoner, P. Dr. Luigi FCJ, Rekt. u. KH-Seels.

1979: Prokes, Johann, Dech., Pfr. Hohenau/March

1988: Spiegel, KR Johann, Pfr. i. R.

1991: Zimmermann, Präl. EDomh. Dr. Adolf, Domkurat, Wien I

1995: Steinmetz, P. Karl Maria SJ, Chinamissionar

2008: Olah, Br. Stefan SJ

Mitterhumer, Br. Friedrich SVD

2011: Valentiny, Géza Ferenc, ED. Esztergom-Budapest, Apost. Protonotar, Ungarn-Seels. i. R.

12 Do g

der 10. Woche im Jahreskreis

Sel. Hildegard Burjan, Ehefrau, Mutter, Ordensgründerin (DK)

Tag gegen Kinderarbeit (internat.) – Fb!

Off vom Tag oder vom g (Com Frauen,

Lh: www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/14431713/gottesdienstsakramente/kirchenjahr/article/39433.html)

gr

M vom Tag, zB: Tg 312,21; Gg 83 (81); Sg 83 (81)

L: 2 Kor 3,15 – 4,1.3–6

Ev: Mt 5,20–26

w

M von der sel. Hildegard (ErgH 2023, 25 und Com Hl oder Nl)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,14–21 (ML VI)

Ev: Mk 6,30–34 (ML II 315)

Hildegard Burjan wurde am 30. Jänner 1883 als Tochter der jüdisch-liberalen Eltern Freund in Görlitz (Deutschland) geboren. 1907 heiratete sie den gebürtigen Ungarn Alexander Burjan. Nach schwerer Krankheit und unerwarteter Genesung konvertierte sie 1909 zum katholischen Glauben. Ihr neu geschenktes Leben wollte sie ganz für Gott und die Menschen einsetzen. Von 1918 bis 1920 war sie als christlich-soziale Abgeordnete die erste Frau im österreichischen Parlament.

Sie setzte sich gegen Kinderarbeit und für die Rechte der Frauen und der Familien ein, wozu sie auch die Schwesterngemeinschaft *Caritas Socialis* gründete. Hildegard starb am 11. Juni 1933. Am 29. Jänner 2012 wurde sie in Wien seliggesprochen.

1976: Schmid, P. Julius OCist

1978: Koriska, Rudolf, Dech., Pfr. Kirchberg am Wagram

1979: Gerlich, P. Eberhard OT, Pfv. Spannberg

1980: Tölzer, Albert CanReg, Pfv. Grinzing, Wien 19

1983: Preisegger, Ludwig, Pfr. i. R.

2001: Igel, Anton CanReg, Pfv. i. R.

2008: Seitz, Michael, Mod. Gösing u. Fels am Wagram
1997-2001, Seels. Kloster St. Josef Breitenfurt
○-2006, KH-Seels. Mistelbach ○-†

2009: Oostendorp, Henrik, Pfr. i. R.

2010: Pernsteiner, Fr. Ildefons OH

2018: Tanzer, P. Johann SDB, Salesianum, Wien 3

13 Fr G Hl. Antonius von Padua, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Off vom G

W M vom hl. Antonius (Com Ss oder Kl oder Or)

L: 2 Kor 4,7–15

Ev: Mt 5,27–32

oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 61,1–3a

Ev: Lk 10,1–9

Antonius wurde 1195 in Lissabon geboren. Er war zunächst Augustiner-Chorherr und kam mit 17 Jahren in die hervorragende theologische Bildungsanstalt des Ordens, das Kloster S. Cruz in Coimbra (Portugal), wo er Priester wurde. Wegen seines Verlangens nach dem Martyrium trat er mit Zustimmung der Oberen zu den Franziskanern über, wurde auf seinen Wunsch nach Marokko entsandt, wegen Krankheit aber zur Rückkehr gezwungen. Wegen seines Predigtalters fiel ihm dieses Amt zu, das bis zu seinem Tod sein eigentliches Wirkungsfeld blieb. 1223 ernannte ihn der hl. Franziskus zum ersten Lektor der Theologie an der Ordenschule in Bologna, ein Jahr später wirkte er jedoch in Südfrankreich gegen die Albigenser. 1227 nach Italien zurückgekehrt, starb er am 13. Juni 1231 in Arcella. Der Theologe Antonius wurde Wegbereiter der großen Franziskanertheologen.

Weihetag (P): Jahrgang 2015

1981: Melzer, P. Hartmann SJ

14 Sa g der 10. Woche im Jahreskreis Marien-Samstag

Off vom Tag oder vom g
I. V vom H Dreifaltigkeits-So (StG III 73; LH III 467, III² 505)

gr M vom Tag, zB: Tg 1052,1 (1076,1); Gg 1053 (1077); Sg 1053 (1077)

L: 2 Kor 5,14–21

Ev: Mt 5,33–37

w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Weihetag (P): Jahrgang 2008, 2014

1977: Steinberger, Dr. Jakob, Rel.-Prof. i. R.

Rustler, P. Dr. Michael OCist, Theol.-Prof.

1983: Büringer, P. Stephan OSFS

2004: Löwe, P. Dr. Anton SJ, Seels.

2009: Wimmer, P. Lambert CSsR

2010: Van Hellenberg Hubar, Johannes, Pfv. i. R.

2020: Forsthuber, Msgr. Franz, Pfr. Spillern 1976-2016, Pfr. Kleinwilfersdorf 1983-2016

2021: Bauer, Herbert, Pfv. i. R.

15 So H + DREIFALTIGKEITSSONNTAG

Der g des hl. Vitus (Veit) entfällt.

Off vom H (Lektionar I/5, 218), Te Deum

W M vom H (MB II 250), Gl, Cr, eig Prf, fS (MB II 552)

Perikopen (ML III 237–239):

L 1: Spr 8,22–31

APs: Ps 8,4–5.6–7.8–9 (Kv: 10; GL 33/1)

L 2: Röm 5,1–5

Ev: Joh 16,12–15

Gesänge: GL 393; 352; 848,1-4

Vitus stammte aus Sizilien und starb in der diokletianischen Verfolgung den Martertod. Sein Leben und Sterben wurde von der Legende ausgeformt. Reliquien von ihm kamen nach Prag und waren Anlass zum Bau des Veitsdomes auf dem Hradschin. Seine Verehrung ist weit verbreitet; er gehört zu den 14 Nothelfern, und er ist Schutzheiliger für einige Berufe (Apotheker, Schauspieler, Winzer), gegen Krankheiten und in anderen Nöten.

Weihetag (P): Jahrgang 2007, 2012, 2013

1985: Weinbacher, DDr. Jakob, Sekr. ÖBK 1961-77,
WB 1962-†, BV Orden
1990: Barfüßler, P. Heinrich SVD
2004: Maly-Motta, Pino Albert, ea D

16 Mo
g

der 11. Woche im Jahreskreis

Hl. Benno, Bischof von Meißen (RK)

Off vom Tag, 3. Woche, oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 317,34; Gg 350,8; Sg
527,8

L: 2 Kor 6,1–10

Ev: Mt 5,38–42

w **M** vom hl. Benno (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 6,1–10

Ev: Joh 14,1–6

Benno wurde um 1010 bei Hildesheim als Sohn einer sächsischen Adelsfamilie geboren. Er wurde um 1040 Priester und war Stiftskanoniker in Goslar. 1066 wurde er von König Heinrich IV. auf den Bischofsstuhl von Meißen gesetzt. Weil er sich 1073 aus dem Sachsenkrieg heraushalten wollte, beschuldigte ihn der König des Hochverrats und ließ ihn einkerern. Als 1077 der Investiturstreit zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VII. eskalierte, stellte sich Benno auf die Seite des Papstes und unterstützte die Gegenkönige Heinrichs. 1085, nachdem Heinrich Papst Gregor VII. besiegt, einen Gegenpapst eingesetzt hatte und zum Kaiser gekrönt worden war, ließ er Benno absetzen. Doch ausgerechnet durch Vermittlung des Gegenpapstes Clemens III. konnte Benno 1088 wieder nach Meißen zurück. Ab dieser Zeit arbeitete Benno mit dem Kaiser an dessen „Gottesfrieden“ mit und konnte im Zuge der Ostexpansion des Reiches auch seine Diözese erweitern. Weil er dabei die Slawen an Elbe und Ostsee missioniert haben soll, nennt man ihn auch *Apostel der Wenden*. Er starb 1106 und wurde im Meißener Dom in einem Hochgrab beigesetzt. Als Benno 1524 heiliggesprochen wurde, verfasste Martin Luther eine Streitschrift. Nach der Einführung der Reformation in Meißen gelangten Bennos Gebeine 1576 heimlich nach München. Einige Zeit später wurde das Hochgrab zerstört und die vermeintlichen Gebeine Bennos in die Elbe geworfen. Doch seit 1580 ruhen sie in der Münchner Liebfrauenkirche. Seither ist Benno nicht nur Patron des Bistums Dresden-Meißen, sondern auch von München und Altbayern.

Weihetag (P): Jahrgang 2018

1978: Prims, Leopold, LProv. i. R.

Heymeijer, P. Peter SJ

1982: Wimmer, P. Albert SJ

1988: Ulrich, Br. Heliodor OFMConv

1989: Sachs, P. Eckehard CMM, LProv. i. R.

1990: Saduś, GR Dr. Bolesław, ED. Krakau, Pfr.

Gaubitsch

1995: Oswald, Peter, Pfr. Baden-St. Christoph

2019: Leitenbauer, P. Josef SDB, Buchhaltung Salesianum, Wien 13, 1975-†

17 Di

der 11. Woche im Jahreskreis

Tag für die Bekämpfung von Wüstenbildung und Dürre (internat.) – Fb!

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 1087 (1118); Gg 1083
(1113); Sg 1083 (1114)

L: 2 Kor 8,1–9

Ev: Mt 5,43–48

Weihetag (P): Jahrgang 2017, 2023

2008: Hisch, KR Msgr. Heinrich, Pfr. Maissau 1966-†,

Eggendorf am Walde 1975-†, Limberg 1987-†

2015: Krätzl, KR Msgr. Viktor, RegR, Pfr. Petronell-Carnuntum 1960-2012, Diöz.-Insp.

18 Mi

der 11. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

1. V vom H Fronleichnam (StG III 88;
LH III 485, III² 524)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 94 (92); Gg 293; Sg 294

L: 2 Kor 9,6–11

Ev: Mt 6,1–6.16–18

Weihetag (P): Jahrgang 2016, 2022

1985: Freudenthaler, Paul, Pfr. i. R.

1989: Oberhöller, Fr. Sebastian OT

2022: Schreiber, Richard, ED. Szczecin-Kamień (PL),
Kpl. i. R.

**19 Do + HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES
H CHRISTI – FRONLEICHNAM**

Der g des hl. Romuald entfällt.

Off vom H (Lektionar I/5, 222), Te Deum

W M vom H (MB II² 255), Gl, Sequ ad libitum, Cr, Prf Euch, fS (MB II 540, II² 1030)

Perikopen (ML III 240–245):

L 1: Gen 14,18–20

APs: Ps 110,1–2.3.4–5 (Kv: 4b; GL 59/1)

L 2: 1 Kor 11,23–26

Ev: Lk 9,11b–17

Gesänge: GL 144; 495; 938

Die Kommunion kann unter beiden Gestalten gereicht werden (ROLit 93.2).

Die **Prozession** wird nach dem Faszikel „Die Feier des Fronleichnamfestes“ (2019) begangen. Eucharistische Prozessionen können nur in Verbindung mit der M gehalten werden (ROLit 93.3).

Weitere Hinweise zur Gestaltung von M und Prozession: ROLit 91-96

Romuald stammte aus Ravenna; er gründete oder reformierte in vielen Orten Oberitaliens und Südfrankreichs Einsiedlerkolonien; unter diesen befand sich Camaldoli, das zum Mutterkloster des Kamaldulenserordens wurde. Er starb am 19. Juni 1027 in der Nähe von Fabriano.

Weihetag (P): Jahrgang 2009, 2021

1986: Schedl, P. DDr. Claus, CSsR, Univ.-Prof. i. R.

1994: Salmhofer, Hermann, Pfr. i. R.

Hadinger, Br. Reinhold Anton SVD

2017: Klima, Dr. Josef, Pfr. i. R.

2022: Laun, P. Georg SVD, ehem. Pfr. Münchendorf

20 Fr der 11. Woche im Jahreskreis

Weltflüchtlingstag (internat.) – Fb!

Sommersonnenwende (Gesang: GL 465)

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 232; Gg 232; Sg 233

L: 2 Kor 11,18.21b–30

Ev: Mt 6,19–23

1976: Spitzer, Josef, Pfr. i. R.

1982: Vanek, Rudolf, Pfr. i. R.

Wagner, Br. Dr. Viktor August (Franz) FSC

1987: Neuwirth, Br. Hyazinth Johann SVD, St. Gabriel

1997: Radnai, P. Dr. Tibor OFMCap

1998: Wolf, Friedrich Anton, Pfr. i. R.

2006: Heimel, Dr. Johannes, Prof. i. R.

2012: Pfannhauser, Leopold, Pfr. i. R.

2020: Haracz, GR Jozef, Pfr. i. R.

2022: Urban, P. Albert OCist (HKr), Pfr. M. Kirchbühl 1986-2004

21 Sa Hl. Aloisius Gonzaga, Ordensmann

G Off vom G

1. V vom So

W M vom hl. Aloisius

L: 2 Kor 12,1–10

Ev: Mt 6,24–34

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 5,1–5

Ev: Mt 22,34–40

Aloisius wurde in Castiglione bei Mantua (Italien) geboren; er zeichnete sich durch Lebensernst, Frömmigkeit und lautere Reinheit aus. 1585 trat er nach Verzicht auf seine Grafschaft in Rom in das Noviziat der Jesuiten ein, starb aber schon mit 23 Jahren am 21. Juni 1591 an der Pest. Er ist Patron besonders der studierenden Jugend. Seine Gestalt, oft verzeichnet, erweist sich besonders seit der Herausgabe seiner Briefe als auch heute gültiges Vorbild.

1983: Schmitt, P. Hildebert OFM (Bayr. Prov.)

1994: Roth, Dr. Franz, D. St. Pölten

22 So + 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g des hl. Paulinus und der g des hl. John Fisher und des hl. Thomas Morus entfallen.

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Sach 12,10–11; 13,1

APs: Ps 63,2.3–4.5–6.8–9 (Kv: vgl. 2; GL 420)

L 2: Gal 3,26–29

Ev: Lk 9,18–24

Gesänge: GL 275; 361; 866

Sammlung für den **Peterspfennig**

W

In der Pfarre Kottlingbrunn: Patrozinium (H)
Off und M vom **hl. Achatius**, Märtyrer (Com Mt)

Paulinus stammte aus einer römischen Senatorenfamilie und wurde in Bordeaux (im heutigen Frankreich) erzogen. Er wurde Statthalter von Kamparien in Süditalien, kehrte aber bald nach Bordeaux zurück, als er sich dem Christentum zuwandte. Als sein einziges Kind, ein Sohn, jung starb, zogen sich er und seine Frau Theresia vom weltlichen Leben zurück. Um 390 gingen sie nach Barcelona. Um 395 wurde Paulinus von der Menge überredet, sich ordinieren zu lassen. Er weigerte sich, in Barcelona zu bleiben, und zog mit seiner Frau nach Kampanien, in die Nähe des Grabes des hl. Märtyrers Felix von Nola. Paulinus ließ für ihn eine monumentale Basilika und Pilgerhäuser errichten und schrieb Hymnen über seinen „unsichtbaren Freund“. Um 410 wurde er Bischof von Nola bei Neapel. Er spendete einen großen Teil seines Vermögens für die Kirche und die Stadt. Viele seiner Briefe, darunter die an den hl. Augustinus, blieben erhalten. Er starb am 22. Juni 431.

John Fisher wurde 1469 in Beverley (Nordengland) geboren und in Cambridge ausgebildet. 1495 empfing er die Priesterweihe. Ab 1497 war er Hofkaplan und Beichtvater von Margaret Beaufort, der Mutter König Heinrichs VII. 1501 wurde er *Dr. theol.*, 1502 bot man ihm einen Lehrstuhl an. 1504 wurde er Kanzler der Universität Cambridge und auf Vorschlag Heinrichs VII. Bischof von Rochester. Er war Erzieher Heinrichs VIII. Wegen seines Ansehens hielt er 1509 die Grabrede auf Heinrich VII., danach war er Hofkaplan Heinrichs VIII. und Beichtvater der Königin. Im Streit mit ihm wegen der angestrebten Annullierung der Ehe mit Katharina von Aragón stellte er sich auf die Seite der Kirche. 1534 wurde er eingekerkert, weil er den Eid auf die Suprematsakte verweigerte, jenes Gesetz, mit dem sich Heinrich zum Kirchenoberhaupt erklärte. Paul III. machte Fisher 1535 zum Kardinal. Am 22. Juni 1535 wurde er enthauptet.

Thomas Morus, 1478 in London geboren, studierte in Oxford Logik, Latein und Griechisch und ab 1496 Jus. 1501 begann er zu lehren. Indessen kamen ihm Zweifel an seiner weltlichen Karriere; so war er kurzzeitig Postulant bei den Kartäusern. Doch er wurde bald ein erfolgreicher Rechtsanwalt und 1504 Parlamentsmitglied. Sein Widerspruch gegen die Steuererhöhungen König Heinrichs VII. erregte Aufsehen. 1505 heiratete er und wurde Vater dreier Töchter und eines Sohnes. Nach dem Tod seiner Frau heiratete er ein zweites Mal. Ab 1510 war er einer der Unterscherriffs von London. Heinrich VIII. schickte ihn auf diplomatische Missionen; 1517 vermittelte er bei den

Mai-Unruhen. 1523 wurde er zum Ritter geschlagen und Parlamentssprecher. Er war ein Gegner Luthers und half Heinrich bei einer Schrift, die dem König den päpstlichen Titel *Verteidiger des Glaubens* eintrug. Im Privaten engagierte Morus sich für die Erziehung seiner Töchter, denen er die gleiche Bildung zukommen ließ wie seinem Sohn. In einer Hungersnot ernährte er Hunderte aus eigener Tasche und entließ seine Landarbeiter auch bei Arbeitsmangel nicht. 1529 trat der damalige Lordkanzler zurück, weil er den Papst nicht zur Annullierung der Ehe Heinrichs VIII. bewegen konnte. So wurde Morus Lordkanzler. Nachdem sich Heinrich zum Kirchenoberhaupt erklärt hatte, musste Morus als Laie den Suprematseid nicht leisten. Trotzdem trat er 1532 aus Treue zur römischen Kirche als Lordkanzler zurück. Im April 1534 sollte auch er den Eid ablegen, was er ablehnte. Gemeinsam mit John Fischer wurde er eingekerkert und am 6. Juli 1535 enthauptet. Seinen Kopf stellte man einen Monat lang auf der London Bridge zur Schau.

Fisher und Morus wurden 1886 selig- und 1935 heiliggesprochen. Mittlerweile gedenkt der beiden auch die Church of England.

Weihetag (P): Jahrgang 1996, 2019, 2024

1984: Taschner, Dr. Otto, Domdekan, Rekt. HdB
1985: Langer, Br. Wilhelm CSsR, Kolleg Katzelsdorf
1999: Oravec, Johannes, Pfr. i. R.
2002: Zdunek, Bolesław, Pfr. i. R.
Dabek, Stanisław, Pfr. i. R.
2024: Ertle, GR KR P. Alfred OSFS, Kpl. Wimpassing
1963-74, Pfr. Neufünfhaus, Wien 15, o-1987

Zum **Schulschluss** kann während der Woche – außer an H und F – eine MotivM als DankM (MB II 1079, II² 1109; ML VIII 286–297) genommen werden.

23 Mo

der 12. Woche im Jahreskreis**Off** vom Tag

1. V vom H der Geburt des hl. Johannes des Täufers

gr

M vom Tag, zB: Tg 313,24; Gg 300; Sg 300

L: Gen 12,1–9

Ev: Mt 7,1–5

W M vom hl. Johannes
am Vorabend: Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III
 eig Einschub, fS (MB II 560)
 L 1: Jer 1,4–10
 APs: Ps 71,5–6.7–8.15 u. 17 (Kv: vgl.
 6ab; GL 58/1)
 L 2: 1 Petr 1,8–12
 Ev: Lk 1,5–17

Aus pastoralen Gründen können auch die Perikopen der „M am Tag“ vom H genommen werden.

Weihetag (P): Jahrgang 2006

2009: Klinger, Erich, Mod. Obersulz u. Niedersulz

24 Di GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS

H Off vom H, Te Deum
W M am Tag: Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig
 Einschub, fS (MB II 560)
 L 1: Jes 49,1–6
 APs: Ps 139,1–3.13–14.15–16 (Kv: vgl.
 14a; GL 51/1)
 L 2: Apg 13,16.22–26
 Ev: Lk 1,57–66.80
 Gesänge: GL 542,1.3.6; 543; 970,1.3.17

Weihetag (P): Jahrgang 1991, 1995, 2005, 2011

1988: Heidegger, Br. Konrad Karl SVD
 1992: Winkler, P. Wolfram Johann OFMCap
 2002: Hengsberger, Dr. Leopold, Kpl. i. R.
 2007: Pototschnig, Dr. Franz, em. Univ.-Prof.

25 Mi der 12. Woche im Jahreskreis
Off vom Tag
gr M vom Tag, zB: Tg 214 (213); Gg 288; Sg 289
 L: Gen 15,1–12.17–18
 Ev: Mt 7,15–20

Weihetag (P): Jahrgang 1994, 2010

1996: Faust, P. Wilhelm CMF
 2005: Nwankwo, Dr. Joseph Kalu, Seels.
 2012: Scheiwl, Joachim Karl OPraem (Strahow, CZ)
 2013: Lichtenecker, Josef, Mod. Kirchau
 2020: Weber, DI Dr. Herbert CM

26 Do der 12. Woche im Jahreskreis
g Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer, Priester,
 Gründer des Opus Dei (DK)
 Tag zur Unterstützung der Opfer von Folter
 (internat.) – Fb!

Off vom Tag oder vom g (Com Ht, Lh:
https://multimedia.opusdei.org/pdf/de/hl_josefmaria_breviertext.pdf)

I. V vom H Heiligstes Herz Jesu (StG III 105; LH III 504, III² 544)

gr M vom Tag, zB: Tg 317,33; Gg 348,1; Sg 527,8

L: Gen 16,1–12.15–16 (oder 16,6b–12.15–16)

Ev: Mt 7,21–29

w M vom hl. Josefmaria (ErgH 2023, 26 und Com Ss)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Gen 2,4b–9.15 (ML VIII 232)
 oder Röm 8,14–17 (ML VIII 351)

Ev: Lk 5,1–11 (ML VIII 88)

Josefmaria Escrivá de Balaguer, 1902 in Barbastro (Spanien) geboren, wurde 1925 – also vor 100 Jahren – zum Priester geweiht und gründete 1928 das *Opus Dei*. Damit erschloss er Männern und Frauen aller Lebensbereiche einen neuen Weg, der christlichen Berufung in der Welt durch die Heiligung des Alltags zu entsprechen. Nach seinem Tod am 26. Juni 1975 – also vor 50 Jahren – in Rom wurde das Opus Dei 1982 als Personalprälatur errichtet. Johannes Paul II. hat ihn am 6. Oktober 2002 heiliggesprochen.

Weihetag (P): Jahrgang 1992, 1993, 2004

1975: Madner, Leopold, Pfr. i. R.

1989: Knirsch, Viktor R. CanReg, Mod. Kahlenbergsdorf, Wien 19

27 Fr HEILIGSTES HERZ JESU

Der g der hl. Hemma von Gurk und der g des hl. Cyrill von Alexandrien entfallen.

Off vom H (Lektionar I/5, 228), Te Deum
W M vom H (MB II 257), Gl, Cr, eig Prf, fS (MB II 552)

Perikopen (ML III 252–255):

L 1: Ez 34,11–16

APs: Ps 23,1–3.4.5.6 (Kv: 1; GL 37/1)

L 2: Röm 5,5b–11

Ev: Lk 15,3–7

Gesänge: GL 369; 371; 852

Herz-Jesu-Andachten: GL 676/3; 997

Das private Herz-Jesu-Gebet drängte seit dem Mittelalter zur öffentlich-liturgischen Feier, der hl. Johannes Eudes († 1680) gilt als ihr Begründer. Ebenso setzte sich die hl. Margareta Maria Alacoque († 1690) für die allgemeine Verehrung des Herzens Jesu in der Form der Monatsfreitage, der Heiligen Stunde und vor allem in einem eigenen, von der ganzen Kirche zu feiernden Fest ein. Erst 1765 gestattete Clemens XIII., bewogen durch eine Denkschrift der polnischen Bischöfe, in beschränktem Rahmen Messe und Offizium vom Herzen Jesu, 1856 dehnte Pius IX. das Fest auf die ganze Kirche aus.

Hemma (Emma) von Gurk war Gräfin von Friesach-Zeltschach (Kärnten) und wurde durch ihre Heirat mit dem Grafen Wilhelm von Sann mitten in das politische und kulturelle Leben gestellt. Nach dem Tod ihres Gemahls und der Ermordung ihres einzigen Sohnes verwendete sie ihren großen Besitz zur Gründung der Klöster Gurk und Admont. Sie starb 1045 und wurde in der Domkrypta in Gurk beigesetzt.

Cyryll war Bischof von Alexandrien und verteidigte auf dem Konzil von Ephesus (431) die Lehre von der Gottesmutterchaft Mariens gegen die Nestorianer. In den Ostkirchen wurde sein Gedächtnis schon früher am 27. Juni begangen.

Weihetag (P): Jahrgang 1980, 1987

1978: Adam, Alfons, D. Brunn, LProv. Limberg

1979: Hasenhüttl, P. Dr. Albert OFM, Gefängnis-Seels.

1983: Dörflinger, P. Dr. Josef SAC, Seels. Franz-Josef-Spital, Wien 10

2018: Haas, P. Dr. Johannes OSFS

2024: Fürst, KR GR P. Leo (Johann) OSB (Melk), Pfr. Untersiebenbrunn 1972-84

28 Sa
G

Unbeflecktes Herz Mariä

Der G des hl. Irenäus entfällt.

Off vom G (StG III 783, Lektionar II/5, 272;

LH III 1191, III² 1265), eig BenAnt

1. V vom H des hl. Petrus und des hl.

Paulus

W **M** von Herz Mariä (MB II 679), Prf Maria

L: Jes 61,9–11 (ML V 705)

oder aus den AuswL, zB:
ML V 803f.

Ev: Lk 2,41–51 (ML V 707)

Irenäus wurde um 130 in Kleinasien geboren, war Schüler des hl. Polykarp, wirkte zuerst als Priester und später als Bischof in Lyon (im heutigen Frankreich). Seine Bedeutung als Theologe und als Zeuge der apostolischen und kirchlichen Tradition machte seine Schriften besonders kostbar. Die Missionierung großer Teile Ostgalliens geht auf ihn zurück. Über seine letzten Lebensjahre fehlen genauere Angaben. Sein Gedenktag wird – wieder der alten Tradition gemäß – am 28. Juni gefeiert. Am 22. Jänner 2022 erklärte ihn Papst Franziskus zum Kirchenlehrer mit dem Beinamen *Doctor unitatis* und gab dazu folgende Begründung: „Der heilige Irenäus von Lyon stammte aus dem Osten und übte seinen bischöflichen Dienst im Westen aus: Er war eine geistliche und theologische Brücke zwischen den Christen des Ostens und des Westens. Sein Name, Irenäus, drückt jenen Frieden aus, der vom Herrn kommt und der versöhnt und die Einheit wiederherstellt.“

R **M** vom hl. Petrus und vom hl. Paulus

am Vorabend: Gl, Cr, eig Prf, fS (MB II 556)

L 1: Apg 3,1–10

APs: Ps 19,2–3.4–5b (Kv: 5a; GL 35/1)

L 2: Gal 1,11–20

Ev: Joh 21,1.15–19

Aus pastoralen Gründen können auch die Perikopen der „M am Tag“ vom H genommen werden.

Weihetag (P): Jahrgang 1975, 1986, 1997, 2003

1978: Schmidt, P. Anton SJ

1982: Krisch, P. Josef SDB

1990: Berger, P. Otto OSB (Melk), ehem. Pfr. Grillenberg

2000: Carda, GR P. Franz SVD, KRekt. u. KH-Seels. Orthopäd. Spital Speising, Wien 13, i. R.

29 So + HL. PETRUS UND HL. PAULUS, Apostel**H Off** vom H, Te Deum**R M am Tag:** Gl, Cr, eig Prf, fS (MB II 556)

L 1: Apg 12,1–11

APs: Ps 34,2–3.4–5.6–7.8–9 (Kv: vgl. 5b; GL 651/3)

L 2: 2 Tim 4,6–8.17–18

Ev: Mt 16,13–19

Gesänge: GL 546; 547; 970,1.5.6.17

Weihetag (P): Jahrgänge 1951–74, 1976–79, 1981–85, 1988–90, 1998–2000, 2002

1979: Gittler, Br. Wolfram Josef SVD

2005: Ségur, P. Lic. Heinrich SJ, KRekt. Malteserkirche, Wien 1

2007: Felix, Dr. Gottlieb, Dech., Pfr. Ober-Aspang

2017: Gnan, Ludwig, Pfr. i. R.

Zach, Franz, Kpl. i. R.

2018: Widmann, Konrad

30 Mo der 13. Woche im Jahreskreis**g Hl. Otto, Bischof von Bamberg, Glaubensbote in Pommern (RK)****g Die ersten hl. Märtyrer der Stadt Rom**

Tag des Parlamentarismus (internat.) – Fb!

Off vom Tag, 1. Woche, oder von einem g (die ersten hl. Märtyrer: eig BenAnt und MagnAnt)**gr M** vom Tag, zB: Tg 308,10; Gg 348,2; Sg 525,1

L: Gen 18,16–33

Ev: Mt 8,18–22

w M vom hl. Otto (Com Bi oder Gb)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Ez 34,11–16

Ev: Joh 10,11–16

r M von den ersten hl. Märtyrern (Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 8,31b–39

Ev: Mt 24,4–13

Otto stand im Dienste des Kaisers Heinrich IV.; dieser ernannte ihn zum Bischof von Bamberg (Deutschland). Otto wirkte eifrig für den Frieden zwischen Kaiser und Papst, der im Wormser Konkordat erreicht wurde. Er widmete sich ganz dem Wohl seiner Diözese, vollendete den Dom und unterstützte

die Gründung von mehr als zwanzig Klöstern in verschiedenen deutschen Bistümern. Sein bedeutsamstes Werk war seine Missionstätigkeit in Pommern; er wird darum *Apostel der Pommern* genannt. Er starb am 30. Juni 1139.

Da gegenüber früher mehrere Namen alter Märtyrer im geltenden Römischen Kalender gestrichen worden sind, wurde am Tag nach dem Hochfest der hll. Petrus und Paulus ein Gedenktag der ersten Märtyrer der Kirche von Rom eingeführt; sie wurden in der Verfolgung des Nero im Vatikanischen Zirkus getötet (64). Ab 1923 wurde ihr Fest in Rom am 27. Juni gefeiert.

Weihetag (P): Jahrgang 2001

1985: Plenert, Walter, Pfr. Himberg

1989: Pinsker, P. Dr. Anton SJ, Provinzvikar

2002: Zahradnik, Claudius CanReg, D. Linz

2009: Tietze, Prof. OStR Erhard FSC

2017: Springer, Christian, ea D

JULI 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für die Bildung in Unterscheidung: Beten wir, dass wir lernen immer mehr zu unterscheiden, die Lebenswege zu wählen wissen und all das abzulehnen, was uns von Christus und dem Evangelium wegführt.

- 1 Di** **der 13. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr M vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 349,4; Sg 525,2
 L: Gen 19,15–29
 Ev: Mt 8,23–27
- 1980: Kunz, P. Kurt SVD
 1982: Staudigl, P. Michael SDB
 2008: Helm, Br. Georg Hermann SVD
 2022: Merschl, Msgr. Franz, Pfr. Altsimmering 1974–97, Leiter Pastoralamt –2002, em. Domkap.
- 2 Mi** **MARIÄ HEIMSUCHUNG** (RK; im ARK am 31. Mai)
F Off vom F, Te Deum
W M vom F, Gl, Prf Maria II, fS (MB II 554)
 L: Zef 3,14–18 oder Röm 12,9–16b
 APs: Jes 12,2.3 u. 4bcd.5–6 (Kv: 6b; GL 631/3)
 Ev: Lk 1,39–56
- 1975: Jori, P. Dr. Alois CSsR
 1976: Penninger, Br. Berchmas (Josef) SVD
 1985: Fetter-Schönberger, Br. Bertrand Michael FSC
 1998: Fercher, Fr. Anton SJ
 2010: Winter, Herbert, Pfr. i. R.
 2018: Wegleitner, P. Gottfried OFM, Guardian 2007–14, Geistl. Ass. Verband kath. Publizisten
- 3 Do** **HL. THOMAS**, Apostel
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufenen (vgl. S. 25) – Fb!
F Off vom F, Te Deum
R M vom F, Gl, Prf Ap, fS (MB II 558)
 L: Eph 2,19–22
 APs: Ps 117,1.2 (Kv: vgl. Mk 16,15; GL 454)
 Ev: Joh 20,24–29

Thomas war nach dem Zeugnis des Origines und anderer Schriftsteller Apostel der Parther, verschiedener anderer Völker und der Inder und starb als Märtyrer in Kalamina, das man auf Grund alter Überlieferungen in Mailapur in Chennai (Indien) sucht. Von den Syromalabaren, Chaldäern und Melchiten wurde der 3. Juli als Tag der Reliquienübertragung nach Edessa (in der heutigen Türkei) schon immer als sein Festtag gefeiert. Die Reliquien werden heute in Ortona an der Adria verehrt. Er ist der Patron der Architekten, Zimmerleute, Bauarbeiter und Feldvermesser.

1975: Windisch, P. Josef OMI
 1979: Kramert, Klemens, Pfv. i. R. (Brünn)
 1990: Knoll, KR Josef, Pfr. Guntramsdorf
 1992: Schüch, Dr. Bruno Gerhard CanReg, Pfr. Neustift am Walde
 1993: Grubmüller, Wilhelm, Pfr. i. R.
 1996: Vielnascher, Johann, Pfr. i. R.

- 4 Fr** **der 13. Woche im Jahreskreis**
g Hl. Ulrich, Bischof von Augsburg (RK)
g Hl. Elisabeth, Königin von Portugal
gr Off vom Tag oder von einem g
M vom Tag, zB: Tg 284; Gg 285; Sg 285
 L: Gen 23,1–4.19; 24,1–8.62–67
 Ev: Mt 9,9–13
- w M** vom hl. Ulrich (Com Bi)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Hebr 13,7–8.15–16
 Ev: Joh 15,9–17
- w M** von der hl. Elisabeth (Com NI)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Joh 3,14–18
 Ev: Mt 25,31–46 (oder 25,31–40)
- w M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Ulrich wurde 890 in Augsburg geboren und 923 Bischof seiner Vaterstadt. Er verteidigte diese 955 entschlossen gegen die Magyaren und trug zum Sieg in der Schlacht am Lechfeld bei. Er war sehr besorgt um Bildung und Leben des Klerus und des Volkes und ein Mann großer Frömmigkeit, Enthaltensamkeit und Wohltätigkeit. Ulrich starb am 4. Juli 973 und wurde vom hl. Wolfgang von Regensburg in der später nach ihm benannten Kirche begraben. Er wird dargestellt mit einem Fisch. Ulrich ist der erste feierlich kanonisierte Heilige.

Elisabeth von Portugal ist 1271 geboren und wurde auf den Namen ihrer Großtante, der hl. Elisabeth von Thüringen, getauft. Sie ist das Vorbild einer christlichen Mutter und Königin. Als Witwe lebte sie als Tertiarin im Klarissinnenkloster in Coimbra (Portugal) und starb dort 1336.

1977: Slovak, Dr. Jaroslav, St. Anton, Wien 10
 2020: Bischinger, Prof. Dr. Michael, Pfr. i. R.
 2022: Mendecki, Dr. Norbert, PfrMod. Scharndorf,
 Rohrau, Hollern u. Schönabrunn

- 5 **Sa** **der 13. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Antonius Maria Zaccaria**, Priester,
 Ordensgründer
g **Marien-Samstag**
 Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)
Off vom Tag oder von einem g
 1. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 162 (160); Gg 162
 (160); Sg 162 (160)
 L: Gen 27,1–5.15–29
 Ev: Mt 9,14–17
w **M** vom hl. Antonius Maria (Com Ss oder
 Ez oder Or)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Tim 1,13–14; 2,1–3
 Ev: Mk 10,13–16
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL
M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Antonius Maria wurde 1502 in Cremona (Lombardei) geboren. Er war zuerst Arzt und wurde 1528 Priester. Er gründete mit anderen die *Regularkleriker vom hl. Paulus* (Barnabiten) und zu ihrer Unterstützung die Kongregation der „Englischen Jungfrauen vom hl. Paulus“. Auf ihn wird das 40-stündige Gebet zurückgeführt. Er war ein unermüdlicher Volksmissionar voll Buß- und Seeleneifer und ein großer Verehrer des Altarsakramentes. Er starb in Cremona am 5. Juli 1539.

1985: Müller, Dr. Gebhard, Pfr. i. R.
 1987: Hirschbrich, DDr. Ernst, ao. Univ.-Prof.
 1997: Enzenhofer, Br. Ewald (Michael) FSC
 2017: Schulte, P. Dr. Raphael Gotthard OSB (Gerleve),
 Univ.-Prof. Dogmatik 1971-95

2022: Wilfinger, Msgr. Franz, Pfr. Wieden, Wien 4,
 1975-2016, dann PfrVik.

Off: Lektionar I/6

- 6 So** **+ 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Der g der hl. Maria Goretti entfällt.
Off vom So, 2. Woche, Te Deum
GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
 L 1: Jes 66,10–14c
 APs: Ps 66,1–3.4–5.6–7.16 u. 20 (Kv: 1;
 GL 54/1)
 L 2: Gal 6,14–18
 Ev: Lk 10,1–12.17–20 (oder 10,1–9)
 Gesänge: GL 477; 481; 896

Maria Goretti („Marietta“), geboren 1890, war das älteste von fünf Kindern. Als sie neun Jahre alt war, zog die Bauernfamilie in ein Dorf nahe Nettuno bei Rom. Nach dem Tod des Vaters war Maria gemeinsam mit ihrer Mutter für die Versorgung ihrer Geschwister verantwortlich. Der sechzehnjährige Sohn des Verpächters, der im selben Haus wohnte, stellte ihr jedoch ständig nach und belästigte sie. Am 5. Juli 1902 versuchte er, sie zu vergewaltigen. Maria wehrte sich zwar, doch der Junge zückte ein spitzes Werkzeug und stach vierzehnmal zu. Einen Tag später starb Maria im Krankenhaus. Auf dem Sterbebett vergab sie ihrem Peiniger. Dieser wurde zu 30 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Ein Traum, in dem ihm Marietta erschien und vierzehn Lilien schenkte, ließ ihn reumütig werden. 1928 wurde er wegen guter Führung vorzeitig aus der Haft entlassen und bat Marias Mutter um Vergebung, die sie ihm gewährte. Im Kapuzinerkloster von Macerata arbeitete er als Gärtner und trat in den dritten Orden des hl. Franziskus ein. Maria wurde am 24. Juni 1950 – also vor 75 Jahren – von Pius XII. in Anwesenheit einer halben Million Gläubiger heiliggesprochen.

1979: Belot, P. Dr. Berthold OSB (Melk)
 1983: Täubl, Br. Dr. Gerhard (Friedrich) FSC
 1992: Keck, Msgr. Karl, Pfr. Senning 1954-†
 Riedler, P. Hermann OSB, Pfr. i. R.
 2008: Kollars, Viktor, Pfr. i. R.
 2020: Schachinger, Eduard, Prof. i. R.
 2023: Schmid, Dr. Anton, ea D Klosterneuburg-St.
 Martin 1983-2015

- 7 **Mo** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Willibald**, Bischof von Eichstätt, Glaubens-
 bote (RK)
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 227; Gg 227; Sg 228
 L: Gen 28,10–22a
 Ev: Mt 9,18–26
w **M** vom hl. Willibald (Com Bi oder Gb)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Hebr 13,7–8.15–17.20–21
 Ev: Mt 19,27–29

Willibald, geboren am 22. Oktober um 700, war Angelsachse und ein Verwandter des hl. Bonifatius. Nach Pilgerfahrten wurde er Mönch in Monte Cassino. 740 sandte ihn Gregor III. zu Bonifatius in die deutsche Mission. Als Bischof von Eichstätt erbaute er Kloster und Bischofskirche und missionierte erfolgreich vor allem den bayrischen Teil der Diözese. Er starb am 7. Juli 787; das Grab befindet sich im Dom zu Eichstätt.

1975: Strobl, Andreas, D. Eisenstadt
 1983: Reisenberger, Johannes, Kurat i. R.
 1986: Koch, Dr. Josef, D. Brünn, Mod. Niedersulz und Loidesthal
 1993: Rothenschlager, Ferdinand, RelProf. i. R.
 1996: Frühwirt, Stefan CM
 2001: Levit, P. Dr. Josef SM, Dech. u. Pfr. Stetten
 2011: Káčerik, Dr. Adrian, Kurat Wr. N.-Schmuckerau
 2005-07, Mod. Strebersdorf, Wien 21, ☩†

- 8 **Di** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Kilian**, Bischof von Würzburg, und
Gefährten, Glaubensboten, Märtyrer (RK)
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 314,25; Gg 297; Sg 298
 L: Gen 32,23–33
 Ev: Mt 9,32–38
r **M** vom hl. Kilian und den Gef. (Com Bi
 oder Gb oder Mt)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 3,1–9
 Ev: Lk 6,17–23

Kilian war nach einer aus dem 9. Jh. stammenden Passio, die aber auf einer älteren Vorlage beruhte, irländischer Abstammung. Er missionierte mit elf Gefährten, darunter Kolonat und Tötman, Ostfranken. Sein Bischofssitz war Würzburg. 689 (?) wurden die

drei Genannten ermordet. Sein Grab ist in der Neumünsterkirche in Würzburg, die Reliquien befinden sich zum Teil im dortigen Dom.

1977: Geist, P. Hermann OSB, Pfv. Breitenlee, Wien 22
 1981: Lanner, Johann, Prof. i. R.
 2002: Goldinger, Alexander, Seels. i. R.
 2003: Seidler, Hermann, Pfr. i. R.
 2007: Granegger, P. Peter SVD, Seels. Kloster St. Koloman in Stockerau
 2018: Vragas, DDr. Stefan, PfMod. i. R.

- 9 **Mi** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Augustinus Zhao Rong**, Priester, und
Gefährten, Märtyrer in China
Off vom Tag oder vom g (Com Mt)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 310,17; Gg 348,3; Sg
 527,8
 L: Gen 41,55–57; 42,5–7a.17–24a
 Ev: Mt 10,1–7
r **M** vom hl. Augustinus und den Gef. (ErgH
 2023, 27 bzw. MB-Kl 2007, 1240 und
 Com Mt)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Joh 5,1–5
 Ev: Joh 12,24–26

Augustinus Zhao Rong, 1746 geboren, diente zunächst in der kaiserlichen Armee in China. Bei der Verfolgung der Christen beeindruckte ihn deren Glaubensstreue so sehr, dass er selbst um die Taufe bat und Priester wurde. 1815 erlitt auch er das Martyrium. Mit ihm zusammen gedenkt die Kirche all jener Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien, Männer, Frauen und Kinder, die in China zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten wegen ihrer Treue zum christlichen Glauben als Märtyrer gestorben sind.

1984: Albrecht, Dr. Otto, D. Graz-Seckau, Prof. i. R.
 1993: Schenker, P. Hugo SJ, Prof.
 2003: Wieser, P. Dr. Klemens K. OT
 2007: Schubert, Wolfgang, Pfr. i. R.
 2022: Zsifkovits, Valentin, D. Eisenstadt, PfMod. Dreistetten u. Piesting 2017-21, dann PfVik.

- 10 Do** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Knud**, König von Dänemark, Märtyrer,
hl. Erich, König von Schweden, Märtyrer, **hl.**
Olaf, König von Norwegen (RK)
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 307,7; Gg 219 (217); Sg
219 (218)
L: Gen 44,18–21.23b–29; 45,1–5
Ev: Mt 10,7–15
r **M** von den hll. Knud, Erich und Olaf
(Com Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 44,1a.2–3b.7–8.10–15
Ev: Mt 10,34–39

Knud, König von Dänemark (1080–1086), war ein fähiger Herrscher und ein eifriger Christ, hob das Ansehen der Geistlichkeit, förderte Kirchenbauten und drängte auf die Beobachtung der Kirchengebote. Dies und Härten von Beamten führten zum Aufstand, dem er am 10. Juli 1086 in der St.-Albans-Kirche zu Odense zum Opfer fiel.

Erich, als König von Schweden Erich IX. Jedvarson, ein persönlich sittenstrenger Schutzherr der Kirche und der Unterdrückten, förderte die Christianisierung der Finnen. Am 18. Mai 1160 wurde er vom dänischen Prinzen Magnus Henriksson während eines Gottesdienstes ermordet. Erich ist der Nationalheilige der Schweden, wenn auch nicht kanonisiert. Seine Reliquien ruhen im Dom von Uppsala.

Olaf II. Haraldsson bekehrte sich nach Wikingerfahrten in England; er einigte Norwegen und regierte 1015–1030. Seine Strenge führte zum Aufstand. Olaf floh nach Russland. Beim Versuch, das Reich zurückzuerobern, fiel er am 29. Juni 1030 im Kampf gegen ein Bauernheer. Er gewann bald den Ruf eines Heiligen und Schutzpatrons Norwegens. Sein Grab ist im Dom von Trondheim.

1977: Resch, DDr. Heinrich, RelProf. i. R.

1986: Petuelli, Johann, Pfr. i. R.

2007: Paterno, August, Europahaus Pulkau

2008: Thim, P. Konrad SVD

2017: Rötzer, Erich, Pfr. i. R.

2020: Kummer, P. Franz SVD

- 11 Fr** **HL. BENEDIKT VON NURSIA**, Vater des
F abendländischen Mönchtums, Patron Europas
Off vom F (Com Or), Te Deum, eig BenAnt
V: Hymnus und MagnAnt eig
W **M** vom F, Gl, Prf Hl oder Or, fS (MB II 560)
L: Spr 2,1–9
APs: Ps 34,2–3.4 u. 6.9 u. 12.14–15
(Kv: 2a; GL 670/8)
Ev: Mt 19,27–29

Geboren um 480 in Nursia (heute Norcia, in Mittelitalien) aus Sabinischem Landadel, studierte Benedikt in Rom, floh jedoch vor Ende des Studiums vor seiner sittenlosen Umgebung und wurde Einsiedler in der Nähe von Subiaco. Bald sammelten sich Gefährten um ihn, denen er zunächst die Lebensform des östlichen Mönchtums gab. Um 529 übersiedelte er mit ihnen nach Monte Cassino, erbaute dort ein groß angelegtes Kloster, das die Wiege des Benediktinerordens und ein glanzvoller Mittelpunkt westlichen Mönchtums wurde. Auf Monte Cassino verfasste Benedikt seine Regel, die zwar Grundzüge der orientalischen Tradition trägt, aber doch wesentlich den Stempel des eigenen Geistes und abendländische Züge erhielt. Der Gedanke des Gemeinschaftslebens, der bereits bei Pachomius und Basilius dem Großen angeklungen war, wurde durch ihn voll ausgeformt. In ihren Formulierungen klar und nüchtern, in ihren Forderungen maßvoll, zielt die Regel auf eine Grundform menschlichen Zusammenlebens hin, die, getragen von der allen vorangehenden Aufgabe des „Opus Dei“, eine harmonische Ordnung und Einordnung aller Seelenkräfte des Einzelnen gewährleisten sollte. Die Abteien waren autarke Gemeinschaften und standen im Dienste der großen Zeitaufgaben. Der *Patriarch des Westens* starb in Monte Cassino am 21. März 547. Da der 21. März in die Fastenzeit fällt, wurde als Gedenktag der Tag der Übertragung der Reliquien im 8. Jh. genommen. Von Pius XII. wurde Benedikt zum *Vater Europas*, von Paul VI. zum *Patron Europas* erklärt.

1979: Schilling, Friedrich, LProv. i. R.

Heinz, Josef, Prof. (Salzburg)

1986: Tomsche, P. Engelbert OCist (Lilienfeld), Pfr.
Radlbrunn

1995: Otte, P. Bernhard SVD, Prof. i. R.

- 12 Sa** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g Marien-Samstag
Off vom Tag oder vom g
 I. V vom So
- gr M** vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 349,5; Sg 527,9
 L: Gen 49,29–33; 50,15–26a
 Ev: Mt 10,24–33
- w M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL
- 1981: Otteny, Albert, RL i. R.
 1997: Weißensteiner, Raimund, Prof. i. R.
 1998: Netter, P. Hermann SVD, Geistl. Ber. der Gem.
 im Unbefleckten Herzen Mariens
 2000: Walter, Rudolf Anton, Mod. i. R.
 2005: Rengo, Raymund Franz CanReg, Pfr. i. R.
 2009: Krismer, Br. Alois SVD
 2011: Jarosch, P. Lic. Rudolf SJ

13 So **+ 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Der g des hl. Heinrich II. und der hl. Kunigunde entfällt.

- GR M** vom So, 3. Woche, Te Deum
 L 1: Dtn 30,10–14
 APs: Ps 69,14 u. 17.30–31.33–34.36–37
 (Kv: vgl. 33; GL 77/1) oder
 Ps 19,8.9.10.11–12 (Kv: 9a; GL 312/7)
 L 2: Kol 1,15–20
 Ev: Lk 10,25–37
 Gesänge: GL 142; 148; 717

Heinrich II., der letzte aus dem sächsischen Königshaus, war deutscher König ab 1002 und Kaiser von 1014 bis zu seinem Tod am 13. Juli 1024. Er war trotz Kränklichkeit eine kraftvolle und zielbewusste Persönlichkeit, ein Friedensfürst in kriegerischer Zeit, ein großer Förderer der Kirche. Seine bedeutendste Stiftung ist Bamberg. Er lebte nach Feststellung der Unfruchtbarkeit seiner Gemahlin in ehelicher Enthaltsamkeit. Kunigunde, zwischen 998 und 1000 mit Heinrich vermählt, war öffentlich und privat stets um Kirche und Caritas bemüht. Sie gab nach dem Tod des Kaisers als Nonne in dem von ihr gestifteten Benediktinerinnenkloster Kaufungen ein heroisches Beispiel der Weltentsagung und Gottesliebe. Sie starb 1033. Das Kaiserpaar ruht im Dom von Bamberg.

- 14 Mo** **der 15. Woche im Jahreskreis**
g Hl. Kamillus von Lellis, Priester, Ordensgründer
Off vom Tag oder vom g
- gr M** vom Tag, zB: Tg 227; Gg 227; Sg 228
 L: Ex 1,8–14.22
 Ev: Mt 10,34 – 11,1
- w M** vom hl. Kamillus (Com NI)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Joh 3,14–18
 Ev: Joh 15,9–17

Kamillus, geboren am 25. Mai 1550 – also heuer vor 475 Jahren – in Buccianico (in den Abruzzen), entbehrte als Frühwaise einer guten religiösen Erziehung. Er nahm von 1569 bis 1574 an den Kriegen Venedigs mit den Osmanen teil und verspielte Hab und Gut. Als Bruder trat er bei den Kapuzinern ein, musste aber wegen einer bösartigen Fußwunde den Orden wieder verlassen. In einem Hospital in Rom genas er, blieb dann als Krankenwärter und später als Spitalmeister dort. Der hl. Philipp Neri führte ihn zu großer Heiligkeit. Er gründete eine religiöse Gemeinschaft von Krankenpflegern, den späteren Orden der Kamillianer. Kamillus führte bedeutsame Neuerungen in der Krankenseelsorge und im Krankenhausbetrieb ein. Er war ein besonderer Freund der Armen und Gefangenen. Der Heilige starb am 14. Juli 1614 in Rom. Er ist Patron der Kranken, der Spitäler und des Pflegepersonals.

- 1978: Villavicencio, P. Rudolf SJ
 1979: Rabel, Anton, LProv. i. R. (Breslau)
 2001: Brabenetz, Peter, Pfr. Sierndorf, Oberhautzen-
 thal, Obermallebern und Senning
 2009: Chmura, P. Stanislaw CSMA, KH-Seels. i. R.
 2017: Bialek, Lic. Adam, PfMod. i. R.

- 1979: Dellepoort, Dr. Jan Josef
 1987: Schmelzinger, Anton, Pfr. i. R.
 1989: Gottschlich, KR Thomas, Pfr. Kranichberg
 1993: Prisching, Br. Wilhelm Otto SVD
 1994: Sedlmayer, Josef, Pfr. i. R.
 1997: Waninger, Anton, Pfr. i. R.
 1998: Röhrig, Karl, Pfr. i. R.
 2004: Greisberger, P. Konrad OSFS, Pfr. St.
 Valentin-Landschach

- 15 Di** **Hl. Bonaventura**, Ordensmann, Bischof,
G Kirchenlehrer
Off vom G
W **M** vom hl. Bonaventura (Com Bi oder Kl)
 L: Ex 2,1–15a
 Ev: Mt 11,20–24
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Eph 3,14–19
 Ev: Mt 23,8–12

Bonaventura wurde 1221 in Bagnorea nahe Viterbo (Italien) als Johannes Fianza geboren. Er studierte in Paris, wo er 1243 in den Franziskanerorden eintrat und später einen Lehrstuhl erhielt. 1257 wurde er zum 7. General des Ordens gewählt und wird als dessen zweiter Stifter bezeichnet. Gregor X. ernannte ihn zum Kardinal-Bischof von Albano. Er war maßgeblich beteiligt am Zustandekommen der Union mit den Griechen auf dem 2. Konzil von Lyon und starb dort, kurz nach dessen Abschluss, am 15. Juli 1274.

1978: Streinz, Jordan, Pfr. Sollenau
 1987: Ender, P. Karl SVD, St. Gabriel
 1991: Schmid, Fr. Isfried Friedrich OH
 1995: Steffler, Josef, Pfr. i. R.
 2003: Thurner, Dr. Heribert, Prof., Seels. i. R.

- 16 Mi** **der 15. Woche im Jahreskreis**
g **Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel**
Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 286; Gg 286; Sg 286
 L: Ex 3,1–6,9–12
 Ev: Mt 11,25–27
w **M** vom Gedenktag (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Sach 2,14–17
 Ev: Mt 12,46–50

Auf dem Berg Karmel hatte der Prophet Elija seine Wohnstätte, und dort verteidigte er den Glauben Israels gegen die Baalspropheten machtvoll. Schon in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten gab es dort Niederlassungen von Einsiedlern. Zur Zeit der Kreuzzüge erfuhr der Zustrom von Eremiten eine neue Blüte, und sie schlossen sich zu einem beschaulichen Orden unter dem Schutz der Gottesmutter zusammen. Um 1210 bestätigte Papst Honorius III. die

Ordensregel der Karmeliten. Der Gedenktag wurde als Titelfest der Karmeliten 1376 eingeführt und 1726 in den römischen Kalender aufgenommen.

1985: Lenz, P. Johannes M., Einsegnungspriester i. R.
 1992: Marxer, Br. Tharcisius SVD
 1997: Schoral, Eduard, Prof. i. R.
 2000: Bachler, Fr. Laurenz OP
 2008: Michalke, P. Dr. Paul SVD, Prof. Philosophie
 1945-95, Rekt. St. Gabriel 1971-80

- 17 Do** **der 15. Woche im Jahreskreis**
 Tag der Gerechtigkeit (internat.) – Fb!
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 350,9; Sg 529,14
 L: Ex 3,13–20
 Ev: Mt 11,28–30
 2001: Fischer, P. Alois OSFS
 2023: Dellinger, GR Ing. Josef, ea D St. Vitus-Kritzen-dorf 1993-2020

- 18 Fr** **der 15. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 247; Gg 247; Sg 290
 L: Ex 11,10 – 12,14
 Ev: Mt 12,1–8
 2014: Nouwens, Msgr. Dr. Lambert, RelProf., Fach-Insp., LProv. u. Pfr. Bisamberg 1978-82, Bundeskonsulent Kath. Lehrerschaft (20 J.)

- 19 Sa** **der 15. Woche im Jahreskreis**
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder vom g
 I. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 288; Gg 288; Sg 289
 L: Ex 12,37–42
 Ev: Mt 12,14–21
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL
 1981: Franchetti, P. Leopold COP, Pfv. Blumau
 1984: Kopecky, Lambert CanReg
 2001: Langthaler, Fr. Florentin OH, Prior Kritzen-dorf
 2011: Puchwein, Bertrand Georg CanReg
 2014: Kuchar, P. Leo SSS, Gumpendorf, Wien 6

20 So + 16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g der hl. Margareta und der g des hl. Apollinaris entfallen.

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Gen 18,1–10a

APs: Ps 15,2–3.4.5 (Kv: 1; GL 34/1)

L 2: Kol 1,24–28

Ev: Lk 10,38–42

Gesänge: GL 148; 429,1.2.5; 718

Christophorus-Sammlung (optional): s. www.miva.at/christophorusaktion

Margareta (Margarita, im Orient auch Marina) von Antiochia in Pisidien gehört zu den 14 Nothelfern. Der Legende nach wurde sie um 307 für Glauben und Jungfräulichkeit gemartert und enthauptet. Oft wird sie zusammen mit den hll. Katharina und Barbara dargestellt. In der griechischen Kirche ist Margareta seit alters her hochverehrt, ebenso im Abendland seit dem 7. Jh.

Apollinaris lebte im 2. Jh. und gilt als Gründer der Kirche von Ravenna und war ihr erster Bischof. Über seinem Grab in der Nähe des Hafens wurde 549 zu seinen Ehren eine prächtige Basilika errichtet. Seine Verehrung ist schon früh auch in Rom, Mailand und Dijon bezeugt; von dort verbreitete sie sich im deutschen Sprachgebiet, besonders im Rheinland.

1980: Hertling, P. Ludwig SJ

1983: Mairleitner, Rumold CanReg, Pfv. Walpersbach

1985: Wenzel, Dr. Herbert, D, MinR. i. R.

1987: Steiner, Franz, em. Domkap.

1993: Barth, P. Franz SM, Prof. i. R.

1997: Winter, Wenzel, Mod. i. R.

21 Mo der 16. Woche im Jahreskreis

g **Hl. Laurentius von Brindisi**, Ordenspriester, Kirchenlehrer (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,24; Gg 292; Sg 293

L: Ex 14,5–18

Ev: Mt 12,38–42

w **M** vom hl. Laurentius (Com Ss oder Kl oder ÖEigF I 74)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 4,1–2.5–7

Ev: Mk 4,1–10.13–20 (oder 4,1–9)

Laurentius von Brindisi, geboren am 22. Juli 1559, führte die Kapuziner in Österreich und Böhmen ein und war – besonders in Verbindung mit Herzog Maximilian von Bayern – für die katholische Reform in Deutschland und Böhmen tätig. Er war ein Friedensvermittler unter den katholischen Fürsten und zugleich abwechselnd Leiter vieler Kapuziner-Ordensprovinzen. Seine überragende Gelehrsamkeit und sein reiches Schrifttum stellte er ganz in den Dienst des Apostolats und der Kirche. Vernünftige Strenge, Klugheit und große Liebe zur Gottesmutter und zum eucharistischen Heiland zeichneten ihn aus. Er starb an seinem Geburtstag 1619 in Lissabon (Portugal).

1978: Zehetner, Franz, em. Dech., Pfr. i. R.

Seemann, Karl, em. Dech., Pfr. i. R.

1985: von Thenen, P. Albert OMI

1994: Schedl, Br. Stephan CSsR

2015: Plaickner, P. Josef SSS, Kpl. Gumpendorf, Wien 6, 1993–2014

22 Di HL. MARIA MAGDALENA, Apostelin der Apostel

F **Off** vom F (Lh: L 1: StG III 1204), Te Deum

W **M** vom F (ErgH 2023, 29), Gl, eig Prf, fS (MB II 560)

L: Hld 3,1–4a oder 2 Kor 5,14–17

APs: Ps 63, 2.3–4.5–6.7–8 (Kv: vgl. 2; GL 616/1)

Ev: Joh 20,1–2.11–18

Maria Magdalena (von Magdala) war die erste unter den galiläischen Frauen, die Jesus begleiteten und ihm dienten. Er hatte sie von schwerer Besessenheit befreit. Sie war bei seinem Tod und beim Begräbnis dabei, und der Auferstandene erschien ihr am Grab. Es ist falsch, die Heilige mit der öffentlichen – gar nicht mit Namen benannten – Sünderin gleichzusetzen; sie ist auch nicht Maria von Bethanien. Völlig ungeschichtlich ist die Legende, die Maria Magdalena als Büsserin von St-Baume bei Marseille (Südfrankreich) sterben lässt. Nach einer griechischen Überlieferung liegt sie in Ephesus begraben.

1982: Schmidt, Stefan, D. Eisenstadt, Pfr. u. KH-Seels. i. R.

1998: Steinkellner, Paul CanReg, Seels.

1999: Auf der Maur, P. Dr. Hansjörg SMB, Univ.-Prof. Liturgiewissenschaft 1985-†

2020: Christian, P. Matthias SVD

- 23 Mi** **HL. BIRGITTA VON SCHWEDEN**, Ehefrau,
F Mutter, Ordensgründerin, Patronin Europas
Off vom F (Com Or), Te Deum
W **M** vom F (Com Hl), Gl, Prf Hl, fS (MB II
560)
L: Gal 2,19–20
APs: Ps 34,2–3.4–5.6–7.8–9.10–11 (Kv:
vgl. 2a oder 9a; GL 777)
Ev: Joh 15,1–8
- Birgitta ist um 1302 bei Uppsala in Schweden geboren. Schon mit 15 Jahren wurde sie mit dem 18-jährigen Edelmann Ulf Gudmarsson vermählt, mit dem sie in glücklicher Ehe acht Kinder hatte. Wegen ihrer besonderen Frömmigkeit und selbstlosen Nächstenliebe genoss Birgitta in ganz Schweden großes Ansehen. Nach dem Tod ihres Gatten gründete sie den nach ihr benannten Birgittenorden, dessen erstes Kloster sie in der Königsstadt Vadstena errichtete. Die letzten zwanzig Jahre ihres Lebens verbrachte sie in Italien. Die vielen Visionen, die sie seit ihren Jugendjahren hatte, schrieb sie nieder. Birgitta starb am 23. Juli 1373 in Rom und wurde 1391 heiliggesprochen. Johannes Paul II. hat sie 1999 zusammen mit Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein) und Katharina von Siena zur Patronin Europas ernannt.
- 1983: Patzl, Franz, Pfr. i. R.
1986: Brosig, Franz, Pfr. Winzendorf
1987: Planeta, P. Johannes SJ
1998: Reischl, P. Josef MSC
2013: Thorn, KR Georg, Pfr. Kronberg 1946-60, Pfr. Unterstinkenbrunn o–2004
2015: Schrödl, P. Adolf SVD

- 24 Do** **der 16. Woche im Jahreskreis**
g **HL. Christophorus**, Märtyrer in Kleinasien (RK)
g **HL. Scharbel Mahluf**, Ordenspriester
Off vom Tag oder von einem g (hl.
Scharbel: Com Or)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 348,2; Sg
528,10
L: Ex 19,1–2.9–11.16–20
Ev: Mt 13,10–17
r **M** vom hl. Christophorus (Com Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 51,1–8
Ev: Mt 10,28–33

- w** **M** vom hl. Scharbel (ErgH 2023, 33 bzw.
MB-Kl 2007, 1241 und Com Or)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 3,17–25
Ev: Mt 19,27–29
- Christóphorus, der Riese als Christkindträger, ist einer der volkstümlichsten Heiligen des Morgen- und Abendlandes und einer der 14 Nothelfer. Seine Person ist, wenn auch von ihr nur Name und Martyrium bekannt sind, historisch. Er wurde gegen unvorhergesehenen Tod und besonders in Pestzeiten angerufen und ist Patron der Schiffer und Flößer (Brückenheiliger), der Pilger und Reisenden und heute besonders der Kraftfahrer.
- Scharbel (Josef) Mahluf, geboren am 8. Mai 1828 im Libanon, wurde 1851 Mönch (Baladit) und empfing 1859 die Priesterweihe. Er war ein vorbildlicher Mönch und wurde schon zu Lebzeiten wie ein Heiliger verehrt. Scharbel starb am 24./25. Dezember 1898 in seiner Einsiedelei in Annaya. Paul VI. sprach ihn am 9. Oktober 1977 heilig.
- 1986: Czirny, Anton, Pfr. i. R.
1999: Schlor, GR Peter, Pfr. Baumgarten, Wien 14, 1973-96
2004: Kantner, Dr. Leopold, Univ.-Doz.
2014: Maier, Rudolf, Pfr. i. R.
Heffemeyer, P. Raynald Franz OCist (HlKr)
2023: Slaattelid, Hugo CanReg, KRekt. Weidlingbach 2005-†, KRekt. Haus St. Leopold 2008-†, PfMod. Weidling 2009-†, KRekt. Scheiblingstein 2023-†
2024: Haupt, Dr. Wolfgang, Südkorea (20 J.), Prov., dann PfMod. Neukagran, Wien 22, 1981-2006

- 25 Fr** **HL. JAKOBUS**, Apostel
F **Off** vom F, Te Deum
R **M** vom F, Gl, Prf Ap, fS (MB II 558)
L: 2 Kor 4,7–15
APs: Ps 126,1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 5;
GL 443)
Ev: Mt 20,20–28
- Jakobus war der Sohn des Fischers Zebedäus und der Salome und der ältere Bruder des Apostels und Evangelisten Johannes. Wegen ihres stürmischen Eifers erhielten sie den Namen *Donnersöhne*. Jakobus erlitt der Tradition nach als erster Apostel unter Herodes Agrippa um Ostern 44 den Martertod. Die Legende, er habe in Spanien gepredigt und sei dort begraben,

ist heute allgemein aufgegeben, doch ist es nicht unwahrscheinlich, dass sein Leib nach Santiago de Compostela gebracht worden ist. Die Wallfahrt zu seinem Grab war und ist weltberühmt. Jakobus war zeitweilig der volkstümlichste Apostel. Er wurde Schutzheiliger im Kampf gegen die Mauren, Patron Spaniens und besonders der Pilger. Er wird dargestellt mit Buch, Pilgermuschel, Pilgerstab und Schwert.

- 1975: Zorn, Richard, Pfr. i. R.
Streit, Stephan O. CanReg, KH-Seels.
1990: Matras, KR Alfons, Pfr. i. R.
Koch, P. Augustinus OSB (Melk), ehem. Pfr.
Traiskirchen
2002: Josipovic, Tugomir, D
2014: Holzer, Franz, Pfr. i. R.
2015: Panzenböck, Präl. Ing. Walther, Exp., dann Pfr.
Süßenbrunn, Wien 22, 1966-†, Leiter Bauamt
1974-88

26 Sa G **Hl. Joachim und hl. Anna**, Eltern der Gottesmutter Maria

Off vom G, Ld eig
1. V vom So

- W M** von den hll. Joachim und Anna
L: Ex 24,3–8
Ev: Mt 13,24–30
oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 44,1.10–15 oder
Spr 31,10–13.19–20.30–31
Ev: Mt 13,16–17

Den Namen Joachim kennt die griechische Kirche als ständige Überlieferung seit dem 7./8. Jh., die lateinische erst seit dem 10. Jh. Wir verehren unter diesem Namen den Vater Mariens. Name und legendäres Leben der hl. Anna sind schon im 2. Jh. bekannt. Ihr Kult ist im Orient seit dem 6. Jh., im Okzident seit dem 8. Jh. nachweisbar, am Ende des Mittelalters war er geradezu ein Modekult. Die Darstellung der *Annaselbdritt* war weit verbreitet. Anna ist Patronin der Bretagne (in Frankreich), der Bergleute und Schiffer, der Mütter und der Eheleute, der Witwen und Armen.

- 1975: Auerieth, Leopold, Pfr. i. R.
1981: Hof, August, Pfr. i. R.
1982: Pardatscher, Engelbert German CanReg, Kämmerer, KRekt. Bez.-Altenheim Klosterneuburg
1987: Loidl, Dr. Franz, Univ.-Prof. Kirchengeschichte
1953-75, Rekt. Stephanushaus, Wien 3

- 1994: Zenker, P. Eduard SJ
2014: Tóth, Dr. Josef, Apost. Protonotar, Regens 1971-89, Priester-Seels. o-†, Pfr. Höbersdorf 1990-2012, Domdekan 1997-2007
2020: Bistricky, GR Gerhard, ea D, Oberst i. R.

27 So **+ 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

Welttag der Großeltern und Senioren (kath.) – Fb!

- GR Off** vom So, 1. Woche, Te Deum
M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L 1: Gen 18,20–32
APs: Ps 138,1–2b.2c–3.6–7b.7c–8 (Kv: 3a; GL 77/1)
L 2: Kol 2,12–14
Ev: Lk 11,1–13
Gesänge: GL 348,1-3; 427; 871

- 1982: Falkenstein, P. Theodor SVD, LProv. Velm
1988: Jaschke, Josef, Pfr. i. R.
2006: Schubert, Karl, KH-Seels. i. R.

28 Mo **der 17. Woche im Jahreskreis**

Welt-Hepatitis-Tag (internat.) – Fb!

- gr Off** vom Tag
M vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 274; Sg 277
L: Ex 32,15–24.30–34
Ev: Mt 13,31–35

- 1978: Gröger, Johann, RelProf., Schulumtsleiter i. R.
2018: Sobočan, Florian Cvjetko, Pfr. Wr. Neudorf 1999-2014, PfMod. Hochwolkersdorf u. Schwarzenbach o-†
2023: Proházka, Präl. Michael Karl OPraem, Abt Geras 2007-18, Kpl. PV Margareten, Wien 5, 2022-†, Nat.-Skr. Andreas-Petrus-Werk 2023-†

29 Di G **Hll. Marta, Maria und Lazarus**

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt bzw. lat. Texte unter www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccdds/documents/adnexus-marta-maria-lazzaro.pdf

- W M** von den Heiligen (ErgH 2023, 34 und von der hl. Marta [MB II 729, II² 730] bzw. lat. Texte: s. Link ↑)

L: Ex 33,7–11; 34,4b.5–9.28
oder aus den AuswL, zB:
1 Joh 4,7–16

Ev: Joh 11,19–27 oder Lk 10,38–42

Marta, Maria und Lazarus waren Geschwister. Als Jesus bei ihnen in Betanien zu Gast war, diente Marta ihm liebevoll, Maria hörte seinen Worten zu, und mit ihren Bitten erlebten sie die Auferweckung des Lazarus. In Joh 11,5 heißt es über sie: „Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus.“ Die Unsicherheit, die in der Überlieferung der lateinischen Kirche bezüglich der Identität Marias – 1. der Magdalena, der der Auferstandene erschienen ist; 2. der Schwester der Marta und 3. der Sünderin, der Jesus vergeben hatte – bestand und die den Ausschlag dafür gab, dass bisher allein Marta am 29. Juli verehrt wurde, ist durch neuere Studien gelöst worden (vgl. das aktuelle *Martyrologium Romanum*).

2013: Smolinski, P. Jerzy CR, KRekt. St. Josef auf dem Kahlenberg, Wien 19
Kromoser, GR P. Johann SDB, Kpl. Neuerberg, Wien 3, 2003-12

2021: Schöpf, P. Otto SVD

30 Mi
g

der 17. Woche im Jahreskreis

Hl. Petrus Chrysologus, Bischof von Ravenna, Kirchenlehrer

Welttag gegen Menschenhandel (internat.)
– Fb!

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 284; Gg 285; Sg 285

L: Ex 34,29–35

Ev: Mt 13,44–46

w

M vom hl. Petrus (Com Bi oder Kl)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,8–12

Ev: Lk 6,43–45

Petrus Chrysólogus, um 380 bei Ímola (Italien) geboren, wurde vor dem Jahr 431 Bischof von Ravenna, das damals Residenzstadt des weströmischen Reiches war. Von ihm wurde es daher auch zur kirchlichen Metropole erhoben. Seine tiefen und originellen Predigten erwiesen Petrus als einen bedeutenden Redner und Schriftsteller, was ihm den Beinamen Chrysologus (d. h. Goldredner) einbrachte. Er starb am 31. Juli 450 – also morgen vor 1575 Jahren – in Imola und wurde auch dort begraben.

1975: Margjokaj, P. Dr. Paulinus OFM

1977: Balzer, Konrad, Dech. u. Pfr. i. R.

Zabel, Dr. Johannes, D. Brünn, RelProf. i. R.

1986: Österreicher, P. Dr. Damaszen SDS, OStR

1987: Teschitel, P. Eduard SJ, Prof. Kalksburg

1995: Zajic, Franz CM, Kpl. i. R.

1998: Zeehandelaar, Peter, KRekt.

2017: Außerlechner, P. Andreas SVD

2018: Krenn, P. Anton SDB

2020: Stigler, KR P. Dr. Norbert OCist (HlKr), Pfr.

Alland 1981-99, Prof. Past.-Theol. 1984-2017,

Pfr. Sulz im Wienerwald 1999-†

2022: Spurny, Josef, Pfr. i. R.

31 Do
G

Hl. Ignatius von Loyola, Priester, Ordensgründer

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W

M vom hl. Ignatius

L: Ex 40,16–21.34–38

Ev: Mt 13,47–52

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 10,31 – 11,1

Ev: Lk 14,25–33

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Ignatius, geboren 1491 im spanischen Baskenland, verbrachte seine Jugend unter Höflingen und Soldaten. In einer Schlacht 1521 schwer verwundet, fand er auf dem Krankenlager einen Zugang zur Unterscheidung der Geister: innere Regungen, die von Gott stammen, führen zu Freude und Leben, solche, die von Gott wegführen, mindern beides. Es folgten Jahre der Wanderschaft als Pilger, in denen seine *Geistlichen Übungen* (Exerzitien) entstanden. Während des Studiums in Paris bildete sich um ihn eine Gruppe Gleichgesinnter. In Rom stellten sich diese ersten Gefährten später dem Papst zur Verfügung. 1540 bestätigte Paul III. die *Gesellschaft Jesu* (Jesuiten) als Orden, dessen Motto lautet „Alles zur größeren Ehre Gottes“. Ignatius leitete ihn bis zu seinem Tod am 31. Juli 1556. Ignatius ist u. a. Patron der Geistlichen Übungen und der Exerzitienhäuser.

1984: Sümegh, P. Lothar Ferenz OSB (Pannonhalma)

1988: Aichinger, GR P. Franz OSFS, Seels. Kloster St. Barbara, Gablitz

1990: Bleich, Br. Maximus SVD, St. Gabriel

AUGUST 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für das wechselseitige Zusammenleben: Beten wir, dass die Gesellschaften, in denen das Zusammenleben zunehmend schwerfällt, nicht der Versuchung der Konfrontation auf ethnischer, politischer, religiöser oder ideologischer Basis erliegen.

1 **Fr G** **Hl. Alfons Maria von Liguori**, Ordensgründer, Bischof, Kirchenlehrer

Off vom G

W **M** vom hl. Alfons Maria (Com Bi oder Kl)

L: Lev 23,1.4–11.15–16.27.34b–37

Ev: Mt 13,54–58

oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 8,1–4

Ev: Mt 5,13–19

W **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Alfons Maria wurde am 27. September 1696 in Marianella, einem Vorort von Neapel, geboren. Er erlangte, noch nicht 17-jährig, das Doktorat der Rechte und wurde ein gefeierter Anwalt, entsagte jedoch 1723 einer glänzenden Laufbahn und wurde Priester. Sechs Jahre wirkte er unter den Armen von Neapel und gilt als Wegbereiter des modernen Laienapostolats. Nach einer Marienerscheinung verließ er Neapel und gründete den Orden der Redemptoristen. Klemens XIII. übertrug ihm 1762 die Diözese Sant'Agata dei Goti, die er dreizehn Jahre trotz körperlicher Gebrechlichkeit segensreich leitete. 1775 zog er sich zu den Redemptoristen von Pagani zurück und starb hier am 1. August 1787 nach langem Leiden. Pius IX. erhob ihn zum Kirchenlehrer, nannte ihn „den hervorragendsten und mildesten unter den Moraltheologen“ und schrieb ihm das Hauptverdienst an der Überwindung des Jansenismus zu.

1986: Casanova, Dr. Giovanni, ED. Udine, KH-Seels. i. R.

1992: Gruber, Dr. Franz X., Pfr. i. R.

2000: Brunner, Alois, Mod. i. R.

2012: Venczak, Emmerich, D. Székesfehérvár, Mod. i. R.

2021: Iwandowski, Dr. Tomasz, Pfr. PV Leiser Berge

Der **Portiunkula-Abläss** kann am 2. August oder am darauffolgenden So (ab 12 Uhr des Vortages bis 24 Uhr des betreffenden Tages) in Pfarrkirchen oder Kirchen der franziskanischen Orden, jedoch nur einmal, als **vollkommener Abläss** gewonnen werden. Voraussetzungen hierfür sind der Besuch einer dieser Kirchen, Sprechen des Glaubensbekenntnisses, Beten des Vaterunser, sowie die üblichen Bedingungen: Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes (zB Vaterunser und „Gegrüßet seist du, Maria“ oder ein anderes Gebet nach freier Wahl). Die drei zuletzt genannten Bedingungen können mehrere Tage vor oder nach dem Kirchenbesuch erfüllt werden. – Fehlt die volle Disposition oder bleibt eine der Bedingungen unerfüllt, gewinnt man einen **Teilabläss**.

2 **Sa g g**

der 17. Woche im Jahreskreis

Hl. Eusebius, Bischof von Vercelli

Hl. Petrus Julianus Eymard, Priester, Ordensgründer

g

Marien-Samstag

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)

Tag des Gedenkens an den Genozid an Sinti und Roma (internat.) – Fb!

Off vom Tag oder von einem g (hl. Petrus Julianus: Com Ht oder Or)

1. V vom So

gr

M vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 350,9; Sg 527,7

L: Lev 25,1.8–17

Ev: Mt 14,1–12

w

M vom hl. Eusebius (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 5,1–5

Ev: Mt 5,1–12a

w **M** vom hl. Petrus Julianus (ErgH 2023, 35 bzw. MB-Kl 2007, 1242 und Com Ss oder Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Apg 4,32–35

Ev: Joh 15,1–8

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Eusebius ist um 283 auf Sardinien geboren, war Lektor in Rom, dann erster Bischof von Vercelli und führte als erster im Abendland für seinen Klerus die *Vita communis* ein. Seine Gegnerschaft zum Arianismus brachte ihm zeitweilige Verbannung ein. Er starb am 1. August 371.

Petrus Julianus Eymard wurde am 4. Februar 1811 in La Mure in Frankreich geboren. Er wurde Priester und wirkte eine Zeitlang als Seelsorger, bevor er in die Gesellschaft der Maristen eintrat. Seine große Liebe zum Altarsakrament gab er an viele Gläubige weiter. Er gründete zwei Gemeinschaften zur eucharistischen Anbetung: die *Kongregation der Priester vom heiligen Sakrament* (Eucharistiner) und die *Dienerrinnen des Allerheiligsten Altarsakramentes*. Petrus Julianus starb am 1. August 1868 in seiner Geburtsstadt. 1962 wurde er heiliggesprochen.

1982: Schwarz, P. Anton CSsR, Kollegium Wien 1

2006: Musger, DDr. Josef, Pfr. i. R.

2019: Maggi, P. Lic. Mario OSST, Pfr. i. R.

Off: LH IV

3 So + 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Koh 1,2; 2,21–23

APs: Ps 90,3–4.5–6.12–13.14 u. 17 (Kv: vgl. 1; GL 50/1)

L 2: Kol 3,1–5.9–11

Ev: Lk 12,13–21

Gesänge: GL 149; 361,1–3; 856

1982: Weghofer, P. Johann SDB, KH-Seels. Amstetten

1989: Leban, Präl. Josef, Militär-GV

1991: Wagner, KR Thomas, Pfr. i. R.

1992: Pojar, Josef, Prof. i. R.

1993: Gruber, Franz, Rel. Prof. i. R.

2007: Filzwieser, P. Georg OCist, Pfr. i. R.

2018: Hanzlovic, Werner, ea D Zistersdorf

2021: Vock, P. Martin Emmerich OSB, Seels. Marienheim Gablitz

Perikopen der Wochentage (Jahr I): ML VI (neu erschienen im September 2024!)

4 **Mo**
G
W

Hl. Johannes Maria Vianney, Pfarrer von Ars **Off** vom G

M vom hl. Johannes Maria (Com Ss)

L: Num 11,4b–15

Ev: Mt 14,13–21

oder aus den AuswL, zB:

L: Ez 3,16–21

Ev: Mt 9,35 – 10,1

Johannes Maria Vianney, geboren am 8. Mai 1786 in Dardilly bei Lyon (Frankreich), begann als 19-jähriger Bauernknecht unter großen Schwierigkeiten seine Studien, entging durch merkwürdige Umständen dem napoleonischen Militärdienst, war vorübergehend Volksschullehrer, wurde 1815 in Grenoble zum Priester geweiht, war dann Vikar in Ecully und ab 1818 Pfarrer von Ars, das er in kurzer Zeit von einer seelsorglichen Ruine zu einer Musterpfarre machte. Er lebte äußerst bedürfnislos und hatte unter Verleumdungen zu leiden. Er war einfachen, heiteren Sinnes, voll Demut, Güte und Geduld. Unermüdet war er im Beichtstuhl, auf der Kanzel und in der Seelenführung tätig. Er starb am 4. August 1859 in Ars. Seit 1929 ist er Patron der Pfarrer.

1987: Beer, Karl, Pfr. i. R.

1989: Neskudla, KR Rudolf, Pfr. Berg

1994: Jauker, Dr. Hans, Prof. i. R.

2005: Leeb, Rudolf, Seels. i. R.

2006: Gullner, Karl, Pfr. i. R.

2014: Ponweiser, Hubert, Pfr. i. R.

Brugger, Br. Franz SDS

2023: Strączyński, P. Zbigniew Czesław OP (Poln. Provinz), PfMod. i. R.

5 **Di**
g

der 18. Woche im Jahreskreis
Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

- gr **M** vom Tag, zB: Tg 306,5; Gg 1078 (1108); Sg 525,2
L: Num 12,1–13
Ev: Mt 14,22–36 oder Mt 15,1–2.10–14
- w **M** vom Weihetag (Com Maria), Prf Maria L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Offb 21,1–5a
Ev: Lk 11,27–28

In den Pfarren Altmannsdorf (Wien 12), Hörersdorf, Niederrußbach und Wr. Neudorf: Patrozinium (H) Off und M vom **hl. Oswald**, König, Märtyrer (Com Mt oder ÖEigF I 78, Perikopen: ÖEigF I/L 68)

Die Basilika *Santa Maria* wurde unter Cölestin I. (422–432) auf dem Esquilin in Rom errichtet. Sie soll einen älteren Vorgängerbau gehabt haben, die *Basilica Liberii*, errichtet von Papst Liberius (352–366). Archäologisch lässt sich dies jedoch nicht bestätigen. Fakt ist aber, dass Liberius wenige hundert Meter südöstlich von *Santa Maria* eine Basilika errichten hat lassen, die 410 den Flammen zum Opfer fiel. Insofern könnte *Santa Maria* diese Kirche ersetzt haben. Um den Weihetag der Basilika am 5. August 434 rankt sich eine Legende, die sich eigentlich auf den 5. August 352 (oder 358) bezieht: Maria soll in der Nacht auf den 5. August einem Ehepaar erschienen sein und ihnen die Geburt eines Sohnes zugesagt haben, wenn dort, wo am nächsten Morgen Schnee liegt, ihr zu Ehren eine Kirche errichtet würde. Diesen Traum habe auch Papst Liberius gehabt. Am Morgen des 5. August sei dann am Esquilin Schnee gelegen. Deshalb heißt *Santa Maria* bis heute auch *Unsere Liebe Frau vom Schnee*. Sie gilt als die erste der Jungfrau Maria geweihte Kirche im Westen. *Maggiore* wird sie genannt, weil sie die bedeutendste der über 40 Marienkirchen Roms ist.

1979: Rosek, Johannes Ev., Pfr. i. R.
1986: Matiašovský, Fra P. Dominik M. Stefan CCG, Sup.
2007: Stalla, Roman, ea D Gloggnitz
2010: Madinger, Dipl.-Ing. Dr. Herbert, Kath. Glaubensinformation 1965–2006

6 Mi VERKLÄRUNG DES HERRN

- Off** vom F, Te Deum
- M** vom F, Gl, eig Prf, fS (MB II 548/I)
L: Dan 7,9–10.13–14 oder 2 Petr 1,16–19
APs: Ps 97,1–2.5–6.8–9 (Kv: vgl. 1a.9a; GL 52/1)
Ev: Lk 9,28b–36

- R In der Pfarre Raggendorf: Patrozinium (H)
Off und M vom **hl. Agapitus von Praeneste**, Märtyrer (Com Mt)

1976: Ullrich, Johann, Pfr. Kagran, Wien 22
1985: Kurz, Dr. Johann, Rekt. Knabenseminar Hollabrunn 1947–84
1986: Dolzer, Augustin, Pfr. i. R.
1992: Mann, P. Theodor M. OSM
2015: Pöllabauer, Ernst, Pfr. i. R.
2017: Hofmüller, Magnus, Gefängnis-Seels.

7 Do der 18. Woche im Jahreskreis

ggg **Hl. Xystus II., Papst, und Gefährten**, Märtyrer
Hl. Kajetan, Priester, Ordensgründer
Hl. Altmann, Bischof von Passau (DK, früher am 9. Aug.)

- Off** vom Tag oder von einem g
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 210 (208); Gg 292; Sg 293
L: Num 20,1–13
Ev: Mt 16,13–23
- r **M** vom hl. Xystus und den Gef. (Com Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Weish 3,1–9
Ev: Mt 10,28–33
- w **M** vom hl. Kajetan (Com Ss oder Or)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 2,7–11
Ev: Lk 12,32–34
- w **M** vom hl. Altmann (ÖEigF I 80 oder Com Bi)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Tim 4,1–5 (ÖEigF I/L 71)
Ev: Mt 10,22–25a (ÖEigF I/L 72)

R In der Pfarre Eggendorf im Thale: Patrozinium (H)
Off und M von der **hl. Afra**, Märtyrerin (Com Mt)

Xystus II., Papst von 256/57 bis 6. August 258, wurde in der Verfolgung unter Kaiser Valerian beim Gottesdienst auf dem Coemeterium des Callixtus überfallen und mit vier Diakonen hingerichtet. Am selben Tag starben noch zwei andere Diakone und vier Tage später Laurentius als Märtyrer. Der Gedenktag des hl. Xystus ist schon im 4. Jh. verzeichnet. Sein Name steht im Römischen Kanon.

Kajetan, 1480 geboren in Vicenza, wurde als Jurist Protonotar in Rom und erst 1516 Priester. Er ist mit Petrus Caraffa, dem späteren Papst Paul IV., und zwei anderen Priestern Gründer der regulierten Kleriker (Theatiner oder Kajetaner). Er war Ordensoberer in Venedig und Neapel und starb dort am 7. August 1547. Sein Grab ist in der Kirche *San Paolo Maggiore*. Er war ein Mann der Selbstentäußerung, des Seelenifers, der Milde und des Gebetes.

Als Bischof von Passau war Altmann seit 1065 auch Oberhirte von Wien und Niederösterreich. Er gründete unter anderem das Stift Göttweig und wirkte bei der Gründung des Stiftes Reichersberg mit. Auch heute noch wird eine Reihe von Pfarren in der Erzdiözese Wien von Priestern dieser Stifte betreut. Mutig setzte sich Altmann für die Reform und die Rechte der Kirche ein, weshalb er Passau auch verlassen musste. Er wirkte dann noch im österreichischen Teil seiner Diözese segensreich und starb am 8. August 1091 in Zeiselmauer bei Wien (Diözese St. Pölten). Sein Grab befindet sich im Stift Göttweig.

2005: Jackwerth, Gottfried, ea D Propsteipf. Wr. Neustadt

8 Fr
G
W

Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

Off vom G

M vom hl. Dominikus (Com Ss oder Or)

L: Dtn 4,32–40

Ev: Mt 16,24–28

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 2,1–10a

Ev: Lk 9,57–62

Dominikus, geboren um 1170 in Caleruega (Kastilien), war zunächst Domkapitular in Osma. Sein Freund, Bischof Dídakus von Azevedo, gründete auf die Nachricht von den Misserfolgen der Albigensermision und nach der von den Albigensern übernommenen Methode der Nachfolge der Apostel in Wanderpredigt und Armut ein Missionszentrum in Prouille bei Toulouse (1206), dessen Leiter Dominikus nach Dídakus' Tod wurde. Er plante einen Bettelorden mit einer neuen Regel, den Honorius III. 1216 bestätigte. Dominikus widmete sich der Ausbreitung des Ordens mit Erfolg. Er starb am 6. August 1221 in Bologna; sein Grab ist in der dortigen Ordenskirche. Dominikus war ein großer Menschenkenner und Organisator. Selbst kränklich, war er kein Aufsehen erregender Prediger, schenkte der Kirche aber den Predigerorden.

1980: Kurucar, P. Ludwig M. Adalbert CCG

1984: Dordett, DDr. Alexander, Univ.-Prof. Kirchenrecht 1964-81, Offizial

1988: Sotola, Präl. OStR Dr. Franz, ehem. Spir. Knabenseminar Hollabrunn, Domkap., Prof. i. R. Etz, Päpstl. EKäm. OStR Franz, Prof. i. R.

2004: Ubl, Wolfgang, Domkurat i. R.

9 Sa
F

HL. THERESIA BENEDICTA VOM KREUZ (Edith Stein), Jungfrau, Märtyrerin, Patronin Europas

Off vom F (ErgH 1995, 19-28 bzw. StG III 2010, 1368 und Com Mt oder Or), Te Deum

1. V vom So

R

M vom F (ErgH 2023, 36 bzw. MB-KI 2007, 1243), Gl, Prf HL, fS (MB II 560)

L: Est 4,17k.17l–m.17r–t

APs: Ps 18,2–3.5.7a.17.20.29.50 (Kv: vgl. 20.29; GL 629/1)

Ev: Joh 4,19–24

Edith Stein wurde 1891 als Kind jüdischer Eltern in Breslau (Polen) geboren. Sie studierte Philosophie und fand nach langem Suchen den verlorenen Gottesglauben wieder. Schließlich wandte sie sich der katholischen Kirche zu und empfing 1922 die Taufe. Ihren Lehrberuf und ihre wissenschaftliche Arbeit verstand sie fortan als Gottesdienst. 1933 trat sie in den Kölner Karmel ein. Im Sinne des von ihr gewünschten Ordensnamens *Teresia Benedicta vom Kreuz* opferte sie ihr Leben für das deutsche und das jüdische Volk auf. Wegen der Judenverfolgung musste sie Deutschland verlassen und fand am Silvestertag 1938 Aufnahme im Karmel von Echt in den Niederlanden. 1942 wurde sie dort von den Nationalsozialisten verhaftet, in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau (Polen) deportiert und wahrscheinlich am 9. August durch Giftgas ermordet. Johannes Paul II. sprach sie 1998 heilig und erhob sie ein Jahr später (gemeinsam mit der hl. Birgitta von Schweden und der hl. Katharina von Siena) zur Patronin Europas.

1976: Freudenschuß, P. Roman OSB, Pfv. Mühlbach am Manhartsberg

1996: Buxbaum, Fr. Erich SJ

1998: Celerin, Dr. Alfred, Prof. i. R.

2003: Zagorski, Augustin, Kpl. i. R.

10 So + 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das F des hl. Laurentius entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Weish 18,6–9

APs: Ps 33,1 u. 12.18–19.20 u. 22 (Kv:
vgl. 12b; GL 56/1)

L 2: Hebr 11,1–2.8–19 (oder 11,1–
2.8–12)

Ev: Lk 12,32–48 (oder 12,35–40)

Gesänge: GL 149; 384; 717

Laurentius, Diakon in Rom, erlitt am 10. August 258 unter Kaiser Valerian den Martertod. Er ist einer der berühmtesten römischen Blutzeugen und in der ganzen Kirche hochverehrt. Sein Name steht im Römischen Kanon. Über seinem Grab entstand unter Konstantin dem Großen eine der sieben Hauptkirchen Roms. Er wird auf oder mit dem Rost, seinem Marterwerkzeug, dargestellt. Laurentius ist Patron der Armen, der Bibliothekare und der Köche und wird bei verschiedene Krankheiten angerufen.

1976: Reckendorfer, Johann, Fachinsp. i. R., KRekt.

1977: Bartak, Br. Theophil Pavel SVD

1983: Trischak, Ignaz, Pfr. i. R.

1985: Swanstrom, Edward Ernest, WB New York
1960-78, EDomh. extra statum

1995: Bogoslawski, P. Bonifaz OCist (Lilienfeld), Pfr.
Unterdürnbach u. Niederschleinz

2004: Wolf, Richard, Pfr. Markgrafneusiedl

11 Mo Hl. Klara von Assisi, Jungfrau, Ordensgründerin

G **Off** vom G

W **M** von der hl. Klara (Com Jf oder Or)

L: Dtn 10,12–22

Ev: Mt 17,22–27

oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 3,8–14

Ev: Mt 19,27–29

Klara, geboren 1194, legte mit 18 Jahren in die Hände des hl. Franziskus die Gelübde ab und gründete mit ihm den später nach ihr benannten Orden der Klarissinnen, dem auch ihre beiden Schwestern und ihre Mutter beitraten. Ihrem Gebet zum Allerheiligsten Sakrament schrieb Assisi die Errettung vor den Sarazenen zu. Klara liebte das Gebet, die Demut und die Armut. Sie erlebte die Ausbreitung ihres Ordens weit über Ita-

lien hinaus. Die Heilige starb am 11. August 1253. Sie ruht unversehrt in der ihr geweihten Kirche in Assisi.

1983: Eschenbacher, Dr. Josef, Prof. i. R.

1991: Bur, P. Nikolaus SVD

1992: Urdl, P. Hildebrand OFMCap, Pfr. Gatterhölzl,
Wien 12, 1952-63

1996: Stiglmayr, Dr. Engelbert, ea D Lanzenkirchen

2020: Reber, P. Karl OSFS

2023: Vrbecky, Prof. OStR KR P. Johannes OCist
(HKr), Pfr. Neukloster 1976-2002, ehem. Prior
Monge Sánchez, Dr. Fernando, Opus Dei, in
Wien 2014-18

**12 Di der 19. Woche im Jahreskreis
Hl. Johanna Franziska von Chantal, Ordens-
frau (Verlegung vom 12. Dez. auf 12. Aug.:
Notitiae 38 [2002], 313f)**

Off vom Tag oder vom g (StG I 824, III
2010, 1369; Lektionar I/1, 217)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 348,1; Sg
525,1

L: Dtn 31,1–8

Ev: Mt 18,1–5.10.12–14

w **M** von der hl. Johanna Franziska (MB II
864, II² 866 oder MB-Kl 2007, 745 und
Com Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Spr 31,10–13.19–20.30–31

Ev: Mk 3,31–35

Johanna wurde 1572 in Dijon (Frankreich) als Tochter des burgundischen Parlamentspräsidenten geboren. Sie heiratete 1592 den Baron Christoph de Chantal und schenkte vier Kindern das Leben. Nach dem jähen Tod ihres Gatten 1601 widmete sie sich der Erziehung ihrer Kinder, dem Gebet und dem Dienst am Nächsten. Der hl. Franz von Sales half ihr in vielen inneren Schwierigkeiten. 1610 gründete sie mit ihm den *Orden der Heimsuchung Mariä* (Salesianerinnen) in Annecy. Johanna starb am 13. Dezember 1641 in Moulin. Sie wurde 1751 selig- und 1767 heiliggesprochen.

1981: Malcic, Johann, Pfr. Stockerau 1949-70

1983: Schreiner, P. Anton COp, Pfv. Maria, Hilfe der
Christen, Wien 15

1994: Weber, Josef, Kpl. i. R.

1998: Maier, P. Franz X. OSFS, D. St. Pölten, Kpl. St.
Valentin-Landschach

2021: Schreiber, Alois CM, Pfr. St. Severin 1990-94

- 13 Mi** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Pontianus, Papst, und hl. Hippolyt,**
 Priester, Märtyrer
g **Sel. Markus von Aviano,** Ordenspriester (DK)
g **Sel. Jakob Gapp,** Ordenspriester, Märtyrer (DK)
Off vom Tag oder vom einem g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 310,16; Gg 349,6; Sg 525,1
 L: Dtn 34,1–12
 Ev: Mt 18,15–20
r **M** von den hll. Pontianus und Hippolyt (Com Mt oder Ht)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,12–19
 Ev: Joh 15,18–21
w **M** vom sel. Markus (ÖEigF II 28, Com Ht oder Gb)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 5,14–20
 Ev: Lk 16,15–20
r **M** vom sel. Jakob (ÖEigF II 26 oder Com Mt)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Röm 8,31b–39
 Ev: Mt 10,28–33
- In den Pfarren Katzelsdorf an der Leitha und Matzendorf: Patrozinium (H)
- W** **Off** und **M** von der **hl. Radegundis,** Königin der Franken, Ordensfrau (Com Or)
- Hippolyt, ein Schüler des hl. Irenäus von Lyon, war der bedeutendste griechische Theologe und Schriftsteller im Westen zur Zeit der Wende vom 2. zum 3. Jh. Als Calixtus, ein ehemaliger Sklave, zum Papst gewählt wurde, geriet Hippolyt in Gegensatz zu ihm und ließ sich zum Gegenpapst wählen. Diese Kirchenspaltung dauerte auch unter den Päpsten Urban und Pontianus fort, doch wurde Hippolyt in der Christenverfolgung durch Kaiser Maximinus Thrax gleichzeitig mit dem rechtmäßigen Papst Pontianus auf die Insel Sardinien verbannt. Beide verzichteten dort auf ihr Amt, um die Spaltung der Kirche zu beenden, und Hippolyt ermahnte seine Anhänger, die Einheit der Kirche wiederherzustellen. Beide starben in der Verbannung und wurden am 13. August 236 in Rom als Märtyrer beigesetzt.
- Markus wurde in Aviano bei Pordenone (in der Region Friaul-Julisch Venetien) am 17. November 1631 ge-

boren. Er wurde Kapuziner und mit 24 Jahren Priester. Nach 17 Jahren verborgenen Ordenslebens mit der Aufgabe der Verkündigung betraut, durchzog er Europa und wurde in Kirchen und auf Plätzen von vielen Gläubigen gehört, die er zur christlichen Lebenspraxis, zur Reue über die Sünden und zur Bekehrung führte. Er wurde von Papst Innozenz XI. zum apostolischen Missionar und päpstlichen Legaten berufen und fand Zugang zu den Fürstenhöfen seiner Zeit, wobei er stets Einheit und Frieden förderte. Besondere Freundschaft verband ihn mit Kaiser Leopold I. und dessen Familie in Wien. Erschöpft von der Mühe seiner Tätigkeit starb er in Wien am 13. August 1699.

P. Jakob Gapp SM, geboren in Wattens in Tirol 1897, Priesterweihe 1930. Von 1931 bis 1934 war er Katechet und Seelsorger in Lanzenkirchen (NÖ), dann ging er nach Graz. Ab Herbst 1938 war er Kooperator (= Kaplan) in Breitenwang bei Reutte in Tirol. Wegen einer regimiekritischen Predigt im Dezember 1938 in Wattens, die von den Gläubigen mit spontaner Begeisterung aufgenommen wurde, musste er über Wien nach Frankreich und dann weiter nach Spanien fliehen. 1942 von Agenten zur Rückkehr veranlasst, wurde er an der spanisch-französischen Grenze verhaftet und unter der Anschuldigung der Ablehnung des Regimes und dessen Ideologie zum Tod verurteilt und am 13. August 1943 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Am 24. November 1996 sprach ihn Johannes Paul II. selig.

1977: Baumhauer, Karl, Pfr. i. R.

1978: Sieben, Br. Dr. Stefan FSC

1983: Pilz, P. Johannes Chrys. SJ, BV Orden

1985: Solau, P. Michael OSB (Admont), HS-Seels.

1988: Pettirsch, P. Franz Xaver SJ

1993: Leisner, P. Otto SJ

1994: Weninger, Franz, Pfr. i. R.

1999: Polzer, Friedrich, Adm. i. R.

2000: Kögl, P. Wilhelm OSFS

Odonics, Br. Pius SVD

2016: Tscherny, Friedrich, ehem. KJSÖ-Seels., Exp. u. dann Pfr. Möllersdorf 1962-†

14 Do G

Hl. Maximilian Maria Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer (RK)

Off vom G

1. V vom H Mariä Aufnahme in den Himmel

Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave, Regina caelorum“ (GL 666/2)

- R **M** vom hl. Maximilian Maria (ErgH 2023, 38)
 L: Jos 3,7–10a.11.13–17
 Ev: Mt 18,21 – 19,1
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 3,1–9
 Ev: Joh 15,9–17

Maximilian M. Kolbe wurde in Pabianice, in der Nähe von Łódź in Polen, 1894 als Sohn eines Webereiarbeiters geboren. Er wurde Franziskanerminorit und studierte in Rom. Hier gründete er die *Miliz der Unbefleckten*, um der Lüge und dem Hass durch Wahrheit und Liebe entgegenzutreten. Trotz größter Schwierigkeiten wirkte er in Polen mit großem Erfolg als Presseapostel. In der Nähe von Warschau gründete er das Pressezentrum *Niepokalanów* („Stadt der Unbefleckten“). Er wollte sein Werk in die Welt hinaustragen und begann erfolgreich in Japan. Der Zweite Weltkrieg verhinderte aber die Ausführung weiterer Pläne. Kolbe kam am 17. Februar 1941 ins KZ. Am 30. Juli 1941 ging er in Auschwitz anstelle eines Familienvaters, der für einen entlaufenen Häftling mit neun anderen Polen hätte sterben müssen, freiwillig in den Hungerbunker. Nach 14 Tagen war er noch am Leben und bei vollem Bewusstsein. Dann setzte am Vorabend von Mariä Himmelfahrt eine Phenolspritze der Marter ein Ende. 1971 wurde er selig-, 1982 heiliggesprochen.

- 1983: Prix, Albert, Pfr. Lichtenwörth
 Wesely, Anton, Domkap., Domkapell- und Kirchenmeister
 1991: Hackl, Msgr. Philipp, Pfr. Zöbern
 1999: Höfling, Erich, Pfr. Kagraner Anger, Wien 22
 2004: Hübel, Franz, ED. Olmütz, Kpl. Hetzendorf, Wien 12
 2020: Hanzl, Msgr. Rudolf, Pfr. Neuottakring, Wien 16, 1976–2001

- W **M** von Mariä Aufnahme in den Himmel
am Vorabend: Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 554)
 L 1: 1 Chr 15,3–4.15–16; 16,1–2
 APs: Ps 132,6–7.9–10.13–14 (Kv: 8a; GL 229)
 L 2: 1 Kor 15,54–57
 Ev: Lk 11,27–28
 Gesänge: GL 522; 536; 948

Aus pastoralen Gründen können auch die Perikopen von der „M am Tag“ vom H genommen werden.

- 15 **Fr** + **MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**
H Off vom H, Te Deum
 Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave, Regina caelorum“ (GL 666/2)
 W **M** **am Tag:** Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 554)
 L 1: Offb 11,19a; 12,1–6a.10ab
 APs: Ps 45,11–12.16 u. 18 (Kv: GL 649/1)
 L 2: 1 Kor 15,20–27a
 Ev: Lk 1,39–56
 Gesänge: GL 522; 536; 948

Kräutersegnung: Benediktionale 63

1982: Focke, P. Alfred SJ
 2011: Torelló, DDr. Johannes B., Opus Dei, KRekt. i. R.

- 16 **Sa** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Stephan**, König von Ungarn
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g
 I. V vom So
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 350,9; Sg 525,1
 L: Jos 24,14–29
 Ev: Mt 19,13–15
 w **M** vom hl. Stephan (Com Hl oder ÖEigF I 84)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Dtn 6,3–9
 Ev: Mt 25,14–30 (oder 25,14–23)
 w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

In den Pfarren Landstraße (Wien 3), Neustift am Walde (Wien 19), Kleinhadersdorf, Pachfurth und Siebenhirten (NÖ): Patrozinium (H)
 Off und M vom **hl. Rochus**, Pilger (Com Hl)

Stephan, geboren 969 als Sohn des Arpadenfürsten Geza, wurde im 5. Lebensjahr von einem missionierenden Priester des hl. Bischofs Pilgrim von Passau auf den Namen des Patrons der Diözese Passau getauft und 995 vom hl. Adalbert von Prag gefirmt. Er heiratete Gisela, die Schwester Kaiser Heinrichs II. Ab 997 regierte er als Fürst gerecht und zielbewusst; er war das Muster eines apostolischen Herrschers.

Stephan gab seinem Reich die kirchliche Organisation. Er erhielt mit päpstlicher Bestätigung die Königskrone, mit der er zu Weihnachten des Jahres 1000 in Gran (Esztergom) zum ersten König von Ungarn gekrönt wurde. Der Heilige starb am 15. August 1038, wurde neben seinem Sohn Emmerich in Stuhlweißenburg (Székesfehérvár) begraben und mit ihm 1083 heiliggesprochen.

1978: Dobler, P. Johannes SJ

1997: Koberger, Gebhard CanReg (Klosterneuburg), Propst 1953-95, Abtprimas 1968-74
Linhart, Erich, Pfr. i. R.

2014: Nowak, P. Horst CMM, Pfr. i. R.

17 So + 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Jer 38,4–6.7a.8b–10

APs: Ps 40,2–3b.3c–4b.18 (Kv: vgl. Ps 70,2; GL 307/5)

L 2: Hebr 12,1–4

Ev: Lk 12,49–53

Gesänge: GL 142; 481; 903

Afrika-, Asien- und Lateinamerika-Sammlung der Caritas (Hungerkampagne)

1994: Huber, P. Dr. Franz SVD

2001: Reidlinger, Franz, Pfr. Sollenau u. Theresienfeld

18 Mo der 20. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 237 (236); Gg 349,6; Sg 526,6

L: Ri 2,11–19

Ev: Mt 19,16–22

In den Pfarren Hollern und Rabensburg: Patrozini-um (H)

W Off und M von der **hl. Helena**, Mutter von Kaiser Konstantin (Com Hl)

1975: Forster, P. Karl SJ

1990: Kummerer, KR DDr. Anton, KRekt u. Fachinsp. i. R.

2020: Reber, P. Karl OSFS, RL u. Kpl. Krim, Wien 19, 1961-65, später in Kaasgraben, Wien 19

19 Di der 20. Woche im Jahreskreis

g **Hl. Johannes Eudes**, Priester, Ordensgründer

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 125 (123); Gg 349,6; Sg 529,14

L: Ri 6,11–24a

Ev: Mt 19,23–30

w **M** vom hl. Johannes (Com Ss oder Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,14–19

Ev: Mt 11,25–30

Johannes Eudes, geboren am 14. November 1601 in Ri in der Normandie, wurde Oratorianer und Priester in Paris, dann Oberer in Caen. Seit 1632 hielt er mit einem Stab von Helfern Volksmissionen mit großem Erfolg. Er stiftete die *Genossenschaft der Schwestern von der christlichen Liebe*. Oft begegnete er Priestern, die wenig auf ihr Amt vorbereitet waren und es schlecht ausübten. Dem wollte er abhelfen. Seine Vorgesetzten hielten dies jedoch für nicht mit dem Zweck des Oratoriums vereinbar. Nach langem Ringen verließ er dieses mit einigen Priestern und gründete 1643 die *Kongregation von Jesus und Maria* (CJM). Sie eröffneten in Caen ein Seminar und weitere in der Normandie und in der Bretagne. Unermüdlich predigte Johannes: Der Priester, der mit dem Leben Christi verbunden ist, muss ein „leibhaftiges Bild von Christus“ sein, er muss „mit seiner Heiligkeit bekleidet“ werden. Auf Johannes geht auch die Verehrung des Herzens Jesu und Mariä in der Liturgie zurück. Der Heilige starb am 19. August 1680 in Caen.

1991: Stadelmann, P. Edwin SDS, Kpl. Salvator am Wienerfeld, Wien 10

1999: Popp, P. Benedikt OSB

2000: Riehl, Erich, ea D Stiftspf. Klosterneuburg

2002: Blumör, P. Alois OMI, Pfr. i. R.

2013: Botz, P. Martin OSB (Göttweig), Pfr. Jetzelsdorf

2021: Waibel, P. Markus SDS, Pfr. Margarethen/M. u. Sarasdorf 1997-2008, Kpl. Mistelbach o-2016

20 Mi Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer (RK)

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom hl. Bernhard (Com Kl oder Or)

L: Ri 9,6–15

Ev: Mt 20,1–16a

oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 15,1–6

Ev: Joh 17,20–26

Bernhard wurde 1090 als Sohn eines burgundischen Ritters in Fontaines bei Dijon (Frankreich) geboren. 1112 trat er in das strenge Reformkloster Cîteaux ein. 1115 wurde er mit zwölf weiteren Mönchen zur Gründung von Clairvaux ausgesandt, drei Jahre später folgten das erste Tochterkloster und 68 weitere Gründungen. Die hinreißenden Predigten, die er im Auftrag Papst Eugens III. für den II. Kreuzzug hielt, führten ihn nach Frankreich, Flandern und das Rheinland. Wenn er nicht auf Reisen war, schrieb er in seiner Zelle seine in einer lebensvollen Sprache gehaltenen Briefe, die diese Bewegung auch nach Spanien, Italien, Dänemark, ja bis in den Orient trugen. Er entfaltete eine weitgespannte politische Aktivität. Er starb in Clairvaux am 20. August 1153, völlig verausgabt durch ein Leben der Abtötung und des unermüdlichen Kampfes. Bernhards zur Innerlichkeit neigende Natur empfand die Geteiltheit seines Lebens zwischen Kontemplation und geschichtlicher Leistung, zwischen Gottnähe und menschlicher Schwäche so bitter, dass er sich ein Zwitterwesen nannte, das nicht Mönch und nicht Laie sei. Ein ihn charakterisierendes Wort ist: „Das Maß der Gottesliebe ist die Liebe ohne Maß.“

1977: Domanig, DDr. Franz, Dech. u. Pfr. i. R.

1981: Trummer, Fr. Wilhelm (Florian) COP

21 Do Hl. Pius X., Papst

G Off vom G

W M vom hl. Pius (Com Pp)

L: Ri 11,29–39a

Ev: Mt 22,1–14

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Thess 2,2b–8

Ev: Joh 21,1.15–17

Pius X., geboren als Giuseppe Melchior Sarto am 2. Juni 1835 in Riese, Oberitalien, war Kaplan, Pfarrer, Domherr, dann Bischof von Mantua, Patriarch von Venedig und schließlich Papst von 1903 bis 1914. Nach seinem Wahlspruch „Alles in Christus erneuern“ war er der „religiöse“ Papst. Seine Hirtensorge galt vor allem der Reinerhaltung der Lehre, der Vertiefung des religiösen Lebens bei Klerus und Volk und der Reform des kirchlichen Rechtes. Herzengüte und Volksverbundenheit zeichnen ihn aus wie

auch der intuitive Blick für das Übernatürliche und ein praktisch-organisatorisches Talent. Als tiefste Quelle religiöser Kraft erschloss er wieder Liturgie und Eucharistie. Sein unversehrter Leichnam ruht im Petersdom in Rom.

1982: Zach, Fr. Hermann Josef OSST

1984: Strobl, Dr. Karl, Präl., Domkap., HS-Seels.

1997: Schinner, Dr. Hans, Pfr. Breitensee, Wien 14

2020: Kellner, P. Johannes Vianney OT, Pfr. Schottenfeld, Wien 7

22 Fr Maria Königin

Tag des Gedenkens an die Opfer von Gewalt aufgrund der Religion oder der Weltanschauung (internat.) – Fb!

G Off vom G; InvAnt, BenAnt und MagnAnt eig
Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave, Regina caelorum“ (GL 666/2)

W M von Maria Königin, Prf Maria

L: Rut 1,1.3–6.14b–16.22

Ev: Mt 22,34–40

oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 9,1–6

Ev: Lk 1,26–38

„Maria Königin“ wurde von Pius XII. 1954 zum Abschluss des damaligen Marianischen Jahres eingeführt. Er schrieb in seiner Enzyklika *Ad caeli reginam* (Punkt III): „Das Hauptargument, auf das sich die königliche Würde Marias gründet [...], ist zweifellos ihre göttliche Mutterschaft. In der Heiligen Schrift heißt es nämlich über den Sohn, der von der Jungfrau geboren werden wird: ‚Er wird [...] Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.‘ (Lk 1,32–33); und darüber hinaus wird Maria als ‚Mutter des Herrn‘ bezeichnet (Lk 1,43). Daraus folgt logischerweise, dass sie selbst Königin ist, da sie einem Sohn das Leben geschenkt hat, der im Augenblick der Empfängnis – auch als Mensch – König und Herr aller Dinge war aufgrund der hypostatischen Union [...]. Der hl. Johannes Damascenus schreibt daher zu Recht: ‚Sie wurde wahrhaftig die Herrin der ganzen Schöpfung in dem Augenblick, in dem sie die Mutter des Schöpfers wurde‘ (*De fide orthodoxa*, 1. IV, c. 14), und der Erzengel Gabriel selbst kann als der erste Verkünder der königlichen Würde Marias bezeichnet werden.“

1994: Kölbl, P. Johannes OSCam, KH-Seels. i. R.
 2005: Grüner, August, Exp. i. R.
 2020: Ringhofer, Helmut, Pfm. Namen Jesu, Wien 12
 2022: Führer, Dr. Franz, Präl., Pfr. Wolkersdorf i. R.
 2023: Klose, P. Dr. Dietmar SVD, Philippinen, dann
 Prof. Kerymatik u. Past.-Theol. in St. Gabriel
 1989-97, Pfm. Münchendorf 2013-21

23 Sa
g
g

der 20. Woche im Jahreskreis

Hl. Rosa von Lima, Jungfrau

Marien-Samstag

Off vom Tag oder von einem g
 1. V vom So

gr

M vom Tag, zB: Tg 317,33; Gg 1105
 (1137); Sg 527,9

L: Rut 2,1–3.8–11; 4,13–17

Ev: Mt 23,1–12

w

M von der hl. Rosa (Com Jf oder Or)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 10,17 – 11,2

Ev: Mt 13,44–46

w

M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Rosa wurde am 20. April 1586 in Lima, der heutigen Hauptstadt von Peru, geboren. Ihre Eltern waren spanischer Abstammung. Schon als Kind wollte sie ein gottgeweihtes Leben führen und der hl. Katharina von Siena nachfolgen. Mit 20 Jahren trat sie in den Dritten Orden der Dominikaner ein. Sie lebte als Reklusin nahe bei ihrem Elternhaus und verdiente sich mit Web- und Gärtnerarbeiten ihren Unterhalt. Sie wirkte mit an der Gründung des ersten kontemplativen Klosters in Südamerika, das aber erst 1623 – also nach ihrem Tod am 24. August 1617 in Lima – errichtet werden konnte. Bald setzte ihre Verehrung ein. 1664 entstand die erste Biographie (1667 ins Deutsche übersetzt). 1668 wurde sie selig- und 1671 heiliggesprochen. Rosa ist die erste Heilige der *Neuen Welt*, sie ist Patronin von Südamerika und von den Philippinen.

1984: Traid, P. Wolfgang OCist, Pfv. i. R.

2003: Klement, Ernst, Kpl. i. R.

2008: Mansfeld, Heinrich, KRekt. Frauenkirche Baden

2018: Huber, Günter

2023: Tanzer, Fr. Karlmann OSB (Göttweig)

Off: Lektionar I/7

24 So + 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das F des hl. Bartholomäus entfällt.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

GR

M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Jes 66,18–21

APs: Ps 117,1,2 (Kv: Mk 16,15; GL 454
 oder 869 mit VV im KB/Ö)

L 2: Hebr 12,5–7.11–13

Ev: Lk 13,22–30

Gesänge: GL 147; 409; 717

Bartholomäus wird in den Apostelverzeichnissen (Mt 10,2; Mk 3,18; Lk 6,14; Apg 1,13) erwähnt und ist sehr wahrscheinlich mit Natanael aus Kana, „ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist“ (Joh 1,47), gleichzusetzen. Nach der Tradition predigte er in Indien, Mesopotamien, Parthien und Armenien, wo er gemartert worden sein soll (enthauptet oder gehäutet und gekreuzigt). Michelangelo, der ihm im Gerichtsbild der Sixtinischen Kapelle sein Selbstbildnis gab, lässt ihn die abgezogene Haut in der Hand halten.

1985: Windbichler, Dr. Franz, OStR, Prof., Kpl. Ober-St. Veit, Wien 13

25 Mo
g
g

der 21. Woche im Jahreskreis

Hl. Ludwig, König von Frankreich

Hl. Josef von Calasanz, Priester, Ordensgründer

Off vom Tag oder von einem g

gr

M vom Tag, zB: Tg 247; Gg 247; Sg 246
 (247)

L: 1 Thess 1,1–5.8b–10

Ev: Mt 23,13–22

w

M vom hl. Ludwig (Com Hl)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 58,6–11

Ev: Mt 22,34–40

w

M vom hl. Josef (Com Ez oder Ss)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 12,31 – 13,13 (oder 13,4–13)

Ev: Mt 18,1–5

Ludwig, geboren am 25. April 1215, war König von Frankreich von 1226 bis 25. August 1270. Er regierte zuerst unter dem Einfluss seiner klugen und tatkräftigen Mutter, der hl. Blanka. Er war verheiratet mit Margareta von der Provence, die elf Kinder zur Welt brachte. Ludwig war tief religiös, aszetisch, mild, gerecht und rit-

terlich. Er verbesserte das Rechtswesen, war ein besonderer Freund der Bettelorden und erbaute St-Chapelle in Paris. Auf einem Kreuzzug geriet er 1250 in Gefangenschaft, konnte sich aber loskaufen. Auf einem neuen Kreuzzug erlag er vor Tunis (in Tunesien) einer Seuche.

Josef von Calasanz, geboren am 11. März 1556 in Peralta de la Sal (Aragon), war zuerst bischöflicher Sekretär und Visitor, ging 1592 nach Rom als Theologe des Kardinals Colonna und widmete sich der Nächstenliebe, besonders dem Unterricht und der Erziehung armer Kinder. Er eröffnete 1597 die erste unentgeltliche Volksschule Europas. Er gründete die *Genossenschaft regulierter Kleriker der frommen Schulen* (Piaristen). Er war ein Mann der Demut, Milde und Duldsamkeit in vielen Bitternissen um seine Stiftung. Er starb am 28. August 1648 in Rom. Sein Leib ruht im Hochaltar von San Pantaleon in Rom.

1988: Monetti, GR P. Robert OFMCap

1992: Stubenvoll, Msgr. Franz, BV Wien-Nord 1969-79, em. Domkap.

1995: Domess, Franz X., D. Eisenstadt, Pfr. i. R.

1997: Jesionek, Mieczyslaw

2004: Bürke, P. Dr. Georg SJ

2010: Herold, Friedrich Josef, ea D Kordon, Wien 14

2017: Schreiber, Br. Otto SVD

26 Di der 21. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 1052,1 (1076,1); Gg 348,3; Sg 527,7

L: 1 Thess 2,1–8

Ev: Mt 23,23–26

1975: Staudacher, P. Hartmann OFM, Prov.-Komm.

1980: Ghiula, Br. Michael FSC
Sperl, Dr. Alfred, Prof. i. R.

1992: Winkler, Johann, LProv. i. R.

2018: Wehrle, P. Clemens OP, Kpl. Maria Rotunda,
Wien I

27 Mi Hl. Monika, Mutter des hl. Augustinus

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

M von der hl. Monika (Com Hl)

L: 1 Thess 2,9–13

Ev: Mt 23,27–32

oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 26,1–4.13–16

Ev: Lk 7,11–17

Die hl. Monika gehört zu den berühmtesten Müttern der Geschichte. Ihr Sohn Augustinus berichtet in seinen Bekenntnissen von ihren Sorgen um sein ewiges Heil und ihrer starken mütterlichen Liebe. Monika starb, als sie mit ihrem Sohn nach Afrika zurückkehren wollte, 387 in Ostia. Der Todestag ist nicht bekannt, daher wurde ihr Gedenktag unmittelbar vor dem ihres Sohnes, des hl. Augustinus, festgesetzt.

1979: Schloßko, Hermann, RelProf. i. R.

2012: Hommer, P. Anton OMI

28 Do Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer

G **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom hl. Augustinus

L: 1 Thess 3,7–13

Ev: Mt 24,42–51

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 4,7–16

Ev: Mt 23,8–12

Augustinus wurde 354 in Tagaste (im heutigen Souq Ahras im Nordosten Algeriens) geboren. Sein Vater war Heide, die Mutter Christin, die hl. Monika. Nach Studien in Tagaste und Karthago wurde er 375 Lehrer der freien Künste in seiner Vaterstadt. 383 übernahm er einen Lehrstuhl für Rhetorik in Mailand. Hier begegnete er dem hl. Ambrosius. 387 wurde er von diesem getauft, kehrte 388 nach Afrika zurück, empfing die Priesterweihe und wurde 396 Bischof von Hippo (im heutigen Algerien). Hier starb er am 28. August 430. Augustinus, einer der vier großen lateinischen Kirchenväter, hinterließ ein umfangreiches Werk theologischer, exegetischer und homiletischer Schriften, die eine außergewöhnlich breite und nachhaltige Wirkungsgeschichte hatten.

1977: Pöschko, P. Wolfgang OCist, Pfr. M.
Raisenmarkt

1991: Frummel, KR Alexander, Kpl. i. R.

2001: Wenzel, Wilhelm, Pfr. i. R.

2019: Chibesa, Sefelino, D. Mpika (Sambia), AushKpl.
Gartenstadt, Wien 21

2022: Zurbriggen, Dr. Peter Stephan, Apost. Nuntius
Ö. 2009-18

- 29 Fr** **Enthauptung Johannes' des Täufers**
G Off vom G; InvAnt, Ld und V eig
R M von der Enthauptung, eig Prf
 L: 1 Thess 4,1–8
 oder aus den AuswL, zB:
 Jer 1,4.17–19
 Ev: Mk 6,17–29
 Gesang: GL 970,1.3.17
- 1981: Thienel, P. Alfons SVD
 1992: Janowski, P. Eugeniusz CSMA, Pfr. Trautmannsdorf und Sarasdorf
 2002: Vrabik, P. Leo SDS, Pfr. Hüttenberg u. Maustrenk
 2015: Prinz, P. Gottfried OSFS

- 30 Sa** **der 21. Woche im Jahreskreis**
g Marien-Samstag
Off vom Tag oder vom g
 I. V vom So
- gr M** vom Tag, zB: Tg 308,10; Gg 348,1; Sg 1040 (1062)
 L: 1 Thess 4,9–11
 Ev: Mt 25,14–30
- w M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL
- 1976: Forman, Eduard, RL i. R.
 1978: Fiala, P. Dr. Franz OFMConv, Beichtvater St. Stephan
 1996: Ebers, P. Josef Godehard SAC
 2004: Czerwinski, P. Lic. Josef SJ
 2005: Wagner, P. Dr. Johann SP
 2010: Holzer, Dr. Heribert, Mod. i. R.
 2018: Van de Kamer, Johannes CanReg

- 31 So** **+ 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Der g des hl. Paulinus entfällt.
- GR M** vom So, 2. Woche, Te Deum
 L 1: Sir 3,17–18.20.28–29
 APs: Ps 68,4–5b.6–7.10–11 (Kv: vgl. 11a; GL 77/1)
 L 2: Hebr 12,18–19.22–24a
 Ev: Lk 14,1.7–14
 Gesänge: GL 143; 148; 909

Paulinus wurde vom hl. Maximin zum Priester geweiht und ging mit ihm als Missionar nach Trier (im heutigen Deutschland). Um 347 wurde er sein Nachfolger als Bischof von Trier. Im Streit zwischen den Gegnern des Athanasius – darunter auch Kaiser Constantius II. – und Athanasius um die Dreifaltigkeitslehre hielt Paulinus zu Athanasius. 353 berief Constantius II. das Konzil von Arles ein, eine Provinzialsynode. Dort sollten die Bischöfe Athanasius verurteilen, andernfalls würden sie verbannt werden. Sämtliche Bischöfe unterschrieben, nur nicht Paulinus, der nach Phrygien (in der heutigen Türkei) verbannt wurde. Dadurch ermutigt, stellten sich mehrere Bischöfe auf dem ebenfalls von Constantius II. einberufenen Konzil von Mailand 355 gegen eine Verurteilung von Athanasius. Paulinus starb in Phrygien 358. Bischof Felix von Trier soll seine Gebeine Ende des 4. Jh.s nach Trier überführt und am 31. August beigesetzt haben. Sie liegen heute in der Kirche St. Paulin in Trier.

1983: Mayer, Johann, Pfr. Mönichkirchen
 2007: Glanner, P. Edmund SDS
 2014: Cech, P. Albrecht SDS

SEPTEMBER 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für unsere Beziehung zur ganzen Schöpfung: Beten wir, dass wir, inspiriert vom heiligen Franziskus, unsere gegenseitige Abhängigkeit von allen Geschöpfen erfahren, die von Gott geliebt sind und Liebe und Respekt verdienen.

Zum **Schulbeginn** kann während der Woche – außer an H und F – eine MotivM vom Heiligen Geist (MB II 1101, II² 1133; ML VIII 463–478) oder zum (Schul-)Jahresbeginn (MB II 1061, II² 1088; ML VIII 225–231) genommen werden.

1 Mo **der 22. Woche im Jahreskreis**
Weltgebetstag um die Bewahrung der Schöpfung, Beginn der Schöpfungszeit (kath.) – Fb!
Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 62,1 (60,1); Gg 167 (165); Sg 208,1 (206,1)
L: 1 Thess 4,13–18
Ev: Lk 4,16–30

gr M zum Weltgebetstag: zB M um Segen für die Arbeit: MB II 1062, II² 1089, Hg IV L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Gen 2,4b–9.15 (ML VIII 232)
Ev: Mt 25,14–30 (ML VIII 236)

In den Pfarren Bergau, Bernhardtsthal, Feuersbrunn, Grafensulz, Großbrunn, Gumpendorf (Wien 6), Hagenberg, Kleinriedenthal, Korneuburg, Oberlaa (Wien 10), Paasdorf, Raach am Hochgebirge, Ruppertssthal, St. Egyden am Steinfeld und Untermarsdorf: Patrozinium (H)

W Off und M vom **hl. Ägidius**, Einsiedler, Abt (Com Or oder ÖEigF I 89; Perikopen: ÖEigF I/L 80)

1978: Reindl, Br. Justus Alois SVD, St. Gabriel
1981: Waigner, Arnold, Propstpfr. i. R.
1986: Stix, Josef, D. Graz-Seckau, Pfr. i. R.

2 Di **der 22. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr M vom Tag, zB: Tg 146 (144); Gg 199 (197); Sg 219 (218)
L: 1 Thess 5,1–6.9–11
Ev: Lk 4,31–37

1979: Kleinhappl, DDr. Johannes, em. Univ.-Prof.
1980: Mickel, P. Walter CP, Kpl. Maria Schutz
1982: Todt, Johannes, D. Eisenstadt, Unfall-Seels.
1983: Bendig, Fr. Theodor SJ
1984: Demel, Dr. Johann, Caritasref.
1989: Emminghaus, DDr. Johannes H., ED. Paderborn, Univ.-Prof. Liturgiewissenschaft 1967-84
Geist, KR Josef, Pfr i. R.
1993: Lieball, DDr. Josef, D. Leitmeritz, Univ.-Doz.
1995: Rösler, Josef, Pfr. i. R.

3 Mi **Hl. Gregor der Große**, Papst, Kirchenlehrer
G Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt
W M vom hl. Gregor (Com Pp oder Kl)
L: Kol 1,1–8
Ev: Lk 4,38–44
oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 4,1–2.5–7
Ev: Lk 22,24–30

Gregor ist um 540 in Rom geboren. Nach dem Tod seines Vaters stiftete er aus dem Familienvermögen in Sizilien und Rom einige Klöster und führte ein strenges, zurückgezogenes Leben. 590 wurde er trotz Widerstrebens zum Bischof von Rom gewählt und empfing am 3. September die Bischofsweihe. Durch Entsendung von Mönchen nach England gelang Papst Gregor die Christianisierung der Angelsachsen, und mit Erfolg bemühte er sich um die Rückführung arianischer Stämme zur römischen Kirche. Von großer Bedeutung sind Gregors zahlreiche theologische Schriften und die Erneuerung der Liturgie in der römischen Kirche. Gregor starb am 12. März 604. Er zählt zu den vier großen abendländischen Kirchenlehrern.

1998: Silberbauer, P. Johann SDB
2007: Scherer, P. Lic. Josef SVD, Geistl. Ass. KFB
2013: Strommer, P. Dr. Alberich Matthias OCist

4 Do **der 22. Woche im Jahreskreis**
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
Off vom Tag
gr M vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)
L: Kol 1,9–14
Ev: Lk 5,1–11
M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

In den Pfarren Großinzersdorf und Seyring: Patrozinium (H)

W Off und M von der **hl. Rosalia**, Jungfrau, Einsiedlerin (Com Jf)

1978: Rutz, P. Nathanael OFM Cap, Kpl. Gatterhölzl, Wien 12

1984: Järgen, P. Alfred SSCC, Pfv. i. R.

2000: Wolf, Franz, Seels. i. R.

2008: Schager, P. Matthias Bernardin

2023: Spreitzhofer, KR Josef, Pfr. Puchberg/Schneeberg 1971-2011, PfMod. Seebenstein o-2016

5 Fr der 22. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 176 (174); Gg 119 (117); Sg 119 (117)

L: Kol 1,15-20

Ev: Lk 5,33-39

w M vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1977: Schinkele, Dr. Otto, D

1997: Stuppacher, P. Karl OSFS, Prof.

2013: Ferro, GR P. Eugen M. OSM, Pfr. Gutenstein 1973-97

6 Sa der 22. Woche im Jahreskreis g Marien-Samstag

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)

Off vom Tag oder vom g
I. V vom So

gr M vom Tag, zB: Tg 247; Gg 99 (97); Sg 100 (98)

L: Kol 1,21-23

Ev: Lk 6,1-5

w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1981: Denk, Dr. Franz, Schulumtsleiter

1994: Peichl, Friedrich, Pfr. Sierndorf, Oberhauzental und Obermallebarn

2010: Thaler, P. Hartmann SP, Provinzial 1976-91, Pfr. Maria Treu, Wien 8, 1989-2007

7 So + 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das g des sel. Otto entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Weish 9,13-19

APs: Ps 90,3-4.5-6.12-13.14 u. 17 (Kv: vgl. 1; GL 50/1)

L 2: Phlm 9b-10.12-17

Ev: Lk 14,25-33

Gesänge: GL 275,1.4; 461; 901

Otto ist der Sohn des Markgrafen Leopold III. von Österreich, unseres Landespatrons. Er wurde um 1112 vermutlich in Neuburg bei Wien geboren und war um das Jahr 1126 Propst von Klosterneuburg, das damals noch ein weltliches Kollegiatstift war. Als Abt von Morimond (Frankreich) und als Bischof von Freising widmete er sich der Reform des Ordens- und Weltklerus. Als Geschichtsschreiber bewies er seine großen wissenschaftlichen Fähigkeiten. Er starb am 22. September 1158 in Morimond.

1977: Höbart, J., Pfr. St. Anton, Wien 10

1979: Mittelstedt, Dr. Friedrich, Univ.-Doz.

2004: Thomann, P. Petrus OSB (Melk), Pfr. Bad Vöslau

2020: Stummer, GR KR P. Johann SDB, Kpl. Stadlau, Wien 22

8 Mo MARIÄ GEBURT

F Off vom F, Te Deum

W M vom F, Gl, eig Prf, Hg I-III eig
Einschub, fS (MB II 554)

L: Mi 5,1-4a oder Röm 8,28-30

APs: Ps 13,6ab.6cd (Kv: Jes 61,10; GL 650/2)

Ev: Mt 1,1-16.18-23 (oder 1,18-23)

Das Fest Mariä Geburt entwickelte sich Ende des 5. Jh.s aus dem Weihefest der heutigen Kirche St. Anna in Jerusalem, einer Basilika, die dort errichtet worden ist, wo man von alters her den Geburtsort Mariens vermutet hat. Im 7. Jh. wurde das Fest der Geburt in der Ost- und in der Westkirche gefeiert. Das Fest bestimmte später die Festlegung des Hochfestes der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria auf den 8. Dezember, also neun Monate vor dem 8. September.

1983: Neckam, Anton, RL i. R.
 2007: Pichler, Rudolf, KRekt. i. R.
 2010: Hofer, Hermann, Mod. i. R.
 2012: Garcia Cascales, P. Josef CMF, KRekt. u. Sup.
 2013: Varga, P. Innozenz M. OP

- 9 Di** **der 23. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Petrus Claver, Priester**
Off vom Tag oder vom g (Com Ss)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 309,13; Gg 350,7; Sg 529,13
 L: Kol 2,6–15
 Ev: Lk 6,12–19
w **M** vom hl. Petrus (ErgH 2023, 41 und Com Ss)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Jes 58,6–11
 Ev: Mt 25,31–40

Petrus Claver wurde 1580 im Südosten Spaniens geboren. Nach dem Studium der Kunst und Literatur in Barcelona trat er dem Jesuitenorden bei. Begeistert von der Missionsarbeit ging Petrus nach Kolumbien und wurde dort zum Priester geweiht. Er wirkte als Missionar unter den afrikanischen Sklaven getreu seinem Gelübde, für immer *Sklave der Äthiopier*, also Sklave der Sklaven, zu sein. Er starb am 8. September 1654 in Cartagena in Kolumbien und ist auch dort begraben. Seit 1985 wird er als Patron der Menschenrechte verehrt.

- 10 Mi** **der 23. Woche im Jahreskreis**
 Tag der Suizidprävention (internat.) – Fb!
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 318,37; Gg 348,2; Sg 208,1 (206,1)
 L: Kol 3,1–11
 Ev: Lk 6,20–26

1978: Angrik, P. Anton SVD, Seels. Kloster St. Koloman, Stockerau
 Riepl, Karl, Pfr. i. R.
 1982: Andraschko, F. Johann SJ
 1983: Nemetz, Theoderich CanReg, Pfv. Donauefeld, Wien 21
 1984: Uhl, Br. Amandus (Anton) CSsR, Katzelsdorf
 1998: Wostry, P. Franz SJ, AushKpl. Canisiuskirche, Wien 9, Geistl. Ass. KAB Wien-Stadt

2012: Wahler, P. Robert M. OSM, Leiter Werk d. Berufsförderung 1967-92, Pfr. Gutenstein 1997-99
 2016: Marx, Prof. OStR KR Rupert, Pfr. Hernstein 1973-†

- 11 Do** **der 23. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 315,27; Gg 105 (103); Sg 527,9
 L: Kol 3,12–17
 Ev: Lk 6,27–38

1984: Mitterhöfer, Ludwig, Pfr. Mauer, Wien 23
 1986: Maikus, Franz, Pfr. i. R.
 1996: Schachinger, Dr. Hubert, Pfr. i. R.

- 12 Fr** **HEILIGSTER NAME MARIENS (DK)**
F **Off** vom F (Com Maria, Lh: WEigF 17), Te Deum
W **M** vom F (ÖEigF I 96 oder ErgH 2023, 42), Gl, EigPrf oder Prf Maria, fs (ÖEigF I 147 oder MB II 554)
 L: Jes 61,9–11 (ÖEigF I/L 92) oder Sir 24,1–4.8–12.19–21 (1–2.5–7.12–16.26–30) (ÖEigF I/L 93)
 APs: 1 Sam 2,1bcde.4–5b.6–7.8abcd (Kv: vgl. 1b; GL 625/4) (ÖEigF I/L 94)
 Ev: Lk 1,26–38 (ÖEigF I/L 94) oder aus ML VI:
 L: Gal 4,4–7 oder Eph 1,3–6.11–12
 APs: Lk 1,46b–48.49–50.51 u. 53.54–55 (Kv Variante 2; GL 649/7 oder 955)
 Ev: Lk 1,39–47

Das Fest erinnert an den Sieg über die Türken bei Wien am Sonntag in der Oktav von Mariä Geburt 1683. – Bei der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde der Gedenktag als Verdoppelung des Festes Maria Geburt zunächst aus dem Generalkalender gestrichen. Im Regionalkalender des deutschen Sprachraums bleibt er aber wegen seiner historischen Bedeutung und seiner Verwurzelung bei den Gläubigen erhalten. Im Römischen Messbuch 2002 findet er sich wieder als nichtgeborener Gedenktag.

- 1976: Hauser, P. Michael MSF
 1978: Boese, Hans, Pfr. u. KH-Seels. i. R.
 1980: Mayer, Fr. Severin OCarm
 1993: Sommer, Rudolf, Prof. i. R.
 2009: Van der Avoird, Cornelius, Prov. i. R. Sollenau
 u. Seels. Siedl. Maria Theresia

13 Sa G **Hl. Johannes Chrysostomus**, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer

Off vom G

I. V vom F Kreuzerhöhung

W M vom hl. Johannes (Com Bi oder Kl)

L: 1 Tim 1,15–17

Ev: Lk 6,43–49

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 4,1–7.11–13

Ev: Mk 4,1–10.13–20 (oder 4,1–9)

Johannes wurde zwischen 344 und 354 in Antiochia (heute Antakya in der Türkei) geboren. Nach seiner hellenistischen Ausbildung besuchte er die Exegetenschule von Antiochia. Als Diakon und Prediger erreichte er eine einzigartige seelsorgliche Tiefenwirkung, die ihm bei der Nachwelt den Ehrennamen *Goldmund* (Chrysostomus) einbrachte. Gegen ihn als Bischof von Konstantinopel wurde intrigiert, und er musste zweimal in die Verbannung. Er starb am 14. September 407 in Komana Pontica (im Norden der heutigen Türkei).

1984: Gaechter, P. Augustin SVD, St. Gabriel

1994: Körner, Prof. Franz, Missionar, Kpl. i. R.

14 So **+ KREUZERHÖHUNG**

Jahrestag des Amtsantritts von Kardinal

Schönborn als Erzbischof (1995) – Fb!

Dirndlgwandsonntag (Initiative von *Volkskultur Niederösterreich*)

F Off vom F, 4. Woche, Te Deum

R M vom F, Gl, Cr, eig Prf oder Leidens-Prf

I, fS (MB II 540 oder 548/I oder 566)

L 1: Num 21,4–9

APs: Ps 78,1–2.34–35.36–37.38ab u. 39
 (Kv: 7b; GL 517)

L 2: Phil 2,6–11

Ev: Joh 3,13–17

Gesänge: GL 294; 366; 823

Der Ursprung dieses Festes hängt mit dem Weihetag der Jerusalemer Grabeskirche (13. September 335) zusammen. Diese Feier verband sich früh mit dem Gedächtnis der Auffindung des „Wahren Kreuzes Christi“ durch die Kaisermutter Helena; dieses Kreuz wurde nämlich jährlich am 14. September dem Volk hoherhoben gezeigt und von diesem mit Akklamationen verehrt. Mit der Zeit trat in Jerusalem das Gedächtnis der Kirchweihe gegenüber der „Erhöhung“ und der Verehrung der Kreuzreliquie zurück. Mit der schon Mitte des 4. Jhs zu beobachtenden Verbreitung von Kreuzreliquien wurde der Jerusalemer Brauch auch anderenorts in Ost und West nachgeahmt, zum Teil unter Ersetzung der Kreuzpartikel durch prunkvolle Kreuze.

1988: Ulbrych, P. Andreas Kajetan SCS, Kpl. Schmelz, Wien 16

15 Mo **Gedächtnis der Schmerzen Mariens**

Tag der Demokratie (internat.) – Fb!

G Off vom G; InvAnt, Ld und V eig

W M vom Gedächtnis, Sequ ad libitum, eig Prf

L: 1 Tim 2,1–8

oder aus den AuswL, zB:

Hebr 5,7–9

Ev: Joh 19,25–27 oder Lk 2,33–35

Das Gedächtnis der Schmerzen Mariens folgt auf das Fest Kreuzerhöhung und steht zu ihm in einer inneren Beziehung. Man spricht von den *sieben* Schmerzen – wie übrigens auch von den sieben Freuden – Mariens, was jeweils eine Vollständigkeit ausdrücken soll. Das Gedächtnis der Schmerzen wurde 1814 von Pius VII. für die Gesamtkirche eingeführt, nachdem die Serviten es schon seit 1667 kannten. 1927 erklärte Pius XI. die *Muttergottes von den sieben Schmerzen* zur Patronin der Slowakei. – Als die sieben Schmerzen gelten: 1. die Weissagung Simeons bei der Darstellung Jesu im Tempel (Lk 2,34f), 2. die Flucht nach Ägypten (Mt 2,13–15), 3. der Verlust des und die Suche nach dem zwölfjährigen Jesus, der im Tempel geblieben ist (Lk 2,43–45), 4. die Begegnung Jesu mit Maria auf dem Kreuzweg (nicht biblisch), 5. die Kreuzigung und das Sterben Jesu (Joh 19,17–39), 6. die Kreuzabnahme und die Übergabe des Leichnams an Maria (Mt 27,57–59) und 7. die Grablegung Jesu (Joh 19,40–42).

1976: Stur, Georg, Pfr. i. R.

1979: Parschalk, Josef, Pfr. i. R.

1980: Frommwald, Fr. Josef SVD

1982: Kamon, Ferdinand, Fachinsp. i. R.

1982: Niemeczek, P. Josef SP
 1989: Nieuzyła, Paul, ED. Breslau, LProv. i. R.
 1990: Pinzker, Br. Thomas SVD
 1995: Windsteig, P. Karl OSFS, RelProf. i. R.
 2014: Mayer, Elmar, Präl., Pfr. i. R.
 2018: Müller, P. Dr. Manfred SVD

- 16 Di** **Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof**
G von Karthago, Märtyrer
Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt
R M von den hll. Kornelius und Cyprian
 (Com Mt oder Bi)
 L: 1 Tim 3,1–13
 Ev: Lk 7,11–17
 oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 4,7–15
 Ev: Joh 17,6a.11b–19

Nach Abklingen der decischen Verfolgung wurde Kornelius zum Bischof von Rom gewählt. Er vertrat eine mildere Bußpraxis und erhielt in Novatian einen einflussreichen Gegenbischof. In einer römischen Synode wurde er jedoch bestätigt und Novatian ausgeschlossen. Unter Gallus musste er in die Verbannung und starb bald darauf. Nach alter Überlieferung ist sein Todestag der 14. September 253. Kornelius wurde in der Calixtuskatakomba beigesetzt.

Cyprian wurde um 200/210 in Karthago (im heutigen Tunesien) geboren. Nach seiner Bekehrung zum Bischof dieser Stadt gewählt, leitete er seine Diözese in der decischen Verfolgung aus dem Verborgenen. Zurückgekehrt, geriet er wegen der Wiederaufnahme der Lapsi (der Abgefallenen) und der Ketzertaufe in Konflikt mit Papst Stephan I. Unter Valerian verbannt, nach Karthago zurückgeführt und verurteilt, wurde er am 14. September 258 enthauptet. Er wird als Pestpatron verehrt.

1999: Lorenz, P. Dr. Johann N. SJ, Phil.-Prof.
 2001: Allmayer, Fr. Alban SJ
 2019: Baumert, P. Dr. Norbert SJ, Prof. NT in Frankfurt 1985–2000, in Wien wohnhaft 2006–†

- 17 Mi** **der 24. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Hildegard von Bingen, Jungfrau, Mystikerin, Kirchenlehrerin**
g **Hl. Robert Bellarmin, Ordenspriester, Bischof von Capua, Kirchenlehrer (RK)**

- g** **Sel. Anton Maria Schwartz, Priester, Ordensgründer (DK)**
Off vom Tag oder von einem g (sel. Anton Maria: Com Or oder Ht)
gr M vom Tag, zB: Tg 191 (189); Gg 199 (197); Sg 90 (88)
 L: 1 Tim 3,14–16
 Ev: Lk 7,31–35
w M von der hl. Hildegard (Com Jf oder Or)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 8,1–6 oder Koh 8,6–7
 Ev: Mt 25,1–13
w M vom hl. Robert (Com Bi oder Kl)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 7,7–10.15–16
 Ev: Mt 7,21–29
w M vom sel. Anton Maria (ÖEigF II 30 oder Com Or oder Ht)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Apg 20,17–18a.28–32.36
 Ev: Lk 6,43–45

Hildegard, geboren 1098 als Tochter des Grafen Hildebrecht von Hosenbach, wurde mit acht Jahren der Reklusin Jutta von Spanheim in der dem Kloster auf dem Disibodenberg angebauten Klausur zur Erziehung anvertraut. Nach Juttas Tod übernahm Hildegard die Leitung der Schwesterngemeinschaft, die sich hier nach und nach zusammengefunden hatte. 1147 löste sie sich vom Kloster und gründete das Benediktinerinnenkloster auf dem Rupertsberg in Bingen und 1165 das Tochterkloster Eibingen. Sie starb auf dem Rupertsberg am 17. September 1179. Ihre Reliquien sind in der Pfarrkirche von Eibingen. Benedikt XVI. dehnte 2012 ihre Verehrung auf die Gesamtkirche aus und erhob sie zur Kirchenlehrerin. – Hildegard gilt als erste Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters. Ihre Werke befassen sich mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie. Sie war Beraterin vieler Persönlichkeiten. Von ihr ist ein umfangreicher Briefwechsel erhalten, der auch Ermahnungen gegenüber hochgestellten Zeitgenossen enthält, sowie Berichte über Seelsorgsreisen.

Robert Bellarmin wurde 1542 in der Toskana geboren. Er erhielt seine Ausbildung bei den Jesuiten und trat bei ihnen ein. Als einer der bedeutendsten Theologen seiner Zeit setzte er sich in vielen Schriften sowie in Predigten und Vorträgen für die Festigung der katholischen Lehre gegenüber den Lehren der Reformatoren

ein. Der von ihm verfasste *Kleine Katechismus* wurde in 56 Sprachen übersetzt. Mehrere Päpste haben ihm verantwortungsvolle Ämter anvertraut. Seine Lebensführung war von äußerster Strenge und Bescheidenheit geprägt. Er starb am 17. September 1621, wurde 1930 heiliggesprochen und 1931 zum Kirchenlehrer erklärt.

Anton Maria Schwartz, 1852 in Baden bei Wien geboren, wurde in Wien 1875 zum Priester geweiht und war dann eine Zeitlang Kaplan in Marchegg (NÖ). Sein Wirken war geprägt von einer tiefen Sehnsucht nach Heiligkeit, die für ihn die Antwort auf die Liebe Gottes war. Als Verehrer des hl. Josef Kalasanz ließ er sich von Gott als Erzieher für die jungen Arbeiter und Lehrlinge berufen. Er formte sie, indem er ihnen seine Liebe zum Herzen Jesu, zur Jungfrau Maria und zur Kirche und ihrer Lehre weitergab. Er unterwies sie in den Umgangsformen und förderte ihre kulturelle und geistige Entwicklung, und er half ihnen in Notlagen, indem er Unterkünfte schuf, Lehrstellen vermittelte und für menschenwürdige Behandlung am Arbeitsplatz sorgte. Für diese Anliegen gründete er 1889 die *Kongregation der Kalasantiner*, die er bis zu seinem Tod 1929 leitete. Ziel war es, dem einzelnen Arbeiter zu helfen, sich mit ganzem Herzen für den Glauben an Christus einzusetzen, damit die ganze Gesellschaft von diesem Glauben durchdrungen würde.

1981: Zartl, Franz, Dech., Pfr. Scheuchenstein
2019: Koger, Prof. P. Heribert Emmerich CSsR

18 Do
g

der 24. Woche im Jahreskreis

Hl. Lambert, Bischof von Maastricht (Tongern), Glaubensbote in Brabant, Märtyrer (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 211 (209); Gg 219 (217); Sg 90 (88)

L: 1 Tim 4,12–16

Ev: Lk 7,36–50

r **M** vom hl. Lambert (Com Bi, Gb oder Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Ez 34,11–16

Ev: Joh 10,11–16

Lambert wuchs am bischöflichen Hof von Maastricht (in den Niederlanden) auf und wurde von seinem Onkel mütterlicherseits, dem dortigen Bischof, erzogen. Nach dessen Tod wurde er sein Nachfolger. Er bemühte sich um die Bekehrung der Heiden, musste in die Verbannung und wurde schließlich wegen der

Verteidigung der Immunitätsrechte der Kirche am 17. September 705/706 ermordet. Er wird heute besonders in Westfalen und Holland verehrt.

1980: Fritsche, P. Nazar OFM Cap, ehem. Kpl. Gatterhölzl, Wien 12

2014: Richter, Aladár, ED. Esztergom-Budapest, Spir. Pazmaneum, Wien 9

19 Fr
g

der 24. Woche im Jahreskreis

Hl. Januarius, Bischof von Neapel, Märtyrer

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 169 (167); Gg 169 (167); Sg 171 (169)

L: 1 Tim 6,3b–12

Ev: Lk 8,1–3

r **M** vom hl. Januarius (Com Bi oder Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Hebr 10,32–36

Ev: Joh 12,24–26

Über Januarius ist nicht viel bekannt. Der Legende nach soll er Bischof von Benevent (Italien) gewesen und unter Diokletian mit mehreren Gefährten enthauptet worden sein. Einer älteren Quelle nach ist er jedoch eher als Bischof von Neapel anzusehen. Die bis heute immer wiederkehrenden Blutwunder beschleunigten die Verbreitung seines Kultes. Als Todestag ist der 19. September 305 verzeichnet.

1984: Schumacher, P. Philipp SVD

1995: Schmidt, Gerhoch CanReg (Reichersberg), Pfr. Edlitz

2002: Radl, Herbert, Kooperator Weilheim
Maas-Ewerd, Dr. Theodor, Univ.-Prof. Liturgie in Eichstätt 1980-2000, † in Klosterneuburg

2004: Hörmann, Dr. Karl, Apost. Protonotar, Univ.-Prof. Moralthologie 1953-86

2010: Mathuni, P. Josef OMI

2017: Undesser, P. Gottfried OFM Cap, Provinz-Sekr. (43 J.), Provinz-Archivar (32 J.)

20 Sa
G

Hl. Andreas Kim Taegon, Priester, und **hl.**

Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer
Weltkindertag (internat.) – Fb!

Off vom G (Com Mt, StG III² 2010, 1365
oder ErgH 1995, 5)

1. V vom So

R **M** von den hll. Andreas, Paul und den Gef. (ErgH 2023, 44 oder MB II² 781 und Com Mt)

L: 1 Tim 6,13–16

Ev: Lk 8,4–15

oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9

oder Röm 8,31b–39

Ev: Lk 9,23–26

Durch das Wirken christlicher Laien gelangte der katholische Glaube zu Beginn des 17. Jh.s nach Korea. Bis 1836 die ersten französischen Missionare ins Land kamen, wurden die Gemeinden fast ausschließlich von Laien geistlich geleitet. Von 1839 bis 1866 erlitten 103 Frauen, Männer und Kinder um ihres christlichen Glaubens willen den Tod. Durch ihr Martyrium haben sie den Grund für die Kirche in Korea gelegt. Besonders bekannt sind Andreas Kim Taegon, der erste einheimische Priester, und Paul Chong Hasang, der Laienprediger und Katechet gewesen ist.

1977: Gowenditsch, Richard CanReg

1978: Braunstorfer, Karl OCist, Abt Heiligenkreuz 1945-69, Abtpräses, Konzilsvater, Seligsprechungsverfahren seit 15. 11. 2008

1981: Pechtl, Friedrich, Kpl. St. Anton, Wien 10

1982: Kurz, P. Severin OSB (St. Peter), AushSeels. Dornbach, Wien 17

1998: Eleder, P. Dr. Felix SM Kainer, P. Ludwig SVD

2003: Schröder, P. Josef SVD

2007: Bartolomej, Johann, Prof. i. R.

2013: Schasching, P. Dr. Johannes SJ, Prof. Sozialwissenschaften (Gregoriana, Rom) 1966-91, Kurienberater, Kath. Sozialakademie Ö. –2005

21 So + 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das F des hl. Matthäus entfällt.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Am 8,4–7

APs: Ps 113,1–2.4–5.6–7.8–9 (Kv: vgl. 1a u. 7b; GL 71/1 oder 885 mit VV aus KB/Ö)

L 2: 1 Tim 2,1–8

Ev: Lk 16,1–13 (oder 16,10–13)

Gesänge: GL 272; 427; 920

Matthäus (hebr. Matitjahu, dt. Geschenk JHWHs) wird in allen Apostelverzeichnissen angeführt. Er war ein Zöllner (Mt 10,3) – auch Levi genannt (Mk 2,13-17) –, den Jesus von der Zollstelle weg zu sich rief. In Mt fehlten zunächst Angaben zum Verfasser, doch bereits im 2. Jh. trugen Kopien des Evangeliums den Titel *Evangelium nach Matthäus*. In *Adversus haereses* identifiziert Irenäus von Lyon (um 180) den Evangelisten klar mit dem Apostel. Da die beiden also für dieselbe Person gehalten worden sind, gibt es auch keine Legenden, die sich nur auf einen der beiden beziehen. Demnach soll Matthäus um 42 Palästina verlassen haben, um in Äthiopien, Mesopotamien oder Persien den Glauben zu verbreiten. Ort und Zeit des Todes sind unbekannt. Hippolyt von Rom spricht von einem natürlichen Tod, während spätere Schriften wie das *Martyrologium Hieronymianum* von Enthauptung, Erdolchung am Altar oder Verbrennung in Syrien oder Arabien sprechen, weshalb er in der lateinischen und griechischen Kirche als Märtyrer gilt. Vor 1084 gelangten angeblich seine Gebeine nach Paestum, von wo aus sie dann nach Salerno (Süditalien) überführt wurden. Dargestellt wird Matthäus oft an einem Pult mit Schreibfeder, Buch oder Buchrolle. Sein Evangelistensymbol ist ein Mensch bzw. der Menschensohn mit oder ohne Flügel.

1988: Hradil, GR Otto, Pfr. i. R.

1991: Gallo, KR Karl, Pfr. i. R.

2000: Schuhmaier, P. Amideus OSM

22 Mo
g

der 25. Woche im Jahreskreis

Hl. Mauritius und Gefährten, Märtyrer der Thebäischen Legion (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr

M vom Tag, zB: Tg 62 (60); Gg 350,7; Sg 53 (51)

L: Esra 1,1–6

Ev: Lk 8,16–18

r

M vom hl. Mauritius und den Gef. (Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9

Ev: Mt 10,28–33

Von Mauritius ist nur bekannt, dass er als Anführer der thebäischen Legion mit seinen Gefährten um 280/300 den Martertod fand. Um 380 wurde über den wiederentdeckten Gebeinen eine Basilika gebaut, die zu einem berühmten Wallfahrtsort und zur Keimzelle der Abtei St-Maurice im Kanton Wallis in der Schweiz wurde. Von dort verbreitete sich der Kult über ganz

Europa. Mauritius gilt als Patron mancher Ritterorden, der Soldaten, der Waffenschmiede und der Färber.

1976: Glotz, Friedrich, Pfr. i. R.
1977: Horatczuk, P. Michael SJ
1982: Seifried, Erhard, Pfr. i. R.
1987: Amplatz, Ernst, Prof. i. R.

23 Di **Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), Ordenspriester**

G Off vom G (StG III² 2010, 1371 und Com Ht)

W M vom hl. Pius (ErgH 2023, 46 bzw. MB-Kl 2007, 1244 und Com Ss oder Or)

L: Esra 6,7–8.12b.14–20

Ev: Lk 8,19–21

oder aus den AuswL, zB:

L: Gal 2,19–20

Ev: Mt 16,24–27

Pius wurde 1887 in Pietrelcina bei Benevent (in Süditalien) geboren. 1903 trat er in den Kapuzinerorden ein und wurde Priester. Er lebte von 1916 bis zu seinem Tod im Kloster San Giovanni Rotondo am Gargano in Apulien. Mit großem Einsatz wirkte er als geistlicher Begleiter und Beichtvater und sorgte sich um die Kranken und Armen. Er trug die Wundmale Christi. Padre Pio wurde schon zu Lebzeiten hoch verehrt. Er starb am 23. September 1968 und wurde 2002 von Johannes Paul II. heiliggesprochen.

R In der Teilgemeinde St. Thekla (Wien 5): Patrozinium (H) Off und M von der **hl. Thekla**, Jungfrau, Märtyrerin (Com Jf oder Mt)

1978: Kreuzer, P. Gotthard M. OSM, Kpl. Roßau, Wien 9

1980: Sperling, Fr. Antonius Markus SP

1994: Kinzl, Hermann, Pfr. i. R.

1997: Nebenführ, Franz, Pfr. Baumgarten, Wien 14

24 Mi **der 25. Woche im Jahreskreis**

g **Hl. Rupert und hl. Virgil**, Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten (RK)

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr M vom Tag, zB: Tg 210 (208); Gg 7 (5); Sg 153 (151)

L: Esra 9,5–9

Ev: Lk 9,1–6

w M von den hll. Rupert und Virgil (MB II 783, II² 785 oder ÖEigF I 102), eig Prf L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Hebr 13,7–10.14–17 oder Sir 44,1–2.3b–4.7.10.14–15 (ÖEigF I/L 99)

Ev: Joh 12,44–50

Gesänge: GL 970,1.9.10; 973

In der Kirche des Erzb. Priesterseminars Wien (Wien 9): Patrozinium (H)

w Off und M von „**Unsere Liebe Frau von der Barmherzigkeit**“ (Maria de Mercede) (Com Maria oder M von „Maria vom Loskauf der Gefangenen“: Marien-MB 273 und Marien-ML 161)

Rupert kam von Worms am Rhein als Missionsbischof nach Bayern und gründete gegen Ende des 7. Jh.s das Kloster St. Peter in Salzburg, das zugleich sein Bischofssitz war. Der erste Bischof von Salzburg starb am 27. März um das Jahr 718 und wurde in St. Peter bestattet.

Virgil, geboren um 700, kam als hochgelehrter Mönch und Glaubensbote aus Irland und wurde vom Bayernherzog Odilo im Jahre 745 zum Abt von Sankt Peter und Bischof von Salzburg bestellt. Die Bischofsweihe empfing er erst zehn Jahre später nach dem Tod des hl. Bonifatius. Die Missionstätigkeit des hl. Virgil erstreckte sich über die Steiermark und Kärnten hinaus bis tief ins heutige Ungarn. Am 24. September 774 bestattete Virgil die Gebeine des hl. Rupert im neuerbauten Dom von Salzburg, wo er auch selbst nach seinem Tod am 27. November 784 begraben wurde.

Rupert und Virgil sind die Diözesanpatrone von Salzburg und Graz-Seckau.

1977: Mikkenie, Jan, Pfr. Nieder-Hollabrunn

2002: Hanel, Dr. Anton, Fachinsp. i. R.

25 Do **der 25. Woche im Jahreskreis**

g **Hl. Niklaus von Flüe**, Ehemann, Vater, Einsiedler, Friedensstifter (RK)

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr M vom Tag, zB: Tg 57,2 (55,2); Gg 1105 (1137); Sg 526,5

L: Hag 1,1–8

Ev: Lk 9,7–9

- w **M** vom hl. Niklaus, eig Prf
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 14,17–19
Ev: Mt 19,27–29

Niklaus wurde 1417 in Flüeli bei Sachseln im Schweizer Kanton Obwalden geboren. Von 1440 bis 1444 nahm er als Offizier am Alten Zürichkrieg teil. Danach heiratete er Dorothea Wyss, mit der er zehn Kinder hatte. Er lebte als wohlhabender Bauer, war Rats Herr des Kantons und Richter seiner Gemeinde. Im Oktober 1467 – das jüngste Kind war noch kein Jahr alt, der älteste Sohn Hans schon 20, sodass dieser als Bauer die Familie ernähren konnte – verließ Niklaus mit dem Einverständnis seiner Frau seine Familie, um Einsiedler zu werden. In seiner Klausur führte er ein intensives Gebetsleben. Der Schwerpunkt seiner Betrachtungen war das Leiden Christi. Immer wieder soll er intensive Visionen gehabt haben. Als geistlicher und politischer Mahner und Berater trug er viel zur Befriedung des Landes bei, besonders auf der Tagsatzung zu Stans 1481, wo er durch seinen Rat die Eidgenossenschaft vor einer dauernden Spaltung rettete. Er starb am 21. März 1487 in der Ranft bei Sachseln.

1975: Wimmer, Johann, Pfr. i. R.
1993: Awecker, Johannes, Pfr. i. R.

- 26 **Fr** **der 25. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Kosmas und hl. Damian**, Ärzte, Märtyrer
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 309,12; Gg 350,8; Sg 525,3
L: Hag 1,15b – 2,9
Ev: Lk 9,18–22
r **M** von den hll. Kosmas und Damian (Com Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Weish 3,1–9
Ev: Mt 10,28–33

Sichere Nachrichten aus dem Leben der beiden Heiligen fehlen. Kosmas und Damian sollen Zwillingenbrüder gewesen sein und als Ärzte viele zum Christentum bekehrt haben. Unter Diokletian seien sie gefoltert und enthauptet worden. Ihre Verehrung ist im Orient am Beginn des 5. Jh., im Abendland im 6. Jh. nachgewiesen. Sie wurden als Patrone der Kranken, der Ärzte und Apotheker sowie der medizinischen Fakultäten verehrt. Ihre Namen fanden Eingang in den Römischen Kanon.

1979: Bendl, Josef, D, GemAss. Dölsach, Osttirol
1980: Schmidt, P. Anton SDB
1983: Kreh, Friedrich, Kpl. Breitensee, Wien 14
1993: Pospischil, Dr. Josef, Pfr. Schratzenberg
1996: Hauer, Josef, Pfr. i. R.
2021: Newald, P. Josef CSsR

- 27 **Sa** **Hl. Vinzenz von Paul**, Priester, Ordensgründer
Tag des Tourismus (internat.) – Fb!
G **Off** vom G, eig BenAnt
I. V vom So
W **M** vom hl. Vinzenz
L: Sach 2,5–9.14–15a
Ev: Lk 9,43b–45
oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 1,26–31
Ev: Mt 9,35–38

Geboren am 24. April 1581 in Pouy im Südwesten Frankreichs, wurde Vinzenz nach Abschluss seiner Studien Pfarrer, später Hausgeistlicher und Lehrer beim General der Galeeren. 1617 legte er das Gelübde ab, sein Leben den Armen zu weihen. Noch im selben Jahr begann er seine karitative Tätigkeit, die ihn und seine Helfer zu einem „Instrument Jesu Christi“ werden ließ. Sein Leitsatz war: „Liebe sei Tat.“ Er wurde daher später der Patron für viele Vereinigungen der Barmherzigkeit. 1625 – also heuer vor 400 Jahren – gründete er den Lazaristenorden (CM). Durch seine Exerzitien und Missionen wurde Vinzenz zum Erneuerer des religiösen Lebens bei Klerus und Volk im Frankreich des 17. Jh.s. Er starb am 27. September 1660 in Paris.

1991: Moser, Dr. Karl, GV 1961–69, WB ☉†, Dompropst
1994: Andryjowicz, Theodor, ea D St. Brigitta, Wien 20
1997: Kurzeja, Johannes, Pfr. i. R.
Plank, Br. Franz SVD
2007: Rapolter, P. Leo OSB (Göttweig), Pfr. i. R.
Van Dam, Martin CanReg
2017: Krismer, P. Eugen CMM, Pfr. i. R.

- 28 **So** **+ 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Sonntag der Völker (kath.) – Fb!
Welttag der Migranten und Flüchtlinge (kath.) – Fb!
Der g der hl. Lioba, der g des hl. Wenzel und der g des hl. Laurentius (Lorenzo) Ruiz und der Gefährten entfallen.
Off vom So, 2. Woche, Te Deum

- GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
 L 1: Am 6,1a.4–7
 APs: Ps 146,6–7.8–9b.9c–10 (Kv: 1; GL 58/1)
 L 2: 1 Tim 6,11–16
 Ev: Lk 16,19–31
 Gesänge: GL 140; 429,1.4.5; 717

Lioba stammte aus vornehmer angelsächsischer Familie und wurde vom hl. Bonifatius zur Mithilfe in seinem Missionswerk berufen. Sie leitete das Kloster Tauberbischofsheim und andere neugegründete Klöster. Nach ihrem Tod am 28. September um 782 in Schornheim bei Mainz wurde sie in Fulda beigesetzt.

Wenzel wurde 903/905 als Sohn des Herzogs von Böhmen geboren. Unter dem Einfluss seiner Großmutter, der hl. Ludmilla, erhielt er eine sorgfältige Erziehung. Als Herrscher war er um die religiöse und kulturelle Hebung seines Volkes bemüht. Tiefe Frömmigkeit und Askese zeichneten seinen Lebenswandel aus. Die wirklichen Hintergründe für seine Ermordung durch seinen jüngeren Bruder Boleslav I. sind nicht geklärt, doch dürften seine religiöse Haltung und seine Verbindung zum deutschen Königtum eine Rolle gespielt haben. Die bald nach seinem Tod am 28. September 929 in Altbunzlau einsetzende Verehrung als Blutzeuge breitete sich rasch über Böhmen und Mähren aus. Der hl. Wenzel ist Patron von Böhmen.

Von 1633 bis 1637 erlitten im japanischen Nagasaki 16 Christen das Martyrium. Sie gehörten dem Dominikanerorden an oder wussten sich ihm verbunden. Unter ihnen war Lorenzo Ruiz, ein Ehemann und Vater von den Philippinen. Die Märtyrer hatten sich zu verschiedenen Zeiten in den Dienst der Verkündigung des Glaubens auf den Philippinen, auf Taiwan und auf den japanischen Inseln gestellt. Durch das Zeugnis ihres Lebens und Sterbens säten sie in reichem Maße den Samen für das später dort aufblühende Christentum aus. Johannes Paul II. hat sie 1987 heiliggesprochen.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2003

- 1975: Novotny, Karl, Pfr. i. R.
 1976: Adel, Michael, Kpl.
 Huber, Alois, Pfr. Münichsthal
 Zemrosser, Josef, Pfr. i. R.
 1977: Meerkatz, Hermann, Pfr. i. R.
 1986: Wiczczak, Josef, D. Kattowitz, Kpl. i. R.
 1988: Macheiner, GR P. Alois SVD, Chinesenseels. i. R.
 2013: Zehetner, P. Josef OSFS
 2016: Ruf, Msgr. Bernhard, Missionar Ecuador (24 J.),
 Domkurat, Seels. AKH, Leiter Ref. Weltkirche

- 29 **Mo** **HL. MICHAEL, HL. GABRIEL UND HL.**
F **RAFAEL, Erzengel**
 Jahrestag der Bischofsweihe von Alterzbischof
 Kardinal Schönborn (1991) – Fb!
Off vom F, Te Deum
W **M** vom F, Gl, Prf Engel, fS (MB II 549)
 L: Dan 7,9–10.13–14 oder Offb
 12,7–12a
 APs: Ps 138,1–2b.2c–3.4–5 (Kv: vgl.
 1b; GL 57/1)
 Ev: Joh 1,47–51

Die früher getrennt gefeierten Feste (Gabriel: 24. März, Rafael: 24. Oktober) werden nun als *ein* Fest begangen. In der Hl. Schrift sind die drei Erzengel Vertreter der höchsten Engel; außerkanonische Bücher geben ihnen die Bezeichnung *Erzengel*.

Der Name Michael bedeutet „Wer ist wie Gott?“, womit das Erstaunen über Gott zum Ausdruck kommt, denn es gibt nichts, was mit ihm vergleichbar wäre; er übersteigt alles. Der Engel Michael ist der Anführer der Engelsheere im Kampf mit dem Teufel (Offb 12,7-9).

Gabriel bedeutet „Mein Mann / Mein Held / Meine Kraft ist Gott.“ In Dan 8,16 und 9,21ff. ist Gabriel ein Erklärer von Visionen und in Lk 1,19ff. ein Bote Gottes, gesandt zu Maria. Seit Pius XII. (1951) wird er als Patron des Rundfunks und Nachrichtenwesens verehrt. Im Islam ist Gabriel übrings der Übermittler der Offenbarungen an Mohammed.

Rafael bedeutet „Gott heilt / hat geheilt.“ Im Buch Tobit ist Rafael der, der den jungen Tobias auf seiner Reise begleitet – was ihn später zum Patron der Reisenden werden ließ –, und der ihn das Heilmittel für die Blindheit seines Vaters finden lässt und ihm Sara als Ehefrau vermittelt.

- 1983: Vancura, P. Josef SJ, Wien 9
 2011: Kluz, Msgr. DDR. Stanislaus, ED. Breslau, HS-
 Seels. i. R.

- 30 **Di** **HL. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer**
G **Off** vom G
W **M** vom hl. Hieronymus
 L: Sach 8,20–23
 Ev: Lk 9,51–56
 oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Tim 3,14–17
 Ev: Mt 13,47–52

Um 347 in Stridon, was vielleicht das heutige Laibach/Ljubljana in Slowenien ist, geboren, studierte Hieronymus Philosophie und empfing in der Studienzeit die Taufe. Nach einigen Jahren monastischen Lebens wurde er Sekretär von Papst Damasus, dessen Nachfolger er gerne geworden wäre. Wegen seiner asketischen Ansichten und seiner Angriffe auf den verweltlichten Klerus musste er aber nach dem Tod des Papstes Rom verlassen und ging nach Bethlehem. Er war eine der fesselndsten Persönlichkeiten des christlichen Altertums und neben Augustinus der gelehrteste der lateinischen Kirchenväter. Er hat als erster den Wert des biblischen Urtextes erkannt. Sein Hauptverdienst bleibt die Schöpfung der Vulgata. Hieronymus starb am 30. September 420 in Bethlehem.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2001, 2012

1975: Stur, Johann, Pfr. i. R.

Pieber, P. Hermann CSSR

1995: Pataky, Johannes, ea D St. Thekla, Wien 4

2001: Stockert, Dipl.-Ing. Ludwig, ea D i. R.

2021: Schweiger, Br. Odilo OFMCap, RL -1989, Beichtpriester, Wien 1, (über 20 J.)

2023: Mayrhofer, KR P. Christoph OSB (Göttweig), * in Aigen (Hernstein), Pfr. Kilb u. Bischofstetten (D. St. Pölten), Geistl. Ass. KJS

OKTOBER 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen religiösen Traditionen: Beten wir, dass die Gläubigen verschiedener religiöser Traditionen zur Verteidigung und Förderung von Frieden, Gerechtigkeit und menschlicher Geschwisterlichkeit zusammenarbeiten.

1 Mi
G

Hl. Theresia vom Kinde Jesus (von Lisieux),
Ordensfrau, Kirchenlehrerin

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W

M von der hl. Theresia

L: Neh 2,1–8

Ev: Lk 9,57–62

oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 66,10–14c

Ev: Mt 18,1–5

Die „kleine“ hl. Theresia, 1873 in der Normandie in Frankreich geboren, trat schon als Kind mit 15 Jahren in den Karmel von Lisieux ein und war dort mehrere Jahre Novizenmeisterin. In ihrer *Geschichte einer Seele* schildert sie den Weg der von ihr gelebten geistigen Kindschaft. Nach einem kurzen, aber von inniger Liebe zu Gott und den Nächsten, besonders den Armen, bestimmten Leben starb sie am 30. September 1897 in Lisieux. Sie wurde 1925 – also vor 100 Jahren – heiliggesprochen und gemeinsam mit Franz Xaver zur Patronin der Weltmission erklärt. 1997 wurde sie zur Kirchenlehrerin erhoben.

1981: Pfeifer, P. Josef CSSR

2020: Aregger, P. Franz OSFS, Seels. u. Beichtvater St. Anna, Wien 1

2 Do

Heilige Schutzengel

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufenen (vgl. S. 25)

Tag der Gewaltlosigkeit (internat.) – Fb!

G

Off vom G; InvAnt, Ld und V eig

W

M von den heiligen Schutzengeln, Prf Engel

L: Neh 8,1–4a.5–6.7b–12

oder aus den AuswL, zB:

Ex 23,20–23a

Ev: Mt 18,1–5.10

Gesänge: GL 539; 540

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Seit dem 9. Jh. ist die private Verehrung der Schutzengel bekannt. Der Kult findet sich nach einem Codex des 15. Jh.s in Verbindung mit dem Fest des Erzengels Michael. Als eigenes Fest wurde es zuerst in Spanien begangen und 1608 auf die Gesamtkirche ausgedehnt, und zwar am ersten freien Tag nach Michael. Seit 1670 ist der Festtag der 2. Oktober.

2009: Zingerle, P. Franz SSS, Pfr. i. R.

Birk, RegR GR Stephan, Pfr. i. R.

2021: Kantusch, KR Josef, Dech., Kpl., dann Pfr. Klausen-Leopoldsdorf 1994-†

3 Fr **der 26. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 307,7; Gg 349,5; Sg 1097 (1129)

L: Bar 1,15–22

Ev: Lk 10,13–16

w M vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1982: Gradisch, Günther, Pfr. Matzen

1991: Schneider, Br. Ewald SVD

1995: Mittermüller, P. Franz SVD

1998: Tomek, Miroslaw, D. Roznava, Mod. i. R.

2005: Schießl, Dr. Hermann, RelProf. i. R., Stockerau

2015: Tölg, Dr. Christoph, Opus Dei

2022: Geringer, Dr. Lic. Karl-Theodor, Univ.-Prof. Kirchenrecht in Passau 1982–86, München 1986–2002 und Augsburg 1997-†

2023: Ipavec, August, KH-Seels. SMZ West (Pulmolog. Zentr.) 1977–2018, Komponist

4 Sa **Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer**
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)
Ende der Schöpfungszeit (ökum.),
Welttierschutztag (internat.) – Fb!

G Off vom G, eig BenAnt
1. V vom So

W M vom hl. Franz

L: Bar 4,5–12.27–29

Ev: Lk 10,17–24

oder aus den AuswL, zB:

L: Gal 6,14–18

Ev: Mt 11,25–30

Gesänge: GL 970,1.8.17; 559+19/2; 864

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Segnung von Tieren: Benediktionale 334

Geboren 1181/1182 in der umbrischen Stadt Assisi in einer wohlhabenden Familie, führte der Heilige – laut seinen Hagiographen – in seiner Jugend zunächst ein ausschweifendes Leben. Eine Vision führte zu einem fundamentalen Wandel. Er verzichtete auf alle seine bürgerlichen Rechte, verschenkte seinen Besitz, lebte als Einsiedler und mischte sich unter die Aussätzigen. Seinen ersten Gefährten, *Mindere Brüder* genannt, gab er eine Regel, die fast ausschließlich aus Evangelienstellen bestand, und sandte sie zur Predigt aus. 1212 stellte sich Klara von Assisi unter seine Leitung. 1224 erhielt er am Berg La Verna die Wundmale. Er starb in Assisi am 3. Oktober 1226.

1979: Amon, Johann, Dech., Pfr. Tribuswinkel

1986: Kusin, P. Dr. Eberhard OFMCap, Vikar

5 So **+ 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

Der g der hl. Faustina Kowalska entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Hab 1,2–3; 2,2–4

APs: Ps 95,1–2.6–7c.7d–9 (Kv: vgl. 7d.8a; GL 53/1)

L 2: 2 Tim 1,6–8.13–14

Ev: Lk 17,5–10

Gesänge: GL 348,1-3; 422; 891

Sr. Maria Faustina Kowalska, am 25. August 1905 in Głogowiec bei Łódź (Polen) geboren, trat 1925 in Warschau in die *Kongregation der Schwestern der Muttergottes von der Barmherzigkeit* ein und legte in Krakau ihre Profess ab. Sie weihte Gott ihr Leben zur Rettung der Sünder. Aus ihrer Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes und angeregt durch Visionen schuf sie ein Bild von Jesus, dem Barmherzigen, und schrieb „Jesus, auf dich vertraue ich!“ darauf. Faustina starb am 5. Oktober 1938 im Rufe der Heiligkeit. Sie wird als *Apostelin der Barmherzigkeit Gottes* verehrt. Johannes Paul II. sprach sie am 30. April 2000 heilig und bestimmte den 2. Sonntag der Osterzeit zum *Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit*.

1977: Steiner, DDr. Josef, D. Stuhlweissenburg
 1979: Stenger, P. Bernold OP
 1993: Fuchs, P. Johann SDB, Kpl. Neuerberg, Wien 3
 2021: Heissenberger, Präl. Josef, Subregens 1971-76,
 Missionar ED. Guayaquil (Ecuador) o–2014, BV
 Sozialpastoral i. R.

Diese Woche ist **Quatemberwoche**: vgl. S. 24
 und MB II 269.

Thematik: Gemeinde konkret

Aktion: Beginn des Arbeitsjahres, Planung und
 Pfarrversammlung

6 Mo der 27. Woche im Jahreskreis

g **Hl. Bruno**, Mönch, Einsiedler, Ordensgründer
 (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 237; Gg 202 (200); Sg
 300

L: Jona 1,1 – 2,1.11

Ev: Lk 10,25–37

w **M** vom hl. Bruno (Com Ss oder Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 3,8–14

Ev: Lk 9,57–62

Bruno wurde 1030/1035 in Köln geboren, studierte
 in Reims (im heutigen Frankreich) und wurde später
 auch Leiter der dortigen Domschule. Hier verfasste
 er Schriftkommentare, die teilweise heute noch erhal-
 ten sind. 1081 wurde er zum Erzbischof von Reims
 gewählt, musste aber dem Kandidaten des Königs
 weichen. Er zog sich hierauf in das Felsengebiet von
 Cartusia (nahe von Grenoble im Südosten Frank-
 reichs) zurück, wo er 1084 die erste Kartause gründe-
 te. 1090 wurde Bruno von seinem ehemaligen Schü-
 ler, dem neu gewählten Papst Urban II., als Berater
 nach Rom gerufen. Auf die ihm angebotene Diözese
 Reggio verzichtete er. Schon 1091 gründete er die
 Kartause in La Torre in Kalabrien, das heutige Kloster
Santo Stefano del Bosco, wo er bis zu seinem Tod (6.
 Oktober 1101) blieb.

1979: Bliem, P. Dr. Robert CSsR, Prov.-Ökonom

1982: Schinnerl, P. Alois SDB, Seels. Kreuzschwestern
 in Laxenburg

1996: Jaros, Robert, Pfr. i. R.

2017: Schober, P. Felix SP

7 Di Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz

G **Off** vom G, Ld und V eig

W **M** vom Gedenktag, Prf Maria

L: Jona 3,1–10

Ev: Lk 10,38–42

oder aus den AuswL, zB:

L: Apg 1,12–14

Ev: Lk 1,26–38

Am 7. Oktober 1571 fand bei Lepanto (Griechenland)
 eine Seeschlacht statt: Die christlichen Mächte mit
 Spanien an der Spitze errangen einen überraschenden
 Sieg über die Osmanen, verbunden mit einer Höchst-
 zahl an Opfern. Oberbefehlshaber auf der christlichen
 Seite war Don Juan de Austria. Am ersten Jahrestag
 des Sieges 1572 wurde der Gedenktag *Unsere Liebe
 Frau vom Siege* eingeführt, um die Fürsprache Mariens
 bei der Schlacht herauszustreichen. Wenig später be-
 nannte ihn Gregor XIII. in *ULF vom Rosenkranz* um.
 1716, nach einem neuerlichen Sieg über die Osma-
 nen bei Petrovaradin (Serbien), nahm man das Fest in
 den Generalkalender auf. – Bei seinem Besuch 1983
 in Wien sagte Johannes Paul II. bezüglich des Sieges
 bei der Zweiten Wiener Türkenbelagerung (1683):
*„Vor allem aber sind wir uns dessen bewusst, dass die
 Sprache der Waffen nicht die Sprache Jesu Christi ist
 und nicht die Sprache seiner Mutter, die man [...] als
 die ‚Hilfe der Christenheit‘ angerufen hat. Bewaffneter
 Kampf ist allenfalls ein unausweichliches Übel, dem sich
 auch Christen in tragischen Verwicklungen nicht entzie-
 hen können. Aber auch hierbei verpflichtet das christli-
 che Gebot der Feindesliebe, der Barmherzigkeit: der für
 seine Henker am Kreuz gestorben ist, macht mir jeden
 Feind zum Bruder, dem meine Liebe gebührt, auch wenn
 ich mich seines Angriffs erwehre. So sei dieses Jubiläum
 nicht die Feier eines kriegerischen Sieges, sondern eine
 Feier des uns heute geschenkten Friedens im dankbar
 bekundeten Kontrast zu einem Ereignis, das mit so viel
 Leid verbunden war. Und wir wollen uns der Freiheit
 würdig erweisen, die damals mit so großem Einsatz ver-
 teidigt worden ist.“*

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2007

1982: Nagy-Pál, Br. Gonzaga SVD

1998: Außensteiner, Br. Elias SVD

- 8 Mi** **der 27. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 309,13; Gg 349,4; Sg 528,10
 L: Jona 3,10b; 4,1–11
 Ev: Lk 11,1–4
- Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2022
 1987: Huschka, P. Franz CSsR
- 9 Do** **der 27. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Dionysius**, Bischof von Paris, **und Gefährten**, Märtyrer
g **Hl. Johannes Leonardi**, Priester, Ordensgründer
Off vom Tag oder von einem g
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 214 (213); Gg 215 (213); Sg 525,2
 L: Mal 3,13–20a
 Ev: Lk 11,5–13
- r **M** vom hl. Dionysius und den Gef. (Com Mt)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 6,4–10
 Ev: Mt 5,13–16
- w **M** vom hl. Johannes (Com Gb oder NI)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 4,1–2.5–7
 Ev: Lk 5,1–11

Dionysius wurde nach der Darstellung der *Vita Genovefae* (entstanden um 520) vom Papst nach Paris geschickt, wo er mit seinen Gefährten nach 250 den Tod erlitt. Ab dem 9. Jh. wird er oft mit Dionysius, dem Areopagiten, in Beziehung gebracht. Er ist einer der Patrone Frankreichs.

Johannes Leonardi wurde 1541 in der Nähe von Lucca (in der Toskana) geboren. Gemeinsam mit anderen gründete er 1574 eine Priestergemeinschaft, die sich dem Apostolat und der Priesterausbildung widmete. Da die Gemeinschaft rasch wuchs, schrieb er Konstitutionen, die Clemens VIII. 1595 anerkannte. Wegen der angeblichen Missachtung der öffentlichen Ordnung wurde Johannes aus der Republik Lucca verwiesen und floh nach Rom, wo ihm Clemens VIII. die Reform und Visitation mehrerer Orden übertrug. Johannes starb am 9. Oktober 1609 in Rom. 1621 erhielt die Priestergemeinschaft den Namen *Regularkleriker von der Mutter Gottes* (OMD). 1938 wurde Johannes von Pius XI. heiliggesprochen.

- 1955: Innitzer, Dr. Theodor, Kard., EB Wien 1932-†
 1958: Pius XII., Papst 1939-†
 1989: Hartl, GR OStR Erik, Pfr. Manhartsbrunn
 1993: Spann, P. Josef SVD
 1994: Peter, P. Gregor OMI
 2003: Uhl, Leopold, Pfr. i. R.
 Piazzzi, P. Iginio Alois OMV
 2013: Pötscher, P. Dr. Augustin M. OSM, Kpl. Rossau, Wien 9, 1996-2003, Mitarbeit Amt f. Öff.-Arbeit
- 10 Fr** **der 27. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 234 (233); Sg 208,2 (206,2)
 L: Joël 1,13–15; 2,1–2
 Ev: Lk 11,14–26
- 1977: Velechovsky, Dr. Josef, Domvikar St. Stephan, Sekr. Pastoralamt
 1978: Schauer, P. Franz OSFS, Superior, Prov.-Ökonom
 1988: Niemetz, P. Paulus A. OCist (HIKr)
 2005: Pravda, P. Milan SCJ
 2008: Szebelledi, Br. Otto Maria FSC, Erzieher
 2019: Merkl, KR Dr. Hildebrand CanReg, Kpl. Heiligenstadt, Wien 12, 1972-76, dann Pfr. o-2001
 2022: Jedinger, P. Reinhard SDS, SMZ-Ost, Mistelbach
- 11 Sa** **der 27. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Johannes XXIII.**, Papst
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g (hl. Johannes: Com Ht, Lh: www.liturgie.de/liturgie/download/Stundenbuch_Hl_Johannes_XXIII_11.%20Oktober_Stand-2016-03.pdf)
 I. V vom So
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 303; Gg 303; Sg 304
 L: Joël 4,12–21
 Ev: Lk 11,27–28
- w **M** vom hl. Johannes (ErgH 2023, 50)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Ez 34,11–16
 oder Eph 4,1–7.11–13
 Ev: Joh 21,1.15–17
- w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Angelo Giuseppe Roncalli, 1881 in Sotto il Monte bei Bergamo (in der Lombardei) geboren, absolvierte seine theologischen Studien in Rom. 1904 wurde er Priester und dann Sekretär seines Heimatbischofs und Professor am Priesterseminar. 1921 berief man ihn an die *Kongregation für die Evangelisierung der Völker*, 1922 in den Generalrat des *Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung*. 1925 wurde er Apostolischer Visitator in Bulgarien, 1934 Delegat und Vikar (mit Bischofsweihe) für die Türkei und Griechenland. Pius XII. machte ihn 1944 zum Nuntius in Paris und 1953 zum Kardinal und zum Patriarchen von Venedig. Am 28. Oktober 1958 wurde er zum Papst gewählt. Durch seine Herzlichkeit und Güte eroberte *il Papa buono* (der gute Papst) die Sympathie der Menschen. Im Jänner 1959 kündigte er ein Ökumenisches Konzil an, das er am 11. Oktober 1962 feierlich eröffnete. Er starb am 3. Juni 1963. Papst Franziskus sprach ihn am 27. April 2014 heilig.

1979: Ginzel, Br. Oswald Heinrich SVD

1981: Dostal, Fr. Ing. Johannes OH,
Konventprokurator

1986: Fercher, Fr. Josef SJ

2004: Penkler, Walter, ea D St. Joh. Nepomuk, Wien 2
Doxat-Fistravec, Dr. Gregor CanReg, Prof.,
Chorfrater

2018: Gödel, Gerhard CanReg

Off: Lektionar I/8

12 So + 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: 2 Kön 5,14–17

APs: Ps 98,1.2–3b.3c–4 (Kv: vgl. 2;
GL 55/1 oder 991/1 mit VV aus
KB/Ö)

L 2: 2 Tim 2,8–13

Ev: Lk 17,11–19

Gesänge: GL 393; 409; 868

1976: Schnattinger, Karl, Fachinsp. i. R.

2007: Lumbe, Peter, Mod. Emmaus am Wienerberg,
Wien 10

2018: Kittinger, Erich, Propstpfr. i. R.

13 Mo **Hl. Koloman**, Pilger, Märtyrer in Stockerau G **Off** vom G (Com Mt, Oration: WEigF 20)

R **M** vom hl. Koloman (ÖEigF I 115 oder
Com Mt)

L: Röm 1,1–7

Ev: Lk 11,29–32

oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 51,1-8 (1-12) (ÖEigF I/L 110)

Ev: Joh 12,24-26 (ÖEigF I/L 112)

Koloman stammte aus Irland und pilgerte ins Heilige Land. Eine Pilgerfahrt, verbunden mit vielen Entbehrungen und Gefahren, galt als eine besonders radikale Weise der Christus-Nachfolge. Von der misstrauischen Bevölkerung als Spion verdächtigt, wurde Koloman 1012 in Stockerau zum Tod verurteilt und aufgehängt. Durch wunderbare Zeichen erkannte man bald, dass er ein heiliger Mann gewesen und unschuldig getötet worden war. Man begann, ihn als Märtyrer und heiligen Pilger zu verehren. Nach dem Bericht des Melker Abtes Erchenfried († 1163) wurde der Leichnam am 13. Oktober 1014 in die damalige Residenz der Babenberger nach Melk überführt. Damit war in Niederösterreich erstmals ein hoch angesehenes Märtyrergrab, das Ziel vieler Wallfahrten wurde. Koloman war bis 1663 Landespatron von Österreich in seinen damaligen Grenzen. – Im Kloster St. Koloman der Steyler Missionsschwester in Stockerau findet sich bis heute an der Stelle des Martyriums ein Holunderstrauch, von dem es heißt, dass er, selbst wenn er im Laufe der Geschichte abgestorben ist, immer wieder aus den Wurzeln heraus neu ausgetrieben habe.

1978: Kristen, Alois, em. Dech., Pfr. i. R.

1983: Neubauer, Albrecht, Pfr. Drasenhofen, EProv. i.
Stützenhofen

1993: Brunner, Br. David SVD

1995: Hippler, P. Bernhard SVD

1997: Ressel, Johann, KRekt. i. R.

1999: Lobpreis, Erich, Pfr. i. R.

2010: Frank, P. Dr. Isnard OP, Prof. Kirchengeschichte
in Mainz

2023: Schönberger, Br. Siegfried M. Anton FSC, Lehrer u. Dir. in Wien 15 und in Strebersdorf

14 Di **der 28. Woche im Jahreskreis** g **Hl. Kallistus I.**, Papst, Märtyrer

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 310,16; Gg 1058
(1082); Sg 1079 (1109)

L: Röm 1,16–25

Ev: Lk 11,37–41

- r **M** vom hl. Kallistus (Com Mt oder Pp)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Petr 5,1–4
Ev: Lk 22,24–30

Über Kallistus I., ursprünglich Sklave, dann Bischof von Rom von 217 bis 222, ist wenig bekannt. Er erließ Neugetauften ihre Bußzeit für ihre vor der Taufe begangenen Sünden. Sein rigoristischerer Zeitgenosse, der hl. Hippolyt, der sich zum Gegenbischof stilisierte, polemisierte gegen diese für ihn skandalöse Entscheidung, dass ehemalige Mörder, Ehebrecher und Unzüchtige ohne angemessene Buße an Gottesdiensten teilnehmen durften. Auch als Kallistus gegen die Häresie des Sabellius vorging, warf ihm Hippolyt vor, zu lax zu sein. Es ist möglich, dass Kallistus um 222 als Märtyrer starb, vielleicht während eines Volksaufstandes. Für die Legende, nach der er an der Stelle der heutigen Kirche San Callisto in einen Brunnen geworfen wurde, gibt es keine Belege. Seine Reliquien kamen im 9. Jh. in die Abtei Cysoing bei Tournai (im heutigen Belgien) und später auch nach Reims, Fulda, Neapel und in mehrere Kirchen Roms.

1976: Ständer, P. Georg SAC, Pfv. i. R.

1998: Götzl, Franz X., D

2011: Leutner, P. Roland Norbert OCist (Lilienfeld),
Pfr. Klostermarienbergl (D. Eisenstadt)

- 15 **Mi** **Hl. Theresia von Jesus (von Ávila)**, Ordensfrau, Kirchenlehrerin
G **Off** vom G
W **M** von der hl. Theresia
L: Röm 2,1–11
Ev: Lk 11,42–46
oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 8,22–27
Ev: Joh 15,1–8

Theresia, 1515 in Ávila (Spanien) geboren, trat dort 1535 gegen den Willen ihres Vaters in den Karmel ein. Durch manche Hindernisse rang sie sich zu einem Gebetsleben von mystischer Tiefe durch. Sie rief zahlreiche Reformklöster ins Leben und wurde in Zusammenarbeit mit dem hl. Johannes vom Kreuz auch zur Gründerin des männlichen Zweigs des Teresianischen Karmels. Sie verfasste Schriften über den Weg der Vollkommenheit und über die mystische Vermählung mit Gott. Die „große“ hl. Theresia ist eine der bedeutendsten Frauengestalten der Kirche. Sie erfasste mit gnadenhafter Intuition die tiefsten

Wahrheiten, besaß aber zugleich ein großes Organisationstalent. Sie starb in der Nacht auf den 15. Oktober 1582 und wurde 1622 heiliggesprochen.

1987: Flesch, Ferdinand, Fachinsp. i. R.

2000: Lovse, Dr. Sidonius, Pfr. i. R.

2002: Ramsauer, P. Dr. Martin SJ, AushKpl. Lainz,
Wien 13

2007: Wochner, Karl, Mod. i. R.

2019: Nesvadba, Jaroslav, Pfr. i. R.

- 16 **Do** **der 28. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Hedwig von Andechs**, Herzogin von Schlesien (RK)
g **Hl. Gallus**, Mönch, Einsiedler, Glaubensbote am Bodensee (RK)
g **Hl. Margareta Maria Alacoque**, Ordensfrau Welternährungstag (internat.) – Fb!
Off vom Tag oder von einem g (hl. Hedwig: eig BenAnt und MagnAnt)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 310,16; Gg 349,5; Sg 527,8
L: Röm 3,21–30a
Ev: Lk 11,47–54
w **M** von der hl. Hedwig, eig Prf
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Gal 6,7b–10
Ev: Mk 10,42–45
w **M** vom hl. Gallus (Com Gb, Or oder ÖEigF I 118)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Gen 12,1–4a
Ev: Mt 19,27–29
w **M** von der hl. Margareta Maria (Com Jf oder Or)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Eph 3,14–19
Ev: Mt 11,25–30

1174 auf Burg Andechs geboren, heiratete Hedwig Herzog Heinrich I. von Schlesien (im heutigen Polen) und wirkte segensreich in ihrer Familie. Ihren Gemahl unterstützte sie bei der Vertiefung des Christentums und der Hebung der Kultur Schlesiens. Wie ihre Nichte, die hl. Elisabeth von Thüringen, gilt sie als Vorbild und Patronin christlicher Nächstenliebe. Sie starb am 15. Oktober 1243 in Trebnitz.

Gallus wurde um 550 – also vor ungefähr 1475 Jahren – in Irland geboren. Er wirkte mit dem hl. Kolumban als Wanderprediger in der Schweiz, musste fliehen und kam in den Raum von Bregenz. Nach schwerer Krankheit zog er sich in eine Klausel in der Nähe des heutigen St. Gallen (in der Schweiz) zurück, wo er um 640 starb. Nach den ältesten Überlieferungen kann er jedoch nicht als Gründer von St. Gallen angesehen werden.

Margareta wurde am 22. Juli 1647 in Lauthecour im französischen Burgund geboren, hatte eine schwere Jugendzeit und trat, erfüllt von ihrer Sendung für die Verehrung des Herzens Jesu, in den Orden der Heimsuchung ein. Höhepunkt ihrer Visionen des Herrn war jene in der Oktav von Fronleichnam des Jahres 1675, wo sie den Auftrag erhielt, für die Einführung des Herz-Jesu-Festes zu wirken. Margareta starb am 16. Oktober 1690 in Paray-le-Monial, wo sie auch begraben wurde. 1920 wurde sie heiliggesprochen.

1980: Fuchs, Karl, Diöz.-Insp. i. R.

1982: Burger, P. Gallus OSB (Melk), Pfv. Gettsdorf

1990: Hippchen, Msgr. HR DDr. Johannes, Prof. i. R.

Peninger, KR P. Adolf SDB, AushKpl. Unter St. Veit, Wien 13

Lux, Präl. EKan. (Esztergom) Robert, Dir. Bauamt

2020: Straub, Dr. Benedikt, Seels. i. R.

17 Fr **Hl. Ignatius von Antiochien**, Bischof, Märtyrer
Tag für die Beseitigung der Armut (internat.)
– Fb!

G **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt
In konsekrierten Kirchen ohne eigenes
Kirchweihfest*:

1. V vom H Kirchweihe

R **M** vom hl. Ignatius

L: Röm 4,1–8

Ev: Lk 12,1–7

oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 3,17 – 4,1

Ev: Joh 12,24–26

Ignatius steht in der Bischofsliste von Antiochien als zweiter Nachfolger des Apostels Petrus. Unter Kaiser Trajan (98–117) soll er gefesselt nach Rom gebracht und dort im Circus Maximus von Löwen zerrissen worden sein. Bekannt sind seine sieben Briefe.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 1999

Weihetag (P): Jahrgang 2020

1984: Schober, P. Clemens SP, Pfr. Maria Treu, Wien 8
2012: Jöchlinger, Dr. Wolfgang CanReg, Pfr. Korneuburg 1982–2007

Fröhlich, P. Ludwig OSFS, Seels. Kloster i. Gablitz

2016: Temel, Raimund, Prof. i. R.

2018: Miązek, Dr. Bonifacy, D. Sandomierz, Präl., Inst. f. Slawistik Wien, Kpl. Breitenfurt-St. Bonifaz u. Breitenfurt-St. Johann Nepomuk

*In konsekrierten Kirchen, die den Jahrestag der Weihe nicht am historischen Weihetag begehen, wird das H vom Jahrestag der eigenen Kirchweihe am Sa vor dem 3. So im Oktober begangen (vgl. S. 23). Eine VorabendM ist vom H; die Feier mit der Gemeinde kann auch am folgenden So begangen werden.

18 Sa **JAHRESTAG DER WEIHE DER EIGENEN KIRCHE** (DK)

Das F des hl. Lukas entfällt.

Off vom H, Te Deum

2. V vom H, Kompl vom So nach der 2. V

W **M** vom H (Com Kirchw), Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 562)

L/Ev aus den AuswL:

(ML C/III 487–505)

In den Kirchen, die den Jahrestag der Kirchweihe am Weihetag selbst feiern, im Dom und in nicht konsekrierten Kirchen:

18 Sa **HL. LUKAS**, Evangelist

Off vom F, Te Deum

1. V vom So

R **M** vom F, Gl, Prf Ap II, fS (MB II 558)

L: 2 Tim 4,10–17b

APs: Ps 145,10–11.12–13b.17–18 (Kv: vgl. 12a; GL 657/3)

Ev: Lk 10,1–9

Lukas, der Verfasser des dritten Evangeliums und der Apostelgeschichte, war gebürtiger Heide. In Kol 4,14 wird ein Arzt namens Lukas erwähnt, den die altkirchliche Tradition mit dem Evangelisten identifiziert hat. Er soll ein treuer Begleiter des Apostels Paulus gewesen sein und nach dessen Tod in Achaia gewirkt haben. Der Überlieferung nach starb er

84-jährig und wurde in Konstantinopel in der Apostelkirche beigesetzt.

1985: Luksch, Johannes M., Pfr. i. R.

1991: Bauer, P. Leopold SVD

1992: Quandt, Br. Jakobus Joseph SVD

19 So + 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Weltmissionssonntag (kath.) – Fb, **Sammlung für die Päpstlichen Missionswerke!**

Der g des hl. Johannes de Brébeuf, des hl. Isaak Jogues und der Gefährten und der g des hl. Paul vom Kreuz entfallen.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Ex 17,8–13

APs: Ps 121,1–2.3–4.5–6.7–8 (Kv: vgl. 2; GL 49/1 oder 67/1)

L 2: 2 Tim 3,14 – 4,2

Ev: Lk 18,1–8

Gesänge: GL 423; 471; 891

GR **M** für die Ausbreitung des Evangeliums (MB II 1047–1050, II² 1069–1072), Gl, Cr, Prf So, fS

L/Ev vom So oder aus den AuswL (ML VIII 133–144)

Gesänge: GL 448; 485; 919

Jean de Brébeuf wurde am 27. Mai 1598 in Dieppe geboren, Isaak Jogues am 10. Jänner 1607 in Orléans (beides in Frankreich). Sie gehören zu den kanadischen Märtyrern, einer Gruppe von acht Jesuiten, die am Huronsee in Kanada als Missionare wirkten und von heidnischen Irokesen ermordet wurden. Ihr Todestag ist der 4. Juli 1648 bzw. der 18. Oktober 1646. 1930 wurden sie zusammen mit den anderen Märtyrern heiliggesprochen. Sie sind die ersten Märtyrer Nordamerikas.

Paul wurde 1694 in Ovada im Piemont (in Norditalien) geboren. Mit 19 Jahren hatte er eine Bekehrungserfahrung hin zu einem dem Gebet gewidmeten Leben. Die *Abhandlung über die Gottesliebe* des hl. Franz von Sales und die geistliche Begleitung seitens eines Kapuziners lehrten ihn den Primat der Liebe. Die Überzeugung, dass Gott am leichtesten in der Passion Jesu Christi gefunden werden könne, begleitete ihn von da an. Er gründete die *Kongregation vom Leiden Jesu Christi* (die Passionisten), für die er 1720 eine Regel schrieb. Sein

erster Gefährte war sein eigener Bruder, der zusammen mit ihm 1727 im Petersdom von Benedikt XIII. die Priesterweihe empfing. Danach gingen sie predigen vor allem in Gegenden, wo es an Priestern fehlte. Das und die Besinnungstage, die sie in Seminaren und Ordenshäusern hielten, machten die Gemeinschaft bekannt, und sie begann zu wachsen. Bei seinem Tod am 18. Oktober 1775 – also heute vor 250 Jahren – zählte sie bereits 200 Mitglieder in zwölf Häusern.

1980: Wittmann, Michael, Pfr. i. R.

1990: Korn, Dr. Alfred (L), Diöz.-Richter

1999: Bellan, Franz, Pfr. Glaubendorf und Großwetzdorf

2008: Schmitt, Br. Alfons SVD

2018: Zilch, P. Beda Bernd OCist

2020: Virágh, Prof. Emmerich, Kpl. i. R.

20 Mo der 29. Woche im Jahreskreis

g **Hl. Wendelin**, Einsiedler im Saarland (RK)

g **Sel. Jakob Kern**, Ordenspriester (Stift Geras) (DK)

Off vom Tag oder vom einem g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 132 (130); Gg 170 (168); Sg 528,12

L: Röm 4,20–25

Ev: Lk 12,13–21

w **M** vom hl. Wendelin (Com Hl)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 1,26–31

Ev: Mt 19,27–29

w **M** vom sel. Jakob (ÖEigF II 35 oder Com Ht, Or oder Ss)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 5,12.15b.17–19.20b–21

Ev: Lk 12,35–38

Wendelin soll der Legende nach ein iroschottischer Königssohn gewesen sein, der im fränkischen Waldgebirge als Einsiedler und Hirte lebte. Seine letzte Ruhestätte fand er in St. Wendel (Saar), das bereits um 1040 nach ihm benannt ist. Sein Grab wurde zu einem bedeutenden Wallfahrtsziel. Die Verehrung dieses Volksheligen verbreitete sich besonders nach 1500 im alemannisch-fränkischen Raum und bis nach Osteuropa und Nordamerika.

Franz Alexander Kern wurde am 11. April 1897 in Wien geboren. 1908 ging er ins Knabenseminar Holabrunn. Ab 1915 als Sanitäter beim Militärdienst,

wurde er 1916 an der italienischen Front schwer verwundet. 1917 trat er ins Wiener Priesterseminar ein, 1920 dann ins Stift Geras in Niederösterreich. Erschüttert über einen Prager Chorherrn, der in Wien für den Kirchenaustritt warb, wollte er stellvertretend gutmachen, was andere gefehlt haben. Er erhielt den Ordensnamen Jakob und legte ein Jahr später die einfache Profess ab. Am 23. Juli 1922 weihte ihn der Wiener Kardinal Piffl zum Priester. Wegen seiner Kriegsverletzung hatte er immer wieder Hustenanfälle und spuckte Blut. Trotzdem begann er in Geras und den Stiftspfarrnen mit der Seelsorge. Am 10. August 1923 wurden ihm im Krankenhaus Oberhollabrunn vier Rippen entfernt – doch wegen seiner schlechten Gesundheit ohne Narkose. 1924 wurden ihm wieder bei vollem Bewusstsein vier Rippen entfernt, bei einer dritten Operation am 20. Oktober 1924 starb er im AKH Wien. An diesem Tag hätte seine ewige Profess sein sollen. Seine Leiden und Schmerzen sah er als Sühne an. Er wurde am Ortsfriedhof Geras begraben.

1977: Grausam, Georg, Pfr. Gramatneusiedl

1980: Goetz, P. DDr. Diego OP

1995: Haas, P. Gilbert OFM

Mluanda, Dr. Martin, D. Morogoro (Tansania),
AushKpl. Hernals, Wien 17

1996: Nosko, P. Anton SDB

2011: Leuthner, Johannes, Pfr. Breitenwaida, Bergau,
Göllersdorf, Großstelzendorf u. Sonnberg
Schleider, Reinhold, Pfr. i. R.

- 21 **Di** **der 29. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Ursula und Gefährtinnen**, Märtyrerinnen
in Köln (RK)
g **Sel. Karl aus dem Hause Österreich**, Kaiser
von Österreich und König von Ungarn (DK)
Off vom Tag oder von einem g (sel.
Karl: Com Hl, Lh: www.erzdiocese-wien.at/pages/inst/14431713/gottesdienstsakramente/kirchenjahr/article/39433.html)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 3 (1); Gg 3 (1); Sg 4 (2)
L: Röm 5,12.15b.17–19.20b–21
Ev: Lk 12,35–38
r **M** von der hl. Ursula und den Gef. (Com
Mt oder Jf)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 8,31b–39
Ev: Joh 15,18–21

- w **M** vom sel. Karl (ÖEigF II 37 oder Com
Hl)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Eph 6,10-13.18
Ev: Mt 7,21-27 oder Mk 9,34b-37

Ursula sollte der Legende nach einen heidnischen Königssohn heiraten. Sie aber hatte Jungfräulichkeit gelobt. Mit Schiffen unterwegs, gerieten sie und ihre Gefährtinnen in einen Sturm und fuhren deshalb durch die Waalmündung rheinaufwärts. Bei Köln erlitten sie durch die Heiden das Martyrium, die Stadt aber wurde durch sie von den Bedrängern befreit. Ihr Kult ging von Köln aus und verbreitete sich im Mittelalter in ganz Europa.

Karl aus dem Hause Österreich wurde 1887 auf Schloss Persenbeug (in Niederösterreich) geboren. An sich wurde er durch private Hauslehrer unterrichtet, dennoch besuchte er ab dem zwölften Lebensjahr, von 1899 bis 1901, auf Wunsch seiner Eltern zusätzlich das Schottengymnasium in Wien, was ungewöhnlich für ein Mitglied des Herrscherhauses war. Am 21. Oktober 1911 heiratete er Zita von Bourbon-Parma im Schloss Schwarzau am Steinfeld (bei Wiener Neustadt). Mit seiner Frau und den Kindern führte er ein beispielhaftes Familienleben – eine wahre Hauskirche, geprägt von der Liebe zur Eucharistie und der Verehrung der seligen Jungfrau Maria. Während des Ersten Weltkriegs wurde er 1916 Kaiser von Österreich und König von Ungarn. Er bemühte sich um einen gerechten und dauerhaften Frieden und förderte Recht und Gerechtigkeit. Nach dem Umsturz der staatlichen Ordnung wurde er 1919 auf die portugiesische Insel Madeira verbannt. Dort starb er am 1. April 1922 an einer Lungenentzündung, während er den Namen Jesu anrief.

1978: Singer, DI Felix CanReg, Senior d. Kapitels

1979: Hofmann, Gottfried CanReg, Pfv. i. R.

1995: Kubischok, P. Dr. Alois SVD

2003: Liptay, Dr. Georg Josef, Pfr. i. R.

2005: Bohac, Ernst, ea D Am Schüttel, Wien 2

2011: Kummer, P. Martin Theodor MI, Seels. und
KRekt. Hanusch-KH, Wien 14

2018: Kličan, Lic. Dr. Niko, PfmMod. i. R.

- 22 Mi g** **der 29. Woche im Jahreskreis**
Hl. Johannes Paul II., Papst
Off vom Tag oder vom g (Com Ht, Lh:
www.erzdiocese-wien.at/pages/inst/14431713/gottesdienstsakramente/kirchenjahr/article/39433.html)
- gr M** vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)
 L: Röm 6,12–18
 Ev: Lk 12,39–48
- w M** vom hl. Johannes Paul (ErgH 2023, 52 oder Com Pp)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL:
 L: Jes 52,7–10
 Ev: Joh 21,1.15–17
- Karol Józef Wojtyła wurde am 18. Mai 1920 in Wadowice, Polen, geboren. Nach Philosophie und Literatur studierte er Theologie in Krakau und empfing 1946 die Priesterweihe. Nach weiteren Studium der Theologie in Rom übernahm er in der Heimat verschiedene pastorale und akademische Aufgaben. 1958 wurde er Weihbischof und 1964 Erzbischof von Krakau. Er nahm am Zweiten Vatikanischen Konzil teil. Am 16. Oktober 1978 wurde er zum Papst gewählt und am 22. Oktober in sein Amt eingeführt. Sein außerordentlicher apostolischer Eifer, besonders für Familien, Jugendliche und Kranke, führte ihn auf unzählige Pastoralreisen in der ganzen Welt. Zu den vielen Früchten, die er der Kirche hinterlassen hat, gehören vor allem sein reiches Lehramt, die Promulgation des *Katechismus der Katholischen Kirche* sowie des Codex des Kanonischen Rechts für die lateinische Kirche und für die Ostkirchen. Er starb am 2. April 2005, dem Vorabend des *Sonntags der göttlichen Barmherzigkeit*, in Rom. Papst Franziskus sprach ihn 2014 heilig.
- 1980: Ruzek, Josef, Pfr. i. R.
 1986: Weiser, P. Franz Xaver SJ, Theol.-Prof., Autor
 2000: Hütter, Karl, Pfr. i. R.
 2022: Grundtner, Br. Michael SVD, St. Gabriel, Zeitschriftenapostolat
- 23 Do g** **der 29. Woche im Jahreskreis**
Hl. Johannes von Capestrano, Ordenspriester, Wanderprediger in Süddeutschland und Österreich (RK)
Off vom Tag oder vom g

- gr M** vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 98 (96); Sg 100 (98)
 L: Röm 6,19–23
 Ev: Lk 12,49–53
- w M** vom hl. Johannes (Com Gb oder ÖEigF I 121)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 5,14–20
 Ev: Lk 9,57–62

Johannes wurde am 24. Juni 1386 in Capestrano in den Abruzzen geboren. Er war zunächst Richter in Perugia und wurde später Franziskaner. Mit dem hl. Bernhardin von Siena zählt er zu den größten Wanderpredigern des 15. Jh. Er war Ratgeber und Legat von einer Reihe von Päpsten, wobei er auch daran beteiligt gewesen sein dürfte, dass zwei projüdische Erlässe von Martin V. aus den Jahren 1421 und 1422 im Jahr darauf wieder zurückgenommen wurden. 1426 stiftete er Frieden zwischen den verfeindeten Abruzzen-Städten Sulmona und Lanciano sowie 1427 zwischen Lanciano und Ortona. 1451 errichtete er eine Franziskanerprovinz für Österreich mit dem Kloster St. Theobald ob der Laimgrube in Wien. Ab dem 7. Juni 1451 predigte er sieben Wochen lang von einer Kanzel aus Eichenholz, die am Friedhof rund um den Stephansdom stand. Seit 1454 stand Johannes im Kampf gegen die Osmanen. An der Rettung Belgrads (1456) war er maßgeblich beteiligt. Er starb in Ilok bei Vukovar (Kroatien) am 23. Oktober 1456 und wurde 1690 heiliggesprochen. Die in der Zwischenzeit verfallene *Capistrankanzel* wurde in Stein nachgebildet, dann um 1735 an den Stephansdom gerückt und 1737/38 um eine Figurengruppe (der Heilige und ein besieger Osmane) erweitert.

1979: Rieger, P. Johannes SVD
 1988: Lauf, Br. Simeon Stefan SVD
 1997: Ürge, Alois
 2013: Supp, Fr. Rudolf SJ

- 24 Fr g** **der 29. Woche im Jahreskreis**
Hl. Antonius Maria Claret, Bischof von Santiago in Kuba, Ordensgründer
Off vom Tag oder vom g
- gr M** vom Tag, zB: Tg 312,21; Gg 234 (233); Sg 200 (198)
 L: Röm 7,18–25a
 Ev: Lk 12,54–59

- w **M** vom hl. Antonius Maria (Com Gb oder Bi)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Jes 52,7–10
Ev: Mk 1,14–20
- Antonius wurde am 23. Dezember 1807 in Sallent (Spanien) geboren. Er gründete die *Missionsgesellschaft der Söhne des Unbefleckten Herzens Mariä* (Claretiner) und das *Apostolische Bildungsinstitut von der Unbefleckten Empfängnis* (Claretinerinnen). Er war auch selbst in der Mission tätig und wurde Bischof von Santiago in Kuba. Seine asketischen Schriften fanden große Beachtung. Er starb am 24. Oktober 1870 und wurde in Frankreich begraben. 1950 – also vor 75 Jahren – wurde er heiliggesprochen.
- 1978: Göhr, P. Franz SVD
1983: Hierzer, P. Franz OFMConv, Pfv. Wenzersdorf, EProv. Gnadendorf
1995: Lechovic, P. Vincent SVD
1999: Rudolf, P. Dr. Rainer SDS
2002: Backovsky, Ferdinand CanReg, Dech., Pfr. Donauefeld, Wien 21
2015: Glade, P. Dr. Winfried SVD
Weninger, Prof. Edwin, RL Haydngym. -2000, Pfr. Harmannsdorf 1978-†
2018: Osoloş, Victor, D. Iaşi (RU), Kpl. Pulkau 2013-15, PpProv., dann PfMod. Großkrut 2015-†
- 25 **Sa g** **der 29. Woche im Jahreskreis**
Marien-Samstag
Off vom Tag oder vom g
1. V vom So
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 348,2; Sg 528,11
L: Röm 8,1–11
Ev: Lk 13,1–9
- w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL
- Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2014
- 1994: Klampfl, Rudolf, Pfr. i. R.
2007: Eckhart, P. Paul SJ
2021: Blöth, P. Alfred OSFS, Kpl. Leobersdorf 1968-74, Kpl. Wimpassing o–1977
- Ende der Sommerzeit

- 26 **So** **+ 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Nationalfeiertag – Fb!
Off vom So, 2. Woche, Te Deum
- GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
L 1: Sir 35,15b–17.20–22a
APs: Ps 34,2–3.17–18.19 u. 23 (Kv: vgl. 7; GL 651/3)
L 2: 2 Tim 4,6–8.16–18
Ev: Lk 18,9–14
Gesänge: GL 142; 427; 815
Am Schluss: GL 977 (Bundeshymne)
- Der Nationalfeiertag wird seit 1965 jährlich am 26. Oktober begangen. Die Vorgeschichte ist: Am 15. Mai 1955 wurde der Staatsvertrag unterzeichnet, der die Souveränität Österreichs wiederherstellte. Dieser musste von allen Signatarstaaten (Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion und USA) ratifiziert werden. Die letzte Ratifizierungsurkunde wurde von Frankreich am 27. Juli 1955 im sowjetischen Außenministerium in Moskau, dem Aufbewahrungsort des Staatsvertrags, hinterlegt. Damit begann eine vereinbarte Frist von 90 Tagen, in der die Besatzungstruppen Österreich zu verlassen hatten, d.h. der 25. Oktober 1955 war der letzte Tag. Der 26. Oktober war demnach der erste Tag, an dem keine fremden Truppen mehr auf österreichischem Gebiet stehen durften. An diesem Tag beschloss der Nationalrat die immerwährende Neutralität.
- 1983: Werbik, Alois, Pfr. Haßbach
1991: Guex, Georg CanReg, Prov. i. R.
2009: Aniol, P. Gerhard SAC, Seels. i. R.
Wögerbauer, Adolf, D
2015: Dopf, P. Dr. Hubert SJ, Prof. Gregorianik (Uni Wien) 1966-86, Künstlerischer Leiter/Dirigent Choralchola d. Wr. Hofburgkap. 1973-95
- 27 **Mo** **der 30. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 306,4; Gg 230; Sg 525,2
L: Röm 8,12–17
Ev: Lk 13,10–17
- 1976: Toifl, Lorenz, Pfr. i. R.
1988: Münster, P. Hubert SJ
1994: Bauderer, Dr. Johann, Domkap. em.
2017: Kollmayer, DI Josef, Rentmeister i. R.

28 Di HL. SIMON UND HL. JUDAS, Apostel**F Off** vom F, Te Deum**R M** vom F, Gl, Prf Ap, fS (MB II 558)

L: Eph 2,19–22

APs: Ps 19,2–3.4–5b (Kv: 5a; GL 454)

Ev: Lk 6,12–19

Simon der Eiferer (Cananaeus) gehörte wohl vor seiner Berufung zum Apostel der Partei der Zeloten an. Er wird nur in den Apostelkatalogen genannt und ist weder ein Verwandter des Herrn noch mit dem ersten Bischof von Jerusalem gleichzusetzen. Vermutlich hat er später in der jüdischen Diaspora in Babylonien und Persien missioniert und soll der Überlieferung nach zusammen mit Judas Thaddäus in Suanir in Persien gemartert worden sein.

Judas Thaddäus, der außer in den Apostelkatalogen nur in Joh 14,22 beim Abendmahl genannt wird, ist ebenfalls kein *Bruder des Herrn*. Die Tradition über sein späteres Wirken ist mancher Verwechslungen wegen recht verworren. Nach seiner Predigtstätigkeit in Syrien, Mesopotamien, Armenien und Persien wird von seinem Tod zusammen mit Simon dem Eiferer berichtet. Er war lange nahezu vergessen und wurde erst ab dem 18. Jh. als Helfer in aussichtslosen Situationen verehrt.

1985: Virag, Br. Matthias Maria (Andreas) FSC, Dir. der Ordensgemeinde, Wien 15

1993: Bollen, Johann, Pfr. i. R.

1999: Raeven, Eusebius André CanReg, Pfr. i. R.

2010: Galgan, P. Henryk MSF, Pfr. Bruck/Leitha

2020: Klinger, Msgr. DDr. Johannes, Pfr. i. R.

2022: Hübner, P. Petrus OCist (HlKr), Pfr. Pfaffstätten 1984–2002, Pfr. Wr. Neustadt-Neukloster
 ◦–2011, Pfr. Maiersdorf u. Muthmannsdorf
 ◦–2019, BV Wien-Süd 2016-†**29 Mi der 30. Woche im Jahreskreis****g Sel. Maria Restituta Kafka, Ordensfrau, Märtyrerin (DK)****Off** vom Tag oder vom g**gr M** vom Tag, zB: Tg 157 (155); Gg 234 (233); Sg 296

L: Röm 8,26–30

Ev: Lk 13,22–30

r M von der sel. Maria Restituta (ÖEigF II 41 oder Com Or oder Mt)L: Jes 57,15–19 (ÖEigF II 46)
 oder 2 Tim 1,6–14 (ÖEigF II 47)

APs: Ps 40,2 u. 4ab.7–8.9–10 (Kv: vgl. 8a.9a; GL 980/1)

Ev: Joh 15,9–17

Am 1. Mai 1894 wurde in Hussowitz bei Brünn, Tschechien, dem Schuhmacher Anton Kafka und seiner Frau Marie, das sechste von sieben Kindern geschenkt: Helena Kafková. Zwei Jahre später übersiedelten sie nach Wien, wo Helene im typischen Milieu von armen tschechischen Zuwanderern im 20. Bezirk aufwuchs. Ihre Berufung entwickelte sich im damals neu gegründeten Krankenhaus Wien-Lainz, von wo sie 1914 bei den dort wirkenden *Franziskanerinnen von der christlichen Liebe*, auch *Hartmannschwwestern* genannt, eintrat. Ab 1919 arbeitete Sr. Maria Restituta – so ihr Ordensname – im Krankenhaus in Mödling bei Wien, wo sie bald als souveräne Operationschwester und Narkotiseurin, aber auch als Helferin in seelischer Not bekannt war. Nach dem Anschluss Österreichs im März 1938 weigerte sie sich, die Kreuze aus den Krankenzimmern zu entfernen, und sie lehnte es ab, „arische“ gegenüber „fremdrassigen“ Patienten zu bevorzugen. Auch zwei regimekritische Texte wurden ihr zum Verhängnis. Am Aschermittwoch 1942 von der Gestapo verhaftet und am 29. Oktober 1942 „wegen landesverräterischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt, wurde Sr. Restituta am 30. März 1943 im Wiener Landesgericht enthauptet. Ihr Leichnam wurde nicht – wie gewünscht – dem Orden übergeben, sondern anonym in der 40er-Gruppe des Wiener Zentralfriedhofs verscharrt (Reihe 30, Grab 158), wo etwa 2700 Tote liegen. Sie wurde 1998 von Johannes Paul II. am Wiener Heldenplatz seliggesprochen.

1977: Krojer, Br. Emanuel Johann SVD

1981: Seifert, Br. Reinhold FSC

1986: Bredendick, P. Alexander COP, Kolleg. Wien 15

1999: Körbel, P. Hugo M. OSM, Kpl. Gutenstein
 Vorbichler, P. DDr. Anton SVD, em. Univ.-Prof.

2008: Buse, Johannes, Pfr. i. R.

2010: Nyikos, P. Rudolf MI

2018: Schwarzenberger, GR Dr. Rudolf, Apost. Protokoll, Leiter Pastoralamt 1975–87, Pfr. Mauer, Wien 23, ◦–2002, Rekt. Hofburgkap. ◦–2009

- 30 Do** **der 30. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 187 (185); Gg 350,8; Sg 527,8
 L: Röm 8,31b–39
 Ev: Lk 13,31–35

1978: Pestl, Josef, Pfr. i. R.

1980: Eigner, P. Johann SDB, Pfv. i. R.

1989: Trimmel, Karl, ha D Kaiserebersdorf, Wien 11

2007: Baier, Br. Wilhelm CMM, Mesner i. R.

- 31 Fr** **der 30. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Wolfgang**, Bischof von Regensburg (RK)

Off vom Tag oder vom g

1. V vom H Allerheiligen

- gr **M** vom Tag, zB: Tg 319,39; Gg 245; Sg 525,1

L: Röm 9,1–5

Ev: Lk 14,1–6

- w **M** vom hl. Wolfgang (ÖEigF I 123 oder MB II 820, II² 822 und Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 4,1–2.5–7

Ev: Mt 9,35 – 10,1

Wolfgang wurde um 924 in Nordschwaben geboren und studierte in Reichenau mit Heinrich, dem späteren Erzbischof von Trier, dessen Domdekan und Kanzler er wurde. Nach dem Tod Heinrichs 964 wurde Wolfgang von Kaiser Otto I. nach Köln geholt. Dort lehnte er es ab, Bischof von Trier zu werden. Stattdessen trat er 965 in das Benediktinerkloster Einsiedeln in der Schweiz ein, wo er 968 im Alter von 43 Jahren durch den hl. Ulrich von Augsburg zum Priester geweiht wurde. 971 ging Wolfgang als Missionar nach Ungarn, wurde jedoch 972 zurückgerufen und gegen Ende des Jahres zum Bischof von Regensburg geweiht. Ausgezeichnet durch hervorragende Bildung und großen Eifer bei seinen Reformen, brachte er das geistige Leben in Regensburgs Klöstern zu neuem Aufschwung. Bald nach seinem Tod am 31. Oktober 994 in Popping (im heutigen Oberösterreich) breitete sich seine Verehrung aus, die bis heute anhält.

1986: Slanski, Dr. Gustav, Diöz.-Insp. u. Prof. i. R.

1992: Raich, Br. Richard SVD

1997: Persy, Ferdinand, Diöz.-Richter i. R.

2011: Edtstadler, Fr. Oswald OH, Prior

NOVEMBER 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für die Prävention von Suizid: Beten wir, dass selbstmordgefährdete Personen in ihrer Gemeinschaft die nötige Unterstützung, Hilfeleistung und Liebe finden und offen werden für die Schönheit des Lebens.

1 Sa + ALLERHEILIGEN

H

Off vom H, Te Deum

2. V vom H, Kompl vom So nach der 2. V

W

M vom H, Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 560)

L 1: Offb 7,2–4.9–14

APs: Ps 24,1–2.3–4.5–6 (Kv: vgl. 6; GL 653/3)

L 2: 1 Joh 3,1–3

Ev: Mt 5,1–12a

Gesänge: GL 479; 542; 927

Für den Stephansdom ist Allerheiligen das zweite Patrozinium. Im zweiten, sogenannten „großen“ Stiftsbrief aus dem Jahr 1365 schrieb Herzog Rudolf IV. („der Stifter“) fest, dass die Stephanskirche in Hinblick *Allerheiligenkirche* zu nennen sei.

1997: Matjeka, Rudolf, Prof. i. R.

2007: Ziemba, Marek, ED. Breslau, Mod. Ebreichsdorf u. Weigelsdorf

2016: Sofer, Dipl.-Ing. DDr. Hubert, Kpl. Atzgersdorf, Wien 23 (34 J.)

Hinweise für Allerseelen

Wo **Gedenkfeiern für Verstorbene** üblich sind, soll in ihnen nicht nur die Trauer, sondern vielmehr das österliche Heilsgeheimnis der Auferstehung zum Ausdruck kommen.

Segnung der Gräber: Benediktionale 72

Von 1. bis 8. Nov. kann täglich einmal ein **vollkommener Ablass für die Verstorbenen** gewonnen werden. Neben den üblichen Voraussetzungen (Beichte, wobei *eine* zur Gewinnung mehrerer vollkommener Ablässe genügt; entschlossener Abkehr von jeder Sünde; Kommu-

nionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes – diese Erfordernisse können mehrere Tage vor oder nach dem Kirchen- bzw. Friedhofsbesuch erfüllt werden) sind erforderlich:

a) an Allerheiligen oder am Allerseelentag oder am So vor oder nach Allerheiligen (einschließlich des Vortages ab 12 Uhr): Besuch einer Kirche oder öffentlichen Kapelle, Vaterunser und Glaubensbekenntnis; in Hauskapellen können nur die zum Haus Gehörenden den Ablass gewinnen;

oder

b) von 1. bis 8. Nov.: Friedhofsbesuch und Gebet für die Verstorbenen.

Fehlt die volle Disposition oder bleibt eine der Bedingungen unerfüllt, ist es ein **Teilablass für die Verstorbenen**. Ein solcher kann in diesen und auch an den übrigen Tagen des Jahres durch Friedhofsbesuch wiederholt gewonnen werden.

2 So + ALLERSEELEN

31. Sonntag im Jahreskreis

Off vom 31. So im Jahreskreis, 3. Woche, Te Deum

In der Feier mit dem Volk können Ld und V aus dem Off von Allerseelen genommen werden: Com Verstorbene Kompl vom So nach der 2. V

V/S **M** von Allerseelen (nach Wahl aus den 3 Formularen), Cr, Prf Verstorbene, fS (MB II 564)

L/Ev aus den AuswL

(ML III 452–467 oder VII 410–502)

Gesänge: GL 502; 505; 943

1976: Ivanek, P. Johann CSsR, Volksmissionar i. R.

1987: Preiss, Br. Hilarion Emanuel SVD

1996: Kopf, Franz Rudolf, Pfr. i. R.

2010: Sammer, Dr. Alfred, Militärord., Rekt. Kap. im Unteren Belvedere, Wien 3

2021: Zieher, RObl. RegR Othmar, ehem. Pfr. St. Corona am Wechsel

3 Mo der 31. Woche im Jahreskreis

g **Hl. Hubert**, Bischof von Lüttich (RK)

g **Hl. Pirmin**, Abtbischof, Glaubensbote am Oberrhein (RK)

g **Hl. Martin von Porres**, Ordensmann

Off vom Tag oder von einem g (hl. Martin: eig BenAnt und MagnAnt)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 311,19; Gg 351,10; Sg 527,9

L: Röm 11,29–36

Ev: Lk 14,12–14

w **M** vom hl. Hubert (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 9,24–27

Ev: Mt 24,42–47

w **M** vom hl. Pirmin (Com Bi oder Gb)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,2–3a.5–11

Ev: Lk 9,57–62

w **M** vom hl. Martin (Com Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 4,4–9

Ev: Mt 22,34–40

Hubert wurde um 655 in Toulouse geboren. Er lebte als Pfalzgraf in Paris und später in Metz (Frankreich). Nach dem Tod seiner Frau ging er als Einsiedler in die Wälder der Ardennen (Wallonien), wo er apostolisch tätig war. 705 folgte er dem hl. Lambert als Bischof von Maastricht (Niederlande) und verlegte das Bistum 717/18 nach Lüttich (Belgien). Er starb am 30. Mai 727. Seine Verehrung breitete sich über das gesamte Sprachgebiet aus, nachdem die sogenannte Hirschlegende des hl. Eustachius auf Hubert übertragen wurde.

Pirmin stammte aus westgotischem Geschlecht. Er wirkte Anfang des 8. Jh.s als Glaubensbote und Klosterbischof am Oberrhein, wo er die Klöster Reichenau, Murbach, Hornbach, Gengenbach und Schwarzach gründete und andere schon bestehende Klöster reformierte. Er starb am 3. November 753 im Kloster Hornbach. Als man dieses in der Reformation aufhob, kamen die Gebeine 1558 nach Speyer und später (1575 – also heuer vor 450 Jahren) nach Innsbruck in die Jesuitenkirche. Nach der Wiederentdeckung des Hornbacher Grabes 1953 wurde ein Teil der Reliquien zurückgegeben; sie sind nun in Hornbach, Speyer und Pirmasens.

Martin wurde 1569 in Lima (Peru) als Sohn des spanischen Edelmannes Juan de Porres und der Anna Velasquez, einer Tochter afrikanischer Sklaven aus Panama, geboren. Von seiner Mutter wurde er religiös erzogen. Er wurde Gehilfe eines Arztes und erwarb sich Kenntnisse als Wundarzt und Apotheker. Durch seine liebevolle Art war er bald sehr bekannt, besonders bei den Armen. 1594 trat er als Laienbruder bei den Dominikanern ein. Als Mulatte wurde er zunächst schlecht behandelt und zu einfachen Arbeiten eingeteilt. Erst 1603 wurde er als Professe aufgenommen. Er widmete sich der Krankenpflege und behandelte alle ohne Rücksicht auf ihre Hautfarbe. Mit Hilfe seiner Schwester gründete er in Lima ein Waisenhaus und andere karitative Einrichtungen. Die Bevölkerung verehrte ihn schon zu Lebzeiten als Heiligen. Er starb am 3. November 1639 in Lima an den Folgen von Typhus. Er wurde 1837 selig- und 1962 heiliggesprochen.

1978: Schneider, P. Václav OCr (Prag), Pfv. St. Karl, Wien 4

1990: Parth, KR Josef, Pfr. i. R.

1992: Ebner, Br. Andreas Josef SVD

2009: Fecher, P. Isidor OSFS

2017: Fischbach, Ernst, Kpl. i. R.

4 Di **Hl. Karl Borromäus**, Bischof von Mailand

G Off vom G

W M vom hl. Karl (Com Bi)

L: Röm 12,5–16a

Ev: Lk 14,15–24

oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 12,3–13

Ev: Joh 10,11–16

Karl, 1538 geboren, studierte zunächst in Pavia Jus. Anfang 1560 wurde er von Pius IV., seinem Ende 1559 zum Papst gewählten Onkel, für Verwaltungsaufgaben nach Rom geholt. Er betrieb die Einberufung der 3. und letzten Sitzungsperiode des Konzils von Trient (1562/63) und spielte eine wichtige Rolle bei seiner Umsetzung. Er leitete die Redaktionskommission des *Catechismus Romanus*. Bereits 1560 war er Administrator der Diözese Mailand geworden, doch ließ er sich erst 1563 zum Priester und kurz darauf zum Bischof weihen. Er führte fortan ein asketisches Leben im Gebet und als aktiver Seelsorger. Er gab freiwillig seinen Platz an der Kurie auf, um 1566 nach dem Tod von Pius IV. nach Mailand umzusiedeln. Mailand wurde durch sein Wirken zu einer Vorzeigidözese. Bereits zuvor hatte er in Pavia ein Studenteninternat vor allem für

Ärmere gegründet. Seine Reformmaßnahmen stießen auf Widerstand bei einigen Orden, besonders bei den Humiliaten. Vier Angehörige dieses Ordens verübten 1569 einen Mordanschlag auf ihn, der jedoch scheiterte. Im Zuge der Gegenreformation setzte sich Karl sowohl für eine Erneuerung der Kirche als auch für den Kampf gegen den Protestantismus ein. Als päpstlicher Visitator der Schweiz wirkte er bis in die hochgelegenen Orte des Engadins. Von 1576 bis 1578 setzte er sich für die Pestkranken ein, was seiner Gesundheit abträglich war. Er starb 46-jährig am 3. November 1584. Er ist Patron der Universität Salzburg, der Seelsorger und der Priesterseminaristen.

1979: Vrabeek, Fr. Fidelis SVD

1980: Novak, Josef, Pfr. i. R.

1989: Messmer, Br. Eugen SSS

2010: Kraxner, KR P. Dr. Alois CSsR, ehem. Provinzial, Geistl. Ass. KA 1975–85 u. Kath. Akademikerverband ~1992, BV Orden 1995–2006

5 Mi **der 31. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 166 (164); Gg 167 (165); Sg 167 (165)

L: Röm 13,8–10

Ev: Lk 14,25–33

1975: Decker, P. Josef OSB, Pfv. Waitzendorf

1978: Macholt, Br. Wolfgang (Franz) FSC

1986: Hampersberger, August, Pfr. i. R.

1991: Frind, GR Robert CM, Kpl. St. Severin, Wien 18

6 Do **der 31. Woche im Jahreskreis**

g Hl. Leonhard, Einsiedler von Limoges (RK)
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)

Off vom Tag oder vom g

M vom Tag, zB: Tg 101 (99); Gg 98 (96); Sg 98 (96)

L: Röm 14,7–12

Ev: Lk 15,1–10

w M vom hl. Leonhard (Com Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 3,8–14

Ev: Mt 13,44–46

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Leonhard lebte wahrscheinlich im 6. Jh. Im 11. Jh. wurde eine Biografie mit legendarischen Zügen verfasst. Dergemäß taufte und erzog ihn Erzbischof Remigius von Reims (440–534). Von Mitleid erfüllt, suchte der junge Leonhard regelmäßig Gefangene auf und setzte sich bei Königen erfolgreich für ihre Freilassung ein. Später lehnte er die ihm angebotene Bischofswürde ab, um sich als Eremit in die Einsamkeit eines unweit von Limoges (im heutigen Frankreich) gelegenen Waldes zurückzuziehen. Von seiner Zelle aus begann er, Kranken und Hilfsbedürftigen zu predigen. Die Legende besagt, es seien durch sein Gebet oder auf seine Anrufung hin die Ketten zahlreicher Gefangener auf wunderartige Weise zersprungen. Gleich nach seinem Tod wurde er hoch verehrt. Sein Kult breitete sich über das ganze deutsche Sprachgebiet aus, wie zahlreiche Patroninnen und das Brauchtum zeigen.

1975: Swiedeck, Josef, OrdSkr. i. R.
 1977: Gorbach, Dr. Josef, D. Feldkirch
 1989: Getta, P. Jan SP, Kpl. St. Thekla, Wien 4
 1992: Müller, P. Stefan SDS, Pfr. Hüttendorf
 1999: Gianone, Dr. Egon, ED. Esztergom-Budapest, Diöz.-Richter i. R.
 2005: Hernecek, Adolf, D
 2019: Stix, P. Konrad OT, Pfr. Gumpoldskirchen

7 **Fr**
g

der 31. Woche im Jahreskreis

Hl. Willibrord, Bischof von Utrecht, Glaubensbote bei den Friesen (RK)

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 351,11; Sg 525,1

L: Röm 15,14–21

Ev: Lk 16,1–8

w **M** vom hl. Willibrord, eig Prf L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 1,18–25

Ev: Mk 16,15–20

w **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Willibrord, ein Angelsachse, wurde 658 geboren. Er war Benediktinermönch in England, kam 690 mit elf Gefährten als Missionar nach Westfriesland und wurde bei seiner 2. Romreise, 695, zum Bischof der Friesen geweiht. Er errichtete seine Kathedrale in Utrecht, gründete das Kloster Echternach (Luxemburg)

und unternahm Missionszüge bis Dänemark und Thüringen. Er starb am 7. November 739 in Echternach, wo sich auch sein Grab befindet.

1985: Löbe, P. DDr. Felix SJ, Kollegium Kalksburg
 2010: Fejös, Otto, Seels. i. R.
 2014: Blasl, P. Alois SVD

8 **Sa**
g

der 31. Woche im Jahreskreis Marien-Samstag

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)

Off vom Tag oder vom g

1. V vom F Weihetag der Lateranbasilika

gr **M** vom Tag, zB: Tg 94 (92); Gg 94 (92); Sg 528,10

L: Röm 16,3–9.16.22–27

Ev: Lk 16,9–15

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25) L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2009

1975: Vrbka, Wilhelm, Pfr. i. R.
 1976: Gundl, Dr. Franz, Vizedekan d. Domkap.
 1995: Tschinkel, Petrus F. CanReg, KRekt. St. Gertrud, Klosterneuburg
 1999: Van Gansewinkel, P. Dr. Albert SVD (Norddt. Prov.), Prof. Tacloban u. Cebu (Philippinen), dann Steyler HS St. Augustin (Dtld.), St. Gabriel

9 **So**
F
W

+ WEIHETAG DER LATERANBASILIKA

Off vom F, 4. Woche, Te Deum

M vom F (Com Kirchw), Gl, Cr, Prf Kirchw, fS (MB II 562)

L 1: Ez 47,1–2.8–9.12

APs: Ps 46,2–3.5–6.8–9 (Kv: vgl. 5; GL 653/3)

L 2: 1 Kor 3,9c–11.16–17

Ev: Joh 2,13–22

Gesänge: GL 477; 478; 927

Die konstantinische Basilika wurde um 324 von Papst Silvester I. geweiht. Die offizielle Bezeichnung lautet *Archibasilica Sanctissimi Salvatoris et Sanctorum Iohannis Baptistae et Evangelistae in Laterano* (Erzba-

silika des allerheiligsten Erlösers, des hl. Johannes des Täufers und des hl. Johannes des Evangelisten im Lateran). Sie ist die Bischofskirche des Bischofs von Rom und wird als Mutter aller Kirchen auf dem katholischen Erdkreis bezeichnet. Insgesamt fanden fünf Konzilien in ihr statt (1123, 1139, 1179, 1215, 1512-1517). Obwohl ihr genauer Weihetag unbekannt ist, wird seit dem 11. Jh. der 9. November im römischen Kalender als Tag der Konsekration gefeiert. Das Baptisterium neben der Basilika geht ebenfalls auf Kaiser Konstantin zurück.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2024

1976: Polleros, Franz, Exp. i. R.

1980: Pitzl, P. Dr. Josef SDB, Dir. Studienheim Mariahilf

1983: Gubicza, Fr. Thomas OFM, Wien 1

2004: Samida, Dr. Wilhelm, KRekt. ULF v. allerheiligsten Sakrament, Wien 10

2019: Paulhart, KR Martin, Pfr. Hirtenberg 1976-94, Pfr. Wr. Neustadt-Herz Mariä ◊-2011

10 Mo **Hl. Leo der Große**, Papst, Kirchenlehrer
Gedenken an die Progrome (9./10. Nov.)
gegen die jüdische Bevölkerung (österr.): s.
www.erinnern.at – Fb!

G **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom hl. Leo (Com Pp oder Kl)

L: Weish 1,1–7

Ev: Lk 17,1–6

oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 39,6–10

Ev: Mt 16,13–19

Leo, geboren Anfang des 5. Jh.s in Tuszien, wurde 440 zum Papst gewählt. Er war ein starker Hüter der Rechtgläubigkeit und bekämpfte die Pelagianer und Manichäer. Er verwarf nachdrücklich den Monophysitismus und verteidigte die Lehre von den zwei Naturen in Christus. 452 reiste Leo König Attila bis Mantua entgegen und bewog ihn zur Umkehr und Schonung Italiens. Der Heilige starb am 10. November 461. Unter Leos Schriften befinden sich 97 Predigten über wichtige dogmatische Themen. Seine Briefe (ca. 146 echte) geben Aufschluss über kirchengeschichtliche Fragen der Zeit, nicht zuletzt über die Vorbereitung, Durchführung und Rezeption des Konzils von Chalcedon (451). Er wurde 1754 zum Kirchenlehrer erhoben.

1983: Steinfort, P. Heinrich SVD

2002: Müller, Franz, Pfr. i. R.

2023: Kléner, KR Msgr. Emerich, Pfr. Kirchberg/Wechsel, 1975-98, Trattenbach u. Feistritz 1985-98, KH-Seels. Pitten, Neunkirchen u. Hohegg

11 Di **Hl. Martin**, Bischof von Tours
G **Off** vom G; InvAnt, Ld und V eig
W **M** vom hl. Martin (MB II 837, II² 839 oder ÖEigF I 128 mit eig Prf)
L: Weish 2,23 – 3,9
Ev: Lk 17,7–10
oder aus den AuswL, zB:
L: Jes 61,1–3a oder
Röm 8,26–30 (ÖEigF I/L 124)
Ev: Mt 25,31–40 (ÖEigF I/L 127)
Gesänge: GL 545; 970,1.13.17

Kinder- und Lichtersegnung: Benediktionale 79

Andacht zum hl. Martin: GL 998

Martin wurde 316/317 in Savaria (dem heutigen Szombathely in Westungarn) als Sohn eines römischen Tribunens geboren. Mit zehn Jahren wurde er Katechumene. Mit 15 trat er in die römische Armee ein. Bei Amiens (Frankreich), wo er ab 334 stationiert war, teilte er seinen Mantel mit einem Bettler. Dann sei ihm in der folgenden Nacht im Traum Christus erschienen, bekleidet mit dem halben Mantel, den er dem Bettler gegeben hatte. Im Sinne von Mt 25,35-40 hatte er sich als Jünger Jesu erwiesen. Im Jahr 351 wurde Martin vom hl. Hilarius von Poitiers getauft. 356 bat er um Entlassung aus der Armee mit dem Hinweis, dass er nicht mehr *miles Caesaris* (Soldat des Kaisers), sondern *miles Christi* (Soldat Christi) sei. Danach zog er sich als Einsiedler auf die Insel Gallinara bei Genua zurück. Bald aber folgten ihm viele, sodass er erneut nach Gallien ging. Dort errichtete er 361 in Ligugé das erste Kloster des Abendlandes. 371 wurde er Bischof von Tours (Frankreich). Er widmete sich der Mission und gründete zahlreiche Klöster. Er lebte asketisch und war wegen seiner Wundertätigkeit und seines Gerechtigkeits sinnes berühmt. Er starb während einer Pastoralreise am 8. November 397 und wurde am 11. November in Tours begraben. Martin ist Patron Frankreichs, der Slowakei, des Burgenlandes und der Diözese Eisenstadt.

1979: Wagner, P. Richard OMI
 1980: Högger, Br. Gereon Josef SVD
 1981: Blieweis, Theodor, Pfr. i. R.
 1988: Kornfeld, Präl. Dr. Walter, Univ.-Prof. Religionswissenschaft (a.o. 1958-63; o. o.–1987)
 1990: Fischer, P. Ernst SJ
 1994: Spitznagel, Br. Benedikt OFM
 1997: Bodoncz, P. Vinzenz COP
 2000: Riedl, P. Dr. Johannes SVD, Univ.-Doz.
 2016: Ladner, HR KR Dr. Br. Klemens Maria (Gottlieb) FSC, Dir. ORG Strebersdorf, Wien 21, 1978-92, Provinzial 1986-94 + 1996-2002

12 Mi G **Hl. Josaphat**, Bischof von Polozk in Belarus (Weißrussland), Märtyrer

Off vom G

R M vom hl. Josaphat (Com Mt oder Bi)

L: Weish 6,1–11

Ev: Lk 17,11–19

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 4,1–7.11–13

Ev: Joh 17,20–26

Josaphat Kunzewitsch, 1580 in Wolhynien (in der heutigen Ukraine) von orthodoxen Eltern geboren, trat schon in jungen Jahren zur ruthenisch-unierten Kirche über, wurde Basilianermönch und Priester, dann Koadjutor des Erzbischofs von Polozk und ein Jahr später (1618) dessen Nachfolger. Durch sein Vorbild wurde er zum Erneuerer seines Ordens. Er verfasste auch einen Katechismus. Als Prediger warb er unermüdlich für die Union von Brest mit der römischen Kirche. Seine Gegner nannten ihn *Seelenräuber*, und es kam zu Protesten gegen ihn. So wurde er etwa 1618 in Mogilew aus der Stadt vertrieben, woraufhin er beim polnischen König die Niederschlagung des Aufstandes erwirkte. Auf einer Visitationsreise wurde Josaphat am 12. November 1623 bei Witebsk (im heutigen Belarus) von Orthodoxen erschlagen. Reliquien von ihm finden sich seit 1916 in der griechisch-katholischen Kirche St. Barbara, Wien 1, und seit 1963 im Petersdom in Rom. 1867 erfolgte die Heiligsprechung.

1982: Würfl, Franz, Pfr. Großswetzdorf, EProv. Oberthern

1994: Klementh, P. Josef OSFS, Pfr. Wimpassing
 2002: Pawlowsky, P. Dr. Sigismund OSB, Dir. i. R.
 2017: Schwemhofer, Franz SDB
 2019: Trapp, Karl, Missionar Ecuador 1984-†

2022: Kummer, P. Alois MI, KH-Seels. Hietzing (vorm. Lainz) 1963-2007 u. Neurol. Zentr. Rosenhügel

13 Do g g

der 32. Woche im Jahreskreis

Hl. Stanislaus Kostka, Ordensmann (DK)

Sel. Carl Lampert, Priester, Märtyrer (DK)

Off vom Tag oder von einem g (hl. Stanislaus: Com Or, Lh: WEigF 21; sel. Carl: Com Mt, Lh: www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/spiritualitaet-liturgie-bildung/links-dateien/Lampert%20Stundengebet%20-%20Vorschlag%20RGohm.pdf)

gr M vom Tag, zB: Tg 19 (17); Gg 19 (17); Sg 17 (15)

L: Weish 7,22 – 8,1

Ev: Lk 17,20–25

w M vom hl. Stanislaus (ÖEigF I 134 oder Com HI)

L: 2 Petr 1,2-11 (oder 1,2-4.10-11) (ÖEigF I/L 129)

Ev: Lk 2,41-50 (ÖEigF I/L 131)

r M vom sel. Carl (ErgH 2023, 57 und Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 8,31b–39 (ML IV 500)

APs: Ps 34 (33),2–3.4–5.6–7.8–9 (Kv: vgl. 5b) (ML IV 390)

Ev: Mt 5,1–12a (ML IV 640)

W In der Pfarre Kleinwilfersdorf: Patrozinium (H)
 Off und M vom **hl. Briktius von Tours**, Bischof (Com Ht)

Stanislaus, geboren 1550 – also heuer vor 475 Jahren – in Polen, studierte mit seinem Bruder Paul von 1564 bis 1567 im Jesuitenkolleg in Wien. Schon früh hatte er den Wunsch, Jesuit zu werden. Da er aber adelig war und der Orden die Intervention seiner Eltern fürchtete, verwehrte man ihm dies. So floh er über Nacht aus der Schule und wanderte zu Fuß nach Rom. In der Zwischenzeit lebte er einen Monat im jesuitischen Zentrum in Dillingen an der Donau (Bayern). Dort fand er im hl. Petrus Kanisius einen Unterstützer, der seine Berufung zum Ordensleben erkannte. Im Oktober 1567 kam er in Rom an und wurde in den Orden aufgenommen. Im Noviziat gab

er durch seine Fröhlichkeit und sein ernstes Streben nach Vollkommenheit ein gutes Beispiel. Nur ein Jahr später starb er am 15. August an einem Fieberanfall. Seine Wohnung (Kurrentgasse 2, 1010 Wien) wurde 1582 in eine Kapelle umgewandelt, die nach seiner Heiligsprechung (1726) im Rokokostil ausgestattet wurde. Er ist Patron der studierenden Jugend.

Carl Lampert wurde am 9. Januar 1894 als jüngstes von sieben Kindern der Bauernfamilie Lampert in Göfis (Vorarlberg) geboren. Er empfing 1918 die Priesterweihe. Nach Kaplansjahren in Dornbirn und Studien in Rom wurde er 1939 Provikar der Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch. Von den Nationalsozialisten wurde er immer wieder inhaftiert und verbrachte mehrere Monate im KZ Sachsenhausen bei Berlin und in Dachau. Dann kam er für kurze Zeit wieder frei, durfte aber nicht mehr in den Reichsgau Tirol-Vorarlberg zurück. Er ging daher nach Stettin (Polen), wo ein Spitzel auf ihn angesetzt war. Zuletzt wurde er am 4. Februar 1943 gemeinsam mit etwa 40 Geistlichen und Ordensschwwestern verhaftet und war in den Folgemonaten intensiven Verhören und Folterungen ausgesetzt. Unter falschen Anklagen wurde er am 8. September 1943 zum Tode verurteilt und am 13. November 1944 in Halle (Deutschland) enthauptet. Am 13. November 2011 wurde er in Dornbirn seliggesprochen.

1978: Well, P. Alphons OP, Praedicator Generalis

1985: Kinzel, P. Adolf Karl OCist, Stifftshofmeister i. R.

1986: Watzl, P. Hermann Norbert OCist, Archivar

1992: Frieß, P. Alois SVD

14 Fr der 32. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

I. V vom H hl. Leopold

M vom Tag, zB: Tg 238; Gg 193 (191); Sg 239

L: Weish 13,1–9

Ev: Lk 17,26–37

1977: Lang, Dr. Eduard, D. Jassy (RU), RelProf. i. R.

1980: Kristóf, Johann, Pfr. Walterskirchen

1986: Flessenkemper, P. Dr. Reinhard SSCC

1989: Hinterreiter, Br. Anton SM

1993: Dreschers, P. Franz OMI, Pfr. i. R.

1994: Thaler, P. Philipp M. OSM, Kpl. Roßau, Wien 9

1997: Wächter, Ing. Otto, Ing., ea D Mülln

2006: Roth, Siegfried, D. Graz-Seckau, Pfr. i. R.

15 Sa HL. LEOPOLD, Markgraf, Landespatron von Wien und Niederösterreich (RK, DK)

H Off vom H, Te Deum

I. V vom So

W M vom hl. Leopold (ÖEigF I 136 oder Com HI), Gl, Cr, Prf HI, fS (MB II 560 oder ÖEigF I 148)

L 1: Spr 3,13–20

APs: Ps 112,1–2.3–4.5–6.7 u. 9 (Kv: 1a; GL 31/1)

L 2: Röm 8,26–30 (ÖEigF I/L 133)

Ev: Lk 19,12–26

Gesänge: GL 967; 970,1.14.17

Leopold III. wurde 1073 oder 1075 als Sohn des Babenbergers Leopold II. in Gars am Kamp (NÖ) geboren. Von 1095 an war er Markgraf von Ostarichi, der Region um Neuhofen an der Ybbs (NÖ). Seine Regierungszeit verlief vorwiegend friedlich. Große Besitzungen fielen als Erbschaft oder Heiratsgut an ihn, so der Raum Wien. Unter ihm erhielten einige Orte Stadtrang (Stein, Krems, Tulln, Neuburg, Wien, Hainburg). Aus erster Ehe (1103/1104–1105) hatte er einen Sohn; aus zweiter Ehe mit Agnes von Waiblingen (ab 1106) hatte er 17 Kinder, darunter zwei Bischöfe: den sel. Otto von Freising und Konrad II. von Salzburg. Leopold brachte Augustiner-Chorherren und -Chorfrauen nach Klosterneuburg (1133), wobei der Frauenkonvent bis 1568 Bestand hatte, er gründete das Zisterzienserstift Heiligenkreuz (1133) und auch Kleinmariazell. 1125 – also heuer vor 900 Jahren – verzichtete er auf die ihm angebotene deutsche Kaiserkrone. Er starb am 15. November 1136 an den Folgen eines Jagdunfalls und wurde in der Krypta von Klosterneuburg begraben. 1485 wurde er heiliggesprochen; 1663 wurde er Landespatron von Österreich (anstelle des hl. Koloman).

1981: Prünner, Br. Martin OP

1988: Krasnansky, P. Jan SVD

1997: Gargela, Josef, ea D Baden-St. Stephan

2023: Rathpoller, KR Msgr. Walter, ehem. Pfr. Hollabrunn, Pfr. Sitzendorf/Schmida u. Frauendorf

1989–2004 u. Niederschleinz 1995–2004

16 So + 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Welttag der Armen (kath.) – Fb, **Elisabethsammlung der Caritas** (Inlandskampagne) Der g des hl. Albert des Großen und der g der hl. Margareta entfallen.

Off vom So, I. Woche, Te Deum

- GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
 L 1: Mal 3,19–20b
 APs: Ps 98,5–6.7–8.9 (Kv: vgl. 9a; GL 633/3)
 L 2: 2 Thess 3,7–12
 Ev: Lk 21,5–19
 Gesänge: GL 429; 481; 889

In den Pfarren Maria Enzersdorf und Maria, Heil der Kranken (Wien 13): Patrozinium (H)
 W Off und M von „**Maria, Heil der Kranken**“ (Com Maria oder Marien-MB 280 und Marien-ML 163)

In den Pfarren Mödling-St. Othmar und St. Othmar unter den Weißgerbern (Wien 3): Patrozinium (H)
 W Off und M vom **hl. Otmar von St. Gallen**, Abt (Com Or)

Albert, geboren um 1200, stammte aus einem schwäbischen Rittergeschlecht, trat 1223 in den Dominikanerorden ein und kam bald darauf nach Köln, das ihm zweite Heimat wurde. Er war Lehrer an den Ordenschulen in Hildesheim, Freiburg, Regensburg und Straßburg, ging zu weiteren Studien nach Paris und war nach 1248 Professor am *Studium generale* des Ordens in Köln, wo Thomas von Aquin zu seinen Schülern zählte. 1254 bis 1257 stand Albert der deutschen Dominikanerprovinz vor und 1260 bis 1262 war er Bischof von Regensburg. Verehrt wegen seiner hervorragenden Gelehrsamkeit und umfassenden Bildung, starb er am 15. November 1280 in Köln. 1622 wurde er selig- und 1931 heiliggesprochen und zum Kirchenlehrer erhoben.

Margareta wurde um 1046 in Reska bei Nádasd (Ungarn) geboren. 1070 heiratete sie König Malcolm III. von Schottland. Sie förderte die Erziehung des Volkes und war bekannt für ihre Wohltätigkeit und ihren Eifer in Gebet und Buße. Sie setzte sich für die Reform des kirchlichen Lebens ein und gründete die später berühmte Abtei Dunfermline (im heutigen Schottland). Die Heilige starb am 16. November 1093 und wurde 1250 heiliggesprochen. Zur Zeit der Reformation wurden ihre (und ihres Mannes) Gebeine in die El-Escorial-Kapelle bei Madrid überführt. Ihr Haupt ist in der Jesuitenkirche in Douai (Frankreich).

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 1997

- 1975: Aschmann, Rudolf, LProv. Falkenstein
 1981: Schindler, Br. Ambrosius Robert SVD
 1986: Wowra, P. Karl OSST
 2002: Gschwendtner, P. Augustin CSsR
 2003: Eder, Msgr. Anton, Pfr. Stockerau 1980-90

- 2013: Schermann, P. Franz/Feri CSsR
 2017: Eckert, Dr. Franz, ehem. Europa-Beauftr. im Gen.-Sekretariat der ÖBK, ea D Kleinmariazell

17 Mo g **der 33. Woche im Jahreskreis**
Hl. Gertrud von Helfta, Ordensfrau, Mystikerin (RK; im ARK am 16. Nov.)

- Off** vom Tag oder vom g
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 314,25; Gg 1081 (1111); Sg 1081 (1111)
 L: 1 Makk 1,10–15.41–43.54–57.62–64
 Ev: Lk 18,35–43
 w **M** von der hl. Gertrud (Com Or)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Eph 3,14–19
 Ev: Joh 15,1–8

Gertrud, 1256 geboren, stammte wahrscheinlich aus Thüringen. Sie kam bereits mit fünf Jahren als Schülerin ins Kloster Helfta (in Sachsen-Anhalt) und erhielt eine umfassende theologische und humanistische Ausbildung. Die Begegnung mit der Mystikerin Mechthild von Magdeburg verschaffte ihr einen Zugang zur Spiritualität der Frauenbewegung des 13. Jh.s. Nach einer schweren Lebens- und Glaubenskrise hatte sie mit 25 Jahren (1281) eine Christusvision. Diese machte aus der *grammatica*, der Buchgelehrten, eine *theologa*, eine Gottesgelehrte, die sich entschieden den geistlichen Studien und der Betrachtung des Göttlichen im Streben nach der „wahren Weisheit“ widmete. Von da an entwickelte sie eine weitreichende literarische Tätigkeit: Sie übersetzte Teile der Bibel, schrieb Erbauungsbücher mit Aussprüchen von Heiligen und Gebete sowie ihre Hauptwerke, die *Exercitia spiritualia* (Geistliche Übungen) und den *Legatus divinae pietatis* (Gesandter der göttlichen Liebe). Wichtige Themen waren das Herz Jesu und die Brautmystik. Sie gilt als größte deutsche Mystikerin. Sie starb am 13. November 1302 an den Folgen eines Schlaganfalls.

- 1978: Kalina, Dr. Josef, RelProf. i. R.
 1991: Buda, P. Emanuel OCD (poln. Prov.)
 1992: Fischer, Johann, Pfr. i. R.
 2001: Fuherr, P. Ludwig OSB (Melk)
 2002: Guggenberger, P. Albert M. OSM
 2011: Korec, Br. Cyprian SVD
 2020: Mohr, P. Andreas SDS

18 Di **der 33. Woche im Jahreskreis**
g **Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul**
zu Rom

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 157 (155); Gg 104 (102); Sg 925

L: 2 Makk 6,18–31

Ev: Lk 19,1–10

w **M** vom Weihetag der Basiliken, Prf Ap I

L: Apg 28,11–16.30–31

Ev: Mt 14,22–33

Der Vorgängerbau der heutigen Petersbasilika (*Alt-St. Peter*) wurde um 324 von Kaiser Konstantin dem Großen über dem Grab des hl. Petrus errichtet. Mit dem heutigen Bau wurde 1506 begonnen, 1626 war er weitestgehend vollendet, sodass ihn Papst Urban VIII. am 18. November 1626 weihen konnte.

Der Name *St. Paul vor den Mauern* leitet sich von ihrem Standort außerhalb der antiken Stadtmauer ab. Der Apostel Paulus war als römischer Bürger um 67 n. Chr. außerhalb der Stadt enthauptet worden. Der Leichnam soll dann weiter stadteinwärts beigesetzt worden sein. Die erste Paulus-Basilika wurde im Auftrag von Kaiser Konstantin über dem vermuteten Grab errichtet, vermutlich 324 geweiht und bereits 386 vergrößert. Seit Gregor dem Großen († 604) besteht in St. Paul eine Benediktinerabtei. Ein Feuer im Juli 1823 beschädigte die Kirche stark. Die heutige Basilika hält sich in den Dimensionen an das Vorbild der alten Kirche und wurde am 10. Dezember 1854 von Pius IX. geweiht.

1981: Schnabl, Br. Johann SDB

1987: Tumler, P. Dr. Marian Josef OT, Althochmeister

2003: Bunse, P. Alban OCist (HlKr)

2010: Schütz, Br. Karl SVD

2019: Gamperl, Prof. HR Dr. Johannes, Präl., Stud.-Präf., dann Rekt. Knabensem. Sachsenbr., Dir. Panze, Elmar, Kurat i. R.

Wöss, Fr. Berthold OH

2022: Böck, P. Christoph OSB (Melk), Pfr. Grillenberg 1987-2017 u. Leobersdorf 1989-2017, Pfvik. Berndorf, Grillenberg und Hernstein

19 Mi **Hl. Elisabeth**, Landgräfin von Thüringen
G (RK; im ARK am 17. Nov.)

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** von der hl. Elisabeth, eig Prf

L: 2 Makk 7,1.20–31

Ev: Lk 19,11–28

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 3,14–18

Ev: Lk 6,27–38

Elisabeth ist 1207 als Tochter des ungarischen Königs Andreas II. und der Gertrud von Andechs geboren. Sie wurde auf der Wartburg bei Eisenach erzogen und noch als Kind mit Landgraf Ludwig IV. von Thüringen vermählt. Mit 20 Jahren war sie schon Witwe, legte ein Jahr später das Gelübde der Armut als Tertiärin der Franziskaner ab und lebte ganz im Dienst aufopfernder Nächstenliebe in Marburg an der Lahn, wo sie am 17. November 1231 starb und bestattet wurde. Schon vier Jahre später wurde Elisabeth heiliggesprochen. Das Haupt der Heiligen wird in Wien in der Elisabethinenkirche (Landstraßer Hauptstraße 4a, 1030 Wien) aufbewahrt und verehrt. Sie ist Patronin vieler karitativer Vereinigungen.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 1989, 1995

1979: Wetter, Andreas, Adm. i. R.

20 Do **der 33. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 270; Gg 149 (147); Sg 118 (116)

L: 1 Makk 2,15–29

Ev: Lk 19,41–44

1987: Meissl, Franz, Pfr. Mannswörth

2003: Vollnhofer, Msgr. Josef, Pfr. St. Anton, Wien 10, 1973-2001, Dech. 1982-92

21 Fr **Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem**

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom Gedenktag (Com Maria), Prf Maria

L: 1 Makk 4,36–37.52–59

Ev: Lk 19,45–48

oder aus den AuswL, zB:

L: Sach 2,14–17

Ev: Mt 12,46–50

Der Gedenktag erinnert an die Weihe der Basilika zu Ehren der Gottesmutter, die 543 in der Nähe des Tempels in Jerusalem fertig gestellt wurde. Obwohl die Basilika zerstört wurde, wurde das Fest im gan-

zen Orient weitergefeiert. In den römischen Kalender wurde es endgültig im Jahre 1585 aufgenommen.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 1993

2018: Schöffberger, Emmerich, Pfr. i. R.

- 22 Sa** **Hl. Cäcilia**, Jungfrau, Märtyrerin in Rom
G Off vom G, eig BenAnt
 1. V vom H Christkönigs-So
R M von der hl. Cäcilia (Com Mt oder Jf)
 L: 1 Makk 6,1–13
 Ev: Lk 20,27–40
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Hos 2,16b.17b.21–22
 Ev: Mt 25,1–13

Über das Leben von Cäcilia ist wenig bekannt. Sie wird den frühromischen Märtyrern zugezählt. Wahrscheinlich war ihr schon im 5. Jh. die Kirche in Trastevere in Rom geweiht. Durch die Erwähnung der spielenden Orgeln bei der Beschreibung ihrer Hochzeit in der *Passio Sanctae Caeciliae* (nach 486 entstanden) wurde sie gegen Ende des Mittelalters zur Patronin der Kirchenmusik.

1978: Kohl, Hugo CanReg, Pfv. i. R.

1981: Leodolter, P. Leopold SDB, Prof. i. R.

1982: Nowak, Franz, D

Ramsbacher, Br. Linus Andreas SVD

1988: Baumann, P. Herbert SJ

2007: Chyska, Fr. Antonius OFM, D

- 23 So** **+ CHRISTKÖNIGSSONNTAG***
H Letzter So im Jahreskreis
 Weltjugendtag auf diözesaner Ebene (kath.)
 Der g des hl. Kolumban und der g des hl. Klemens I. entfallen.
Off vom H, Te Deum
W M vom H (MB II 261), Gl, Cr, eig Prf, fS
 (MB II 548/I)
 L 1: 2 Sam 5,1–3
 APs: Ps 122,1–3.4–5 (Kv: 1b; GL 78/1)
 L 2: Kol 1,12–20
 Ev: Lk 23,35b–43
 Gesänge: GL 375; 392; 856

Heute ist Zählsonntag.

*Mit seiner Enzyklika *Quas primas* vom 11. Dezember 1925 – also vor 100 Jahren – führte Pius XI. das Christkönigsfest ein. Es stand am Ende des Heiligen Jahres 1925 und am Ende der 1600-Jahr-Feier des Konzils von Nicäa (325). Er begründete die Einführung so: „*Damit die erwünschten Früchte in der menschlichen Gesellschaft reicher und dauerhafter werden, ist es notwendig, dass die Kenntnis der königlichen Würde unseres Herrn so weit wie möglich verbreitet wird. Zu diesem Zweck scheint uns nichts anderes hilfreicher zu sein als die Einführung eines [...] Christus-Königs-Festes. Denn die jährliche Feier der heiligen Geheimnisse ist wirksamer als die feierlichen Dokumente des kirchlichen Lehramtes, um das Volk in den Dingen des Glaubens zu unterrichten und es zu den inneren Freuden des Lebens zu erheben. Die Dokumente werden nämlich meist nur von wenigen Gelehrten beachtet, während die Feste alle Gläubigen bewegen und belehren; jene sprechen nur einmal, diese dagegen sozusagen jedes Jahr und dauerhaft; jene berühren vor allem den Verstand, diese dagegen nicht nur den Verstand, sondern auch das Herz, kurz den ganzen Menschen.*“ Tatsächlich wurde das Fest dann bereits am 31. Dezember 1925 erstmalig gefeiert und dann jeweils am letzten Sonntag im Oktober. Die Liturgiereform hat es auf den letzten Sonntag des Kirchenjahres verlegt.

Kolumban wurde um 543 geboren; er stammte aus Irland. Seine Erziehung erhielt er in einem Kloster; wo er auch als Lehrer tätig blieb. 591 zog er mit zwölf Gefährten nach Gallien, schrieb als Abt von Luxeuil seine Mönchsregel, die aber später allenthalben von der milderen Regel Benedikts abgelöst wurde. Nach 600 missionierte er mit Gallus einige Jahre in der Gegend um den Bodensee, zog dann allein weiter über die Alpen und gründete 612 das Kloster Bobbio in der Lombardei, wo er am 23. November 615 als Abt starb. Kolumban ist der bedeutendste Vertreter der irischen Mission auf dem europäischen Festland.

Klemens (auch Clemens Romanus) war der dritte Nachfolger des hl. Petrus als Bischof von Rom (92–101). Bekannt ist sein Brief an die Korinther, der 93/97 verfasst wurde und Zwistigkeiten in der Gemeinde von Korinth schlichten will. Der Brief ist das älteste Zeugnis der römischen Gemeinde.

1976: Mötz, Michael, em. Dech.

1986: Wusche, Br. Gualbert Stefan SVD, St. Gabriel

1989: Ayanyan, P. Gabriel CMV

1994: Mondkowski, Paul, Pfr. i. R.

2021: Wurdack, P. Severin OCist, PfrProv., dann

PfMod. Heiligenkreuz 2016-†

2022: Spiegelfeld, DI Konstantin, RL u. Schul-Seels.
Sachsenbrunn 1993-96, HS-Seels. u. Rekt. AAI
o-2006, Pfr. St. Johann Nepomuk, Wien 2, o-†

24 Mo G **Hl. Andreas Dung-Lac, Priester, und Gefährten, Märtyrer**

Off vom G (Com Mt; StG III² 1367 bzw. 1374 oder ErgH 1995, 12), 2. Woche

R M vom hl. Andreas und den Gef. (ErgH 2023, 58 oder MB-Kl 2007, 1247 und Com Mt)

L: Dan 1,1-6.8-20

Ev: Lk 21,1-4

oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1-9 oder 1 Kor 1,17-25

Ev: Mt 10,17-22

Am Anfang des 16. Jh.s wurde dem vietnamesischen Volk das Evangelium verkündet. In der Zeit vom 17. bis zum 19. Jh., vor allem unter der Herrschaft des Kaisers Minh Mạng (1820-1840), mussten viele Christen ihr Leben als Märtyrer hingeben. Unter ihnen waren Bischöfe, Priester, Ordensleute, Katechisten und Laien. Um ihres Glaubens willen erlitten sie vielfältige Qualen und wurden zu Zeugen der Kirche Christi. Zu den 117 Männern und Frauen, die Johannes Paul II. am 19. Juni 1988 heiliggesprochen hat, gehört auch der Priester Andreas Dúng-Lạc, der am 21. Dezember 1839 enthauptet worden ist.

1977: Singhofer, Franz, Fachinsp. i. R.

1989: Sagan, Br. Vincent Jan SVD

25 Di g **der 34. Woche im Jahreskreis**

Hl. Katharina von Alexandrien, Jungfrau, Märtyrerin

Off vom Tag oder vom g

gr M vom Tag, zB: Tg 314,25; Gg 296; Sg 296

L: Dan 2,31-45

Ev: Lk 21,5-11

r M von der hl. Katharina (Com Mt)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 5,1-5

Ev: Lk 9,23-26

Der Legende zufolge war Katharina eine Jungfrau, die sich Christus versprochen hatte. Sie soll die schöne Tochter eines heidnischen Königs aus Zypern gewe-

sen sein, die um 300 in Alexandrien (Ägypten) lebte und von einem Einsiedler zum Glauben geführt wurde. Unter Kaiser Maxentius – so die älteste Überlieferung – kam es zu einer öffentlichen Diskussion, zu der der Kaiser seine besten 50 Gelehrten aufbot. Doch Katharina brachte so gute Argumente vor, dass sich alle zum Christentum bekehrten und auf dem Scheiterhaufen landeten. Von ihr beeindruckt, ging selbst die Kaiserin Faustina zu ihr, um sie von ihrem Weg abzubringen. Doch auch sie wurde Christin und folglich hingerichtet. Dann wurde Katharina zwölf Tage lang gezeißelt und ohne Nahrung eingekerkert. Jedoch standen ihr Engel bei, die die Wunden salbten, und eine weiße Taube, die Nahrung brachte. Auch Christus selbst kam, um ihren Glauben zu stärken und sie auf das Martyrium vorzubereiten. Laut der *Legenda aurea* bestand das Folterwerkzeug aus Rädern mit Sägen und Nägeln, die Katharina durch die entgegengesetzte Bewegung zerreißen sollten. Auf ihr Gebet hin zerstörte jedoch ein Engel die Räder. Letztendlich wurde sie enthauptet. Engel brachten ihre sterblichen Überreste zum Berg Sinai, wo sie 500 Jahre später gefunden wurden und das Katharinenkloster errichtet wurde. – Wegen des Fehlens von Belegen für die historische Existenz wurde Katharina 1969 aus dem Generalkalender gestrichen, 2002 jedoch wieder eingefügt. Katharina zählt zu den 14 Nothelfern; sie ist Patronin vieler Kirchen.

1991: Kässmann, P. Johannes OMI

26 Mi g **der 34. Woche im Jahreskreis**
Hl. Konrad und hl. Gebhard, Bischöfe von Konstanz (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr M vom Tag, zB: Tg 238; Gg 239 (238); Sg 239

L: Dan 5,1-6.13-14.16-17.23-28

Ev: Lk 21,12-19

w M von den hll. Konrad und Gebhard (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 44,1-2.3b-4.7.10.14-15

Ev: Lk 10,1-9

Konrad, geboren um 900, stammte aus dem Geschlecht der Welfen, erhielt seine Ausbildung in der Klosterschule von St. Gallen und wurde 934 Bischof von Konstanz. Sein gesamtes Erbe verwendete er für die Errichtung und Erhaltung von Klöstern und

Kirchen und für die Unterstützung der Armen. 948 weihte er die erste Kirche von Einsiedeln. Er unternahm drei Wallfahrten ins Heilige Land und starb am 26. November 975 – also heute vor 1050 Jahren.

Gebhard wurde 949 in Bregenz geboren. Seine Mutter soll bei der Geburt gestorben sein. So wurde er seinem Onkel, dem hl. Konrad, zur Erziehung anvertraut. Er besuchte die Domschule in Konstanz, und Konrad weihte ihn zum Priester. 979 wurde er Bischof von Konstanz, wo er die Reformarbeit seines Onkels fortsetzte. Zeitberichten zufolge soll er sich durch Fürsorge für die Armen ausgezeichnet und sich um die Bildung und Vertiefung des Glaubens bemüht haben. Er starb am 26. August 995 und wurde in dem von ihm gegründeten Benediktinerkloster Petershausen beigesetzt. Gebhard ist Patron der Diözese Feldkirch.

1995: Rauscher, Josef, Pfr. i. R.

27 Do **der 34. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 133 (131); Gg 133 (131); Sg 527,8
L: Dan 6,12–28
Ev: Lk 21,20–28

1979: Erlach, P. Eugen OFMConv, LProv. Kirchau

1981: Vogel, P. Anton SJ

1993: Kléner, DDr. Ladislaus, ED. Esztergom-Buda-pest, Missionar

2009: Gruber, Franz, Militär-GV i. R.

2021: Kruac, P. Winfried OSFS, Kpl. Krim, Wien 19, 1975-83

28 Fr **der 34. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 297; Gg 297; Sg 298
L: Dan 7,2–14
Ev: Lk 21,29–33

1981: Bischof, P. Alois SJ, Pfv. i. R.

1985: Kosch, Dr. Franz, RegR, Prof. u. Vors. Diöz.-Kom. f. Kirchenmusik i. R.

1995: Kössler, P. Rudolf SJ

1998: Hemrich, Hans, Seels. i. R.

29 Sa **der 34. Woche im Jahreskreis** **g Marien-Samstag**

Off vom Tag oder vom g
I. V vom So

gr M vom Tag, zB: Tg 32 (30); Gg 1097 (1129); Sg 1097 (1129)
L: Dan 7,15–27
Ev: Lk 21,34–36

w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

1982: Engel, P. Franz OFM

1984: Jachym, Dr. Franz, Tit.-EB v. Maronea, EB-Koadj., Dompropst

1995: Szekely, P. Anton OSCam

2015: Fischer, GR Msgr. Franz, Regens 1989-92, Pfr. Rudolfshheim, Wien 15, 1993-2013, Pfr. St. Antonius v. Padua, Wien 15, 2001-13

2020: Mikl, Dr. Franz, KRekt. Heiligste Dreifaltigkeit, Wien 23 (Wotrubakirche), 1976-2019

2023: Amon, KR P. Benedikt OCist (Zwettl), Kpl., dann Pfr. Zistersdorf 1962-2009

VORSCHAU AUF DAS KIRCHENJAHR 2025/26

Lesejahr für die Sonntage	A/I
Lesereihe für die Wochentage	II
Lesereihe für das Offizium	II/1 – 8
Sonntage nach Erscheinung des Herrn	6
Woche nach Pfingsten	8. Woche im Jahreskreis
Wochen im Kirchenjahr	52

BEWEGLICHE FESTE

1. Adventsonntag	30. November 2025
Fest der Heiligen Familie	28. Dezember 2025
Taufe des Herrn	11. Jänner 2026
Aschermittwoch	18. Februar 2026
Ostersonntag	5. April 2026
Christi Himmelfahrt	14. Mai 2026
Pfingsten	24. Mai 2026
Dreifaltigkeitssonntag	31. Mai 2026
Fronleichnam	4. Juni 2026
Heiligstes Herz Jesu	12. Juni 2026
Christkönigssonntag	22. November 2026
Ende des Kirchenjahres	28. November 2026

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER FESTE UND HEILIGENGEDENKTAGE

Die Daten richten sich nach dem Regionalkalender für den deutschen Sprachraum; in Klammern steht das frühere Datum.

Achilleus	12. 05.
Adalbert	23. 04.
Agatha	05. 02.
Agnes	21. 01.
Albert d. Gr.	16. 11. (15. 11.)
Alfons M. v. Lig.	01. 08. (02. 08.)
Allerheiligen	01. 11.
Allerseelen	02. 11.
Aloisius Gonzaga	21. 06.
Altmann	07. 08.
Ambrosius	07. 12.
Andreas	30. 11.
Andreas Dung-Lac	24. 11.
Andreas Kim Taegon	20. 09.
Angela Merici	27. 01. (01. 06.)
Anna	26. 07.
Anno	05. 12.
Anselm v. C.	21. 04.
Ansgar	03. 02.
Anton Maria Schwartz	17. 09.
Antonius, Mönchsv.	17. 01.
Antonius M. Claret	24. 10. (23. 10.)
Antonius M. Zaccaria	05. 07.
Antonius v. P.	13. 06.
Apollinaris	20. 07.
Arnold J.	15. 01.
Athanasius	02. 05.
Augustinus, Kl.	28. 08.
Augustinus v. C.	27. 05. (28. 05.)
Augustinus Zha Rong	09. 07.
Barbara	04. 12.
Barnabas	11. 06.
Bartholomäus	24. 08.
Basilius d. Gr.	02. 01. (14. 06.)
Beda d. Ehrw.	25. 05. (27. 05.)
Bekehrung des Apostels Paulus	25. 01.
Benedikt v. N.	11. 07. (21. 03.)
Benno	16. 06.
Bernhard v. C.	20. 08.
Bernhardin v. S.	20. 05.
Birgitta v. Schw.	23. 07. (08. 10.)
Blasius	03. 02.
Bonaventura	15. 07. (14. 07.)

Bonifatius	05. 06.
Bruno, Mönch	06. 10.
Bruno v. Qu.	09. 03.
Cäcilia	22. 11.
Carl Lampert	13. 11.
Christophorus	24. 07.
Christophorus Magellanes	21. 05.
Cyprian	16. 09.
Cyrrill, Mönch	14. 02. (07. 07.)
Cyrrill v. A.	27. 06. (09. 02.)
Cyrrill v. J.	18. 03.
Damasus I.	11. 12.
Damian	26. 09. (27. 09.)
Damian de Veuster.	10. 05.
Darstellung d. H.	02. 02.
Dionysius	09. 10.
Dominikus	08. 08. (04. 08.)
Edith Stein	09. 08.
Elisabeth v. P.	04. 07. (08. 07.)
Elisabeth v. Th.	19. 11.
Enthauptung Johannes d. T.	29. 08.
Ephräm d. Syrer	09. 06. (18. 06.)
Erich	10. 07.
Erscheinung d. H.	06. 01.
Erste Märtyrer der Stadt Rom	30. 06.
Eusebius	02. 08. (16. 12.)
Fabian	20. 01.
Faustina Kowalska	05. 10.
Felicitas	07. 03. (06. 03.)
Fidelis v. S.	24. 04.
Florian	04. 05.
Franz v. A.	04. 10.
Franz Jägerstätter	21. 05.
Franz v. P.	02. 04.
Franz v. S.	24. 01. (29. 01.)
Franziska	09. 03.
Franz Xaver	03. 12.
Fridolin v. S.	06. 03.
Gabriel	29. 09. (24. 03.)
Gallus	16. 10.
Gebhard	26. 11.
Geburt des Herrn	25. 12.
Johannes d. T.	24. 06.
Mariä	08. 09.
Gedächtnis der Schmerzen Mariens	15. 09.
Gedenktag Unserer Lieben Frau (ULF) auf d. Berge Karmel	16. 07.
Gedenktag ULF i. Guadalupe	12. 12.
Gedenktag ULF i. Jerusalem	21. 11.
Gedenktag ULF i. Lourdes	11. 02.

Gedenktag ULF v. Fatima	13. 05.
Gedenktag ULF v. Loreto	10. 12.
Gedenktag ULF v. Rosenkranz	07. 10.
Georg	23. 04.
Gertrud v. H.	17. 11. (16. 11.)
Gertrud v. N.	17. 03.
Godehard	05. 05.
Gregor d. Gr.	03. 09. (12. 03.)
Gregor VII.	25. 05.
Gregor v. Narek.	27. 02.
Gregor v. Nazianz	02. 01. (09. 05.)
Gründer des Servitenordens	17. 02. (12. 02.)
Hartmann	12. 12.
Hedwig	16. 10.
Heimsuchung Mariä	02. 07.
Heinrich II.	13. 07. (15. 07.)
Heinrich Seuse	23. 01.
Hemma v. G.	27. 06.
Hermann Josef	21. 05.
Hieronymus, Kl.	30. 09.
Hieronymus Ä.	08. 02. (20. 07.)
Hilarius	13. 01. (14. 01.)
Hildegard v. B.	17. 09.
Hildegard Burjan	12. 06.
Hippolyt	13. 08.
Hochfest der Gottesmutter Maria	01. 01.
Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria	08. 12.
Hubert	03. 11.
Ignatius v. A.	17. 10. (01. 02.)
Ignatius v. L.	31. 07.
Irenäus	28. 06. (03. 07.)
Isaac Jogues	19. 10.
Isidor	04. 04.
Jakob Gapp	13. 08.
Jakob Kern	20. 10.
Jakobus d. Ä.	25. 07.
Jakobus d. J.	03. 05. (11. 05.)
Januaris	19. 09.
Jean de Brebeuf	19. 10.
Joachim	26. 07. (16. 08.)
Johanna Fr. v. Ch.	12. 08. (12. 12.)
Johannes, Ap.	27. 12.
Johannes v. A.	10. 05.
Johannes B. d. 1. S.	07. 04. (15. 05.)
Johannes Bosco	31. 01.
Johannes v. Cap.	23. 10. (28. 03.)
Johannes Chrysost.	13. 09. (27. 01.)
Johannes v. D.	04. 12. (27. 03.)
Johannes Eudes	19. 08.

Johannes v. G.	08. 03.
Johannes v. Krakau	23. 12.
Johannes v. Kreuz	14. 12. (24. 11.)
Johannes Leonardi	09. 10.
Johannes M. Vianney	04. 08. (08. 08.)
Johannes Nepomuk	16. 05.
Johannes der Täufer, Geburt Enthauptung	24. 06. 29. 08.
Johannes I.	18. 05. (27. 05.)
Johannes XXIII.	11. 10.
Johannes Paul II.	22. 10.
John Fisher	22. 06.
Josaphat	12. 11. (14. 11.)
Josef, Hochfest der Arbeiter	19. 03. 01. 05.
Josef v. C.	25. 08. (27. 08.)
Josef Freinademetz	29. 01.
Josefine Bakhita	08. 02.
Josefmaria Escrivá	26. 06.
Juan Diego (Cuahtlatoatzin)	09. 12.
Judas	28. 10.
Justin	01. 06. (14. 04.)
Kajetan	07. 08.
Kallistus I.	14. 10.
Kamillus v. L.	14. 07. (18. 07.)
Karl aus dem Hause Österreich	21. 10.
Karl Borromäus	04. 11.
Karl Lwanga	03. 06.
Kasimir	04. 03.
Katharina v. A.	25. 11.
Katharina v. S.	29. 04. (30. 04.)
Kathedra Petri	22. 02.
Kilian	08. 07.
Klara	11. 08. (12. 08.)
Klemens I.	23. 11.
Klemens M. Hofbauer	15. 03.
Knud	10. 07.
Koloman	13. 10.
Kolumban	23. 11.
Konrad	26. 11.
Konrad v. P.	21. 04.
Kornelius	16. 09.
Kosmas	26. 09. (27. 09.)
Kreuzerhöhung	14. 09.
Kunigunde	13. 07. (03. 03.)
Ladislaus Batthyány-Strattmann	22. 01.
Lambert	18. 09.
Laurentius	10. 08.
Laurentius v. B.	21. 07.

Laurentius Ruiz	28. 09.
Lazarus (m. Marta und Maria)	29. 07.
Leo d. Gr.	10. 11. (11. 04.)
Leo IX.	19. 04.
Leonhard	06. 11.
Leopold	15. 11.
Lioba	28. 09.
Liudger	26. 03.
Lorenzo Ruiz	28. 09.
Luzia	13. 12.
Ludwig	25. 08.
Ludwig Maria Grignon de Montfort	28. 04.
Lukas	18. 10.
Luzius	02. 12.
Marcellinus	02. 06.
Margareta	20. 07.
Margareta M. Alac.	16. 10. (17. 10.)
Margareta v. Sch.	16. 11. (10. 06.)
Maria (m. Marta und Lazarus)	29. 07.
Mariä Aufnahme	15. 08.
Mariä Geburt	08. 09.
Maria Goretti	06. 07.
Mariä Heimsuchung	02. 07.
Maria Königin	22. 08. (31. 05.)
Maria Lichtmess	02. 02.
Maria Magdalena	22. 07.
Maria Magd. v. P.	25. 05. (29. 05.)
Mariä Namen	12. 09.
Markus	25. 04.
Markus von Aviano	13. 08.
Marta	29. 07.
Martin I.	13. 04. (12. 11.)
Martin v. P.	03. 11.
Martin v. T.	11. 11.
Märtyrer v. Lorch	04. 05.
Märtyrer d. Stadt Rom	30. 06.
Mathilde	14. 03.
Matthäus	21. 09.
Matthias	24. 02.
Mauritius	22. 09.
Maximilian M. K.	14. 08.
Meinrad	21. 01.
Methodius	14. 02. (07. 07.)
Michael	29. 09.
Monika	27. 08. (04. 05.)
Name Jesus	03. 01.
Nereus	12. 05.
Niklaus v. F.	25. 09.
Nikolaus	06. 12.

Norbert v. X.	06. 06.
Odilia	13. 12.
Olaf	10. 07.
Otto	30. 06.
Otto v. Freising	07. 09.
Otto Neururer	30. 05.
Padre Pio (Pio da Pietrelcina)	23. 09.
Pankratus	12. 05.
Patrick	17. 03.
Paulinus v. N.	22. 06.
Paulinus v. T.	31. 08.
Paul Chong Hasang	20. 09.
Paul v. Kreuz	19. 10. (28. 04.)
Paul Miki	06. 02.
Paul VI.	29. 05.
Paulus, Ap.	29. 06.
Bekehrung	25. 01.
Perpetua	07. 03. (06. 03.)
Petrus, Ap.	29. 06.
Kathedra Petri	22. 02.
Petrus, Märtyrer	02. 06.
Petrus Chrys.	30. 07. (04. 12.)
Petrus Claver	09. 09.
Petrus Damiani	21. 02. (23. 02.)
Petrus Julianus Eymard	02. 08.
Petrus Kanisius	27. 04.
Philipp Neri	26. 05.
Philippus	03. 05. (11. 05.)
Pierre Chanel	28. 04.
Pirmin	03. 11.
Pius V.	30. 04. (05. 05.)
Pius X.	21. 08. (03. 09.)
Polykarp	23. 02. (26. 01.)
Pontianus	13. 08.
Rabanus Maurus	04. 02.
Raimund v. P.	07. 01. (23. 01.)
Raphael	29. 09. (24. 10.)
Restituta Kafka	29. 10.
Rita von Cascia	22. 05.
Robert Bellarmin	17. 09. (13. 05.)
Romuald	19. 06. (07. 02.)
Rosa v. L.	23. 08. (30. 08.)
Rupert	24. 09.
Scharbel Mahluf	24. 07.
Schmerzen Mariens	15. 09.
Scholastika	10. 02.
Schutzengel	02. 10.
Sebastian	20. 01.
Severin	08. 01. (19. 01.)

Sieben Gründer des Servitenordens	17. 02. (12. 02.)
Silvester I.	31. 12.
Simon	28. 10.
Sixtus II. (Xystus)	07. 08. (06. 08.)
Stanislaus	11. 04.
Stanislaus Kostka	13. 11.
Stephanus	26. 12.
Stephan v. U.	16. 08. (02. 09.)
Theresia v. A.	15. 10.
Theresia Benedicta v. K. (Edith Stein) ...	09. 08.
Theresia v. K. Jesus	01. 10. (03. 10.)
Thomas, Ap.	03. 07. (21. 12.)
Thomas v. A.	28. 01. (07. 03.)
Thomas Becket	29. 12.
Thomas Morus	22. 06.
Timotheus	26. 01. (24. 01.)
Titus	26. 01. (06. 02.)
Turibio v. M.	23. 03.
Ulrich	04. 07.
Unschuldige Kinder	28. 12.
Unsere Liebe Frau auf d. Berge Karmel ..	16. 07.
Unsere Liebe Frau in Guadalupe	12. 12.
Unsere Liebe Frau in Jerusalem	21. 11.
Unsere Liebe Frau in Lourdes	11. 02.
Unsere Liebe Frau v. Fatima	13. 05.
Unsere Liebe Frau v. Loreto	10. 12.
Unsere Liebe Frau v. Rosenkranz	07. 10.
Ursula	21. 10.
Valentin	07. 01. (29. 10.)
Verklärung d. H.	06. 08.
Verkündigung d. Herrn	25. 03.
Vinzenz, Diakon	22. 01.
Vinzenz Ferrer	05. 04.
Vinzenz v. Paul	27. 09. (19. 07.)
Virgil	24. 09. (27. 11.)
Vitus (Veit)	15. 06.
Walburga	25. 02.
Weihe der Basilika S. Maria Maggiore	
in Rom	05. 08.
Weihe der Basiliken St. Peter und	
St. Paul zu Rom	18. 11.
Weihe der Lateranbasilika	09. 11.
Wendelin	20. 10.
Wenzel	28. 09.
Willibald	07. 07.
Willibrord	07. 11.
Wolfgang	31. 10.
Xystus II. (Sixtus)	07. 08. (06. 08.)

ZEITTABELLE

für die im Kirchenjahr 2024/25 zu bestimmten Terminen einzusendenden Berichte und Sammlungsergebnisse, **Applikations-, Binations- und Trinationsmessen**. Laut Dekret der Kleruskongregation Prot. Nr. 130135/1 vom 25. Juli 1970 besteht die Applikationspflicht für alle Sonntage und kirchlich gebotenen Feiertage. An diesen Tagen ist „pro populo“ zu zelebrieren.

Das Erzbischöfliche Ordinariat hat die Erlaubnis für **Binations- und Trinationsmessen** in allgemeiner Form erteilt (s. WDBL Nr. 2/1985, S. 19). Das Konto für den Priesteranteil von Binations- und Trinationsmessen lautet: Erzbischöfliches Priesterseminar, Schelhammer Capital Bank, IBAN: AT58 1919 0000 0010 1501, BIC: BSSWATWWXXX. Ist nicht für alle Messen ein Stipendium vorhanden, muss – abgesehen von einer Verpflichtung, die Messe pro populo zu feiern – ad intentionem Ordinarii appliziert und dies dem Wr. Priesterseminar gemeldet werden. Dieselben Bestimmungen gelten, wenn am selben Tag eine Tagesmesse und eine Vorabendmesse gefeiert werden. Die Berichte mögen pünktlich an jedem Quartalsende (1. Jän., 1. April, 1. Juli, 1. Okt.) auf den offiziellen Vordrucken der Erlagscheine, mit denen der entsprechende Betrag eingesandt wird, erstattet werden. Die Binations- bzw. Trinationsmessen können ohne Datum in ihrer Gesamtzahl gemeldet werden. Ist immer „ad int. Ord.“ persolviert worden, kann die Meldung ohne amtlichen Vordruck erfolgen. Diese Meldung darf nie unterbleiben. Der Empfangsschein bleibt als Beleg in der Pfarre. Auf dem Erlagschein muss der Name des Pfarramtes deutlich lesbar sein. Das Konto für **überzählige Messintentionen und sonstige Stipendien** lautet: Erzbischöfliches Priesterseminar, Schelhammer Capital Bank, IBAN: AT50 6000 0000 0719 6845, BIC: BSSWATWWXXX.

Die mit * gekennzeichneten Sammlungen sind verpflichtend.

Dezember 2024

08.: Aktion „**Sei So Frei**“ der KMB (<https://seisofrei.at>): Überweisung des Ertrags auf: Sei so frei – KMB Wien, Schelhammer Capital Bank, IBAN: AT93 1919 0000 0025 1900, BIC: BSSWATWWXXX

31.: Jahresschlussmesse, -andacht: **Haus der Barmherzigkeit und Krankenhauseelsorge***: Überweisung der Kollekte auf: Erzdiözese Wien, IBAN: AT30 1919 0000 0010 0453, BIC:

BSSWATWWXXX, Verwendungszweck: 372200120509xxx, Silvesterkollekte | Bitte bei der Überweisung unbedingt obige Zahlenkombination eingeben, wobei 9xxx die mit 9 beginnende vierstellige Pfarrnummer sein soll (zB 372200120509001 Sammlung Haus der Barmherzigkeit Pf. St. Stephan).

Jänner 2025

01.: Bericht und Stipendien der Binations- und Trinationsmessen im 4. Quartal 2024

6.: Kollekten für die Missionen:

a) **Missio-Sammlung*** für Priester aus allen Völkern: Überweisung der Kollekte mit den zugeschickten Erlagscheinen auf: Päpstliche Missionswerke – Missio Österreich, BAWAG, IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500, BIC: BAWAATWWXXX

b) **Dreikönigsaktion:** Überweisung des Ertrags auf: Dreikönigsaktion, Schelhammer Capital Bank, IBAN: AT30 1919 0000 0013 3918, BIC: BSSWATWWXXX

Februar 2025

09.: **Osteuropahilfe der Caritas/Kinderkampagne***: Überweisung der Kollekte möglichst mit den zugeschickten Computer-Erlagscheinen auf: Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not, Erste Bank, IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000, BIC: GIBAAATWWXXX, Kennwort: Kinder in Not

23.: **Familienfasttag** der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (www.teilen.at): Überweisung des Ertrags auf: Erste Bank, IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000, BIC: GIBAAATWWXXX

März 2025

07.: **Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen** (www.weltgebetstag.at): Überweisung der Kollekte auf: Erste Bank, IBAN: AT73 2011 1822 5964 1200, BIC: GIBAAATWW

April 2025

01.: Bericht und Stipendien der Binations- und Trinationsmessen im 1. Quartal 2025

13.: **Heiliges Land***, die Grabeskirche und andere christliche Heiligtümer sowie für das Österreichische Hospiz in Jerusalem: Überweisung der Kollekte auf: Erzdiözese Wien, IBAN: AT30 1919 0000 0010 0453, BIC: BSSWATWWXXX, Verwendungszweck: 372210120509xxx, Sammlung Hl. Stätten | Bitte bei der Überweisung unbedingt obige Zahlenkombination eingeben, wobei 9xxx die mit 9 beginnende vierstellige Pfarrnummer sein soll (zB 372210120509001 Sammlung Hl. Stätten Pf. St. Stephan).

Mai 2025

11. (Muttertag): **St. Elisabeth-Stiftung*** (www.elisabethstiftung.at): Überweisung der Kollekte auf: St.-Elisabeth-Stiftung der ED Wien, Schelhammer Capital Bank, IBAN: AT30 1919 0000 0016 6801, BIC: BSSWATWWXXX

Juni 2025

22.: **Peterspfennig***: Überweisung der Kollekte auf: Erzdiözese Wien, IBAN: AT30 1919 0000 0010 0453, BIC: BSSWATWWXXX, Verwendungszweck: 372230120509xxx, Peterspfennig | Bitte bei der Überweisung unbedingt obige Zahlenkombination eingeben, wobei 9xxx die mit 9 beginnende vierstellige Pfarrnummer sein soll (zB 372230120509001 Peterspfennig Pf. St. Stephan).

Juli 2025

01.: Bericht und Stipendien der Binations- und Trinationsmesen im 2. Quartal 2025

20.: **Christophorus-Sammlung** (www.miva.at/christophorus-aktion): Überweisung auf: MIVA Austria, Sparkasse OÖ, IBAN: AT07 2032 0321 0060 0000, BIC: ASPKAT2LXXX

August 2025

17.: **Afrika-, Asien- und Lateinamerika-Sammlung der Caritas*** (Hungerkampagne): Überweisung der Kollekte möglichst mit den zugeschickten Computer-Erlagscheinen auf: Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not, Erste Bank, IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000, BIC: GIBAATWWXXX

Oktober 2025

01.: Bericht und Stipendien der Binations- und Trinationsmesen im 3. Quartal 2025

19.: **Weltmissionssonntag***: Überweisung der Kollekte mit den zugeschickten Erlagscheinen auf: Päpstliche Missionswerke – Missio Österreich, BAWAG, IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500, BIC: BAWAATWWXXX

November 2025

16. (Caritas-Sonntag): **Elisabethsammlung der Caritas*** (Inlandskampagne): Überweisung der Kollekte möglichst mit den zugeschickten Computer-Erlagscheinen auf: Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not, Erste Bank, IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000, BIC: GIBAATWWXXX

AUFGABEN FÜR DEN FACHAUSSCHUSS LITURGIE

im Monat	Vorbereitung	Durchführung
Dezember	Jahresschlussgottesdienst Neujahr (Gottesmutter) Erscheinung des Herrn (6. 1.) Weltgebetswoche (18.–25. 1.)	Adventkranzsegnung Adventsonntage Roratemessen Herbergsuche Quatember im Advent Unbefleckte Empfängnis (8. 12.) Bußgottesdienst im Advent Hausgottesdienst im Advent Weihnachten Fest der Heiligen Familie Jahresschlussgottesdienst
Jänner	Darstellung des Herrn (2. 2.) Blasius (3. 2.)	Neujahr (Gottesmutter) Erscheinung des Herrn (6. 1.) Weltgebetswoche (18.–25. 1.)
Februar	Aschermittwoch Fastensonntage Quatember in der Fastenzeit Fastenpredigten Kreuzwegandachten Jugendkreuzweg Passionsandachten Bußgottesdienste	Darstellung des Herrn (2. 2.) Blasius (3. 2.)

im Monat	Vorbereitung	Durchführung
März	Palmsonntag Trauermetten nach dem Gründonnerstag Karfreitag Osternacht Ostersonntag Weißer Sonntag	Aschermittwoch Verkündigung des Herrn (25. 3.) Fastensonntage Quatember in der Fastenzeit Fastenpredigten Kreuzwegandachten Jugendkreuzweg Passionsandachten Bußgottesdienste
April	Maiandachten Bitttage Bittprozessionen Christi Himmelfahrt Quatember vor Pfingsten Pfingstnovene	Palmsonntag Trauermetten nach dem Gründonnerstag Karfreitag Osternacht Ostersonntag Weißer Sonntag
Mai	Pfingsten Dreifaltigkeitsfest Fronleichnam Herz-Jesu-Fest Johannes d. T. (24. 6.) Petrus u. Paulus (29. 6.) Schulgottesdienste	Maiandachten Bitttage Bittprozessionen Christi Himmelfahrt Quatember vor Pfingsten Pfingstnovene
Juni	Sonntagsgottesdienste in den Sommerferien Mariä Aufnahme (15. 8.)	Pfingsten Dreifaltigkeitsfest Fronleichnam Herz-Jesu-Fest Johannes d. T. (24. 6.) Petrus u. Paulus (29. 6.) Schulgottesdienste

im Monat	Vorbereitung	Durchführung
Juli August		Sonntagsgottesdienste in den Sommerferien Mariä Aufnahme (15. 8.)
September	Quatember im Oktober Erntedankfest Rosenkranzgebet Weltmissionssonntag Kirchweihfest	Schulgottesdienste
Oktober	Allerheiligen (1. 11.) Allerseelen (2. 11.) Martin (11. 11.) Christkönigsfest	Quatember im Oktober Erntedankfest Rosenkranzgebet Weltmissionssonntag Kirchweihfest
November	Adventkranzsegnung Adventsonntage Roratemessen Herbergsuche Quatember im Advent Unbefleckte Empfängnis (8. 12.) Bußgottesdienste im Advent Hausgottesdienste im Advent Weihnachten Fest der Heiligen Familie	Allerheiligen (1. 11.) Allerseelen (2. 11.) Martin (11. 11.) Christkönigsfest

Liedplan des Direktoriums der Erzdiözese Wien für 2024/2025

Die Liednummern beziehen sich auf das Gotteslob (2013) | MK = Münchener Kantorale C (Lesjahr C) sowie MK-H = Münchener Kantorale H (Heiligengedächtnis; jeweils Werk- und Vorsängerbuch), FK = Freiburger Kantorenbuch zum Gotteslob, KÖ = Kantorenbuch zum Gotteslob, Eigentümer Österreich/Bozen-Brixen || *erstellt von Daniel Mair*

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
1.12. 2024	1. Advent-sonntag	554	721,5	-	728,1,2 141+FK 3 307,5+MK 10	176,1+MK 11	231	193	204	286 141+FK 3	233	142; 223,1; 791; 793; 798
8. 12.	Maria Empfängnis	527	108	711,2	55,1,2(1-6) 312,4+FK 128 KÖ 800 a/b/c KÖ 881,1 a/b/c 55,1+MK-H 414	174,3+649,1* 174,3+962,1 174,3+523,1 174,1+MK-H 416	528	711,5	711,6	Orgel	948	*Ganzton tiefer 520; 531; 956; 957; 962,2; 795
15. 12.	3. Advent-sonntag	228	794	-	618,2+FK 9 643,3+MK 22	731+MK 23	236,1-3	138	139	234	798	223,1-3; 796,1; 970,1,3
22. 12.	4. Advent-sonntag	791	163,2	-	48,1,2(1-3,15-19) 634,3+FK 2 46,1+MK 30	736,1+MK 31	227,1-5	106	107	219	224	218; 222,1,4,9 (O-Anrufon vom 19. 12.); 223,1-4; 231
24. 12.	Hl. Abend	248	794	250	657,3+MK 34 49,1+FK 11	174,5+MK 35	799	767	781	243	238	218; 228; 236; 237; 246; 801
24./25. 12.	Christmette	239	722,2	711,2	635,6,8(1-3,12-15) 635,3+MK 50 635,3+FK 12	733+635,3 174,4+MK 51	456(806)	711,5	711,6	246	803(249)	250; 241; 243; 237; 238
25. 12.	Christtag (Am Tag)	241(242)	163,5	170 KÖ 726	55,1,2(1-8) 55,21+MK 58 55,1+FK 14 KÖ 800 a/b/c KÖ 881,1 a/b/c	175,3+MK 59	243	196	202	250	803(249)	238; 239; 240; 253; 799; 256(806); 807

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
26. 12.	Hl. Stephanus	971	151	172	308,1+MK 62 308,1+FK 15 KÖ 921,1a	739+MK 64	911,1,2. (V,8,9,10)	198	208	658,1	251	247; 252; 254; 256(806)
29. 12.	Fest der Hl. Familie	799	152	716,1	71,1,2 654,3,4(1-2,4-5,8-9) 71,1+MK 70 31,1+FK 16 653,3+FK 18	175,4+MK 72	442	716,2	716,3	801	807	237; 243; 247; 252; 802; 809; 854,1
1. 1. 2025	Hochfest der Gottesmutter Maria	430	721,5	171	46,1,2 45,1+MK 76 65,1+FK 19	736,1+MK 77	258	193	206	Orgel	451	243; 257; 453; 530; 534; 238; 921,1; 965
5. 1.	2. Sonntag nach Weihnachten	251	160	711,2	255+MK 82 263+FK 22	175,4+MK 83	809	711,5	711,6	Orgel	247	
6. 1.	Erscheinung des Herrn	811	722,2	167	47,1,2(1-2,10-13) 260+MK 86 260+FK 21 KÖ 793,1 a KÖ 805 a/b	174,7+MK 87	262	194	204	Orgel	810,1,2,5	256(806); 261; 812
12. 1.	Taufe des Herrn	810, 1-3	134	724	263+MK 92 263+FK 22	175,3+MK 94	238	135	136	488	489	357; 372; 891
19. 1.	2. So.1. JK	810,1,4	137	173,1,2 726+ KÖ	54,1,2(1-7,10) 54,1+MK 298 404+FK 64 KÖ 881,1 a/b KÖ 929,2 b	175,6+MK 300	185	138	139	789	975	409; 551; 349

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
26. 1.	3. So i. JK	717	153	170	35,1,2 (8-13,15-19) 730,1,2 312,7 + MK 302 312,7 + FK 30	174,3 + MK 303	187	193	203	858,1,2	927,1,4,5	447,1,2; 484; 482; 624,5; 923; 980,1
2. 2.	Darstellung des Herrn	374	722,1	168	633,3,4 (7-10) 52,1 + MK 104 434,3 + FK 129	175,3 + 264,2 175,3 + MK 105	813	769	202	989	216	365; 372; 500; 857
9. 2.	5. So i. JK	927,1-3	157	710,2	649,5 + MK 310 44,1 + FK 70	174,7 + MK 311	710,5	710,6	710,8	710,9	380,1-3	453; 456; 484; 768
16. 2.	6. So i. JK	543	715,1	715,2	31,1 + MK 314 31,1 + FK 73	736,1 + MK 315	188	715,3	715,4	458	906	416; 418; 424
23. 2.	7. So i. JK	903	156	726 + KO	657,3 + MK 318 57,1 + FK 76	743 + MK 319	470	768 + KO	207	442	854	425; 446; 464
2. 3..	8. So i. JK	149	161	166	401 + MK 322 415 + FK 78	740 + MK 323	760	769	781	Orgel	484	
5. 3.	Ascher- mittwoch	266	163,4	-	639,1,2 (1-4,11-13) 639,1 + MK 108 511 + FK 23	176,5 + 53,1 176,3 + MK 109	273	135	136	Stille	267	268; 269; 275; 638; 817; KO 914
9. 3.	1. Fasten- sonntag	175	721,6	-	423 644,5,6 (1-2,10-15) 75,1 + MK 116 433,1 + FK 25	176,5 + MK 118 KO 748a	439	193	206	Stille	453	441; 638; 817
16. 3.	2. Fasten- sonntag	363	104	-	38,1,2 (1-2,14-17,21-22) 38,1 + MK 122 38,1 + FK 28 KO 793,1b KO 899,1 a/b	560,1 + MK 123	414	106	107	Stille	359	377; 417; 429; 453

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
19. 3.	Hl. Josef	972	137	710,2	60,1 + MK-H 52 60,1 + FK 130	560,1 + MK-H 54 175,4 + 651,7	710,5	710,6	710,8	Orgel	970, 1,4,17	
23. 3.	3. Fasten- sonntag	417	722,3	-	57,1,2 (1-4,6-8,11) 518 + MK 128 518(867)+FK31 KO 883	745 + 793,3 560,1 + MK 130	273	770	783	Stille	429	266; 267; 456; 427
25. 3.	Verkündigung des Herrn	795	153	711,2	41,1,2 (9-14) 649,5 + MK-H 60 634,3 + FK 131	176,4 + 255 176,5 + MK-H 61	711,4	711,5	711,6	Orgel	528	529; 666; 956; 965
30. 3.	4. Fasten- sonntag	815	137	-	785 + 784,2 (1-6) 39,1 + MK 134 651,3,4 (1-6) 36,1 + FK 34	176,5 + MK 135	273	138	139	989	267	140; 268; 271; 277; 654; 818
6. 4.	5. Fasten- sonntag	922	721,6	-	69,1,2 432 + MK 140 323+FK 6 KO 863 a/b/d	305,2 + MK 142	459	194	297	Stille	291	266; 273; 274; 440; 909
13. 4.	Palm- sonntag	280	279	-	36,1,2 (7-8,17-20) 293 + MK 150 239 + FK 37	287 644,6 + MK 151	291	199	203	Stille	289	821; 855,4; 302,2; 302,3
17. 4.	Gründonnerstag	281	151	716,1	305,3 + MK 159 36,1 + FK 125 KO 835,2a (6-9)	747 + 305,4 584,9 + MK 160	442	716,2	716,3	562,1,2	495 (496)	305; 213; 282; 286; 445; 789; 941
18. 4.	Karfreitag	-	-	-	308,1 + MK 172 308,1 + FK 38	287 176,5 + MK 173	822	-	-	291	-	658; 823; 819; 288; 297 - 300 KO 824 a/b

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
19./20. 4	Osternacht- feier	-	-	711,2	312,2-8 MK 204 - 210 FK 39-44 KO 863c KO 888 KÖ 793,3 a/b KO 900 a/b/c	312,9 + 66,2 (1.2.16.17.22.23) 312,9 (175,2) + MK 211 KÖ 869 b/c	338	711,5	711,6	Orgel	830	318; 402; 826; 837; 838
20. 4.	Ostersonntag	318	(=318)	725	66,1,2 o.643,3,4 (1-2;16-17;22-23) 66,1 + MK 217 66,1 + FK 55 KO 869 b/c KO 881,2 a/b	320 (Sequenz) 174,7 + MK 220	328	196	208	KÖ 827	830	332,1-6; 324; 329; 337; 338; 833; KÖ 488,1
21. 4.	Ostermontag	325	721,9	710,2	657,3 + MK 228 176,1 + FK 46	174,5 + 89 174,3 + MK 229	324	710,6	710,8	Orgel	357	338; 666,3; 836; 837
27. 4.	2. So d. Osterzeit	322,1,7-12	163,5	716,1	66,1,2 (1-2,4,22-24,26) 643,2,4 (1-2,4,22,24-26) 444 + MK 234 174,5 + FK 47	175,2 + MK 235	326	716,2	716,3	497	820	318; 332; 336; 642; 834
4. 5.	3. So d. Osterzeit	358,1-5	358,1- 5	169	629,1,2 (1,3 -6,13-14) 312,5 + MK 240 58,1 + FK 42	174,7 + MK 240	826	197	781	Orgel	402	331; 332; 338; 837; 826; 838
11. 5.	4. So d. Osterzeit	421	715, 1	715,2	56,1,2 56,1 + MK 244 56,1 + FK 51	175,2 + MK 245	329	715,3	715,4	402	642	326; 366; 641; 666,3; 837; 889; 890

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
18. 5.	5. So d. Osterzeit	857	721,8	172	76,1,2 (1-2,8-11,14-15) 649,5 + MK 248 174,3 + FK 54 KO 873 KÖ 885 c	175,6 + 305,4 743 + MK 249	442	198	783	Orgel	362	337; 321; 834; 849; 113 - 116
25. 5.	6. So d. Osterzeit	147	163,5	170	46,1,2 46,1 + MK 254 322 + FK 56	175,2 + MK 255 KÖ 739c	328	767	202	789	525	149; 326; 331; 336; 479; 666,3; 854; 970,1.4,17; 972
29. 5.	Christi Himmelfahrt	319	(=319)	168,1,2	44,1,2(1-2,5-8) 340 + MK 258 340 FK 57	176,2 + MK 259	339	199	208	Orgel	843	325; 329; 351; 847
1. 6.	7. So d. Osterzeit	840	165	716,1	57,1,2 (1-2,11-12,19-20) 52,1 + MK 262 52,1 + FK 60	175,4 + MK 263	943	716,2	716,3	786	533	370; 666,3; 843; 847; 921,1
8. 6.	Pfingstsonntag	347	722,5	725	645,3,4 312,2 + MK 273 645,3 + FK 61 KÖ 845,1a/b/c/d	343/344 oder 847 (Sequenz) 175,2 + MK 275	346	196	204	345	342	341; 349; 839; 840; 108 - 111
9. 6.	Pfingstmontag	348	(=348)	711,2	76,1,2(2-11,16-17) 616,3 + MK 279 454 + FK 62	175,2 + MK 275	298	711,5	711,6	841	351	350; 842; 844; 846
15. 6.	Dreifaltigkeits- sonntag	848	723	727	33,1,2 (3-8) 33,1 + MK 279 33,1 + FK 124	643,1,2 (9-10) 174,8 + MK 283 KÖ 739b	354	772	206	784,1,2	352	353; 355; 393; 405; 346

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
19. 6.	Fronleichnam	938	722,1	172	59,1,2 (1-6) 59,1 + MK 286 59,1 + FK 126	175,3 + MK 288	474	193	203	KÖ 789	495	213; 215; 492; 493 (494); 497; 562,1,2; 786; 906
22. 6.	12. So i. JK	461	437	171	618,2,3 616,1,2 420 + MK 338 323 + FK 84	739 + MK 339	186	773	783	377	927	362; 488,1+KÖ; 465 (Sonnenwende)
24. 6.	Geburt Hl. Johannes des Taufers	970, 1.3.17	157	167	657,1,2 (1-2,12-15) 419 51,1 + MK-H 130 518 + FK 132	174,8 + VI.Ton 175,4 + MK-H 133	419	197	780	Orgel	221	
24. 6.	Herz-Jesu- Fest	369	134	724	37,1,2 37,1 + MK 290 37,1 + FK 32 KÖ 89 a/b/c	736,1 + MK 291	366	135	136	786	849	371; 421; 850; 852; 889
29. 6.	Hl. Petrus und Hl. Paulus	970, 1.5.6.17	721,1	716,1	785 + 784,2 651,3 + MK-H 148 36,1 + FK 34	733 + 486 174,7 + MK-H 149	546	716,2	716,3	Orgel	927	542;1.4.6
6. 7.	14. So i. JK	142	153	710,2	54,1 + MK 365 643,3 + FK 55	175,4 + MK 347	710,5	710,6	710,8	710,9	403	275; 452; 479; 710,1; 710,1
13. 7.	15. So i. JK	470	164	727	35,1,2 (8-15) 730,1,2 77,1 + MK 352 312,7 + FK 90 KÖ 793,3a/b	732,1,2 174,5 + MK 354	188	193	783	Orgel	399	358; 381; 400; 857; 451; 893
20. 7.	16. So i. JK	148	719	172	34,1,2 34,1 + MK 358 34,1 + FK 92	174,3 + MK 359	766	198	204	899,1,2	216	146; 857; 867

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
27. 7.	17. So i. JK	892	151	168,1,2	77,1 + MK 362 559 + FK 95	174,7 + MK 363	760	767	207	87	392	439; 393; 661,8
3. 8.	18. So i. JK	711,1	153	711,2	50,1,2 (3-6,13-15,18) 50,1 + MK 366 64,1 + FK 97	740 + 911,2 174,3 + MK 367	711,4	711,5	711,6	562,1,2	711,7	142; 144; 395; 411
6. 8.	Verkürzung des Herrn	363	157	167	635,4 + FK 134 52,1 + MK-H 232	175,1 + VI.Ton 175,4 + MK-H 233	989	199	203	Orgel	414	429
10. 8.	19. So i. JK	233	163,2	725	98,1,2 (1,9-11,13) 56,1 + MK 372 56,1 + FK 52	736,1 + 793,2 739 + MK 373	185	198	781	Orgel	551	793,2; 554; 225
15. 8.	Maria Himmelfahrt	522	721,11	171	43,1,2 (10-17) 649,1 + MK-H 253 649,7 + FK 136 KÖ 962,1a/b	174,5 + V. Ton 732,1 + MK-H 255	395	196	208	567	536	523; 526; 666,4; 984,1,2; 985,1,2
17. 8.	20. So i. Jk	867	723	169	41,1,2 (1-4,21-22) 307,5 * MK 376 431 + FK 100	175,4 + MK 377	183	194	202	786	866	144; 484; 405
24. 8.	21. So i. JK	144	152	172	65,1,2 454 + MK 380 454 + FK 62 KÖ 869a	175,6 + KÖ 747d 743 + MK 381	188	769	780	Orgel	385	552; 553; 909
31. 8.	22. So i. JK	922	137	170	77,1 + MK 384 646,2 + FK 103	584,8 + MK 385	765	138	139	Orgel	216	213; 146; 148; 470; 717

SIE WOLLEN ...

- ➔ das **Direktorium** automatisch zugeschickt bekommen?
- ➔ immer **up to date** sein und keine liturgischen **Neuerscheinungen** verpassen?
- ➔ **Vorteile** beim Einkauf von Kirchenbedarf und liturgischen Büchern haben?
- ➔ **Kurse und Veranstaltungen** genießen?



- ✓ Jährliche Zusendung des Direktoriums
- ✓ Zusendung neuer liturgischer Texte und ausgewählter Behelfe per Post (2-3x pro Kirchenjahr)
- ✓ Infos und Angebote zur direkten Bestellung von liturgischen Büchern und Kirchenbedarf
- ✓ Reduzierte Kursbeiträge für alle masterclasses.wien

WERDEN SIE MITGLIED!

REGISTRIEREN SIE SICH JETZT:



www.abo-liturgie.club
Mitgliedsbeitrag jährlich



Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
7. 9.	23. So i. JK	461	721,2	168,1,2	50,1,2 (3-6,13-15,18) 50,1 + MK 588 64,1 + FK 97	731 + 46,1 174,3 + MK 389	184	767	783	786	455	446; 451
14. 9.	Kreuz- erhöhung	823	722,3	169	296 + FK 137 517 + MK-H 284	174,3 + I. Ton 174,7 + MK-H 285	298	194	207	KÖ 824 a/b	291	270; 287; 294; 299
21. 9.	25. So i. JK	161	(=161)	725	62,1,2 77,1 + MK 396 36,1 + FK 109 KÖ 885a/b	174,7 + MK 397	186	197	203	789	456	396; 448; 449
28. 9.	26. So i. JK	446	163,1	727	77,1,2(5-10) 58,1 + MK 400 57,1 + FK 104	174,7 + MK 402	766	190	781	788,1,2	362	149; 470; 104 - 107
5. 10.	27. So i. JK	448	151	716,1	53,1,2 (1-2,6-9) 53,1 + MK 404 517 + FK 29	KÖ 742d 734 + MK 405	187	716,2	716,3	Orgel	451	446; 452
12. 10.	28. So i. JK	400	722,1	169	98,1,2 (1-6) 55,1 + MK 408 55,1 + FK 14 KÖ 800a/b/c KÖ 881,1c	174,1 + MK 409	760	199	783	Orgel	405	867; 872; 876; 920
19. 10.	29. So i. JK	867	723	168,1,2	67,1,2 49,1 + MK 414 48,1 + FK 114	KÖ 742d 174,3 + MK 416	183	767	204	787	489	446; 456
26. 10.	30. So i. JK	436	715,1	715,2	39,1,2 (6-8,12) 651,3 + MK 420 57,1 + FK 116	175,6 + MK 421	763	715,3	715,4	365	384	387; 399

Datum	Tag	Eröffnung	Kyrie	Gloria	Antwortpsalm	Halleluja	Gabenb.	Heilig	Agnus	Komm.	Danklied	Alternativen
1. 11.	Allerheiligen	542	163,7	170	633,3,4 (1-6) 263 + FK 10 653,3 + MK-H 347	741 + 796,2 175,4 + MK-H 349	911,1,2	198	208	Orgel	546	458/459; 543; 544,1; 553; 641; 7,8
2. 11.	Allerseelen	943	721,13	-	42,1,2,3 (2:1-3,5./3:4-6) 639,3,4 41,1 + MK-H 354 ff. FK:44/35/58/32/138	KÖ 738d KÖ 749 c 175,4 + MK-H 359ff.	504	138	139	KÖ 835 a	549	422; 502; 505; 508; 552; 512 - 514; 516; 656
9. 11.	Weihetag der Lateranbasilika	478	721,10	171	653,5,6 (1-2,5-6,8-9) 550 + MK-H 373 426 + FK 139	733 + V. Ton 174,5 + MK-H 374	482	190	207	786,1,2	479	470; 477; 487; 549; 550; 553; 654
15. 11.	Hl. Leopold	967	719	710,2	61,1,2 61,1 + MK-H 390	176,1 + VIII Ton 174,8 + MK-H 11	710,5	710,6	710,8	710,9	970,1,14- 17	
16. 11.	33. So.i. JK	552	164	716,1	55,1,2 (7-12) 633,3 + MK 434 634,6 + FK 119	176,2 + MK 435	764	716,2	716,3	Orgel	549	383; 405; 456
23. 11.	Christkönigs- sonntag	375	160	172	68,1,2 (1-4) 78,1 + MK 438 141 + FK 121	174,7 + 560,1 175,4 + MK 439 KÖ 739 a	855,2,4	196	206	Orgel	370	369; 392; 552; 653; 7,8